

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauchaer Straße 19/21, Leipzig. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Telefon: 13 033. Sprechstunde: Wochentags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Inserate kosten die gespaltene Zeile über deren Raum 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beliegen von Prospekten ist 3.50 Mk. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Teilaufgabe 4 Mk. — Der Betrag ist im voraus zu entrichten. Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 8 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseratenannahme: Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Hofgebäude. Telefon: 2721.

Der Reichstag ist aufgelöst! Die Neuwahl ist zum 12. Januar anberaumt!!

Die amtliche Verkündung des Wahltermins ist endlich erfolgt und in Verbindung damit die Auflösung des formell noch bestehenden Reichstags ausgesprochen. Der Reichsanzeiger vom 8. Dezember veröffentlicht die folgenden zwei Bekanntmachungen:

Verordnung, betreffend die Auflösung des Reichstags. Vom 7. Dezember 1911.

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen auf Grund des nach Artikel 24 der Verfassung des Deutschen Reichs vom Bundesrat unter Unserer Zustimmung gefassten Beschlusses, im Namen des Reichs, was folgt:

Der Reichstag wird hierdurch aufgelöst. Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

Gegeben Brimkenau, den 7. Dezember 1911.

(L. S.) Wilhelm.
von Bethmann Hollweg.

Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag. Vom 8. Dezember 1911.

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen auf Grund der Vorschrift im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1890, im Namen des Reichs, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstag sind am 12. Januar 1912 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Inseigel.

Gegeben Brimkenau, den 8. Dezember 1911.

(L. S.) Wilhelm.
von Bethmann Hollweg.

So ist denn die Bahn frei! Die Parteien sind aufmarschiert, die Wahlausrufe erschienen, der Tag der Wahlschlacht angeföhrt. 34 Tage noch, und das Schicksal des deutschen Volkes wird wiederum für fünf lange Jahre entschieden! Diese 34 Tage, die uns noch von der folgenschweren Entscheidung trennen, müssen genützt werden! Diese fünf Wochen, in denen das politische Leben schnelleren Pulsschlag annimmt, da es alle Klassen und Kreise der Nation aufwühlt und in Bewegung setzt, dies fünf Wochen müssen für die Sozialdemokratie, müssen für jeden einzelnen Sozialdemokraten Wochen der angestrengtesten, intensivsten und unablässigen Agitation sein! Der Appell ist ergangen! Die Partei braucht jeden Mann und jede Frau! Ein jeder muß seine Pflicht tun, wenn der 12. Januar werden soll, was er werden soll und muß: ein stolzer Stogestag der Sozialdemokratie, eine glänzende Revanche für die Wahl von 1907, und ein kräftiger Schritt vorwärts zum großen Ziele der Befreiung der Arbeiterklasse von Unterdrückung und Ausbeutung! Das ist der Preis, um den das Proletariat scheidet! Dafür auf in den Wahlkampf!

Die amtliche Verkündung des Wahltags bestreift die mündliche und schriftliche Agitation von einigen Festen, die ihr sonst anliegen. Es treten jetzt die folgenden Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes in Kraft:

§ 6. Einer Anzeige bedarf es ferner nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betriebe der Wahlen zu den auf Geheiß oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen

Körperschaften vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung.

§ 4. Personenmehrheiten, die vorübergehend zusammentreten, um im Auftrage von Wahlberechtigten Vorbereitungen für bestimmte Wahlen zu den auf Geheiß oder Anordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften zu treffen, gelten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung nicht als politische Vereine.

Wählerversammlungen bedürfen also keiner Anmeldung noch öffentlichen Ankündigung mehr. Sie können im Augenblicke improvisiert werden. Die Anwesenheit von Nichtwählern nimmt solchen Versammlungen nicht den Charakter von Wählerversammlungen, solange nur eine im Verhältnis genügend große Anzahl von Wählern dabei ist. Wahlkomitees sind von der Pflicht der politischen Vereine, sich bei der Polizei anzumelden und Satzungen sowie das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder einzureichen, befreit.

Endlich wird auch die Flugblattverbreitung von lästigen Schranken befreit. Straßen und Plätze werden dem Flugblatt freigegeben durch den § 43 der Gewerbeordnung, der folgendermaßen lautet:

Zur Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nichtgewerbsmäßigen Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken.

Arbeiter! Gedenkt der kämpfenden Tabakarbeiter!

Feuilleton.

Der Teufel.

Erzählung von Leo Tolstol.

4) So verging der Sommer. Die Zusammenkünfte fanden stets im Walde statt; nur einmal, kurz vor Anbruch des Herbstes, trafen sie sich in der Scheune auf ihrem Hofe. Eugen kam es nicht in den Sinn, daß diese Beziehungen irgendeine größere Bedeutung für ihn haben könnten. An Stepanida dachte er dabei so gut wie gar nicht. Er gab ihr Geld, und damit war die Angelegenheit für ihn erledigt. Er hatte keine Ahnung davon, daß das ganze Dorf von seinem Verkehr mit Stepanida wußte und sie beneidete, daß ihre Hausgenossen Geld von ihr nahmen und sie noch aufmunterten, und daß unter dem Einflusse des Geldes und der Aufmunterung der Hausgenossen die Vorstellung von der Sünde ganz und gar in ihr ausgeartet wurde. Es schien ihr, wenn die Leute sie beneideten, müsse das, was sie tat, wohl gut sein.

„Ich muß es meiner Gesundheit wegen tun,“ dachte Eugen. Vielleicht war es unredlich, und vielleicht wußten auch alle oder doch viele darum, ob schon niemand davon sprach. Die Alte, die Stepanida begleitete, wußte es sicher, und wahrscheinlich hatte sie es auch den anderen Weibern erzählt. Wirklich, es ist unredlich von mir,“ dachte Eugen — „aber was soll ich tun? Und schließlich dauert es ja auch nicht mehr lange.“

Am peinlichsten war ihm, daß Stepanida einen Mann hatte. Anfangs nahm er aus irgendeinem Grunde an, daß dieser ein schlechter Kerl sei, und das rechtfertigte gleichsam seine eigene Handlungsweise. Als er ihn aber sah, war er betörteter als er selbst. Bei der nächsten Zusammenkunft sagte er ihr, daß er ihren Mann gesehen und an ihm seine Freude gehabt habe, er sei ein prächtiger Junge.

„Ja, einen zweiten wie er gibt es nicht im Dorfe,“ sagte sie stolz.

Eugen war erstaunt. Der Gedanke an ihren Mann war ihm sonst noch peinlicher als früher. Als er einmal bei Danila war und mit ihm ins Gespräch kam, sagte ihm dieser ohne Umschweife: „Michailo fragte mich neulich: Ist es wahr, daß der Herr mit deiner Frau lebt? Ich sagte, ich wisse es nicht. Besser übrigens, sagte ich, sie lebt mit dem Herrn, als mit einem Bauern.“

„Nun, und was sagte er?“

„Nichts weiter. Warte nur, sagte er, wenn ich dahinter komme, kriegt sie ihr Teil ab!“

„Na ja, wenn der Mann zurückkommt, lasse ich die ganze Geschichte.“

Doch der Mann lebte in der Stadt, und Eugen sahte vorläufig die Beziehungen zu Stepanida fort.

Sobald es sein muß, breche ich ab, und keine Spur bleibt übrig,“ dachte Eugen. Damit hielt er die Sache für abgetan. Im Laufe des Sommers war er von allerhand Dingen in Anspruch genommen gewesen: von der Errichtung des neuen Vorwerks, von der Ernte, von allerhand Rauten und vor allem von der Regelung der Schulden und dem Verkauf des Brachfeldes. Das alles waren Dinge, die sein ganzes Interesse beanspruchten, und an die er Tag und Nacht dachte. Alles dies war wirkliches Leben, die Beziehungen zu Stepanida dagegen — er nannte sie einmal ein Verhältnis — waren etwas ganz Nebenächtliches, das er kaum merkte. Wenn freilich der Wunsch, sie zu sehen, in ihm aufstieg, geschah das mit solcher Macht, daß er an nichts anderes zu denken vermochte. Doch das wahrte nicht lange. Nach einer Zusammenkunft mit ihr dachte er wieder wochenlang, ja zuweilen monatelang nicht an sie.

Im Herbst fuhr Eugen öfters zur Stadt und trat dort in näheren Verkehr mit der Familie Annenskij. Die Annenskij hatten eine Tochter, die eben erst aus dem Institut nach Hause gekommen war. Und nun geschah es, daß Eugen, zur größten Betrübnis seiner Mutter, sich, nach

ihren Worten, „zu billig verkauft“, das heißt sich in Lisa Annenskaja verliebt und ihr einen Antrag machte.

Von dieser Zeit an hörte sein Verkehr mit Stepanida auf.

5) Warum Eugen gerade Lisa Annenskaja erwähnte, ist schwer zu erklären, wie man überhaupt nie erklären kann, warum ein Mann diese und nicht eine andre Frau wählt. Es gab da eine Anzahl von Gründen, sowohl positiver wie negativer Natur. Einer dieser Gründe war, daß sie keine reiche Braut war, wie seine Mutter sie für ihn zu freien gedacht hatte, ferner, daß sie in den Beziehungen zu ihrer Mutter naive und verschüchtert war, und endlich, daß sie, ob schon nicht häßlich, doch auch keine bemerkenswerte Schönheit war. Der Hauptgrund war wohl, daß ihre Annäherung zu einer Zeit begann, als Eugen reif für die Ehe war. Er verliebte sich darum, weil er fühlte, daß er heiraten müsse.

Lisa Annenskaja gefiel ihm zuerst nur ein wenig, als er jedoch beschloß, sie zu heiraten, empfand er für sie ein weit stärkeres Gefühl. Er fühlte, daß er sich in sie verliebt hatte.

Lisa war sehr schwächlich und langaufgeschossen. Alles an ihr war lang: das Gesicht, die Nase, die Finger, die Füße. Ihr Teint war sehr hart, weiß, mit einem Stich ins Gelbliche und einem leichten roten Anflug; die hellbraunen Haare waren lang, weich und wellig. Sie hatte sehr schöne, sanfte, zutrauliche, helle Augen, und die Augen besonders gefielen Eugen. Wenn er an Lisa dachte, sah er stets diese hellen, sanften, zutraulichen Augen vor sich. Das war Lisas körperliches Bild; wie ihr geistiges Bild beschaffen war, davon hatte Eugen keine Ahnung; er sah nur immer ihre Augen vor sich. Und diese Augen, so schien es ihm, sagten ihm alles, was er wissen mußte.

Im Institut schon, als fünfzehnjähriges Mädchen, war Lisa beständig in alle anziehenden Männer verliebt und war nur dann heiter und glücklich, wenn sie verliebt war. In sie das Institut verlassen hatte, verliebte sie sich gleichfalls in alle jungen Männer, mit denen sie zusammentraf,

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Dardanellenfrage.

Konstantinopel, 8. Dezember. *Teni Gazette* erklärt mit Bezug auf die Demütigung der Nachrichten bezüglich der russischen Note, die Form des Schrittes ändere nichts an dem Inhalt und der Wichtigkeit der diplomatischen Aktion Russlands. Das Blatt teilt über den Schritt Russlands folgendes mit: Am Tage nach der Rückkehr der türkischen Kommission aus Sivadia sprach der russische Votschafter Scharynow in einer Unterredung mit dem Großvezir und dem Minister des Aeußern von der Dardanellenfrage und erklärte, die Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Meerengen würde an und für sich der Türkei keinen Schaden zufügen, im Gegenteil nützlich sein. Die Pforte antwortete, sie könne die Frage nicht erörtern. Man müsse die andern gleichfalls interessierten Mächte befragen. Selbst wenn die Mächte einwilligten, könnte die Pforte nur auf der Aufrechterhaltung des Statusquo bestehen. Man glaubte, daß die Angelegenheit sich auf diesen Schritt beschränken werde, als der russische Votschafter am 2. Dezember den Schritt in erster und kategorischer Weise im Namen seiner Regierung erneuerte, indem er freie Durchfahrt durch die Meerengen verlangte. Offenbar hatte Rußland die Mächte sondiert und sich einiger Unterstützung versichert.

London, 8. Dezember. Das Reutersche Bureau ist von maßgebender Seite unterrichtet worden, daß eine große Zahl der Verträge, die sich über die Haltung der Mächte zur Dardanellenfrage im Umlauf befinden, übertrieben und ungenau sind. Die Frage der Öffnung der Dardanellen wird, soweit sie greifbare Gestalt angenommen hat, Gegenstand der Erwägung der Signatarmächte der Verträge sein, die den politischen Status der Wasserstraßen regeln. Es ist alle Berechtigung vorhanden, daß kein Grund zu der Befürchtung vorliegt, Italien beabsichtige eine Blokade der Dardanellen oder einen Angriff auf diese Meerenge.

Konstantinopel, 8. Dezember. Die Pforte hat bereits die Mitteilung der Antwort einiger Mächte betr. den russischen Vorschlag in der Dardanellenfrage erhalten. Es wird versichert, daß die Antwort Englands, ohne eine formelle Annahme zu sein, doch nicht so ablehnend lautet wie im Jahre 1908.

Konstantinopel, 8. Dezember. Die vom Ministerrat festgesetzte Antwort an den russischen Votschafter bezüglich der Öffnung der Dardanellen lautet in deutscher Uebersetzung: In Uebereinstimmung mit den seit 1871 bestehenden und auf dem Berliner Kongreß ratifizierten Verträgen ist die kaiserliche Regierung nicht imstande, die Durchfahrt der russischen Flotte durch die Meerengen zu gestatten, und sie erklärt, daß jedes Recht auf die Meerengen ausschließlich der osmanischen Nation und ihrem Souverän zur Wahrung der territorialen Integrität zugehört.

Das jungtürkische Komitee für den Friedensschluß?

Saloniki, 8. Dezember. Wie verlautet, soll im hiesigen jungtürkischen Zentralkomitee Neigung zum Friedensschluß mit Italien bestehen. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, die Pforte solle den ihnen von befreundeten Mächten gemachten Friedensvorschlägen Gehör schenken.

Ein innerer Krieg in der Türkei?

London, 8. Dezember. Die Daily Mail meldet in einem Konstantinopeler Telegramm, daß sich am politischen Horizont in der Türkei sehr schwere und ernste Wolken zeigen, nachdem es kürzlich gelungen ist, die opponierenden Parteien zu einer einheitlichen Gesamtpartei zusammenzuschließen, wodurch die vorhergehende Stellung des Komitees für Einheit und Fortschritt ernstlich gefährdet ist. Sollte das Komitee aus seiner vorherrschenden Position dauernd verdrängt werden, so wird dies nur mit Blutvergießen eines inneren Krieges geschehen können. Die Situation wird dadurch noch verschärft, daß innerhalb der Armee sich politische Gegenströmungen geltend machen, und daß das Offizierkorps in verschiedene oppositionelle Lager getrennt ist. Bis jetzt war die einheitliche Forderung und Anhängererschaft des Offizierkorps an das Komitee für Einheit und Fortschritt die Grundlage für die Aufrechterhaltung des inneren Friedens in der Türkei.

Italienische Erfolge in Tripolis.

Rom, 8. Dezember. Meldungen aus Tripolis bestätigen, daß die italienischen Kolonnen, die aus Kin-Zara und Bomba abgegangen sind, das türkische und arabische Lager angegriffen und in Brand gesteckt haben. Der Feind flüchtete unter großen Verlusten. Die Türken haben Tadjoura verlassen.

Die Revolution in China.

Die Dynastie Juanschkais?

Die bereits gestern kurz gemeldet, soll zwischen den Revolutionären und den Anhängern Juanschkais eine Verständigung

und natürlich war sie auch in Eugen vom ersten Augenblicke an verliebt. Eben ihre Verliebtheit gab ihren Augen den besonderen Ausdruck, der Eugen so sehr fesselte.

In diesem Winter war sie bereits in zwei junge Leute zu gleicher Zeit verliebt gewesen, und sie war nicht nur errotet und verlegen geworden, wenn diese jungen Leute ins Zimmer traten, sondern auch dann, wenn nur ihre Namen genannt wurden. Als ihr aber die Mutter andeutete, daß Eugen Irenjew ernste Absichten zu haben scheine, steigerte sich ihre Verliebtheit in ihn in einem Maße, daß sie gegen seine beiden Vorgänger fast gleichgültig wurde. Als nun Irenjew gar bei ihnen im Hause zu verkehren begann, auf dem Ball in der Adelsversammlung mit ihr mehr als mit den übrigen Damen tanzte und offenbar nur zu erfahren wünschte, ob sie ihn liebe, nahm ihre Verliebtheit einen geradezu krankhaften Charakter an: sie sah ihn nachts im Traume und bei Tage im finsternen Zimmer, und alle andern existierten nicht mehr für sie. Nachdem er dann um sie angehalten und sie den elterlichen Segen erhalten hatten, nachdem sie sich geküßt hatten und Brautleute geworden waren, hatte sie keinen andern Gedanken als ihn, keinen andern Wunsch als den, stets mit ihm zusammen zu sein, ihn zu lieben und von ihm geliebt zu werden. Sie war stolz auf ihn und zugleich gerührt ob seiner Liebe zu ihr und ihrer Liebe zu ihm; sie verging vor lauter Liebe, schmolz in Liebe dahin. Auch er liebte sie um so stärker, je mehr er sie kennen lernte. Er hatte nie erwartet, eine solche Liebe zu finden, und diese Liebe entfachte seine eigenen Gefühle nur noch heftiger.

6.

Vor Anbruch des Frühlings kam er nach Semjonowstoj, um verschiedene Wirtschaftsanangelegenheiten zu regeln, vor allem aber, um im Hause, wo die Vorbereitungen zur Hochzeit bereits im Gange waren, nach dem Rechten zu sehen.

Maria Pawlowna war mit der Wahl des Sohnes unzufrieden, jedoch nur aus dem Grunde, weil die Partie nicht so glänzend war, wie sie hätte sein können, und weil ihr Barwara Alexandowna, die zukünftige Schwiegermutter ihres Sohnes, nicht gefiel. Sie wußte nicht, ob sie gut oder schlecht war, und das interessierte sie auch nicht; aber sie hatte bereits beim ersten Blick erkannt, daß sie nicht „comme il faut“, daß sie keine „Lady“ war, und

auf der Grundlage zustande gekommen sein, daß die ersteren ihre Absicht aufgeben, die Republik zu errichten, während Juanschkais die Garantie übernimmt, daß die Regierung als konstitutionelle Monarchie errichtet wird, die unter allen Umständen die Beschlüsse einer konstituierenden Versammlung durchzuführen wird. Die Frage ist, ob die bestehende Dynastie erhalten bleiben soll. Dagegen spricht, daß der Kaiser ein unmündiges Kind ist, folglich die Hofintrigen nicht aufhören werden. Deshalb wird erzwungen, ob nicht ein neuer Kaiser eingesetzt werden soll, und als Kandidat taucht auf — der Vertrauensmann des Hofes, der Diktator Juanschkais!

Wir hatten alsbald, nachdem dieser Mann die Aufgabe übernommen hatte, mit den Revolutionären zu verhandeln, darauf hingewiesen, daß es nicht das erstemal wäre, wenn in China der vom Hofe mit Vollmachten ausgerüstete Beschützer die Macht an sich reißt. Es scheint in der Tat alles dafür zu sprechen, daß es geschieht: der Regent hat bemissioniert, die Kaiserin-Witwe ist geschnitten, zu Vormündern des Kaisers sind zwei Kreaturen Juanschkais eingesetzt, der Weg ist also offen. Gegen frühere Zeiten, in denen ein Usurpator einfach die bisherige Dynastie abschaffte ließ und sich selbst des Thrones bemächtigte, besteht nur der Unterschied, daß Juanschkais als Vertrauensmann der revolutionären Bourgeoisie ans Tuder läme, eine Art Plebiszitairer, wie seinerzeit Napoleon III. Ob sich indessen der Plan ohne weitere Schwierigkeiten durchführen lassen, ob nicht ein Teil der Revolutionäre die republikanische Propaganda mit der Waffe in der Hand weiter betreiben wird, ob nicht noch verschiedene Thronpräbendenten aufzutauchen werden, bleibt abzuwarten. So wird z. B. auch schon gemeldet, daß ein in Schanghai lebender Rassefomme des Konfuzius von einem Teil des Volkes als Kaiserkandidat auf den Schild gehoben wird. Es ist daher leicht möglich, daß noch blutige Kämpfe auszufechten werden müssen, ehe die neue Ordnung besiegelt ist.

Weitere Meldungen lauten:

Friedensverhandlungen.

Schanghai, 8. Dezember. Ein Sonderzug steht in Peking bereit, um den Verkehrsminister Tangschang und 70 Begleiter nach dem Süden zu bringen. Wahrscheinlich sind dies die Delegierten zu den Friedenskonferenzen, die in Wutschang und Schanghai stattfinden. Die Russen sind in Wutschang bereit, eine konstitutionelle Monarchie ohne Mandschukaiser anzuerkennen.

Verlängerter Waffenstillstand.

Peking, 8. Dezember. Der Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Revolutionären in Wutschang ist um weitere 14 Tage verlängert worden.

Die Revolutionäre zählen.

London, 8. Dezember. Wie dem Daily Telegraph aus Peking gemeldet wird, erklärte der Generalkonspektor der Zölle Aglen, die am Dienstag fälligen Quoten der Einkünfte seien von den neuen provisorischen republikanischen Regierungen der Provinzen pünktlich bezahlt worden, obwohl die Einkünfte abgesetzt seien. Daher sei aller Voraussicht nach der Fiskusdienst für die 1888er Anleihe gesichert. Es sei keinerlei Beschluß gefaßt worden, an den chinesischen Zöllen Änderungen vorzunehmen.

Nanking, 8. Dezember. Der kaiserliche General Tschang ist mit den Truppen von Nanking entflohen. Die Revolutionäre verfolgten ihn aufzuhalten, wurden aber hundert Meilen nordwärts der Tientsin-Peking Bahh entscheidend geschlagen. Noch weiter nördlich strengten die Revolutionäre, wie von dort berichtet wird, Brücken mit Dynamit in die Luft.

Eine revolutionäre Organisation unter den Mandchus.

Eine in Paris erscheinende Korrespondenz des fernem Orients bringt die Nachricht von der Konstituierung einer revolutionären Organisation der Mandchus. In ihrem Manifest wird darauf hingewiesen, daß die Mandchus von der Regierung zur Unterdrückung des Volkes mißbraucht wurden, selbst aber im größten Elend leben. Man könne die armen Soldaten nicht für die Verbrechen einiger hundert Befehlshaber verantwortlich machen. Die Organisation verfolgt den Zweck, die Ständeunterschiede zu verwischen, die Mauer zwischen Mandchus und Chinesen einzureißen und gemeinsam den Kampf gegen die Bedrücker des Volkes zu führen.

Die Lage in der Mandchurei.

Mulden, 8. Dezember. Der Bizekönig der Mandchurei hat befohlen, mit Waffen und revolutionären Flugchriften ergriffene Personen als Ghunghusen zu betrachten und zu enthaupen. Die Bevölkerung ist darüber sehr unzufrieden; viele Provinzialverwaltungen verweigern die Ausführung des Befehls. Die Revolutionäre sollen dem Bizekönig das Todesurteil zugestimmt haben.

das betrübte sie. Es machte ihr Sorgen, weil sie diese äußere Korrektheit aus Gewohnheit schätzte; sie wußte, daß auch Eugen in dieser Beziehung sehr feinfühlig war, und sah infolgedessen für ihn viel Ärger voraus. Die Tochter aber gestel ihm, hauptsächlich darum, weil sie Eugen gefiel. Man mußte sie einfach lieb gewinnen, und Maria Pawlowna war von Herzen gern dazu bereit.

Eugen traf die Mutter sehr vergnügt und zufrieden an. Sie war eifrig dabei, alles im Hause in Ordnung zu bringen, und traf Anstalten, um gleich nach Anknst der jungen Frau selbst abzureisen. Eugen drang in sie, doch dazubleiben, und die Frage blieb vorläufig offen. Am Abend, nach dem Tee, legte Maria Pawlowna wie gewöhnlich Patience. Eugen saß dabei und half ihr. Das war die Zeit der intimsten, vertraulichsten Gespräche. Nachdem eine Partie beendet war, blickte Maria Pawlowna ihren Sohn an und begann darauf mit ein wenig stockender Stimme:

„Ich wollte dir noch etwas sagen, lieber Eugen. Ich weiß natürlich nichts weiter, doch möchte ich dir jedenfalls ganz im allgemeinen raten, vor der Hochzeit alle Junggefellensangelegenheiten unbedingt in Ordnung zu bringen, damit weder du, noch, was Gott verhindern möge, deine Frau durch irgend etwas belästigt wird. Du verstehst mich doch.“

Eugen begriff sofort, daß Maria Pawlowna von seinen Beziehungen zu Stepanida, die er seit dem Herbst abgebrochen hatte, unerrichtet war und auf sie anspielte, und daß sie, wie alle alleinhergehenden Frauen, diesen Beziehungen eine weit größere Bedeutung beimah, als sie in den Augen der Männer besitzen. Eugen erdöte nicht sowohl vor Scham, als vor Ärger darüber, daß die gute Maria Pawlowna, wenn auch in guter Absicht, ihre Nase in Dinge steckte, die sie nichts angingen, die sie nicht begriff und nicht begreifen konnte. Er sagte, er habe nichts zu verbergen und habe sich stets so betragen, daß nichts seiner Heirat hindernd in den Weg treten könne.

„Nun, das freut mich, lieber Junge. Nimms mir, bitte, nicht übel!“ sagte die Mutter verlegen. Aber Eugen sah, daß sie noch nicht alles gesagt hatte, was sie hatte sagen wollen, und nachdem sie ein Weiches geögert, begann sie in der Tat zu erzählen, daß sie in seiner Abwesenheit gebeten worden sei, bei den Petschnikows Taufpatin zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Postbeamte Henne wohlbehalten.

Peking, 8. Dezember. Ein amtliches Schreiben des deutschen Postmeisters Henne aus Sianfu vom 28. November meldet, daß er von Strolchen angegriffen und am Kopfe verwundet worden sei. Offiziere der Aufständischen hätten ihn in Sicherheit gebracht und als er sich wieder erholt habe, habe er seinen Dienst wieder aufgenommen. Seine Frau, seine Kinder und ein englischer Angestellter seien unverletzt. Der Brief bestätigt die Nachricht von dem Tod der Frau Beckmann, sowie den Tod ihrer zwei Töchter und verschiedener chinesischer Schulmädchen. Die Beamten der ausländischen Postanstalten wünschen dringend, Sianfu zu verlassen, aber die Straßen werden durch Briganten unsicher gemacht, obwohl die Stadt ruhig ist.

Der russische Raubzug gegen Persien.

Rußland beschwichtigt.

Der Minister des Aeußern Sazonoff, der zurzeit in Paris weilt, läßt verkünden, daß Rußland nicht die Absicht habe, die Selbstständigkeit Persiens zu vernichten, auch nicht die Sache des Erzkaish zu führen. Sobald Persien die „sehr gemäßigten“ Forderungen bewilligt habe und Ruhe im Lande eingetreten sei, würden die russischen Truppen zurückgezogen werden. Man kennt indessen die Weise und den Text: daß keine Ruhe eintritt, dafür werden die russischen Emisäre sorgen; es kommt nur darauf an, das Opfer zu betäuben, um es desto sicherer zu erschöpfeln.

Die Haltung der persischen Regierung.

London, 8. Dezember. Wie das Reutersche Bureau aus Teheran erfährt, hat die persische Regierung die Ernennung Cecoffres zum Mitarbeiter im Finanzministerium widerrufen und damit eine der russischen Forderungen erfüllt. Ferner habe Persien sich bereit erklärt, in freundschaftliche Unterhandlung mit Rußland über die übrigen russischen Forderungen einzutreten, es sei aber nicht in der Lage, die Noimendigkeit anzuerkennen, die Frage der zukünftigen Ernennungen fremder Beamten und Rußland zu überweisen. Persien gibt der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß der gegenwärtigen unbefriedigenden Lage dadurch ein Ende bereitet werden möge, daß auf diesen Punkt nicht gedrungen werde.

Konstantinopel, 8. Dezember. Wie verlautet, gehen die Persen von der Pforte erteilten Rathschläge dahin, daß Persien das zweite russische Ultimatum annehmen möge, um Verwicklungen zu vermeiden, für die der Augenblick nicht günstig sei.

Vorbereitungen zur Verteidigung.

Täbris, 8. Dezember. Die Tibai begannen, die Zitadelle von Täbris zu besetzen und Proviantvorräte anzufammeln. Der Erzkaish behauptet, Depeschen aus Teheran besagen, daß der standhafteste Widerstand in Täbris notwendig sei, um die Russen zu zwingen, die Forderungen herabzusetzen bezw. völlig zurückzugeben. Die Tibai sammeln unter der friedlichen Bevölkerung Unterschriften für ein Telegramm, in dem der türkische Sultan um die Entsendung von Truppen nach Täbris gebeten wird. Ein russisches Detachement ist in Soei eingetroffen.

Gewerkchaftsbewegung.

Die Filiale Leipzig des Schneiderverbands im Jahre 1911/12.

Die Leipziger Filiale des Verbandes der Schneider hat, soeben ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 veröffentlicht. Die Mitgliederzahl ist von 885 auf 900 gestiegen. Diese Steigerung könnte, wie der Bericht sagt, eine wesentliche höhere sein, wenn die Organisationszerstückelung am Orte nicht eine so ungesunde wäre, und doch die gegnerischen Organisationen aller Schattierungen hier vertreten. Dies wirkt naturgemäß lähmend in der Agitation, wie es auch ein Hindernis in der Aktionsfähigkeit im gewerkchaftlichen Kampfe darstellt. Das Massenwesen gestaltete sich wie folgt: Die Einnahme für die Hauptkasse stieg von 14 109.16 Mark im Vorjahre auf 16 055.10 Mark. An Reiseunterstützung wurden 587.18 Mark, an Krankenunterstützung 2069.27 Mark ausgegeben. Die Vorkasse hatte eine Einnahme und Ausgabe von 854.80 Mark gegen 5495.52 Mark im Vorjahre. Der Bestand derselben stieg von 301.05 Mark auf 788.73 Mark. Es wurden u. a. veranschlagt für Lohnbewegung insgesamt 1260.85 Mark, an das Volkshaus für Stammanteil 500 Mark, Gewerkschaftskartebeiträge 270.40 Mark.

Einen umfangreichen Teil des Jahresberichts nimmt der Bericht über die Tariffbewegungen in den einzelnen Branchen ein, namentlich aber der in der Herren-Maß- und der Uniformschneiderei. Zuvor aber läßt sich der Bericht über die Geschäftskonjunktur wie folgt aus:

Die Geschäftskonjunktur war in allen Branchen während der Frühjahrsaison eine gute. Im Sommer jedoch war der Geschäftsgang ein außerordentlich ungünstiger, und auch die gegenwärtige Herbstaison ist keine gute zu nennen. Besonders ungünstig sind die Verhältnisse in der Herren-Maßbranche und der Damenschneiderei, während in der Uniformschneiderei es etwas günstiger ist und auch in der Wäschebranche die Beschäftigungsverhältnisse bessere sind, denn seit Wochen ist hier eine größere Nachfrage nach Arbeitskräften zu beobachten.

Die Ursache dieser allgemein ungünstigen Beschäftigungsverhältnisse wird sehr viel auf die letzten politischen ereigneten und bewegten Zeiten, des Marokkokonfliktes und der damit verbundenen Kriegsgefahr, zurückzuführen sein. Daneben hat aber auch die seit Monaten vorhandene Teuerung, hervorgerufen teilweise durch die große Dürre des Sommers, zum größten Teile aber durch die verkehrte Zoll- und Wirtschaftspolitik der Regierung im Bunde mit den bürgerlichen Parteien, sehr nachteilig auf die Beschäftigungsverhältnisse eingewirkt.

Der Bericht über die Tarifbewegungen zeigt dann die Schwierigkeiten, die bei den Verhandlungen mit den Unternehmern zu überwinden waren und bringt eine Fülle Einzelheiten, die für die Berufsangehörigen sicher von großem Interesse sind. Am Tarifabschluß in der Herren-Maß- und der Uniformschneiderei waren 428 Geschäfte, davon 23 Uniformschneidereien, und 1500 Schneider usw. beteiligt. Dann bringt der Bericht sehr lehrswürdige Ausführungen über das Verhalten der Unternehmer bei und nach dem Abschluß des Tarifvertrags. Wir geben deshalb diese Stelle wörtlich wieder:

„Wenn nun die Ansicht vorhanden war, daß durch die Austragung der kritischen Punkte vor den Hauptvorständen und der damit verbundenen Annahme des Schiedsspruchs wir nunmehr Ruhe im Tarifwesen haben würden und wir uns unsern sonstigen Aufgaben in der Organisation wieder mehr zuwenden könnten, so war diese Ansicht irrig. Bereits nachdem die Tarife fertiggestellt und diese am Gewerbegericht festgelegt werden sollten, ergaben sich weitere Differenzen, indem sich der hiesige Vorstand des Abw (Unternehmerverband) weigerte, diese vertragliche Verbindung zu erfüllen. Diese Weigerung wurde damit begründet, daß wir bei einer dem Abw fernstehenden Firma höher wie im Tarif festgelegte Löhne für einzelne Positionen vereinbart, die aber nur eine Folge der schon früher über den Tarif hinaus erfolgten Entlohnung dieser Positionen war.“

Weil wir nun aber die hochobrigkeitliche Genehmigung des Arbeitgeberverbandes hierzu nicht eingeholt, sondern uns ge- rätet, nach eigenem Ermessen bei den Firmen zu handeln, die nicht dem Arbeitgeberverbande angehören, glaubte dieser sich über die vertraglichen Bestimmungen hinwegsetzen zu können.

Mir mußten deshalb diesen Fall wieder zur Entscheidung der Hauptvorstände bringen. Es wurden denn von diesen auch die richtigen Arbeitgeber angewiesen, die vertragliche Bestimmung zu erfüllen. Aber trotz dieser neueren Entscheidung gaben die Herren widersprechenden Standpunkt nicht gleich auf, sondern erst nach öfterem Drängen unferseits wurde der Tarif gemeinsam am Gewerbegericht festgelegt. Dann aber, als wir von diesem eine Abschrift des Protokolls und der niedergelegten Klaffeneinteilung verlangten, machte der hiesige Vorsteher des Abw dem Gewerbegericht die Mitteilung, daß sie ihre Zustimmung zur Abschrift der Klaffeneinteilung nicht geben. Man stellt sich also auf den Standpunkt, daß man mit uns zwar einen Vertrag abschließt, aber wir keine Kenntnis darüber haben sollen, für welche Firmen der Vertrag Geltung hat seitens des Arbeitgeberverbandes. Eine sonderbare Auffassung vom Vertragswesen und bezeichnend für die „Vertragsfreunde“ im Arbeitgeberverbande. Aber auch das Gewerbegericht brauchte nicht erst um die gnädige Erlaubnis der Arbeitgeber nachzusuchen, sondern konnte unserm Ersuchen selbstständig nachkommen und den Arbeitgeberverband, wenn dieser dagegen Einwendungen gemacht hätte, auf den § 810 des Bürgerlichen Gesetzbuches verweisen, der eine rechtliche Handhabe zur Ausführung eines Antrages bot. Statt dessen lehnt der Stadtrat Jopp als Vorsitzender des Gewerbegerichts unsern Antrag ab und verweist uns auf den Klageweg auf Grund des vorerwähnten Paragraphen. Auch diese Ablehnung zeigt davon, wie sehr oft Gewerbegerichte resp. deren Leiter Unternehmerrücksichten zugänglich sind und wie wenig fortschrittliche Auffassung über das Tarifwesen hier oft zu finden ist. Wir haben uns dieserhalb an ein ordentliches Gericht nicht gewandt, und das aus ganz bestimmten Gründen, haben aber den Vorstand des Arbeitgeberverbandes auf die Konsequenzen hingewiesen, die aus seiner Stellung in dieser Sache bei bestimmten Anlässen entstehen könnten, wofür unferseits dann jede Verantwortung abgelehnt würde. Ferner haben wir mitgeteilt, wenn die Angelegenheit sich nicht in unserm Sinne vor der Zusammenkunft der Hauptvorstände am 6. November erledigt, wir dann die Differenz erneut vor die Hauptvorstände zur Entscheidung bringen würden. Hiernach ist dann von den Herren der Widerstand aufgegeben worden, und unter dem 1. November d. J. teilte man uns endlich mit, daß arbeitsgerichtlich dem Gewerbegericht die Zustimmung zur Abschrift einer Klaffeneinteilung an uns mitgeteilt sei. Es ist jedenfalls eine Erscheinung ziemlich ohne Beispiel in der bisherigen Geschichte des Tarifwesens, wie sich hier die Arbeitgeber über ein halbes Jahr lang sträuben, um die einfachsten, klarsten und selbstverständlichsten Bestimmungen des Vertrages zu erfüllen.

Ueber die Notwendigkeit des Schutzes der weiblichen Arbeiter sagt der Bericht: „Weil zahlreiche Firmen noch immer sich nicht daran gewöhnen können, die für Arbeiterinnen gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit innezuhalten, mußten wir des öfteren Veranlassung nehmen, uns beschwerdeführend an die Gewerbeinspektion zu wenden, damit diese Veranlassung nahm, gegen diese Ueberschreitungen vorzugehen. Besonders ist es die an diesen Tagen am Abend und an den Abenden vor den in der Woche fallenden Feiertagen verkürzte Arbeitszeit — die an diesen Tagen nur längstens bis 5 Uhr nachmittags zulässig ist —, an welche sich die Unternehmer nicht gewöhnen wollen. Aber auch an anderen Wochentagen werden in zahlreichen Fällen Ueberstunden ohne behördliche Anweisung gemacht, trotzdem in den meisten Firmen die tägliche Arbeitszeit an sich schon die gesetzlich höchstzulässige von 10 Stunden ist. Diesen Mißständen läßt sich mit Erfolg nur dadurch entgegenwirken, wenn die in der Branche Beschäftigten sich recht zahlreich dem Verbande anschließen. Nur eine starke Organisation wird mit Erfolg für eine Verbesserung der sehr herabgekommenen und schlechten Verhältnisse wirken, da wir einem geschlossenen organisierten Arbeitgebertum gegenüber stehen.“

Der Bericht stellt sodann ein sehr reges Verbandsleben fest, an dem die Lohnbewegungen ein gut Teil Ursache hatten. Insgesamt fanden 221 Versammlungen, Sitzungen, Verhandlungen usw. statt, ohne die verschiedenen Einzelverhandlungen, die mit einzelnen Unternehmern oder Vertretern von Korporationen stattgefunden haben, wie auch ohne die verschiedenen persönlichen Vertretungen die für Mitglieder am Gewerbegericht stattfanden. Die Benutzung sowohl des Verbands- wie Innungsarbeitsnachweises war nur gering, erfolgte in Leipzig doch die Arbeitsvermittlung leider noch in der Hauptsache durch Inserate. Leider steht dem Verbands in seinem Bemühen, die Lage der Berufsangehörigen zu heben, die Zersplitterung der Arbeiterschaft gegenüber. Gerade hier treiben die verschiedensten Sorten von Organisationen ihr Unwesen. Dazu kommt, daß ein großer Teil des Gewerbes als Heimindustrie ausgeübt wird, was die Auffklärungsarbeit wiederum sehr erschwert. Hier aber vermag die Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit ein wirksamer Helfer zu sein, indem sie in Bekanntheit und im Hause immer wieder auf den Verband der Schneider und Wäschearbeiter hinweist als der einzigen Berufsorganisation, die ernstlich gewillt ist, die Lage der Berufsangehörigen zu heben.

Leipzig und Umgebung.

Zum Lohnkampf der Bäckerstellen.

Die Bäckerstellen haben heute noch eine 12stündige Arbeitszeit, die nur durch eine einstündige Pause unterbrochen wird. Wöchentlich muß der Bäcker eine Arbeitszeit von 82 Stunden leisten. Zur Weihnachtsbäckerei verlängert sich die ohnehin schon lange Arbeitszeit ins Ungemessene. Die Arbeitsstunden dauern bis zu 20 Stunden und noch länger, die Pausen verschwinden vollständig, Schlaf scheint Luxus geworden zu sein. Wer aber glaubt, daß diese Schusterei entsprechend entlohnt werde, findet sich im Irrtum. Die Haupterlösmasse ist das Trinkgeld der Kunden, die je nach ihren Verhältnissen einen Großteil mehr oder weniger geben. Vom Meister erhalten — oder sollen es wenigstens — die Gesellen ein Weihnachtsgeldchen in der Höhe eines Wochenlohns. Hier muß man wissen, daß die Gesellen noch in Kost und Logis sind, der Wochenlohn somit ein äußerst niedriger ist.

Es ist ohne Zweifel zu begrüßen, daß es durch den diesjährigen Lohnkampf den Bäckerstellen gelungen ist, auch in diesem System eine Besserung zu schlagen. Die Meister, mit denen ein Tarif abgeschlossen ist, bezahlen die Ueberstunden mit mindestens 50 Pfg. pro Stunde.

In der heutigen Nummer ist wiederum die Liste der bewilligten Bäckereien veröffentlicht. Die Arbeiterschaft wolle die Liste genau prüfen und nachsehen, ob die Bäckerei, von der sie das Gebäck beziehen, mit angeführt ist. Es ist weiter zu beachten, daß einige Bäckereimeister aus der Liste gestrichen werden mußten, weil sie die tariflichen Bestimmungen nicht mehr einhalten. Unter diesen befindet sich auch der Bäckereimeister Oswald Dornmann, Kleinlöhner, Dieselstraße 38. Diesem Herrum war es gewiß darum zu tun, seine Kunden zu erhalten; darum hat er die Forderung der Gesellen anerkannt. In Wirklichkeit hat dieser Herr bis heute aber noch gar nicht daran gedacht, die Forderungen auch einzuführen. Hartmann hat es verstanden, seine Kunden sowohl als auch die Organisation hinter das Bild zu führen. Hartmann, der immer angab, nur einen Gesellen zu beschäftigen, beschäftigt aber zwei und so mußte der letzte Geselle, wenn einmal Kontrolle kam, sich verstecken. Erwünscht wurde die Audrebe gebandt, der Geselle sei nur heute gerade zur Aufgabe da. Beide Gesellen sind nie außer Kost und Logis gewesen. Um auch hierin die Organisation und die Arbeiterschaft zu täuschen, mußten sich die Gesellen — aus freiem Willen dürften sie es nicht getan haben — zum Schein ein Logis suchen und dieses

Logis, in dem sie nicht wohnen, bei der Behörde als ihre Wohnung angeben. Die behördlichen Ausweispapiere der Gesellen gaben somit Wohnungen an, in denen die Gesellen niemals gewohnt haben. Herr Hartmann versucht nun natürlich alle Schuld auf seine Gesellen zu schieben. Es liegt uns fern, die Gesellen auch nur im geringsten zu verteidigen, wir können aber nicht glauben, daß die Gesellen aus freien Stücken so gehandelt haben. Die Arbeiterschaft wird wissen, was sie hier zu tun hat und danach handeln.

Verband der Bäcker und Konditoren Deutschlands, Mitgliedschaft Leipzig.

Die Differenzen bei der Firma Ernst Krieger, Bild- und Gesäßelhandlung, Leipzig, sind erledigt. Verhandlungen zwischen den Firmeninhabern und unterzeichneter Verbandsleitung führten zu einer Erhöhung der Wochenlöhne um 1 M. Sonntagsarbeit wird entschädigt, Ueberstunden werden mit 50 Pfg. pro Stunde bezahlt. Ferien unter Fortzahlung des Lohnes werden gewährt nach einjähriger Tätigkeit drei und nach zweijähriger Tätigkeit sechs Arbeitstage. Gewünschte sanitäre Einrichtungen werden geschaffen.

Deutscher Transportarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Leipzig.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen im Steindruckgewerbe gescheitert.

Am Donnerstag hat eine Verhandlung zwischen dem Vorstand des Unternehmerrückversicherungsverbandes deutscher Steindruckereibesitzer und dem Vorstand des Verbandes der Lithographen, Steindruckereibesitzer usw. stattgefunden. Entgegen der Bedingung, daß bei diesen Verhandlungen die Arbeitszeitfrage ausgeschaltet sein soll, legten die Unternehmerrückversicherer folgende Formulierung vor, die bezüglich der Arbeitszeit zuerst festgelegt werden sollte.

Die effektive wöchentliche Arbeitszeit beträgt für Steindruckereibesitzer (auch für Korrekturlithographen) 53 Stunden, für Lithographen 48 Stunden. Die Arbeitszeit ist eine effektive, sowohl die 53 Stunden als auch bei bestehender kürzerer Arbeitszeit. Die Prinzipale haben das Recht, eine bestehende kürzere Arbeitszeit auf 53 Stunden zu erhöhen. Jedoch ist in diesem Falle eine Erhöhung des Wochenlohnes entsprechend der erhöhten Stundenzahl herbeizuführen. Eins und Auslaufen, An- und Auskleiden, Waschen usw. hat außerhalb der Arbeitszeit zu geschehen. Dem Prinzipal steht das Recht auf Einführung von Kontrollapparaten und Einrichtungen zu. Der Einführung und Benutzung derselben dürfen keine Schwierigkeiten bereitet werden.

Diese Formulierung würde für viele Gesellen eine Verlängerung der Arbeitszeit bringen, denn jetzt arbeitet bereits eine größere Zahl weniger als 53 Stunden. Der in den letzterigen Abmachungen stehende Satz, daß „bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen unberührt bleiben“, soll in Zukunft wegbleiben, so daß der Unternehmer das Recht hat, statt der von den Gesellen geforderten Arbeitszeitverkürzung auf 51 Stunden die Arbeitszeit zu verlängern. Diese Zumutung mußte von den Gesellen unverändert abgelehnt werden; diese wünschelten Vertagung dieses Punktes (Arbeitszeit) und Eintritt in die Beratung der übrigen Punkte (Arbeitslohn, Lehrlingsfrage usw.). Die Vertreter des Unternehmerrückversichererverbandes bestanden jedoch darauf, daß, ehe dies geschehen könne, erst der Punkt Arbeitszeit nach ihrer Formulierung festgelegt werden müsse.

Nach weiterer ergebnisloser Aussprache wurden die Verhandlungen hierauf bis auf weiteres abgebrochen.

Die Einigungsverhandlungen in der Tabakindustrie.

Zur Tabakarbeiter-Aussperrung wird uns aus Minden i. Westf. gemeldet: Die Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in den bestreikten weisfälischen und lippechen Betrieben, welche den Anlaß zur Aussperrung gaben, werden nunmehr fortgeführt unter Hinzuziehung von Vertretern der Neuer-Kommission.

Herr die lippechen Betriebe leitet die Verhandlungen Herr H. H. Land, Oberbürgermeister in Limburg und für die übrigen Betriebe Herr von Borries, Landrat für den Kreis Herford.

Justiz und Gewerkschaften.

Welche Auslegungen gesetzliche Bestimmungen, in diesem Falle der § 193 des Strafgesetzbuches, (Wahrnehmung berechtigter Interessen) erfahren können, wenn es sich um organisierte Arbeiter oder ihre Vertreter handelt, mag folgendes erweisen: Der Redakteur der Allg. Deutschen Gärtnerzeitung war längst vor dem Schöffengericht Berlin angeklagt, weil er in einem in einer Ladung Gärtnerkritik kritisiert hatte. Die Darstellung erwies sich zum Teil als Uebertriebung. Das Gericht versagte dem zur Wahrnehmung der Interessen der Gärtner bestellten Redakteur den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches mit folgender Begründung:

Der von dem Angeklagten beanspruchte Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches darf nicht gewährt werden. Der verantwortliche Redakteur kann sich nur dann auf den Schutz des § 193 berufen, wenn der betreffende Artikel zur Wahrung eigener Interessen geschrieben ist, die den Redakteur persönlich nahe angehen. Eine solche persönliche nähere Beziehung des Angeklagten zu dem wahrgenommenen Interesse der Gärtnergehilfen kann jedoch in seiner Eigenschaft als Redakteur des Organes des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins allein nicht gefunden werden.

Die Berufungsinstanz kam nicht mehr in die Lage, diese für die Gewerkschaftspresse ja recht hoffnungsvolle Urteilsbegründung nachzuprüfen, da ein Vergleich geschlossen wurde. Es ist eine unumgängliche Rechtsaufassung, daß die Gewerkschaftspresse nicht in Wahrnehmung berechtigter Interessen handle, wenn sie Mißstände in Betrieben ihres Berufs bespricht.

Der Streik der Mühlenarbeiter auf der Hildebrandischen Mühle in Magdeburg, bei dem Berliner Spiegel ihr Unwesen trieben, ist vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts beigelegt worden. Der Unternehmer sowohl wie eine Versammlung der Streikenden stimmten den Einigungsvorschlägen zu.

USA.

Der amerikanische Arbeiterbund gegen die Brüder Mac Namara. Dem Berliner Tageblatt wurde unter dem 8. Dezember aus New York deponiert:

Das Komitee des amerikanischen Arbeiterbundes, das den Verteidigungsfonds für die Brüder Mac Namara gesammelt hat, erließ in Washington heute folgende Erklärung:

Die Brüder Mac Namara haben selbst gestanden, das große Verbrechen verübt zu haben. Die ungesetzliche, unamerikanische Art ihrer Verhaftung und Entführung durch Detektivs war die Hauptsache, warum die Arbeiterschaft an ihre Unschuld glaubte. Gewalt, Brutalität, Zerkürung

von Leben und Eigentum widersprechen den Zielen und Methoden der amerikanischen Arbeiterorganisationen. Kein Interesse wird durch die Anwendung solcher Mittel schwerer verletzt, als das der organisierten Arbeiter. Es gibt keine Entschuldigung für Mac Namaras Verbrechen, sondern nur eine Genugtuung durch entsprechende Bestrafung. Es wäre eine grausame Ungerechtigkeit, die Arbeiterbewegung gesetzlich oder moralisch für die Verbrechen einiger ihrer Mitglieder verantwortlich zu machen. Die Organisationen bewillkommen die Untersuchung durch die Bundes- oder Staatsgerichte. Das Verbrechen gibt jedoch eine heilsame Lehre. Es zeigt die Unmenschlichkeit und Zwecklosigkeit der Gewaltanwendung, um Unrecht zumachen und Rechte zu erlangen. Das Vorgehen der Brüder Mac Namara widerspricht dem guten Namen und den hohen Idealen der Arbeiter.

Die Erklärung, die eine öffentliche Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben des Verteidigungsfonds unter Bekanntgabe der Beitragenden enthält, ist von dem Präsidenten Compers und andern Führern, mit Ausnahme Nyans, des Präsidenten der Brüder- und Eisenkonstruktionsarbeiter, unterschrieben.

Hus der Partei.

Ein infamer Streich.

Aus Stuttgart geht uns folgende telegraphische Meldung zu: Unerhörte Quertreibereien gegen die Parteiorganisation haben wieder einmal die Stuttgarter Revisionisten in Szene gesetzt. Zur Gemeinderatswahl am gestrigen Freitag haben sie einen besonderen Stimmzettel gegen den Parteistimmzettel durch ihre Anhänger in vielen Tausenden Exemplaren in der Stadt verbreitet. In allen größeren Betrieben der Stadt bekamen die gewerkschaftlichen Vertrauensleute, deren Adressen — sogar die Deckadressen — den Nachern sehr genau bekannt waren, die gefälschten Stimmzettel zu Hunderten zwecks Verbreitung zugesandt. Ein Teil der Vertrauensleute, besonders die politisch nicht organisierten, ist der Aufforderung auch nachgekommen. Um das Manöver wirkungsvoll zu machen, sind die Parteistimmzettel nachgebildet worden. Man hat einen Parteistimmzettel derart angefertigt, daß man die radikalen Genossen, die von der Versammlung an die Spitze des Zettels gestellt und mit je zwei Stimmen ausgestattet worden waren, zum Teil ganz, zum Teil einmal gestrichen und hat dafür die vier letzten von den neuen Genossen, die von der Parteiversammlung mit einer Stimme auf den Zettel genommen waren, mit je drei Stimmen bedacht. Es sind das die Genossen Parteisekretär und Landtagsabgeordneter Wöner, Landtagsabgeordneter Taucher, Landtagsabgeordneter Mattutat und Stadtrat Vaitinger. Von dem so angeordneten Zettel sind Altschees angefertigt worden, die dann zur Herstellung dieser Zettel dienen mußten. Den Kopf des Parteistimmzettels „Wahlvorschlag der sozialdemokratischen Partei Stuttgart“ hat man feil fälschlich zur Irreführung der Wähler belassen. Dem Coup voran ging eine wüste auf die Mitläufer berechnete Hege in der bürgerlichen Presse gegen die von der Partei an die Spitze gestellten und mit je zwei Stimmen bedachten Kandidaten. Die Parteileitung suchte dem Treiben durch Plakate und Flugblätter entgegenzuwirken. Das Stuttgarter Parteiorgan vom Freitag berichtet über die Affäre nur ganz nebenbei in einem Versammlungsbericht, die Warnung der Parteileitung vor den gefälschten Stimmzetteln muß man im Inseratenteil suchen. Dieses Manöver in Verbindung mit der Hege in bürgerlichen Blättern hat die politisch organisierte Arbeiterschaft aus-stärkte erregt. Inwiefern der Coup Erfolg gehabt hat, kann erst die frühestens Sonnabend abend beendete Stimmzählung zeigen. Die Eigenheit des Wahlsystems macht das Gelingen des Ueberfalls wahrscheinlich.

Das Inserat der Parteileitung in der Stuttgarter Schwäbischen Tagwacht hat folgenden Wortlaut:

An die Parteigenossen!
In letzter Stunde ist an gewerkschaftliche Vertrauensleute ein mittels Altschee nachgedruckter, gefälschter Stimmzettel in tausenden von Exemplaren verandt worden. Wir fordern die Parteimitglieder auf, die gefälschten Stimmzettel unter allen Umständen zurückzugeben, und den offiziellen, ungetrichenen Zettel unverändert abzugeben.
Wer uns den Urheber dieses Wahlbetrugs benachrichtigt, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält eine Belohnung von 100 Mark.
Die Parteileitung.

Soweit die Meldung. Es ist ein Skandal, wie ihn die Partei noch nicht erlebt hat und er beweist von neuem, daß eine Gesundung des Parteilebens in Stuttgart nicht möglich, bis mit eterner Energie den Schädlingen ein für allemal das Handwerk gelegt ist.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

London, 9. Dezember. Daily Telegraph meldet aus Schanghai: Der kaiserliche General Tschang ist in Dantschou, 80 Meilen nördlich von Schanghai, ermordet worden.

Paris, 9. Dezember. Schu Kanca wird gemeldet, daß bort der russische Kreuzer Kwinewy eingetroffen sei, um die Abreise der kretischen Abgeordneten nach Griechenland zu verhindern. Die Kreuzer der anderen Schugmächte werden das russische Schiff der Reize nach ablösen. — In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben, aber völlige Ruhe.

Hankow, 8. Dezember. Der kaiserliche General Tschang ist mit seinen Truppen von Hankow entflohen. Die Revolutionäre versuchten, ihn auf seiner Flucht aufzuhalten, wurden aber etwa 100 Meilen nordwärts von der Tientsin-Peking Bahn aufgerieben. Noch weiter nördlich sprengten die Revolutionäre, wie von dort berichtet wird, die Brücken mit Dynamit in die Luft.

Wien, 9. Dezember. Die kaiserliche Zeitung meldet aus Smyrna vom 8. Dezember: Die soeben bekanntgegebene allgem. eine Ausweisung verdrängt Bestürzungen unter den hiesigen 8000 Italienern. Die Festsetzung der Frist, die von Fall zu Fall erfolgt, beginnt morgen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Müller in Leipzig.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Friedrich Viller in Borsdorf-Leipzig.
Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktien-Gesellschaft.
Diese Nummer umfaßt 48 Seiten.

Konsumverein Leipzig-Plagwitz u. Umg.

Zur Beachtung
Sonntag, den
10. Dezember
geöffnet von
11 Uhr vor-
mittags bis 6
Uhr abends!

Damen- Paletots

schwarz Tuch
und Kammgarn

von
16.00

L. = Reudnitz
Dresdner Straße 55

Mädchen- Jacketts

2-6 Jahre von
3.00
7-10 Jahre von
5.50
11-14 Jahre von
8.00

Geschäftshäuser:
L. = Plagwitz
3. Hocherische Straße
Ecke Amalienstraße

Flausch- Mäntel

in
modernen
Farben
und
Fassons

L. = Lindenau
Nr. 18 Markt Nr. 18

Bachfisch- Mäntel

englischer
Geschmack
von
10.00

Damen- Paletots

farb. Tuch, feine
Modifarben

von
25.00

Zur Beachtung
Sonntag, den
10. Dezember
geöffnet von
11 Uhr vor-
mittags bis 6
Uhr abends!

Holf-Jacken

weiß und farbig
für Kinder **4.50** für Damen **9.00**

Kostüm Röcke **11.00**
schwarz

Unterröcke **4.75**
in Tuch u. Wolle von

Besonders billiges Weihnachtsangebot!

Seide
von **7.50**

Samt
von **10.00**

Spachtel- u.
Tüllstoffe
4.50 6.75

Damen-Blusen

Batist weiß
3.75

Wollene
Stoffe
5.00

Baumwoll.
Stoffe
1.35

Englische Damen-Paletots aus vorzüglichen Stoffen und bester Ausführung von **Mk. 10.00**

Dieses billige Angebot bietet unseren werten Mitgliedern die günstige Gelegenheit, Weihnachtsgeschenke in vorzüglicher Qualität zu erwerben.
Der Vorstand.

Der Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen hat begonnen.

Abt. Herrenkonfektion:

Anzahlung:

**Anzüge
Paletots
Wolster**

**3.- 5.- 8.- 10.-
12.- 15.- Mk.**

Die Raten wollen Sie selbst
bestimmen.

Reizende Weihnachtsspenden

Abt. Damenkonfektion:

**Mäntel in Flausch
Jacketts
Blusen
Röcke**

Möbel 1 Zimm. **8 Mk. Anz.**
1 Zimm. **10 Mk. Anz.**
2 Zimm. **15 Mk. Anz.**
2 Zimm. **20 Mk. Anz.**

Alles auf Kredit!!
Unübertroffene Auswahl.
Sonntag von **11-6** Uhr geöffnet.

• Neu eröffnet: Abteilung Kinder-Konfektion. •

S. Osswald

Königsplatz 7, I., II. u. III. Etage.
Größtes und ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus.



Bon bei Einkauf von 50 Mark an
Wert 5 Mark

Sonntags geöffnet.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
Teleph. 582 **Feuerbestattung** Teleph. 582
28 Matthäikirchhof 28
Zweiggeschäfte: L.-Lindenau, Odermannstr. 10.
L.-Volkmarzdorf, Konradstr. 41.

Familienanzeigen.

Nachdem meine geliebte und nach schwerem Leiden zu früh
hingeschiedene Frau
Marta Lina Ronniger geb. Franke
zur letzten Ruhe gebettet wurde, drängt es mich, allen denen,
die der Verstorbenen während ihrer bittern Krankheit und nach
ihrem Dahinscheiden ihre Teilnahme bewiesen und die Grabstätte
so herrlich mit Blumen schmückten, meinen Dank auszusprechen.
Besonders danke ich der Krankenschwester, welche Nächte hindurch
am Bette meiner guten Frau gewacht hat, und Herrn Kantor
und seinen Schülern für den Gesang am Grabe. Dir, liebe
Frau, sende ich einen letzten Gruß in die Ewigkeit nach, welchen
ich nicht durch kurzes Besinnen, sondern bis zum Ende meines
Lebens tief in mein Herz verpflanzt habe. [24994]
Der trauernde Gatte **Artur Ronniger**.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
sowie für den reichen Blumenschmuck unseres
teuren Entschlafenen, Herrn

Friedrich Kersten

sagen wir hiermit allen Bekannten, Freunden
und Verwandten unsern innigsten Dank.
Lindenau, den 8. Dezember 1911.
24910] Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teil-
nahme sowie Blumenspenden beim Hinscheiden unseres
lieben Bruders und Schwagers

Richard Fahnert

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten
unsern herzlichsten Dank.
L.-Connewitz, den 8. Dezember 1911.
24895] Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem
Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
sprechen wir hierdurch allen Beteiligten unseren tief-
gefühltesten Dank aus. [24270]
L.-Volkmarzdorf, den 6. Dezember 1911.
Wilhelmine verw. Wohlfahrt geb. Grau nebst Kindern.

Rührend

Ist der Anblick unserer 400 kleinen Krüppel. In 9 Pflegehäusern
gelähmte, bucklige, verwachsene, verkrümmte, hintende, rutschende,
füßelose, händelose, tuberkulöse voll Wunden, idiotische, manche
blind, blöde, taubstumm und gelähmt zugleich. Kinder jeden
Alters, von überaus, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion,
ganz unentgeltlich gepflegt, unterrichtet, später in Handwerken
ausgebildet, haben hier Heimat, Biederung resp. Heilung. Dies
Jahr schon 90 operiert und geheilt. Wer möchte diesen jammer-
vollen Kindern gütig und mild sein? Ich, bitte, bitte. Zeure
Zeit. Hilfe not.

Geringster Liebesgabe folgt innigster Dank und Segenswunsch.
Krüppelheim Angerburg Ostpr.
Braun, Superintendent. [24107]

Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann

Fernsprecher 4411 **Matthäikirchhof 29** Fernsprecher 4411
übernimmt Beerdigungen jeder Art sowie Feuerbestat-
tungen nach dem vom Rat der Stadt genehmigten Tarif
unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.
Großes Lager an Holz- und Metallfärgen.
Fillale und Stallungen **35 Kochstrasse 9.**

Fritz Hulsch, Zahnatelier Telephon 6923
Dresdner Str. 70.
Zugelassen b. d. Betriebs-Kranken-Kassen d. Firmen H. Schneider A.-G.,
K. Krause, Berger & Wirth, Wexel & Naumann. Künstl. Zahnersatz,
Plombieren u. schmerzloses Zahnziehen, schonendste Behandlung.

Politische Uebersicht.

Die Teuerung und der Handel.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Zentralausschuß Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine eine Denkschrift, deren Zweck es ist, den gegen den Handel erhobenen Vorwurf, daß er die Hauptschuld an der Teuerung trage, zurückzuweisen. Eine solche Zurückweisung war besonders deshalb angebracht, als die Vertreter der Regierung bei Beratung über die Interpellationen im Oktober, unter wissenschaftlicher Verdrehung der Tatsachen es zu leugnen versuchten, daß das herrschende Zollsystem in erster Linie die Verteuerung des Lebenshaltung herbeigeführt hat und die Schuld dem Zwischenhandel zuzurechnen wollten. Die Denkschrift betont demgegenüber, daß vor allem die agrarischen Produzenten die Fülle und die Grenzsperrn ausnützen, um die Preise in die Höhe zu schrauben. Indessen will uns scheinen, daß auf der andern Seite zu viel bewiesen wird, indem es so burschlosch wird, als ob die armen Fleischer, die Journeuhändler, die Butterhändler, die Gemüsehändler, kaum das trockene Brot verdienen, ja bei ihrem Geschäfte zusehen. Solche Behauptungen sind lächerlich und werden nicht besser, wenn sie mit Zahlen belegt werden, die ganz untauglich sind. Die Denkschrift erwähnt z. B., daß die Statistik der Fleischpreise absolut unzulänglich ist, um dann auf Grund dieser Statistik zu beweisen, daß die Fleischer nichts verdienen. Auch die Behauptung, daß die Fleischer gar nicht in der Lage sind, die Preise in die Höhe zu treiben, weil die Konkurrenz unter ihnen zu groß sei, ist nicht stichhaltig. Denn erstens wird hierbei verschwiegen, daß der Preis in erster Linie von den Großhändlern gemacht wird, die in Berlin (und die Denkschrift behandelt nur die Berliner Verhältnisse) tatsächlich den Markt beherrschen; zweitens ist es durchaus nicht richtig, daß die Konkurrenz unter den Ladensleischern jede Vereinbarung über den Preis unmöglich macht. Vielmehr ist sicher, daß im allgemeinen die Fleischer es sehr gut verstehen, die Preise auch dann noch zu halten, wenn die Viehpreise zurückgehen.

Aber auf der andern Seite bringt die Denkschrift auch interessante Material darüber, wie gerade die landwirtschaftlichen Produzenten es gelernt haben, die wirtschaftliche Konjunktur auszunützen. So weisen z. B. die Gemüsehändler nach, daß in manchen Gegenden die Gemüseernte günstig ausgefallen ist, die Produzenten aber ihre Korrekturen sperrten und wahnwitzige Preise forderten, bis es den Händlern gelang, aus dem Auslande Ware herbeizuziehen und so den Preis herabzudrücken. Oder: als die Bahntarife herabgesetzt wurden, da haben nicht die Händler den Vorteil eingesehen, wie der Landwirtschaftsminister behauptete, sondern die Agrarier. Es haben z. B. die Biedermänner auf bereits verkaufte, aber noch nicht gelieferte Kartoffeln einen Preisausschlag vom Händler verlangt; unter dem Vorwande, daß ihn jetzt der Transport wärmer kostet. So kam der Vorteil von der Verbilligung des Transports nicht den Konsumenten zugute, sondern den Agrariern.

Die Denkschrift sagt damit zwar nichts Neues, denn jeder mit den Verhältnissen Vertraute weiß, daß die Agrarier trotz ihres Geschimpfes über die Händler heute als geriebene Spekulanten es mit jedem Börsenjobber aufnehmen können.

Von entscheidender Wichtigkeit für die Frage der Beeinflussung der Preise durch den Zwischenhandel ist, daß die Zölle, Einfuhrverbote und alle sogenannten „Schutzmaßnahmen“ überhaupt, die Bildung von Monopolpreisen und die Preistreiber begünstigen. Wem dabei die Extraprozente zufallen, das ist eine Nachfrage zwischen Produzenten und Händlern. Deshalb ist den Agrariern, die die Schuld auf die Händler abzuwälzen suchen, stets zu antworten: Die Raubzölle sind es in erster Linie, die den Warenwucher fördern.

Schließlich aber ist es richtig, daß im allgemeinen die Händler von diesem System der Raubzölle eher Schaden haben als Nutzen. Einzelnen Monopolisten unter ihnen sichert dieses System riesenprofite, aber der übergroßen Mehrheit kann es keinen Gewinn bringen, sondern nur Schaden. Schon aus dem Grunde, weil die Verteuerung der Waren die Umsätze verringert.

Um so mehr aber zeugt es von der politischen Verwahrlosung des Bürgertums, wenn trotz alledem die Kaufmannschaft den reaktionären Parteien Vorspann leistet, ihnen die politische Macht gibt, jenes System aufrechtzuerhalten. Der Hottentottenblock lieferte dafür den schlagenden Beweis. Das Händlertum hat durch die konservativ-liberale Paarung die Macht des agrarischen Junkertums gestiftet und muß es sich gefallen lassen, von den Junkern als Prügelnabe behandelt zu werden, dem man die Schuld für den Raub an den Konsumenten aufhalsst. Daß es daraus die Konsequenzen zieht, darauf ist leider nicht zu hoffen.

Deutsches Reich.

England als Wahlhelfer.

Die Englandhege der bürgerlichen Parteien wird frecher und frecher. Ganz offenbar ist es darauf abgesehen, das Volk in einen chauvinistischen Taumel zu versetzen, in einen Anglistand, wie bei den berühmten Septennatswahlen von 1887. Was damals Melinit und Turko-taten — in den Flugblättern der Kartellparteien —, das sollen heute englische Kriegsschiffe und Torpedos zustande bringen. Damals mußte die Furcht vor dem kriegerischen Ueberfall durch Frankreich die Wähler den Ordnungsparteien ins Garn treiben. Diesmal soll die Furcht vor englischem Ueberfall dieselbe Rolle spielen. Die Hege wird ganz systematisch betrieben. Alles, was nur irgendwie als ein Anzeichen feindseliger englischer Absichten gedeutet werden kann, wird sorgfältig gemeldet und grausig ausstaffiert, um die deutschen Spieher zu erschrecken.

So wird jetzt auch ein Spionageprozeß ausgeschlachtet, der sich zurzeit vor dem Reichsgericht abspielt und sich gegen den englischen Schiffsgagenten Schulz und zwei Mitangeklagte wendet. Wie immer bei Spionageprozessen, ist auch diesmal die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das

hat aber diesmal nicht gehindert, daß die Berliner und die Leipziger Abendblätter vom Freitag übereinstimmend eine Meldung über „das allgemeine Ergebnis des ersten Tages der Verhandlung“ aus angeblich zuverlässiger Quelle bringen, die folgendermaßen lautet:

Die bisherigen Vernehmungen haben, ohne die Schuldfrage im einzelnen schon festzustellen, doch bereits so viel ergeben, daß das Nachrichtenbureau der englischen Marine systematisch bemüht war, die deutschen Schiffsbauwerke und Maschinenbauwerke, die für die Kaiserliche Marine tätig sind, in ein organisiertes Beobachtungsnetz hineinzuziehen, in derselben Weise, wie es dies hinsichtlich der deutschen Küstenbefestigungen schon seit langem durchgeführt hat. Der Angeklagte Schulz, der sich genügt gesehen hat, dank den Ergebnissen der in Hamburg auf das sorgfältigste geführten Voruntersuchung und des angesammelten überwältigenden Belastungsmaterials einen großen Teil der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen anzugeben, hatte hauptsächlich den Auftrag, über die neuesten, zum Teil noch einmal auf Stapel gelegten deutschen Einheitschiffe und Kreuzer eine Reihe bestimmter Angaben zu beschaffen, Daten, die zu den sorgfältig geheiteten Geheimnissen unserer modernen Schiffbaukunst gehören. Seine Auftragsgeber hatten ihn offenbar schon auf das genaueste informieren lassen, an welchen verschiedenen Stellen, Werken und Fabriken er die Quellen für die einzelnen Nachrichten erschleichen könnte; sie hatten ihm auch den Auftrag gegeben, wenn möglich, feste „Korrespondenten“ zu gewinnen, die das englische Nachrichtenbureau laufend über alle wichtigen Neuerungen in Kenntnis halten sollten. Schulz fand durch seine geschäftlichen Beziehungen als Händler mit Fächten usw. von vornherein leichten Anknüpfungspunkt an Angehörte der verschiedenen Kategorien aus unsern großen Privatwerken. Sein zuvorkommendes und freundschaftliches Wesen und seine Trunkfestigkeit brachten ihn den Ausgehenden schnell näher, und im übrigen half seine mit englischem Golde sehr gut gefüllte Börse in erwünschter Weise nach. Bis zu welchem Grade es ihm und seinen Helfershelfern schon gelungen ist, wichtige Geheimnisse nach England anzuliefern, ist durch den ersten Verhandlungstag noch nicht klarzustellen; so viel steht aber schon fest, daß Schulz in mehreren seiner Mitangeklagten außerordentlich wohlunterrichtete und willige Mitarbeiter gefunden hatte, die die ihnen nur durch ihre amtliche Stellung aus den Privatwerken zugänglichen technischen Geheimnisse skrupellos verkauften, obwohl ihnen bekannt war, daß sie damit gegen ihre Pflicht handelten und Verrat an Vaterlande begingen.

Die ganze Aufmachung dieser Meldung und ihre Wertung in der Ordnungspresse — in Leipzig wurde vom Limonnapier ein Extrablatt mit sensationellem Hinweis auf neue „Enthüllungen“ über feindselige Handlungen Englands verbreitet — zeigen deutlich, welchem Zweck diese ganz außergewöhnliche Durchbrechung der sonstigen Regel, über die Verhandlungen von Spionageprozessen die strengste Geheimhaltung zu wahren, dienen soll. Es wird auf die Unerfahrenheit jener Kreise der Wählerschaft spekuliert, die nicht wissen, daß die Spionage eine dauernde Einrichtung aller Armeen und Flotten ist, auch der deutschen! Der sensationelle Bericht soll den Anschein erwecken, als ob das, was über Englands Tätigkeit hier aufgedeckt sein soll, etwas ganz Außergewöhnliches, etwas ganz besonders Niederträchtiges ist und die Gefahr eines englischen Ueberfalls in nächste Nähe rückt. In Wahrheit aber ist der Niederkampf der Spionage eine allgemeine Einrichtung, die nichts Außergewöhnliches mehr an sich hat, die jede Nation nur an der andern verurteilt, die den Meeres- und Flottenleitungen angeblich ebenso unentbehrlich ist, wie der Polizei das Spitzelwesen. Spionage wird von allen Staaten und zu allen Zeiten betrieben — der Fall Schulz ist deshalb auch keineswegs ein Anzeichen, daß England sich mit dem Gedanken trägt, Deutschland in nächster Zeit zu überfallen. Kurz, der Prozeß bringt nichts, was für die Zwecke der Englandhege zu verwenden ist — wenn sie bei der Wahrheit bleiben.

Das wollen sie allerdings nicht, wie der Versuch zeigt. Indes, das deutsche Volk hat an 1887 und 1907 gelernt. Der Wahlschwindel ist nicht mehr so leicht, wie ehemals! Das sollen die Englandheger zu ihrem Schmerze am 12. Januar erfahren.

Wahlmanöver über Wahlmanöver!

Wir haben gestern den Schwindel der Nationalzeitung angezapft, wonach die Regierung beabsichtigen sollte, die Erbschaftsteuervorlage aufs neue einzubringen und dafür die Aufhebung der Zündhölzchen- und der Fahrkartensteuer vorzuschlagen. Die Junker hatten bekanntlich in der Deutschen Tageszeitung bereits ihr Beto gegen die Wiederkehr der Erbschaftsteuer eingelegt. Die Regierung beifit sich nun, die Stützen des Staats- und des Familiensinns zu beruhigen. Sie dementiert die Nachricht der Nationalzeitung in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, und das Wolffsche Bureau verbreitet dies offiziöse Dementi beflissen weiter. Es lautet:

Von amtlicher Stelle wird erklärt, daß die Zeitungs-meldungen über die Abschaffung bestehender und die Einführung neuer Steuern reine Phantasierzeugnisse sind.

Das ist die Zerstörung eines Wahlmanövers. Zugleich aber die Unternehmung eines neuen Wahlmanövers! Richtig wird sein, daß die Regierung die Abschaffung bestehender Steuern nicht beabsichtigt. Daß sie aber auch nicht die Einführung neuer Steuern erwägt, das glaub ihr wer will! Denn ohne neue Steuern lassen sich ja die kommenden großen Mehrausgaben für Heer und Flotte nicht aufbringen! Das Dementi der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung erinnert in fataler Weise an ein ähnliches, das sie im Jahre 1907, ein paar Tage vor der Wahl, ausgab. Damals versicherte das Blatt mit eiserner Stirn, die Regierung plane keine neuen Steuern. Dabei waren die Vorarbeiten für die Reichsfinanzreform schon im Gange!

So wirds auch diesmal sein! Und der Wähler, der in diesen Wochen noch öfter ähnlich schöne Versicherungen hören wird, daß an neue Steuern gar nicht gedacht werde, der möge das Dementi der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom Januar 1907 nicht vergessen, dem der Raubzug des schwarzblauen Blocks prompt gefolgt ist!

Für den Luftkrieg!

Bei den dieser Tage abgeschlossenen Luftschiffmanövern in Köln wurden nach der Deutschen Zeitung aus einem der beiden teilnehmenden Militärluftschiffe Versuche mit dem Abwerfen von Bomben unternommen. Im Kriegesfälle würden nur große Ziele, wie z. B. Gas-

anstalten, Bahnhöfe, Befestigungsanlagen und Truppenlager mit Bomben vom Luftschiff aus beworfen werden. Das Militärluftschiff schwebte bei dem Abwerfen der Bomben zum Teil in einer Höhe von 400 bis 500 Metern. Nach den bisherigen Erfahrungen eignet sich das Luftschiff entschieden besser zum Abwurf von Bomben, als die Flugzeuge, von denen aus das Ziel infolge der größeren Schnelligkeit sehr schwierig erscheint.

Auch ein Fortschritt der Kultur!

Der päpstliche Vorstoß und Blockschmerzen.

Der Papst macht dem schwarzblauen Bloß ganz erhebliche Schwierigkeiten. Denn es ist jedenfalls klar, daß den treuen Schäflein der evangelischen Pastoren und den konservativen Junkern, die gern auch als „Hüter des Evangeliums“ sich aufspielen, die Sache mit dem Motuproprio nicht gefallen kann. Wie sollen sie für die Blockbrüder eintreten, wie sollen sie den dreisten Eingriff der römischen Kurie in die Rechtsverhältnisse verteidigen? Man ist daher auf den schlauren Plan verfallen, das päpstliche Dekret als ganz harmlos hinzustellen und vor allem seine Gültigkeit für Deutschland zu bestritten. Aber diesen Plan macht die Kurie zuschanden. Die vatikanische Correspondance de Rome veröffentlicht nämlich einen Artikel gegen diejenigen katholischen Kreise und Blätter Deutschlands und der Schweiz, die bezüglich des letzten Motuproprio sagten, es ginge ihr Land nicht an. Der Artikel sagt, dergleichen Leute, die päpstliche Anordnungen kritisieren oder gar in Luft auflösen, seien gefährlicher als die eigentlichen Modernisten, weil sie die päpstliche Autorität untergraben und die Revolution sicherer vorbereiten, als die Volky, Tyrell, Murri und andre offene Rebellen.

Da haben wir die Befchrung! Seine Heiligkeit donnert nicht über und die Zentrumsleute werden nun, wenn sie nicht dem päpstlichen Bannfluch verfallen wollen, für das Motuproprio eintreten müssen, und das in der fatalen Zeit, wo die Wähler darauf dressiert werden, die Pfaffenherrschaft in Deutschland vor Schaden zu bewahren.

Berlin, 9. Dezember. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Gleim, bezeichnet in einem Telegramm an die Frankfurter Zeitung die in Verbindung mit seiner Europareise aufgetauchten Gerüchte von seinem Rücktritt als unzutreffend. Es hieß bekanntlich, daß er mit seiner Demission darauf antworten wollte, daß man ihn nicht über die Kongokompensationen befragt hat.

Gegen Ausschreitungen von Militärurlaubern will die Eisenbahnverwaltung ihr Teil beitragen. Nach einer Verfügung sollen für die in Zügen untergebrachten Militärurlaubere besondere Verkaufsstände auf den Bahnhöfen bereitgestellt werden, die außerhalb der Wartebäume und der Lokaltäten liegen, in denen Speisen und Getränke erhältlich sind. Der Verkauf von Branntwein darf nicht stattfinden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind gegebenenfalls Wachtmännschaften heranzuziehen, die auf den Bahnhöfen gestellt werden.

Gegen den Gouverneur v. Rehenberg hat die Banzerplatten-Post wieder etwas anzuführen. Das angebliche Weibsbild des Gouverneurs, die „Deutsche Ostafrikanische Rundschau“, will sich nicht für einen kolonialen Wahlfonds begeistern, was für die Post natürlich ein Verbrechen bedeutet. Nun, was wäre das auch für ein Gouverneur, der es begünstigte, daß die Farmer draußen geschöpft werden zugunsten der Junker und Schlotbarone daheim!

Ein brauchbarer Reichsverbänder. Zu dem Reichsverbandsschreiber Walter Krause in Queblinburg kommen manchmal ratsuchende Arbeiter, die das Bureau für ein wirkliches Arbeitersekretariat halten. Daß man vor dem Reichsverbandsmann nicht mehr als unbedingt nötig sprechen soll, zeigt folgende Zuschrift, die ein alter K r i e g s i n v a l i d e erhielt:

Nach einer Mitteilung des nationalen Arbeiterssekretärs in Queblinburg haben Sie dort erklärt, daß Sie bei jeder Reichstagswahl sozialdemokratisch wählen und dies unbedingt für ihre Pflicht halten. Es ist deshalb in der Vorstandsstellung des unterzeichneten Vereins beschloffen worden, Sie... aus dem Verein auszuschließen.

Militärverein Kameradschaft.
Der Vorstand.
F. Otto.

Wir erwarten, daß der Herr Krause alsbald einen Orden bekommt. Verdient hat er ihn!

Die Tätigkeit der Landräte bei den Wahlen verdient alle Aufmerksamkeit. Nach einer Korrespondenz geben sie jetzt den Gemeindevorstehern Unterricht in der richtigen Durchführung aller Wahlgeschäfte. Unsere Genossen werden weder darauf achten, Nachhilfeunterricht zu erteilen, wo dies nötig ist, noch darauf, am 12. Januar das Arbeiten der von den Landräten Unterrichteten genau zu überwachen. — In Kalan-Rottbus-Spremberg wird ein „Kreislander“ verbreitet, dessen politische Mitarbeiter der Reichsparteiler v. Dirksen und der konservative Abg. Hennig sind. Der konservative Kalender tritt ganz unamtlich auf — aber auf Seite 20 empfehlen sich die Landratsämter als Annoncenannahmestellen! — Gegen die Bestimmung der Wohnungen der Amtsvorsteher als Wahllokale, wie sie von schlesischen Landräten geübt wird, haben die Fortschrittler den Minister des Innern angerufen.

Gute Döfen müssen schwarzblau sein. Der nationalliberale Kandidat für Schlawa-Killow-Rummelsburg, Herr Schmidt-Hals, wurde von 39 Mitgliedern des Rindviehzuchtvereins, dessen Obmann er ist, zum Austritt aus dem Verein aufgefodert, weil durch den Kampf des Schmidt-Hals gegen die Rechte des geistlichen Zusammenwirkens für Rindviehzucht bedroht wird!

Die mecklenburgische Steuerreform ist gescheitert. Zwischen Ritterchaft und Landtschaft hat sich kein Einverständnis erzielen lassen. Auf dem Landtag zu Sternberg lehnte die Landtschaft (die Vertretung der Städte) den Vorschlag zu den Kosten des Landbesprechens ab, die Ritterchaft bewilligte ihn mit einem Vorbehalt. Die Vorlage ist also abgelehnt, ebenso scheiterte die Steuerreformvorlage durch widerstreitende Ständebekundungen endgültig.

Gefährdung militärdienstlicher Interessen! Das Kriegsgericht zu Berlin verhandelte Freitag gegen die Leutnants Schmidt und Eggers wegen großer Verfehlungen. Diese Verhandlung wurde geheim geführt — wegen „Gefährdung militärdienstlicher Interessen“!

Die Desfentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens steht eben nur noch auf dem Papier, sobald Offiziere angeklagt sind.

Oesterreich-Ungarn.

Eine sozialdemokratische Interpellation über die Entlassung des Generalstabchefs Conrad.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, die den Zweck hat, die Kriegshetze bloßzustellen. Die einleitenden Sätze lauten:

Die Vorgänge, die zur Entlassung des früheren Generalstabchefs Freiherrn Conrad v. Höbenborn führten, haben in ganz Europa das größte Aufsehen erregt. Zum erstenmal ist offiziell zugelassen worden, daß in Oesterreich eine kleine, aber mächtige Partei besteht, die zu einer Politik rät, welche geeignet wäre, die Spannung, die leider zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn besteht, zu verschärfen, den Dreibund zu sprengen und dadurch in der weiteren Folge die Gefahr eines Krieges zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien herbeizuführen. Die demonstrative Art, mit der der Erzherzog Franz Ferdinand sein Verbleiben über die Entlassung des Generalstabchefs der Öffentlichkeit mitgeteilt hat, die Erklärung, daß er sich als Soldat der Entscheidung des Kaisers füge, aber nur schweren Verzugs füge, hat öffentlich bestätigt, was lange schon vermutet wurde: daß an der Spitze dieser Kriegspartei der Thronfolger selbst steht.

Die Interpellation geht dann scharf mit der ganzen kehren-taischen Politik ins Gericht und schließt mit folgenden Fragen an den Ministerpräsidenten:

1. Hat die Oesterreichische Regierung auf die Entlassung des Generalstabchefs Freiherrn v. Conrad Einfluß genommen?

2. Hat sie Vorbehalte gemacht, daß sie über die Pläne des Ministeriums des Innern und des Generalstabs stets rechtzeitig unterrichtet und daß ihr der ihr gebührende Einfluß auf alle wichtigen Entscheidungen in der auswärtigen Politik der Monarchie gesichert werde?

3. Wird die Regierung mit allem Nachdruck die vom Thronfolger und seiner Gefolgschaft ausgehenden Bestrebungen nach einer aggressiven Politik gegen Italien bekämpfen? Wird die Regierung mit allem Nachdruck die Herrschenden darauf aufmerksam machen, daß die Völker Oesterreichs die friedlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zu Italien wünschen, daß sie sich jeder aggressiven Politik gegen Italien mit aller Kraft widersetzen werden, daß jeder Versuch einer kriegerischen Politik auf den leidenschaftlichsten Widerstand der Völker und der Volksoberleitung stoßen und die schwersten, den Herrschenden gefährlichsten Sitten in Oesterreich hervorrufen würde?

Frankreich.

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über das Marokkoabkommen.

Paris, 8. Dezember. Die Verhandlungen der Kammer über die deutsch-französische Konvention sind nicht mehr vor dem Ende der nächsten Woche zu erwarten. Die Verhandlungen können frühestens Donnerstag, den 14. Dezember, beginnen. Man nimmt an, daß die Debatte drei Tage beanspruchen wird, so daß nicht mehr mit der Möglichkeit zu rechnen ist, die deutsch-französische Konvention auch noch im Senat vor Jahreschluss zur Annahme zu bringen. Denn der Senat wird sich wenigstens am 28. Dezember vertagen, weil ein Drittel seiner Mitglieder in der Wahlbewegung steht. Es ist nun aber zu befürchten, daß diese Verlagerung der Annahme der deutsch-französischen Konvention auf die Stimmung der Kammer zurückwirken wird und daß neue Manöver mit dem Ziele, durch eine Ueberraschung den Sturz des Ministeriums herbeizuführen, nicht ausbleiben. Das Echo de Paris macht heute verschiedene geheimnisvolle Anspielungen, als ob im Jahre 1900 außer dem bekannten deutsch-französischen Abkommen über Marokko noch geheime Verabredungen getroffen worden seien, die für Frankreich wesentlich günstiger gewesen seien als die jetzt abgeschlossene neue deutsch-französische Konvention. Es kommt hinzu, daß man auch in der Kammer seit einigen Tagen von geheimen Vereinbarungen spricht, die eine Ergänzung zu der Konvention und zu den erläuternden Briefen bilden sollen, aber nicht veröffentlicht worden sind. Es ist möglich, daß alle diese Andeutungen den Boden für eine neue parlamentarische Intervention vorbereiten sollen.

Rücktritt des Ministers des Innern.

Paris, 9. Dezember. Der Minister des Innern, de Selves, hat die bestimmte Absicht ausgesprochen, unmittelbar nach der Verabschiedung des deutsch-französischen Abkommens durch das französische Parlament zu demissionieren.

Griechenland.

Politische Quarantäne.

Athen, 8. Dezember. Die Regierung hat angeordnet, daß alle Schiffe, die aus Kreta kommen, außer von Kanea, Randia, Methymnon und Neapolis, einer fünfjährigen Quarantäne unterworfen werden sollen. Diese Maßregel zielt darauf ab, die Ankunft kritischer Deputierter in Athen zu verhindern und etwaige Verwicklungen zu vermeiden.

Sächsische Angelegenheiten.

Wünsche der sächsischen Lehrerschaft zu der Neugestaltung des Volksschulgesetzes.

Wie in der Leipziger Volkszeitung schon wiederholt erwähnt worden ist, hat der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins dem Landtage eine Denkschrift: Die Wünsche der sächsischen Lehrerschaft zur Neugestaltung des Volksschulgesetzes, zugehen lassen, ein Buch von 182 Seiten, worin in zehn Kapiteln die Forderungen und Anschauungen der Lehrer, wie sie auf den Vertreterversammlungen zum Beschluß erhoben worden sind, in übersichtlicher Weise zusammengestellt und behandelt werden. Das erste Kapitel bestimmt den Charakter der Volksschule. Die Lehrer fordern die allgemeine Volksschule. Sie fassen ihre Wünsche in folgende Sätze zusammen:

Die allgemeine Volksschule ist einzuführen. Diese kennt nur eine Gattung von Volksschulen mit einem Stande der gegenwärtigen mittleren Volksschule entsprechenden Mindestmaß von Stunden. Innerhalb der Volksschule ist eine Gliederung nach Konfession und Vermögen der Eltern unzulässig. Alle Kinder haben mindestens vier Jahre lang die Volksschule zu besuchen und darüber hinaus weitere vier Schuljahre die, die nicht in eine höhere Schule eintreten. Der Volksschulunterricht ist unentgeltlich.

Eigentlich steht die Lehrerschaft auf dem Standpunkte, daß die Einheitschule zu fordern sei. Da sie aber annimmt, daß diese Forderung bei den herrschenden Parteien keine Gegenliebe finden wird, so begnügt sie sich mit der allgemeinen Volksschule. Das ist der Kardinalfehler der Lehrerschaft, daß sie von vornherein mit Kompromissen kommt, als ob sie damit Verständnis und guten Willen bei der Regierung und den regierenden Parteien fände. Darin offenbart sich eine rührende Naivität in politischen Dingen. Das Kompromissmachen ist nicht die Sache der Lehrerschaft, das ist Sache der Gesetzgeber. Die Lehrer haben ihre Erfahrungen, die Ziele, die sich ihnen aus ihrer Berufsarbeit ergeben, klar darzulegen, in Forderungen zu formulieren und diese energisch zu verteidigen.

Uebrigens ist die Einheitschule gar nicht eine Sache, deren Realisierung nur in Volkenslustadshelm möglich

wäre. Wir finden sie z. B. in der Schweiz in vielen Kantonen rastlos durchgeführt. Da gibt es in allen Gemeinden eine Gemeinde- oder Elementar- oder Primarschule. Sie besuchen alle Kinder. Ist Bedürfnis vorhanden, so ist es den Gemeinden unbenommen, eine Sekundar- oder Realschule zu errichten, in die die Kinder, Jungen sowohl wie Mädchen, nach fünf- oder sechsjährigem Besuch der Primarschule eintreten können, falls sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen, sonst bleiben sie in der Primarschule. Die erfolgreiche Absolvierung der Sekundarschule berechtigt zum Eintritt in ein Lehrerseminar, Gymnasium oder Gewerbeschule (Technikum), und jedem, der eins von diesen Instituten erfolgreich durchlaufen hat, ist zur weiteren Bildung die Universität geöffnet. In den einzelnen Kantonen gibt es hier und da eine kleine Abwechslung von dieser Norm, im allgemeinen gilt sie. So heißt's im Schulgesetz des Kantons Schaffhausen im Art. 3: „Der öffentliche Unterricht wird erteilt 1. in Elementarschulen, 2. in Realschulen, 3. in Fortbildungsschulen, 4. in dem Gymnasium.“ Art. 6: „Alle im Kanton wohnenden Kinder, welche mit 1. Mai eines Jahres das sechste Altersjahr zurückgelegt haben und nicht den in Art. 1 vorgezeichneten Privatunterricht erhalten, sind verpflichtet, mit Anfang des Schulkurses desjenigen Jahres in die Elementarschule einzutreten (zu Michaelis).“ Art. 36: „Die Realschulen sind höhere Volksschulen und haben die Bestimmung, die in der Elementarschule erworbenen Kenntnisse der Schüler mit möglichstster Berücksichtigung ihrer künftigen Lebensstellung zu erweitern.“ Art. 40: „Der Eintritt in die Realschule erfolgt frühestens mit zurückgelegtem 11. Altersjahre und ist nur denjenigen Schülern gestattet, welche mindestens die fünf ersten Elementarschulkurse absolviert haben und sich über ein entsprechendes Maß von Kenntnissen ausweisen.“ Art. 62: „Zur Erreichung höherer wissenschaftlicher Bildung besteht ein Gymnasium. Dasselbe ist zugleich Vorbereitungsanstalt für die Universität und für die höheren Gewerbs- und polytechnischen Schulen. Das Gymnasium besteht aus einer humanistischen und einer realistischen Abteilung.“

Wie schon gesagt, gibt's in den einzelnen Kantonen hier und da kleine Abwechslungen. So heißt es in der Schulordnung für St. Gallen in Art. 17: „Die Sekundarschule ist die höhere Stufe der Volksschule; sie hat den Zweck, die elementare Bildung der Schüler zu vollenden und dieselben einerseits auf das gewerbliche Berufsleben, andererseits auch für den Eintritt in höhere Lehranstalten — das Lehrerseminar und die Kantonschule — vorzubereiten.“ Art. 24: „Der Eintritt in die Sekundarschule ist nur solchen Schülern zu gestatten, welche sich darüber ausweisen, daß sie die Vorkenntnisse besitzen, welche in den sechs ersten Kursen der Primarschule erlangt werden können.“

Ueber die Kantonschule heißt es in dem Schulgesetz für den Kanton Aargau § 139: „Die Kantonschule hat, den beiden Hauptrichtungen höherer Bildung gemäß, zwei Abteilungen: Das Gymnasium und die Gewerbeschule.“ Das Erziehungsrecht des Kantons Luzern bestimmt über die Kantonschule in § 59: „Der Zweck der Kantonschule ist zunächst die Bildung des Geistes an sich, sodann auch Bildung in den allgemeinen Wissenschaften als der notwendigen Grundlagen der verschiedenen Berufsarten. Die Kantonschule besteht aus einer humanistischen und einer realistischen Abteilung. Erstere zerfällt in ein Gymnasium und ein Lyzeum.“

So herrscht in dem schweizerischen Schulwesen durchweg ein organischer Aufbau von der einfachen Volksschule bis zur Hochschule. Wie traurig sieht es dagegen in unserem Schulwesen aus, obgleich die Gemeinverhältnisse bei uns im allgemeinen viel günstiger liegen als dort. Bei uns gibt es einfache, mittlere und höhere Volksschulen, die sich nicht nur in der Stundenzahl, sondern auch in den Zielen unterscheiden. In Leipzig ist die mittlere Volksschule gar noch in Bezirken, Bürger- und höhere Bürgerschule geteilt, wobei nur der Geldbeutel des Vaters der Einteilungsgrund ist. Man sieht, die bestehenden Klassen verstehen es, die chinesische Mauer zwischen ihnen und den Proletariatskindern aufrecht zu erhalten. In der dritten Bürgerschule, wo die Klassen der aufgelösten stehenden Bezirksschule mit untergebracht sind, müssen die Bezirksschüler auch in den Pausen von den Bürgerkindern streng gesondert marschieren. Und diese Schulen, die so von Anbeginn Dinkel und Hochmüt und Uebellosigkeit, Neid und Haß in die Herzen unserer Kinder hineinpflanzen, die in ihrem Gesamtaufbau den Stempel der Uebellosigkeit tragen, sie nennen sich christlich!

Es ist unentwäglich und verkehrt, daß die Lehrerschaft auch hier wieder mit einem schwächlichen Kompromiß kommt und um dieser Religion willen sogar das Prinzip der allgemeinen Volksschule durchbricht. In ihrer Denkschrift heißt es: „Die Lehrerschaft weiß recht wohl, wie schwierig es zur Zeit ist, einen völlig konfessionslosen Unterricht einzuführen. Sie verzichtet deshalb vorläufig auf die letzte Konsequenz, die Forderung des konfessionslosen Religionsunterrichts, den sie aber durchaus für durchführbar hält. Wird getrennter Religionsunterricht für die verschiedenen Konfessionen beigegeben, der allerdings nach pädagogischen, der Toleranz und Gewissensfreiheit Rechnung tragenden Gesichtspunkten zu gestalten wäre, so können selbst die Vertreter des Konfessionalismus berechtigte Bedenken gegen gemeinsamen Unterricht in allen übrigen Unterrichtgegenständen nicht mehr erheben.“ Daß die Orthodoxen sich damit zufrieden geben, glauben sie doch selbst wohl nicht. Was hat aber dann das Kompromiß für einen Sinn? Und es ist doch ganz klar, daß für die Kinder der Minderheit der Religionsunterricht aus dem Rahmen des allgemeinen Volksschulunterrichts herausfällt. Es ist für diese tatsächlich eine Trennung des Religionsunterrichts von der Volksschule. Wenn es aber für diese geht, warum wird denn diese Trennung nicht zum Prinzip erhoben? Daß der konfessionelle Religionsunterricht niemals der Gewissensfreiheit Rechnung tragen könne und werde, wird von ihr ja selbst verneint dadurch, daß sie den konfessionslosen Religionsunterricht fordert.

Aus dem Landtage.

Dresden, 8. Dezember.

Kein Tag ohne Sozialisten-debatte, kein Tag ohne Wahlreden in der Zweiten Kammer! Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand die Schlussberatung

über einige Etatkapitel, deren Erledigung unter normalen Verhältnissen nur ganz kurze Zeit in Anspruch genommen haben würde. Doch der nationalliberale Abg. Anders hatte es anders beschlossen. An seinen Bericht über das Kap. 25 und 26 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden, knüpfte Herr Anders noch eine höchst ungeschickte Rede. Wenn Herr Anders dies auch nicht in seiner Eigenschaft als Berichterstatter, sondern ausdrücklich als Abgeordneter tat, so bleibt der Vorgang doch eine ungewöhnliche Erscheinung, die sich nur daraus erklären läßt, daß man eben unter allen Umständen Wahlpolitik treiben will. Dabei ist aber Herr Anders und seine Partei böse hineingefallen. Er hatte nämlich ein sozialdemokratisches Flugblatt, worin über die sächsische Finanz- und Schuldenwirtschaft gesprochen worden war, hergenommen, um den Sozialdemokraten Unwahrhaftigkeit vorzuwerfen, weil in dem Flugblatt unsere Finanzverhältnisse falsch und zungunsten der bürgerlichen Parteien dargestellt worden seien, weshalb er es für nötig hielt, solchen Versuchen, durch die die Volkseele vergiftet werden sollte, entgegenzutreten. Von sozialdemokratischer Seite wurde dem Herrn Rechnungsrat aber die schöne Geschichte gründlich versetzt. Wenn er nebenbei die Absicht gehabt haben sollte, sich der Regierung zu empfehlen, so hätte er durch seine Zahlenkunststücke zweifellos nur das Gegenteil erreicht. Der Behauptung aber, daß Sachsen sich in glänzenden finanziellen Verhältnissen befinde, setzen wir nur zwei Tatsachen entgegen: 1. den Passus der Thronrede, worin freudig festgestellt wird, daß es gelungen sei, auch den gegenwärtigen Etat ohne neue Steuern zu balancieren — womit unsere gegenwärtige Finanzlage genügend charakterisiert wird; 2. die Tatsache, daß Finanzminister Dr. Rüger kurz nach seinem Amtsantritt einmal in der Zweiten Kammer die Regierung getarnt hat, daß Sachsen durch die frühere Schuldenwirtschaft an den Rand des Bankrotts gebracht worden sei. In der Debatte nahm auch der Abg. Opiß das Wort zu einem längeren Versuche, für die sächsische Finanzverhältnisse nicht nur die Nationalliberalen — womit er natürlich recht hat —, sondern auch die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Der Ausgang der Debatte war eine Blamage für den nationalliberalen Wahlmacher, dem die Sozialdemokratie aufrichtig dankbar sein kann für den prächtigen Agitationsstoff, den er ihr für die bevorstehenden Reichstagswahlen wieder geliefert hat.

Neben der Sozialisten- und Wahldebatte lief eine Finanzdebatte kleineren Stils her, die von dem Abg. Merkel angeschnitten worden war. Herr Merkel hatte natürlich keine Ausstellungen an den Ausführungen des Abgeordneten Anders zu machen, er kritisierte nur die Weisheit der Etataufstellung bei den beiden Kapiteln und beantragte deren Rückverweisung an die Deputation. Ihm erwiderte der Finanzminister, dessen Ausführungen man in vielen Punkten beitreten muß. Troxdem trat die sozialdemokratische Fraktion für den Antrag auf Rückverweisung ein, denn bei erneuter Verhandlung in der Deputation würden untre Parteilogen Gelegenheit haben, die Rosafärberei des Herrn Anders gründlich zu beleuchten. Dieser war natürlich über den Merkel'schen Antrag um so weniger erbaud, als er schon mit seiner Wahlpolitik so ungünstig abgehandelt hatte. Die unangenehme Situation wurde für Herrn Anders noch erhöht, als Abg. Merkel über seinen Antrag namensliche Abstimmung beantragte, die nächsten Montag vor Eintritt in die Tagesordnung vorgenommen werden wird.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehen u. a. auch die konservativen und nationalliberalen Interpellationen über den Arbeitswilligen, und die sozialdemokratische Interpellation über den Schuß des Koalitionsrechts. Damit hoffen die bürgerlichen Parteien wiederum, für sich Stimmung zu machen bei den Reichstagswahlen. Es wird sich jedoch abermals zeigen, daß sie nur den Wind in die sozialdemokratischen Segel treiben. Das wird sich am 12. Januar erweisen!

Ungültige Gemeinderatswahlen.

In der Nähe von Auerbach i. V. liegen die zwei aneinandergrenzenden Dörfer Auerbach i. V. und Auerbach i. N. Im vorigen Jahre, bei der Gemeinderatswahl für Neumtengrün, hatte trotz Gemeinderatsbeschlusses der Gemeindevorstand es unterlassen, die Wahl im Amtsblatte öffentlich bekannt zu machen. Er schickte nur den Gemeinbedienten im Dorfe herum, der zwar den Tag der Wahl bekannt gab, aber nicht zu welcher Stunde diese stattfand. Die Wahlbeteiligung war auch dementsprechend. Von 79 Wählern gingen ganze drei zur Wahl. Von diesen wählte auch noch jeder einen anderen Kandidaten. Da aber nur ein Unanständiger zu wählen war, so mußten diese drei Kandidaten, von denen jeder eine Stimme erhalten hatte, ums Mandat streifen. Das so ausgelassene Gemeinderatsmitglied zog aber nicht in den Gemeinderat ein, denn die Amtshauptmannschaft erklärte die Wahl für ungültig und ordnete eine Neuwahl an.

Für Auerbach i. N. fand die diesjährige Gemeinderatswahl, wobei unsere Genossen einen glatten Sieg errangen, am 18. November statt. Von 277 Wahlberechtigten übten 90 ihr Stimmrecht aus. Auf unsere Kandidaten, einen Anständigen und einen Unanständigen, entfielen 81 und 77 Stimmen. Die Gegner hatten den Genossen das Feld überlassen und gar keine Kandidaten aufgestellt. Rummehr würden vier Sozialdemokraten im Gemeinderate sitzen. Doch die Amtshauptmannschaft Auerbach versuchte noch einen Strich durch die Rechnung zu machen. Sie hat jetzt auch diese Wahl für ungültig erklärt mit der Begründung, daß die Wahlbeteiligung nicht genügend gewesen sei. Rund 40 Prozent der Wahlberechtigten haben ihr Stimmrecht ausgeübt und das genügt der Amtshauptmannschaft nicht! In Klingenthal, auch zur Amtshauptmannschaft Auerbach gehörend, betrug in diesem Jahre die Wahlbeteiligung keine 20 Prozent der Stimmberechtigten. Doch hier waren keine Sozialdemokraten gewählt worden — in diesem Falle hat die Amtshauptmannschaft nicht wegen ungenügender Beteiligung die Ungültigkeit der Wahl verfügt.

„Rationale“ Agrarier.

Der Landeskulturrat macht in seinem Organ, der Sächsischen landwirtschaftlichen Zeitung, bekannt:

Der Arbeiternachweis des Landeskulturrates übernimmt auch für das Jahr 1912 die Vermittlung von ausländischen Feldarbeitern. Es werden mit Hilfe der Deutschen Feldarbeiterversammlungen beschafft: Polen aus Rußland, Polen aus Galizien, Russen, Ruthenen, deutsche und slowakische Wanderarbeiter aus Oberungarn, deutsche, ungarische und serbische Wanderarbeiter aus Südbungarn.

Ausländische Arbeiter für den Gesindedienst sind schwer zu beschaffen; die Annahme von Aufträgen dieser Art kann deshalb nur unter Vorbehalt und nur bis Ende Januar erfolgen

Es ist doch ein eigen Ding um die „nationale“ Gesinnung der Agrarier. Aus der deutschen Nation wollen die Agrarier ganze Milliarden herauspressen, aber dem deutschen Arbeiter wollen sie davon nichts ablassen. Deshalb nehmen sie ihre Zuflucht zu dem billigen Arbeitsmaterial aller rückständigen europäischen Länder.

Geldvermittlungsstelle für sächsische Gemeinden. Für sämtliche Gemeinden Sachsens, die dem Sächsischen Gemeindetag angehören, ist vom Oberbürgermeister Dr. Ventler die Errichtung einer Geldvermittlungsstelle mit ähnlicher Organisation, wie sie für die deutschen Städte vom Deutschen Städtetag geschaffen worden ist, in Anregung gebracht worden. Die Angelegenheit wird voraussichtlich demnächst dem Vorstand und im nächsten Jahre die Vollversammlung des Sächsischen Gemeindetages beschließen, und es steht zu erwarten, daß im Hinblick auf die guten Erfahrungen, die man mit der Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städtetages gemacht hat, vielleicht in noch höherem Maße für die mittleren und kleineren Gemeinden des Landes sich bewähren wird.

Dresden. Der Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrat Dr. Wagner ist mit Wirkung vom 1. Dezember an zum Landgerichtsdirektor beim hiesigen Landgericht ernannt worden.

Radeberg. Die Stadtverordneten beschließen in ihrer letzten Sitzung, die Gehaltsstaffel der Schulleute ab 1. Januar 1912 um 100 Mk. zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, sämtliche sächsischen Beamten, außer denen, deren Bezüge neu geregelt sind, und denen, die über 4000 Mk. Bezüge haben, wegen der erhöhten Lebenshaltungspreise eine am 21. Dezember auszuhaltende einmalige Zulage in Höhe von 5 Prozent des Gehalts bis 2000 Mk. und 2 1/2 Prozent des diese Summe übersteigenden Gehalts.

Zehlig. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurde mit fünf Stimmen Majorität ein Sozialdemokrat gewählt. Im übrigen drang die bürgerliche Liste durch. Es zieht zum ersten Male ein Sozialdemokrat in das Stadtparlament ein.

Burgstädt. Die Genehmigung erteilt hat die Kreisbauhauptschaft für die geplante Aufnahme einer Anleihe von 60 000 Mk. zum Bau eines Stadtbades. Dagegen wurde eine weitere Anleihe in Höhe von 640 000 Mk. für die Errichtung einer Zentralschule genehmigt.

Pegau. Vom Schöffengericht wurde Genosse Bahrdt als verantwortlicher Redakteur der Radeberger Volkszeitung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt wegen eines Artikels, der sich mit der Unterbringung eines elternlosen Knaben in andere Pflege beschäftigte. Dem Waisenrat zu Rochlitz wurde der Vorwurf gemacht, daß er über den Kopf des Vormundes hinweg den Knaben aus der Wohnung des Vormundes geholt und in andere Pflege gegeben habe. Hieran wurde Kritik geübt. Der Stadtrat Hartwig aus Rochlitz sagte aus, daß zwar der Knabe, der nach Dürferdorf gekommen und dort an Kindesstatt aufgenommen worden ist, ohne Wissen des Vormundes weggeholt worden ist, doch sei die Frau des Vormundes damit einverstanden gewesen, später auch der Vormund selbst. Genosse Bahrdt erklärte, daß ihm jede Absicht der Beleidigung ferngelegen habe. Das Gericht hielt aber trotzdem eine hohe Geldstrafe für angebracht.

Neue Nachrichten aus dem Lande. In dem neu erbauten Palasthotel in Dresden zerbarst plötzlich der im Kellergehörsch aufgestellte Niederdruckdampfessel für die Warmwasserheizung, ohne daß man eine Ursache dafür erkennen konnte. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde im Kellergehörsch eine 25 Zentimeter starke Ziegelwand durchbrochen, auch wurden mehrere Mägewände beschädigt und im Erdgeschoß einige Fensterheber zertrümmert; darüber ausströmende Dampf schlug umher. Personen sind bei diesem Anfall nicht verletzt worden. Die Feuerwehr war längere Zeit mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. — In der Nähe des Eisenwerkes Riesa wurde ein 12-jähriges Mädchen von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. Es fand Aufnahme im Krankenhaus. — Der Schlossergehilfe Paul Ziemer aus Pöhlitz bei Coschütz zog sich in einem Grundstück in Coschütz bei Veränderungsarbeiten oder Gasleitung eine Gasvergiftung zu, an deren Folgen er verstarb. — Als in der Wattenfabrik in Ditzsch bei Großenhain der Arbeiter August Wapig aus Dürferdorf das elektrische Licht einschalten wollte, wurde er vom Dreibriemen erfasst und um eine Welle geschleudert, wobei ihm der rechte Arm bis zum Ellenbogengelenk abgerissen wurde. Außerdem erlitt er starke Wunden am Kopfe. — In der Maschinenfabrik von Dittes in Werdau zerbrach beim Schleifen eine Schmirgelscheibe und schiederte den 19-jährigen Dreher Martin mit solcher Gewalt gegen die Wand, daß er sofort tot war.

Aus den Nachbargebieten.

Folgen der Zollpolitik.

Der „Segen“ der agrarischen Zollgesetzgebung wird recht deutlich veranschaulicht durch eine Meldung des Radeberger Anzeigers über kürzlich erfolgte Ackerverkäufe. So brachten einige Ackergrundstücke in der Größe von etwa 8 Morgen dem Besitzer Klimler in Wenigsdorf mehr den wohl selten erzielten Preis von 1800 und 1410 Mark für den Morgen. Für 5 Morgen am Stübener Weg wurden 500 Mark und für 2 Morgen in den Döhlenwiesen 800 Mark für den Morgen erzielt. Das Agrarierblatt konstatiert mit einer gewissen Befriedigung, daß die Preise für Grund und Boden auch in der hiesigen Gegend stark in die Höhe gehen. Es wird hier wieder mal selbst von agrarischer Seite zugestanden, daß mit jeder Zollerhöhung die Bodenpreise von neuem steigen und daß die Großgrundbesitzer ihre Zollegewinne durch Verkauf oder Verpachtung ihrer Güter glänzend kapitalisieren.

Eisenach. Der Redakteur und Verleger der Rhönzeitung, Hofseid, der seit acht Wochen vermißt wird, ist jetzt unweit Wagne nahezu verwest aufgefunden worden.

Jena. Die Stadtverordneten beschließen, wegen der in letzter Zeit vorgekommenen Unterschlagungen zwei auswärtige Revisoren heranzuziehen und gegen den Gemeindevorstand bei der Oberbehörde das Disziplinarverfahren zu beantragen. Ferner wurde die Berufung eines Finanzdirektors in Erwägung gezogen.

Die Arbeitsverhältnisse der Lackierer in der Statistik.

I.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: Die mehr als oberflächliche Betrachtung erkennen läßt, ist der Beruf der Lackierer durch die Entwicklung der Industrie und der modernen Großbetriebe völlig umgestaltet worden. Es besteht fast kein Fabrikationszweig, in dem nicht Arbeiter mit Lackerei, Malerei oder Anstreichererei beschäftigt sind. Die Spezialbetriebe von früher, in denen Wagen, Möbel, Firmenschilder und Blechwaren vielfach auch von nebenbei am Neubauten arbeitenden Maler- oder Lackierergehilfen gezeichnet, mit größter Akkuratheit geschnitten, abgeleitet, bemalt und spiegelglatt lackiert wurden, spielen heute die Rolle kümmerlicher Zwergbetriebe gegenüber den Abteilungen für Lackerei in den modernen Fabriksbetrieben. Die Lackierer von heute hat der kapitalistische Produktionsprozess über alle Fabrikationszweige und Betriebe zerstreut und in einem gewaltigen Umgebungsprozess meist zu besonderen Spezialarbeitern gemacht. Zwischen dem Lackierer in einer modernen Waggon- oder Schreibmaschinenfabrik und dem, der landwirtschaftliche Maschinen streicht, einen Schiffsrumpf bearbeitet oder Spielzeug bemalt, sind ganz außerordentliche Unterschiede. Dazu kommt, daß die Arbeitsstellung zahlreichen Hilfsarbeitern und weiblichen Arbeitskräften den Beruf geöffnet hat.

Um in die Wirrnisse, die diese Entwicklung in die Arbeits- und Organisationsverhältnisse der Lackiererarbeit brachte, einiges Licht zu bringen, hat der Vorstand des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. eine umfangreiche Statistik veranstaltet, deren Ergebnisse soeben als Material für die am 11. und 12. Dezember im hiesigen Volkshaus stattfindende Lackiererkonferenz herausgegeben wurde. Sie umfaßt auf 103 Seiten zahlreiche Tabellen, umfangreichen Text und sechs graphische Darstellungen. Von drei Seiten, durch eine Orts-, Betriebs- und Personenbefragung, hat man an die komplizierten Verhältnisse heranzukommen versucht. Was da auf einen Blick, zumal bei dem Inzifferentismus, der besonders in unorganisierten Arbeiterkreisen solch verdientlichen Bestrebungen leider noch entgegengebracht wird, ermittelt werden konnte, ist mit viel Fleiß und Sachverständnis bearbeitet worden. Mit Bedauern stellt trotzdem der Bearbeiter fest, daß besonders mancher Kleinbetrieb sowie das Gros der Heimarbeit noch nicht erfasst werden konnte und noch manches Problem zu lösen bleibt.

Die Erhebung erstreckte sich auf nicht weniger als 30 verschiedene, voneinander vielfach stark abweichende Betriebsgruppen, die über 164 Orte und 1608 Betriebe, in denen 13 400 Arbeiter und Arbeiterinnen mit Lackierarbeiten beschäftigt werden, zerstreut sind. Interessant ist die Feststellung des Verhältnisses, in dem die Lackierer zu der Zahl der übrigen beschäftigten Arbeiter stehen. Der höchste Anteil der Lackierer, 25,9 Proz., wurde in Waggonfabriken und in Eisenbahn-Reparaturwerkstätten angetroffen, dann folgt der Fahrradbau mit 8,1 Proz., die Möbelfabriken mit 6,2 Proz. usw. Die höchste Durchschnittszahl der Beschäftigten in einem Betriebe betrug im Eisenbahn- und Waggonbau 42,5, in den Kinderwagenfabriken 27,7, in den Fahrradfabriken 23,7 usw. Am wenigsten Lackierer sind beschäftigt in den Wagenfabriken (1,9) und in den Spezial-Wagenlackereien (2,2). Durch die besondere Betriebsbefragung wurden über 844 Betriebe mit 11 700 Lackiererearbeitern spezialisiertere Angaben eingeholt. Das dürften die Betriebe sein, auf die die Organisation Einfluß besitzt. Die darin Beschäftigten sehen sich wie folgt zusammen:

Lackierer	5485	in	Proz.	40,8
Maler	1701	"	"	15,8
Anstreicher	1418	"	"	12,0
Ungelernte	1061	"	"	9,1
Hilfsarbeiter	709	"	"	6,0
Lackiererinnen	674	"	"	5,8
Jugendliche	181	"	"	1,6
Lehrlinge	397	"	"	3,4
zusammen: 11714 in Proz. 100,0				

Die Verschiedenartigkeit und Zerstreuung des Berufs über die verschiedensten Branchen und Betriebe spiegeln auch die Organisationsverhältnisse wieder. Es waren von den Befragten organisiert im

Maler-Verband	4881	in	Proz.	64,7
Metallarbeiter-Verband	888	"	"	14,0
Holzarbeiter-Verband	48	"	"	0,7
Sonstige freie Verbände	717	"	"	11,4
Christliche Verbände	168	"	"	2,8
Hirsch-Dundersche Verbände	140	"	"	2,2
Gewerbe Verbände	277	"	"	4,4
zusammen: 8309 in Proz. 100,0				

* Zur Lage der Lackierer. Statistik, herausgegeben vom Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher usw. Deutschlands. Verlag von H. Tobler, Hamburg 25. (Preis 2 Mk., Mitglieder 75 Pf.)

In den freien Gewerkschaften sind danach 90,8 Proz. und überhaupt noch nicht 42,7 Proz. organisiert. Also noch ein dankbares Feld für die Agitation. Entsprechend der noch ungenügenden Organisierung der Lackiererearbeiter und infolge der Verhältnisse in der Großindustrie, konnten nur in 104 Betrieben mit 1262 (10,7 Proz.) der Beschäftigten Tarife abgeschlossen werden. Und darunter sind auch noch einige Betriebe, die dem Reichstarif für das verwandte Malergewerbe unterstellt wurden. Ein Teil der Lackierer arbeitet mit unter den für den Hauptberuf der betreffenden Betriebe (Metall- oder Holzarbeiter) festgelegten Arbeitsbedingungen, während für andere zwar keine eigentlichen Tarife, immerhin aber gewisse Verpflichtungen der Unternehmer über wichtige Fragen der Arbeitsbedingungen bestehen. Die bestehenden Tarife zu erheben sich aus folgender Zusammenstellung. Es arbeiteten täglich:

Betriebe	Unter 10 Stunden		10 Stunden		Über 10 Stunden	
	Beschäftigte	Proz.	Beschäftigte	Proz.	Beschäftigte	Proz.
407	5724	50,0	382	5160	34	561
40,5	50,0	40,4	45,1	4,1	4,9	40,0

wöchentlich:

Beschäftigte	Unter 60 Stunden		60 Stunden		Über 60 Stunden	
	Anzahl	Proz.	Anzahl	Proz.	Anzahl	Proz.
9114	70,4	2108	18,3	203	2,3	

Mit Genugtuung stellt hier der Bearbeiter fest, daß die 10 stündige Arbeitszeit, die nur noch in politisch rückständigen Gegenden (besonders in Schlefien) vorkommt, längst durchbrochen sei und die Entwicklung, wie im verwandten Malerberufe, dem Neunstundentag zustrebe.

Die beste Bekämpfung der Schundliteratur

ist das Werden neuer Abonnenten für die Volkszeitung.

12. Januar.

Zur Wahl ist nötig, daß man sich über die politischen Vorgänge genau unterrichtet;

Zur Wahl muß jeder Kopf- und Handarbeiter, jedem in gedrängten Verhältnissen Lebenden klar sein, was er tun soll;

Zur Wahl muß er das Treiben der bürgerlichen Parteien sich besonders scharf ansehen;

Zur Wahl muß er wissen, was seine Partei, die Sozialdemokratie will;

Zur Wahl muß er aber auch wissen, was die Sozialdemokratie nicht will.

Über alles dieses, lehrt ihn, das

Organ des werktätigen Volkes

lehrt ihn gründlich, eingehend und deutlich die

Leipziger Volkszeitung

Er hat sie nur zu abonnieren und eifrig zu lesen!

Der Bezugspreis der Leipziger Volkszeitung ist für den Monat frei ins Haus 80 Pfg. Jeder Austräger oder Zeitungsfrau nimmt Bestellungen entgegen, auch genügt eine Postkarte an den Verlag: Tauchaer Straße 10/21.

Arbeiter, kleine Leute, Handlungsgehilfen und auch Ihr Frauen!!

Denkt an den Wahltag

Denkt an den 12. Januar

an den Tag der Abrechnung!

Abonniert Euer Blatt, die

Leipziger Volkszeitung

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

für Damen und Herren sind ein Paar

Propago-Stiefel

pro Paar **6 50**

Schick in Form und Ausführung. Elegant, dauerhaft und bequem. Umtausch, auch nach dem Feste, gern gestattet!

Schuh-Sport B. Flaum

31 Hainstrasse 31 — Tuchhalle — neben Schirm-Hampel

An den drei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

Aus Angst Zahnziehen

vordem viele noch unnötig lange mit Schmerzen und schädigen hierdurch ihre Gesundheit. Oft hört man auch, daß sich jemand einen Zahn hat schmerzlos ziehen lassen und dennoch dabei fürchterliche Schmerzen gehabt hätte.

Um nun das geehrte zahnleidende Publikum davon zu überzeugen, daß ein tüchtiger, gewissenhafter Fachmann jetzt tatsächlich Zähne und Wurzeln schmerzlos entfernen kann, so bin ich bereit, falls die in meiner Praxis schon mit größtem Erfolge erprobte Behandlung nach neuester schmerzloser Methode nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, dieselbe kostenlos auszuführen. [12110*]

P. Zuckermann
Institut für Zahnleiden
Grimaldischer Steinweg 20
(Johannisplatz). — Tel. 11043

„Immer pünktlich“

Hausenbergs Schnell-Reparatur- und Bügelanstalt für Herren- und Damen-Garderobe

Härtelstrasse 10.
Fernsprecher 1914.

Aufbügeln, Reparieren, Umarbeiten, Modernisieren sowie

Anfertigung nach Maß.
Zad.-Anzug aufbügeln 1.-

J. Sykora

Präsenstischen in all. Preislsg. Zigaretten- und Epfen Zigaretten- und Epfen Zigaretten- und Epfen

Lobkowsky'scher Kri

Größe Auswahl d. Bestens

I. Geschäft Karl-Heino-Str. 49.

II. Aurolienstr. 25, Inh. A. K. W. H.

III. Morsburgstr. 116.*

Oeffentliche politische Versammlungen

Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Etablissements Pantheon, Dresdner Str. 20

Wähler-Versammlung

Tagesordnung:
Die bevorstehenden Reichstagswahlen
Redner:
Der Kandidat der Sozialdemokratie
Kaufmann Max Cohen

Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Volkshauses, Zeitzer Straße Nr. 32

Frauen-Versammlung

Tagesordnung:
Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Frauen
Redner:
Frau Helene Wagner | Kaufmann Max Cohen
Chemnitz | Kandidat der Sozialdemokratie

Freie Aussprache

Alle über 18 Jahre alten Personen haben Zutritt

Das sozialdemokratische Wahlkomitee
S. U.: Karl Buhl.

Verband der Lithographen, Steindrucker

und verwandten Berufe :: Mitgliedschaft Leipzig.

Dienstag, den 12. Dezember 1911, abends 7 Uhr
im Etablissement Sanssouci, Elsterstrasse 12

Oeffentliche Versammlung

Tagesordnung:

1. Die Verhandlungen mit dem Schutzverband Deutscher Steindruckereibesitzer. Referent: Kollege O. Sillier.
2. Weitere Beschlussfassung.

Wir fordern alle Kollegen auf, in dieser Versammlung zu erscheinen, da wichtige Beschlüsse zu fassen sind.

Oeffentliche politische Versammlungen

Reichstagswahl.

Ost-Bezirk.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof Neustadt.
Referent: Redakteur F. Wildung.
Freitag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Etablissement Drei
Lilien. Referent: Redakteur F. Seger.

Grosse Volks- u. Wählerversammlungen

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Freie Aussprache.

Arbeiter! Wähler! Sorgt für Massenbesuch. Protestiert gegen die Volksausplünderung.
Zutritt haben alle über 18 Jahre alten Personen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee.
R. Rysfel, Leipzig, Oststraße 15, III.

Gummiwaren

Stiefel zur Wochen- und Krankenpflege kaufen Sie frisch und vorteilhaft bei
Otto Thörner,
Giffenstr. 67b, pt.
Damen-Bedienung.
Vorsand nach auswärtig.

**Apfelmost
Traubenmost
Pflirsichbowle**

in bekannter Güte.
Ausverkauf der Ersten
Leipziger Apfelwein-Kelterei
8 Schützenstrasse 8
Tel. 10328. [4442]

Kommt zur rechten Zeit

und nicht zuletzt,
wenn alles rennt
und jagt!
„Skliput“, der kleinste Puppenwagen 50 ¢ und 1 A
„Maeherd“ Puppenwagen 1.50, 2, 3, 4, 5, 6, 7 A
dito mit Gummi 8, 9, 10, 12 A
„Der Riese“, luxuöser Puppenwagen 5 und 5.50 A
dito mit Gummi 7, 8, 9 A
„Englische“ Puppenwagen 3, 4, 5 A
dito „Kastenwagen“ 4, 5, 6 A
„Naturrohswagen“ 5, 6, 8 A
Kinderstühle mit Topf 60 ¢
" ohne 40 ¢
" ganz gepolstert 4 A
Patent bis 18 A
Kinderstühle 3 bis 6.50 A
Reiseförbe 3 bis 12 A
Wäscheförbe 1 bis 6 A

**Wie Faulenzer
der sich
saat!**

Faulenzer 1.50, 2, 3.50, 4.50, 7
Progress-Klappstühle 10-27
Bequeme Rohr-Lehnstühle
7-18 A, Schaukelstühle
Auswahl feinerer auch
nur annähernd erreicht!

POPP, Panorama

neben der Markthalle.
Zusendung durch mein Geschirr.
Morgen Sonntag
11 bis 4 Uhr bequemste
Einkaufszeit.
Wer sich drängen lassen will,
kommt später!

Sozialdemokr. Verein 13. Kreis

Südost-Bezirk. Montag, 11. Dezember, abends
8 1/2 Uhr, Sitzung der Partei-
funktionäre im Volkshaus an Söbterich (König-
Seyno). [24287] Der Bezirksvertreter.

Ortsverein Laufen-Göhrenz Heute Sonnabend
abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-
Versammlung bei Kohlwagen-Göhrenz. Zahl. Ersch. erw. D. V.

Ortsverein Probstheida Heute Sonnabend, abends
8 1/2 Uhr, Versammlung
bei Julius. [24110]

Oeffentliche politische Versammlung.

Eythra. Eythra.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr
Oeffentliche Einwohnerversammlung

Reichsadler, Eythra

Tagesordnung: 1. Gemeindepolitik. Referent: Paul
Grossmann, Döbsh. 2. Die bevorstehende Gemeinderatswahl.
3. Kandidatenaufstellung. 4. Freie Aussprache.
Es ist Pflicht eines jeden Einwohners, in dieser Versam-
lung zu erscheinen. [24888]
Jeder über 18 Jahre alte Person, gleichviel welchen Geschlechts,
hat Zutritt.
Der Einberufer. R. Schwab, Eythra, Pegauer Str. 68D.

Bauarbeiter - Verband

Zweigverein Leipzig

Dienstag, den 12. Dezember, abends 7 Uhr

Mitgliederversammlung

im Saale des Volkshauses, Zeitzer Str. 32.
Tagesordnung: 1. Ueber allerlei Rechts-
fragen. Referent: Arbeitersekretär Genosse Mylau. [24887]
2. Berufsan gelegenheiten.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert es, daß die
Kollegen pünktlich und recht zahlreich erscheinen.
Ohne Buch sein Zutritt. Der Vorstand.

**Schneider, Schneiderinnen
und Wäsche-Arbeiter.**

Montag, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
Oeffentliche Versammlung
im Volkshaus, Zeitzer Straße 32.

Tagesordnung:
1. Die Reichstagswahlen und die Gewerkschaften. Referent
Genosse R. Pinkau.
2. Gegenwärtige und kommende Lohnkämpfe unserer Orga-
nisation.
3. Verschiedenes.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ersucht um das Er-
scheinen sämtlicher Berufangehörigen. Der Einberufer.
[24182] W. Plog, Südstraße 12.

Das Weihnachtsgeschenk 1911.

**Kein Laden, daher für den Käufer
enorme Vorteile.**



- | | |
|--|-------------------------------|
| Damen-Stiefel , echt Chevreaux oder Boxleder mit und ohne Lackkappe, elegant und dauerhaft | 5. 40 |
| Damen-Stiefel , echt Boxcalf mit und ohne Lackkappe, in Form, Qualität und Preis unerreicht | 6. 70 |
| Herren-Stiefel , Boxleder, eleg. Formen mit Lederbrandsohle | 6. 50 5. 90 |
| Herren-Stiefel , echt Boxcalf in 6 versch. neuen Formen, unerreicht | 8. 50 7. 50 |
| Kinderstiefel , dauerhafte Qualität, nur breite, gesunde Formen | Nr. 27-30 31-35
3. 50 4. - |
| In Boxcalf oder Mastbox | 4. 25 4. 75 |

J. Fränkel

Tauchaer Str. 25, I. Etg. gegenüber Varieté Battenberg Leipzig
Leipzig Tauchaer Str. 25, I. Etg. gegenüber Varieté Battenberg

Sonntags geöffnet!

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 9. Dezember.

Geschichtskalender. 9. Dezember 1608: Der Dichter John Milton in London geboren († 1674).

Sonnenaufgang: 8, Sonnenuntergang 3,44. Monduntergang: 11,40 vorm., Mondaufgang: 7,24 nachm.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 10. Dezember. Südwinde, wechselnde Bewölkung, mild, vorwiegend trocken.

Unterläßt das Rauchen in den Versammlungen.

Aus Rücksicht für die Redner, die jetzt schon durch die Witterung viel Stimmbeschwerden haben, ist es unbedingt nötig, daß das Rauchen vor und während den Versammlungen unterlassen wird.

Nach rechts!

Mein Freund Dr. Jund und ich! Mein politischer und persönlicher Freund Dr. Heinze und ich!

Wohl zwanzigmal sind diese beiden kurzen aber nichtsdestoweniger inhaltschweren Sätze gestern in der Versammlung ausgesprochen worden, die vom nationalliberalen Wahlausschuß nach dem Sanssouci einberufen war.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Nicht ohne Absicht benutzte Dr. Jund gestern diese stereotyper Redewendung.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Es ist doch Dr. Jund durch seine Frankfurter Rede bei den Konservativen und Antisemiten so arg ins Gedränge geraten, daß er den Verlust des Mandats befürchtet.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Nicht ohne Absicht benutzte Dr. Jund gestern diese stereotyper Redewendung. Ist doch Dr. Jund durch seine Frankfurter Rede bei den Konservativen und Antisemiten so arg ins Gedränge geraten, daß er den Verlust des Mandats befürchtet.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Nicht ohne Absicht benutzte Dr. Jund gestern diese stereotyper Redewendung. Ist doch Dr. Jund durch seine Frankfurter Rede bei den Konservativen und Antisemiten so arg ins Gedränge geraten, daß er den Verlust des Mandats befürchtet.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Nicht ohne Absicht benutzte Dr. Jund gestern diese stereotyper Redewendung. Ist doch Dr. Jund durch seine Frankfurter Rede bei den Konservativen und Antisemiten so arg ins Gedränge geraten, daß er den Verlust des Mandats befürchtet.

Mein Freund Dr. Heinze und ich! Nicht ohne Absicht benutzte Dr. Jund gestern diese stereotyper Redewendung. Ist doch Dr. Jund durch seine Frankfurter Rede bei den Konservativen und Antisemiten so arg ins Gedränge geraten, daß er den Verlust des Mandats befürchtet.

sen das Zentrum so gut wie keine Rolle spielt. In der Befürchtung, daß er wegen seiner Neigung nach den Konservativen angepaßt werden könnte, hatte Herr Jund seine Wahlrede von 1907 durchgesehen.

Bestellte Arbeit lieferte Dr. Sieche, der für die Hanfabändler sprach, und Reichsgerichtsrat Sievers, der am liebsten wieder eine „nationale Erhebung“ bei den diesmaligen Wahlen gehabt hätte.

ParteiSekretär Jammer prophezeite den Sieg Wangemanns, während Rechtsanwalt Zimmermann erklärte, daß die Anhänger der Demokratischen Vereinigung unter keinen Umständen für Jund eintreten könnten.

Dieser gehts nicht mehr. Man kann das Wort politische Stille schon nicht mehr gebrauchen, wenn man den Tiefstand bezeichnen will, auf dem die Antisemiten, Reichsverbändler und Konservativen in Leipzig angekommen sind.

Es gab eine Zeit — sie liegt noch gar nicht lange hinter uns — da konnten viele, namentlich die rechtsstehenden bürgerlichen Blätter, die Sozialdemokratie nicht anders als eine Horde roher, unrufer Burysen schildern.

Die Ausführungen Frisches, des reformerischen Kandidaten vom 7. Wahlkreise und zugleich konservativen Parteisekretärs für Sachsen, wiederzugeben, wäre noch mehr als Kammerverschwendung; dagegen seien einige Ausführungen Wangemanns wiedergeben, die angeblich das Märchen vom schwarzblassen Block zerstreuen sollten.

Die Ausführungen Frisches, des reformerischen Kandidaten vom 7. Wahlkreise und zugleich konservativen Parteisekretärs für Sachsen, wiederzugeben, wäre noch mehr als Kammerverschwendung; dagegen seien einige Ausführungen Wangemanns wiedergeben, die angeblich das Märchen vom schwarzblassen Block zerstreuen sollten.

Die Ausführungen Frisches, des reformerischen Kandidaten vom 7. Wahlkreise und zugleich konservativen Parteisekretärs für Sachsen, wiederzugeben, wäre noch mehr als Kammerverschwendung; dagegen seien einige Ausführungen Wangemanns wiedergeben, die angeblich das Märchen vom schwarzblassen Block zerstreuen sollten.

blauen Block muß aufhören! Ist es denn schmerzhaft, wenn die Konservativen mit dem Zentrum zusammenarbeiten? Andre Parteien haben doch früher auch mit ihm zusammengearbeitet.

Freilich, in der ersten Sitzung mußte ich auch einige Verwendungen machen, das geht nun im Wahlkampf einmal nicht anders. Sie sehen, die Politik verdirbt den Charakter, ich dachte, ich käme davon, aber es schadet auch nichts.

Nun folgten bei den Diskussionsrednern jene oben schon angedeuteten Ständklassen. Prophetisch verkündete der Vorsitzende, Rechtsanwalt Pudor, daß die Diskussion auf einer dem Versuch entsprechenden Höhe sich bewegen müsse.

Als erster Diskussionsredner kam der Geschäftsführer des Hanfabundes, ein Herr Verg zum Wort, dem Herr Frischke extra eingeladen hatte, wahrheitlich um jemand zum Strafeten zu haben, und der Hanfabändler ist auch auf die „Einladung“ hineingefallen, aber er konnte nicht zu Ende reden.

Nun kam Wangemann und beschwerte sich bitter darüber, daß man ihn einen konservativen Kandidaten nenne. Er rief den Vorsitzenden des konservativen Vereins, Herrn Brüdner, zum Zeugen dafür auf, daß er nicht konservativ sei, wie dem konservativen Verein angehört habe.

Nun kam ein Herr Schäfer und fing auf die Hanfabundjuden zu schimpfen an. Nun entstand ein Hüllessärm. In verschiedenen Stellen des Saals bildeten sich heftig gestikulierende Gruppen, die einander jeden Augenblick zu packen und durchzupflügen drohten, dabei pfliffen Zuhörer durch die Finger.

Es war gegen 2 Uhr, als Frischke noch das „Schlußwort“ nahm, aber nun hielt es unsre Nerven nicht mehr aus, wir gingen von dannen.

Wirtschaftliche Folgen der Mode.

Die gegenwärtige Mode der engen „Damen“- Röcke hat eine bedeutende Einschränkung der Tuchproduktion zur Folge gehabt. So teilte dem Obmann des Syndikats der Tuchfabrikanten von Roubaix dem Berichterstatter des Petit Parisien mit, daß allein in Roubaix 20 000 Arbeiter und Arbeiterinnen davon betroffen worden seien.

Große Matinee. Wir weisen an dieser Stelle auf die morgen vormittag von der Sektion der Kinematographen angeordneten veranstalteten Matinee im großen Volkshausaal hin. Beginn ist um 11 Uhr.

Das Leipziger Adressbuch für 1912 ist soeben erschienen und gelangt von Montag an in der Expedition, Königsstraße 33, von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur Ausgabe. Von den Vorbestellern kann das Adressbuch gegen Aushändigung der ihnen zugegangenen Legitimationskarte zum Vorbestellpreis von 8 Mark in Empfang genommen werden. Von Donnerstag, dem 14. d. M. an, beginnt die Zustellung der nicht abgeholtten Exemplare gegen eine Ueberlieferungsgebühr von 10 Pf. pro Exemplar in Leipzig und 20 Pf. pro Exemplar in den nicht eingemeindeten Vororten. — In dem neuen Jahrgang sind die vom Räte der Stadt Leipzig für den 1. März 1912 vorgesehenen Neubennungen und Umnummerierungen einer Anzahl Straßen enthalten. Von den in der näheren Umgebung Leipzigs liegenden Vororten ist diesmal Böhlitz-Ehrenberg mit aufgenommen worden, wodurch der neue Jahrgang keine unwesentliche Bereicherung erfahren hat. Außerdem hat sich inhaltlich das Adressmaterial derartig verändert, daß hierdurch ein von dem vorjährigen völlig abweichendes Nachschlagewerk entstanden ist.

Kleinwohnungen in Lindenau beschäftigt die Baugenossenschaft des Leipziger Mietervereins im kommenden Jahre zu errichten. Die zu erbauenden Häuser sind zwischen Altküper-, Demmering- und Radsulstraße geplant und sollen etwa 100 Wohnungen enthalten, 70 aus Studie, Kammer und Küche, 65 aus Studie, 2 Kammern und Küche, einige aus mehr Räumen bestehend. Die ersteren werden 280 Mk., die letzteren 310—340 Mk. Miete erfordern. Die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen hat die Finanzierung des über eine Million Mark betragenden Projektes zugesagt, wenn sich unter der Arbeiterschaft genügende Bewerber finden. Am Montag fand in Lindenau eine Versammlung statt, worin der Plan genauer erläutert wurde. Nähere Erörterungen über den Beitritt sind bei Herrn Max Müller in Lindenau, Demmeringstraße 7 einzuholen.

Im Namen des Königs! In der Privatklage des Direktors Friedrich Hennig und Franz Wiersch, beide in Leipzig, Privatkläger, gegen den Redakteur Hermann Müller in E.-Klein-Flöcher, Angeklagten, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Leipzig in der Sitzung vom 7. Januar 1911, an der teilgenommen haben: 1. Amtsgerichtsrat Körner, als Vorsitzender, 2. Privatmann Meißner, Leipzig, 3. Notarrichter Hieber, E.-Volkmarndorf, als Schöffen, Referendar Ehrlich, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: In der Privatklage des Privatklägers Friedrich Hennig gegen den Angeklagten Ernst Emil Hermann Müller wird das Verfahren eingestellt. Die insoweit entstandenen Kosten des Verfahrens und erwachsenen notwendigen Auslagen des Angeklagten Müller hat der Privatkläger Hennig zu tragen. Die Angeklagten Ernst Emil Müller und Karl Adolf Meyer werden wegen öffentlicher wörtlicher Verleumdung je zu 50 — fünfzig — Mark Geldstrafe, im Uneinbringlichkeitsfalle zu 10 — zehn — Tagen Haft, zur Tragung der Kosten des Verfahrens und zur Erstattung der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen, soweit nicht bereits anders entschieden ist, verurteilt. Den Privatklägern wird die Befugnis zuerkannt, die Verurteilung des Angeklagten Müller in der „Leipziger Volkszeitung“, die des Angeklagten Meyer in der „Volksstimme“ binnen einer Woche von Zustellung der Urteilsausfertigung durch einmaliges Einrücken des verfügenden Teiles des Urteils in denselben Teile der Zeitungen und derselben Schrift bekannt zu machen, je auf Kosten der betreffenden Angeklagten.

Plötzlich gestorben! Gestern Abend in der 10. Stunde der 43 Jahre alte Klemper Oskar Fröhlich aus der Wapserischen Straße. Er mußte wegen eines Unwohlseins von der Straße aufgehoben und in die Polizeiwache in der Liebigstraße getragen werden. Dort ist er bald darauf verstorben. Der Tote wurde in das Institut für gerichtliche Medizin übergeführt.

Unfall. Auf der Roburger Brücke stürzte heute früh in der 4. Stunde infolge der durch den Nachtfrost entstandenen Glätte das Pferd eines zur Stadt fahrenden Pöndlers. Das Tier war nicht wieder auf die Beine zu bringen. Es mußte die Feuerwehr mit dem Hebeapparat eingreifen.

Unsilbige Menschen. Ein 22-jähriger Dekorateur aus Altenburg wurde verhaftet, weil er sich in unsilblicher Weise an einem Schulfest vergangen hat.

In der Turnerstraße bestaunte ein 22-jähriger Handlungsgehilfe aus Berlin ein junges Mädchen in schamloser Weise. Der Täter wurde der Polizei übergeben.

Versuchter Handtaschenraub. Gestern Abend in der 8. Stunde hat im Johannapark ein etwa 22-jähriger Bursche einer Frau, der er nachgeschlichen war, die Handtasche zu entreißen versucht, was ihm aber nicht gelungen ist, da die Frau die Tasche am Arme hängen hatte. Der Täter hat, da die Frau um Hilfe rief, von weiterem abgelassen und ist davongelaufen. Beschrieben wird er: mittelgroß, schlank, mit dunklem Ueberzieher und weiches Hitzhut bekleidet.

Diebstahl. Während einer Droschkenfahrt ist einem Manne eine goldene Memotouruhr mit Sprungedel und Monogramm MW im Werte von 200 Mark aus der Tasche gestohlen worden.

Ferner entwendeten Diebe aus einer Wohnung der Haydnstraße ein Sparkassenbuch der hiesigen Sparkasse mit der Nummer 454203 und 800 Mark Einlage, vom Boden eines Grundstückes im Hahnenkamm einen größeren Posten Herren- und Damenwäsche, sowie eine Wäscheleine, und vom Trockenboden eines Hauses der Schenkendorfstraße die dort aufgehängte Herrenwäsche, zum Teil OE gezeichnet.

Verhaftungen. Die vor einigen Tagen hier mit Erfolg aufgetriebene dreifache Ladendiebin, die namentlich Pelz- und Konfektionsgeschäfte heimfuchte, ist in der Agentenschloßfrau Marie Pleuch geborene Kaufmann aus Worms ermittelt und in Dresden festgenommen worden.

In Haft genommen wurden ein 18jähriger Kellner aus Königslutter und ein 21 Jahre alter Arbeiter aus Seidnitzfeld, weil sie eine hiesige Handelsfrau bestohlen haben.

Hus der Umgebung.

Aus dem Delitzscher Wahlkreis.

In den letzten acht Tagen haben nun auch die Konservativen im Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld den Wahlkampf offiziell eröffnet. Die „fürchterliche Drohung“, die die kleinen Kreisblätter vor ungefähr 14 Tagen ausgestoßen hatten, daß Herr Bauermeister selbst den Wahlkampf führen werde, hat sich zwar nicht bestätigt. An seiner Stelle hatte es Herr v. Kardorff übernommen, in zwei Versammlungen in Eisenburg und Bitterfeld die nationalen Parteien auf ihre „gemeinsamen Grundzüge“ aufmerksam zu machen und die Sozialdemokratie mausetot zu reden. Natürlich war er so vorsichtig gewesen, die Sozialdemokraten vorher auszusprechen, so daß ihm erspart blieb, die Wirkung seiner abertausend Schimpffanotade gleich zu studieren. Das wird sein schweigender Freund Bauermeister auch nach dem 12. Januar in aller Ruhe selbst tun können. Ueberhaupt Hoffnungen dürfen die agrarischen Drahtzieher nach den Erfolgen in diesen Versammlungen, besonders in Eisenburg, nicht gerade haben. Die „freiwillig“ organisierten „nationalen Arbeiter“

machten recht verdühte Gesichter, als ihnen Herr v. Kardorff auseinandersetzte, daß „in Staat und Gemeinde, in Schule und Kirche, in Provinz und Kreis alle Lasten von den Bestehenden getragen werden, während die Institutionen doch ausschließlich den Minderbemittelten zugute kommen“. Diese Junkerliche — sagen wir einmal Dreißtigkeits — war selbst den durch die Reichsverbandsmachenschaften schon an vieles gewöhnten „nationalen“ Arbeitern so starker Tabak, daß sie vor Entsetzen ganz vergaßen, am Schluß der Kardorffschen Wahlpauke pflichtschuldig die Hände zu rühren. Sie überließen es ihren Führern, den „tauschenden Beifall“ zu markieren, um Herrn v. Kardorff einen einigermaßen angenehmen Abgang zu bereiten.

In Bitterfeld machte Herr v. Kardorff mit Erfolg Annäherungsversuche an die Liberalen. Daß die Nationalliberalen, die sich gerade in diesem Kreise von den Konservativen in nichts unterscheiden, sich für Bauermeister entscheiden würden, stand von vornherein fest. Hatten sie doch, um den Agrariern ihren guten Willen zu zeigen, schon beschossen, auf die Aufstellung eines eignen Kandidaten zu verzichten. Der Wunsch Kardorffs, „daß „unstre Liberalen“ die Anlehnung nach rechts bis zu den Wahlen noch finden werden“, war also nur noch für die Freisinnigen berechnet, die sich jetzt noch etwas schültern gegen das konservative Liebeswerben wehren. Daß die braven Freisinnigen die Hoffnungen der Konservativen nicht zu schanden werden lassen, bewies die Ausführungen des „Freisinnigen“ Pütz, der dem Redner recht gab und die Agrarier hat, „es doch nicht gar zu arg in unserm lieben Vaterland zu machen“. Der konservative Sernau benutzte diese liberale Zümmlichkeit dazu, die Liberalen aufzufordern, von vornherein für die Kandidatur Bauermeister einzutreten. Die Liberalen werden es sich natürlich für eine Ehre anrechnen, dieser Aufforderung nachkommen zu dürfen.

Brandschäden und Versicherung.

Von der Leipziger Amtshauptmannschaft ist uns mit dem Ersuchen um Abbruch folgende Abhandlung zugegangen:

Als neulich in der 2. Ständekammer des Landtages die allgemeine Boderatung über den Bericht der Landes-Brandversicherungsanstalt für die Jahre 1908/09 stattfand, schloß der erste Redner seine Rede mit den Worten: „Es sei zu hoffen, daß alle Gemeinden danach streben würden, ihre Brandschäden tüchtigst herabzubringen. Man habe freilich hier im Lande an vielen Orten eine ziemliche „Kulturverbrennerel“ gehabt. In dieser Beziehung erzieherlich zu arbeiten, sei ein Vortell für den Volkswohlstand und ein Segen für unsere Bevölkerung.“

Diese Worte geben uns Veranlassung zu folgenden Ausführungen:

Mehrere Strafprozesse gegen Personen, die der Brandstiftung beschuldigt waren, haben in den letzten Jahren dadurch ganz besondere Aufmerksamkeit erregt, daß die Verhandlungen zum Teil geradezu ein erschreckendes Bild davon ergaben, wie leichtfertige Anschauungen über das Verbrechen der Brandstiftung in manden Kreisen der Bevölkerung Eingang gefunden haben. Die Rechtsbegriffe hatten sich dort vielfach derart verwirrt, daß man die Brandstiftung kaum noch als Verbrechen und als verabscheuungswürdig ansah, wenn sie begangen wurde, um alte Gebäude, die der Neuzeit nicht mehr entsprachen, zu beseitigen. In nach weiteren Kreisen fanden „Verbrennungsbrände“, denen ganze überständige Ortsteile zum Opfer fielen, keine ernste Abkühlung.

Daher unter den angegebene Verhältnissen durch Brandstiftung an eigenen oder fremden Gebäuden gestreift hat, haben sich die Tore des Buchhauses geschlossen. Zu der Berührung der Rechtsbegriffe mag vor allem die weit verbreitete irrümliche Ansicht beigetragen haben, daß der Eigentümer eines haufälligen Hauses von Rechts wegen einen Anspruch darauf hätte, für den Abbruch dieses Hauses aus dem Mitteln der Landes-Brandversicherungsanstalt entschädigt zu werden, und daß er deshalb eigentlich nur von seinem Rechte Gebrauch mache, wenn er das Haus, um die Brandschädenvergütung zu erhalten, nicht abbrüt, sondern abbrannt. Diese Ansicht verkennt allerdings die Aufgabe der Landes-Brandversicherungsanstalt vollkommen.

Die Landes-Brandversicherungsanstalt ist hervorgegangen aus der Allgemeinen Brands-Kassa, die durch das Mandat des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen vom 5. April 1729 errichtet wurde und dazu bestimmt war, den Brandgeschädigten des Kurfürstentums ein ergiebliches Almosen nach Verhältnis ihrer Verluste zu verschaffen. Die Brandschadabgung war also ursprünglich nur Armenunterstützung. Schon das Mandat vom 10. November 1784 führte die Beitragspflicht der Gebäudeeigentümer ein. Aber erst das Gesetz vom 25. August 1876 hat das Unterstützungsprinzip völlig aufgehoben. Seitdem richtet sich die Beitragspflicht der Gebäudeeigentümer lediglich nach dem Gefahrenverhältnisse.

Die Landesanstalt beweckt also nach wie vor die Entschädigung der von Brände und in neuerer Zeit auch von gewissen anderen Naturereignissen betroffenen Gebäudeeigentümer auf Kosten der übrigen Gebäudeeigentümer. Diese Schadloshaltung erfolgt nicht allein im Interesse des Geschädigten, sondern, wie schon das Mandat von 1784 ausführlich begründet, vor allem auch im öffentlichen Interesse. Der Staat hat gewiß ein Interesse daran, der Verarmung des einzelnen vorzubeugen, ihn erwerblich zu erhalten, damit er für eine Steuerkraft bleibe und nicht der öffentlichen Armenfürsorge anheimfalle.

Vor allem aber ist die Sicherung und Erhaltung des Realcredits mit Rücksicht auf den Wohlstand des Privatgläubigers und das von diesem unzerrennliche öffentliche Landesinteresse unerlässlich. Wenn der Eigentümer eines Gebäudes gegen die Verluste sichert ist, die ihm Naturgewalt zufügen kann, so steigt der Wert seines Grundstücks und sein Kredit. Der Gläubiger, der ein Grundstück beleiht, braucht nicht zu sorgen, daß das Grundstück durch Ereignisse, die von ihm nicht vorausgesehen und nicht verhindert werden können, entwertet und hierdurch die Sicherheit seiner Hypothek gefährdet werde.

Die Landesanstalt haftet nach dem jetzt geltenden Gesetze vom 1. Juli 1910 ohne Rücksicht auf die Entstehungsbefugnis für den durch Brand, Blitzschlag oder Explosion herbeigeführten, vom Versicherungsnehmer unerschuldeten Schaden. Es widerspricht ihrem Zwecke vollkommen, auch für den Abbruch alter, haufälliger Gebäude eine Entschädigung zu gewähren. Denn an der Befestigung eines Gebäudes haben in der Regel weder die Allgemeinheit noch die übrigen Gebäudeeigentümer das geringste Interesse. liegt ausnahmsweise einmal die Befestigung eines nicht feuersicher gebauten Gebäudes auch im Interesse der Feuerficherheit seiner Umgebung, so ist die Brandversicherungskammer ermächtigt, aber keinesfalls verpflichtet, zu dem Abbruche eine Beihilfe aus der Brandversicherungskasse zu gewähren. In allen übrigen Fällen wäre es geradezu widersinnig, den Eigentümer eines alten Gebäudes, wenn er dieses lediglich in seinem eigenen Interesse befestigen will, hierfür auf Kosten der übrigen Gebäudeeigentümer zu entschädigen.

Das Inbrandgehen von Gebäuden bringt eine schwere Schädigung der Landes-Brandversicherungsanstalt und hierdurch gleichzeitig des Gemeinwohls mit sich. Durch übermäßige Inanspruchnahme der Mittel der Landesanstalt wird, wenn nicht gar eine Erhöhung der regelmäßigen Beiträge eintreten muß, die Herabsetzung dieser Beiträge zum Schaden des gesamten bebauten Grundbestandes stark beeinflusst. Wenn neuerdings die Herabsetzung dieser Beiträge nicht mehr in gleicher Weise für das ganze Land, wie bisher erfolgt, sondern sich nach Ortsgemeinschaften abteilt, so mögen sich die Gebäudeeigentümer, die früher mit Gleichmut oder Befriedigung den „Kulturbränden“ ihrer Gemeinde zusahen, gesagt sein lassen, daß sie den Schaden am eigenen Geldbeutel veripären werden, da

infolge dieser Brände die gesamten Gebäudeeigentümer ihrer Gemeinde nach höherer und der höchsten Beitragsklasse auf Jahre hinaus die Beiträge zur Brandversicherungskasse bezahlen müssen, ein Umstand, dessen allgemeine Kenntnis übrigens auch getrieben ist, zu einer tatkräftigeren Bekämpfung von Bränden, als sie jetzt wohl erfolgt, anzuwirken.

Daß der entdeckte Brandstifter schwere Strafe zu erwarten hat, ist jedem bekannt. In die Erinnerung gerufen aber sei, daß ihn auch schwere materielle Nachteile treffen. Ist er zugleich Eigentümer des in Brand gesteckten Gebäudes, so verliert er jeden Anspruch auf die Schadloshaltung an die Landesanstalt. Hat er ein fremdes Gebäude niedergebrannt, so haftet er der Landesanstalt für den entstandenen Schaden.

Wenn die über die Brandstiftung teilweise bestehenden leichtfertigen Anschauungen verschwinden sollten, dann muß die Allgemeinheit mit daran arbeiten und darf nicht manche Brände entschuldigend, beschönigend, bemänteln und beweihe, sondern muß sie alle als das, was sie ausnahmslos sind, als schwere Verbrechen verabscheuen.

Borsdorf. Gemeinderatswahl. Ein sogenannter Allgemeiner Wahlausschuss hat eine Vorschlagsliste gegen die Liste der Hausbesitzer herausgebracht. Während alle von den Hausbesitzern vorgeschlagenen Kandidaten abgelehnt werden, hat Herr Kurt Müller Gnade gefunden. Er befindet sich auch auf dieser Vorschlagsliste, obwohl gerade Unterzeichner des „Allgemeinen“ Wahlaufsusses sich vorher scharf gegen Müller ausgesprochen haben und ihn für ganz ungeeignet hielten. Dem „Allgemeinen“ Wahlausschuss scheint aber gar nichts an dem Vorschlägen für die Klasse der Unansässigen zu liegen, denn sie haben als Ersatzmann den Lagermeister Emil Frenzel aufgestellt. Diese Aufstellung ist aber gegen Wissen und Willen des Herrn Frenzel erfolgt. Herr Frenzel denkt gar nicht daran, ein Mandat anzunehmen, und er protestiert gegen den Mißbrauch seines Namens zu Quertreibereien gegen die Kandidaten des Ortsvereins. Die unansässigen Wähler werden dringend ersucht, auf Quertreibereien nicht hereinzuwalken. Die einzigen vollständig unabhängigen unansässigen Kandidaten sind Richard Rudolph und Karl Kienöfer.

Zweifelsurth. Gemeinderatswahl. Die Wahl findet morgen Sonntag, von 6 bis 4 Uhr, im Gasthofsplatz. Die Unansässigen werden ersucht, rechtzeitig zur Wahl zu gehen und ihren Stimmzettel abzugeben für Oswald Weger und Heinrich Franke.

Gräba. Achtung, Gemeindevähler! Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Reithaus eine öffentliche Wählerversammlung statt, die zur Gemeinderatswahl und namentlich zu der Tätigkeit des Gemeinderats in seiner jetzigen Zusammenfassung, Stellung nehmen soll. Wie notwendig einmal eine solche Auseinandersetzung ist, zeigen die Beschlüsse, die im letzten Jahre von den Vertretern der bestehenden Klassen in ihrem eigenen Interesse durchgedrückt wurden. Für die Allgemeinheit hat man außer einer Verschlechterung des Wahlsrechts und vermehrte Lasten nichts übrig gelassen. Kulturausgaben sind der reaktionären Clique einzufließen. Man werfe nur einen Blick auf die unhaltbaren Zustände in der Schule und das Regiment des Schulvorstandes unter Leitung des reaktionären Pfarrers Schöpf.

Im Frühjahr beabsichtigte sich der Gemeinderat mit der Ortsbesuchung. Die Vertreter der 1. Klasse verhandeln es strikt nachsichtig, ihre eignen Interessen zu wahren. Diese Klasse setzt sich aus sechs größeren Grundstücksbesitzern zusammen. So ist es auch zu erklären, daß sie nicht für die Verteilung der Lasten nach dem Grundwert ihres Bestandes stimmten, wie es die Vertreter der 2. und 3. Klasse beantragten. Die 1. Klasse arbeitete vielmehr auf einen Beschluß hin, der die Abgaben nach dem laufenden Straßenfrontmeter berechnet. Dieser Beschluß ging natürlich auch glatt durch, denn die Vertreter der 2. und 3. Klasse konnten mit ihrer Stimmenmehrheit nichts erreichen. Jetzt hat der kleine Hausbesitzer proportional bedeutend mehr Lasten wie der große. Ein großes Haus enthält einige Wohnungen, die in unserm Orte gerade teuer genug sind, und hier schmeißt der Hausagrator noch einige Taler drauf, damit die Beschuldigung bezahlt wird. Der kleine Hausbesitzer kann aber auf diese Weise die Lasten nicht abwägen, denn er hat nichts zu vermieten. Nun kommt es aber auch vor, daß so ein kleiner Wüstenbesitzer noch mehr Straßenfront hat, als ein großer Besitzer. Und das nennen die Herren „Erstklassigen“ eine gerechte Verteilung der Lasten.

Bei der vorjährigen Gemeinderatswahl haben uns einige bürgerliche Kandidaten ihr Eintreten für die Öffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen versprochen. Nun beantragen unsere Vertreter im Gemeinderate die Öffentlichkeit der Sitzungen. Man sollte meinen, daß sich die 1. Klasse mit an die Versprechungen ihrer bürgerlichen Freunde gehalten hätten; aber es geht anders. Sie stimmten die Antragsteller einfach nieder. Es wäre auch etwas fahlig, wenn diese Vorkiller vor der Öffentlichkeit erscheinen müßten.

Der Gemeinderat hatte sich auch mit der Beratung eines neuen Ortsgesetzes zu befassen. Trotz der beständigen Widersprüche der Vertreter der 2. und 3. Klasse, trotz einer in der öffentlichen Einwohnerversammlung einstimmig abgefaßten und dem Gemeinderate vorgelegten Resolution machten sich die Vertreter der 1. Klasse mit ihrer Stimmenmehrheit daran, den Vermissen der Armen nach das letzte Recht, das Wahlrecht zu rauben. Und der Plan gelang; es wird jetzt nach dem Fünfklassenwahlsystem gewählt. Unsere Vertreter beantragten noch in der vorliegenden Sitzung, daß der Wahltag ein Sonntag sein soll, damit jeder Wähler sein Wahlrecht ohne finanzielle Opfer ausüben könne. Auch diesen Antrag stimmten diese Reaktionsäre nieder. Bemerk sei noch, daß der Herr Gemeindevorstand und die ältesten der Gemeinde immer mit der 1. Klasse gestimmt haben.

Einwohner, so kanns nicht weiter gehen! Kommt alle in die oben angelegte Versammlung, stellt auch Leute Eures Vertrauens als Kandidaten auf und geht am 18. Dezember, dem Tag der Abrechnung, Eure Stimme für die Arbeiterkandidaten ab und nicht für diejenigen, die Euch von der Reichsverbands-Clique vorge schlagen werden.

Sollte sich irgendem Wähler noch nicht überzeugt haben, ob sein Name mit auf der Wählerliste steht, so hole er dies noch bei dem Genossen R. Schwab, Pegauer Str. 88 D, nach.

Rehbach. Tierseuche. Unter dem Viehbestande des Gutbesitzers Schmidt, Ortsteil Nr. 17, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 28 der Verordnung vom 5. Oktober 1908 zum Viehkrankengesetz wird bestimmt, daß die Gemeinde Rehbach, die bisher einem Beobachtungsgebiet angehört hat, nunmehr einen Sperrbezirk bildet. Das anlässlich des Seuchenausbruches in Knautnaundorf bestimmte Beobachtungsgebiet wird auf die Gemeinde Knauthain sowie den selbständigen Gutsbezirk Knauthain ausgedehnt.

Griefkasten der Redaktion.

H. Beder. Wenn in Ihrem Bericht Fehler enthalten sind, so liegt das jedenfalls an Ihrer Berichterstattung, denn wir können Ihnen doch keine falschen Zahlen und falsche Namen hinschreiben. Wir müssen Ihnen deshalb Ihren guten Rat zurückgeben: „Befestigen Sie sich in Zukunft etwas mehr“. Zu empfehlen wäre übrigens, daß mit der Berichterstattung Leute beauftragt werden, die auch in der Lage sind, Beschäftigt richtig wiedergeben. — Von dem Bericht einer früheren Versammlung ist uns nichts bekannt.

Flugblatt - Verbreitung

Sonnabend, 9. Dezember, abends 6 Uhr, resp. Sonntag, 10. Dez., früh 7 Uhr

Die Flugblätter für das Stadtgebiet und die größeren Vororte sind sämtlich am Sonnabend zu tragen.

Es ist Pflicht jedes Vereinsmitgliedes, sich an der Verbreitung zu beteiligen.

12. Wahlkreis:

Süden, in den bekannten Kosalen und im Volkshaus
Osten, Pantheon, Dresdner Straße 20.
 Rest. Gesellschaftsbräu, Tauchaer Str. 19/21.
 Restaurant Goldner Ring, Glodenstraße 4.
Westen I, Restaurant Morgenröte, Hauptmannstr. 7.
Westen II, Restaurant Däberitz, Auenstraße 40.
Norden, Restaurant Globusküche, Nordstraße 24.
Zentrum, Restaurant Apfelbaum, Burgstraße 7.

13. Wahlkreis: Ost-Bezirk:

Roudnitz, Restaurant Erholung, Comeniusstraße.
Volkmarsdorf, Restaurant A. Kühne, Hildegardstr.
Anger, Restaurant Grüne Aue, Bernhardstraße.
Neustadt, Restaurant Goldner Löwe, Weiskner Str.
Sellerhausen, Restaurant Germania, Burzner Str.
Neuschönefeld, Sophienschlößchen, Konradstraße.
Schönefeld, Restaurant Waldschlößchen, Hauptstr.
Stünz, Restaurant Landhaus.
Paunsdorf, Alter Gasthof.
Borsdorf, Rest. Feldschlößchen, Sonnabend abend.
Sommerfeld-Engelsdorf, Böhmerwald,
Taucha, Goldner Löwe, Markt. [Engelsdorf].
Brandis, Restaurant Erholung.
Naunhof, Stadt Dresden.
Beucha, Kasino.

Süd-Bezirk:

Connewitz, Restaurant Gambinus.
Lössnig, Restaurant zum Stern.
Oetzsch, Bibliothek, Restaurant z. Post, am Bahnhof.
Dölitz-Dösen, Restaurant Friedenseiche, Dölitz.
Markkleeberg, Gasthof Heiterer Wald.
Crostwitz-Cröbern, Gasthof Crostwitz.
Gaschwitz, Roter Hirsch.
Grossdeuben, Weißes Roß.
Zehmen, Gasthof Zehmen.
Rötha, Gasthof Stadt Leipzig.
Gautzsch, O. Weidner, Ritterstraße.
Zöbiger, Restaurant Friedenseiche.
Zwenkau, Restaurant Goldner Adler.

Nord-Bezirk:

Eutritzsch, Restaurant Brauhaus, Görlitzer Str. 13.
Gohlis, Restaurant Wöschhof, Georgstraße 21.
Möckern, Carola-Bad.
Wahren, Restaurant Birkenhölzchen (bei Wehnert).
Lindenthal, Restaurant zur Erholung.
Stahmeln, Restaurant zur Post.
Lützschena, Vereins-Kasino.
Alt-Mockau, Neuer Gasthof, Stollberg.
Neu-Mockau, Lagerhalter W. Stöhr.
Mittel-Mockau, Restaurant Hermannsruhe.
Wiederitzsch, Bergschlößchen.
Portitz, Gasthof.
Thekla, Restaurant Hans Steinberg.

West-Bezirk:

Lindenau, Filiale der Leipziger Volkszeitung.
Plagwitz-Schleussig, Kamerun, Nonnenstraße.
Kleinzschocher, Restaurant Bürgergarten.
Grosszschocher, Restaurant zum goldenen Krug.
Knautkleeberg, Restaurant Matseller.
Bösdorf, Gasthof Bösdorf.
Eythra, Gasthof Reichsadler.
Leutzsch, Restaurant Vater Jahn.
Böhlitz-Ehrenberg, Filiale Volkszeitung.
Burghausen, Gasthof.
Rückmarsdorf, Gasthof Sandberg.
Schönau, Körners Gasthof.
Grossdölzig, Goldner Löwe.
Lausen, Gasthof Lausen.
Markranstädt, Restaurant Parkhäute. [20941*]
Seobensch, Gasthof.

Südost-Bezirk:

Thonberg, Gasthof Neurenditz.
Stötteritz, Restaurant Henne, Kreuzstraße.
Mölkau, Restaurant Neue Welt.
Probstheida, Restaurant Julius.
Holzhausen-Zuckelhausen, Gasthof zum
 Bahnhof, Holzhausen.
Liebertwolkwitz, Restaurant Schwarzes Roß.
Sestewitz u. Umgeg., Gasthof Schießgraben.
Wachau, Fiedlers Gasthof.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich äußerst zahlreich zu beteiligen.

Der Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Konsumverein Brandis und Umgegend

E. G. m. b. S.

An unsere Mitglieder!

Wir machen unsere werthen Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir, trotzdem die Lebensmittelpreise gewaltig gestiegen sind, nachstehend aufgeführte Waren noch sehr billig abgeben können.

Wir empfehlen billigt:

Aronpatna-, Borlauf- und Bassein-Reis, große Keller- und Mittellinsen, Rund-Bohnen, Graupen, grüne Erbsen, geschälte Riesenerbsen, 1/2 und 1/3, Karigries, Hausmachernudeln, Makkaroni, Pflaumenmus, Marmelade, Zuckerkönig, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Pflaumen und Kirschen in Dosen, Schnittbohnen in 1-, 2- und 3-Pfund-Dosen, Leipziger Allerteil, junge Erbsen und Spargel, alles zu alten Preisen.
 Ferner gemahlene und Würfelzucker, Kistenpflaumen, Ringäpfel sehr billig.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen wir besonders zum Backen:

Die besten Stollenmehle 00a, Kaiserauszug, amerikanisches Diamantmehl, Rosinen, Sultaninen und Korinthen la, Mandeln süß und bitter, Zitronen, Zitronat, Puderzucker, Vanillezucker, feinste bayrische Schmelzbutter, fein, feinste Süßrahm-Schmelzmargarine, sowie sämtliche Backgewürze in bester Qualität. Hefe garantiert rein. Ferner empfehlen wir französische Walnüsse, Marbots I, Haselnüsse, Baumbiskuit, Baumkonfekt, Baumlichte in Paraffin, Komposition und Stearin, Engelshaar in Gold, Silber und Kupfer, Wunderherzen, Nicht- und Nughalter usw.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, machen wir auf unsere reichhaltigen Lager in Filz- und Wollwaren, Kleider- und Blusenstoffen, neueste Muster, Küchengeräte, außerdem noch auf unsere Weihnachtspackung in Zigarren, Kollektenselben aufmerksam.

Vom 1. Dezember ab findet in unserm **Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Da sich viele Sachen zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, machen wir unsere werthen Mitglieder besonders auf diesen großen Ausverkauf aufmerksam.

Auch bringen wir unsern **Kohlen- u. Kartoffel-Lager** in empfehlende Erinnerung.

Indem wir unsere werthen Mitglieder bitten, von vorstehendem Kenntnis zu nehmen, erfuchen wir gleichzeitig, sämtliche Waren in den Verkaufsstellen des Vereins zu decken. [28380] Der Vorstand.

Öffentliche Gastwirts- und Interessenten-Versammlung

Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im

Hotel Stadt Nürnberg, Banersche Str. 8.

Tageordnung:

1. Die bevorstehende Reichstagswahl und die Gastwirte.
Referent: Reichstagskandidat Kaufmann Max Cohen.
2. Freie Aussprache.

Die letzten Jahre Reichspolitik haben bewiesen, welche Bedeutung die Reichstagswahl für das Gastwirtsgewerbe hat, Sorge daher jeder für guten Besuch.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands (Zahlstelle Leipzig).

J. L.: Alfred Diege, Hauptmannstr. 7. [24125]

CARUSO singt
 diesmal nicht in Leipzig
 aber Sie können ihn in naturgetreuer Wiedergabe hören, wenn Sie meine trichterlosen Sprechapparate mit „Holz-Resonanz“ Fabrikat „MAMMUT“, die nach den Prinzipien des Geigenbaues konstruiert sind, zur Wiedergabe verwenden. Der Ton meiner Apparate unterscheidet sich wesentlich von der bisher üblichen harten Reproduktion und entspricht den höchsten Anforderungen eines kunstsinigen Menschen. Die Apparate sind laut Urteil massgebender Künstler **die Vollkommensten.**

Musikhaus „LIPSIA“, Petersstr. 44 (Passage Großer Reiter)
 — 3 Vorspielräume —
Carl Below, Carl-Heine-Strasse 55, Neustadt, Eisenbahnstrasse 19.

Hainstrasse 27 1/2 Treppe
Monats- Garderobe
 und
Schuhwarenlager
 empfiehlt in größter Auswahl hochleg., w. getrag. u. neue Anzüge und Paletots
 Muster, Fracks und Gehrock-Anzüge, feinste Makarbeit, zu riesig billigen Preisen auch teilweise.
 Sonntag von 11 Uhr geöffnet.
Max Müller, Gaiustr. 27.
 Tel. 5494. [24005*]

Brillen
 Klemmer
 Theater- u. Reisebrillen
 Barometer, Thermometer
 Lupen, Reisszeuge etc.
 empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Hegewald Optisch. Institut
 Hoho Str. 2. [2] Tel. 15 321.

Empfehle mein Lager selbstgefertigter **Pelzwaren äusserst billig.**
 Reiche Auswahl in allen Pelzarten u. Preislag.
 Anfertigung von Herren- u. Damenpelzen etc. Neuanfertigung u. Umarbeit. nach neuest. Modellreell u. bill.
Jos. Sobelmann, Kürschner. Telephone 11396
 Gerberstr. 6, Nähe Bücherg. u. Wintergartenstr. 9.

Herzog v. Burgund-Cigaretten
 — Sehr beehrtes Weihnachtsgeschenk! —

Zum Lohnkampf der Bäckergefelln!

Folgende Bäckereien haben die Forderungen bewilligt, sind also bonkottfrei und werden den Hausfrauen zur Stollenbäckerei empfohlen.

Zentrum	Engelsdorf	Connewitz	Blagwitz	Liebertwolkwitz
<p>Böhmman, Sidonienstraße 30 *Böttner, Anton, Kochstraße 15 Göner, Paul, Sidonienstraße 16 Kindt, Otto, Windmühlenstraße 42 Müller, Albert, Brandvorwerkstr. 13 Penker, Emil, Sternwartenstraße 30 Schwendler, Artur, Körnerstr. 13 Schwendler, A., Seeburgstraße 60</p> <p>Meudnig Meißig, Emil, Wittstockstraße 8 Wirth, Moritz, Riebeckstraße 28 Wächner, Gustav, Lutherstraße 7 Wöhme, Max, Täubchenweg 88 Wusch, Emil, Oststraße 100 Wüstler, Rob., Bergstraße 2 Elze, Reinhold, Oststraße 16 *Fiedler, Emil, Täubchenweg 70 *Göbler, Adolf, Ob. Mühlentstr. 9 *Geller, Max, Margaretenstraße 2 Kurth, Max, Comeniusstraße *Kaddah, Ernst, Oswaldstraße 3 Rahmig, Max, Gemeindefstraße 3 Schönbach, Alwine, Senefelderstr. 11 Stanek, Oskar, Heinrichstraße 20 Wuttke, Paul, Mühlstraße 32 Zeun, Christophstraße 10</p> <p>Anger-Crottendorf Berger, Wilhelm, Weihenburgerstr. 24 *Clicke, Arthur, Frankestraße 12 Dorfhauer, Zweinaundorfer Str. 9 Doffin, Schirmerstraße 3 Gorlitz, Hermann, Müllauer Str. 38 Jakob, Schirmerstraße 20 Kremer, Heinrich, Rospachstraße 5 Kreuzinck, August, Bernhardtstr. 20 Lassat, Joh., Anger, Müllauer Str. 3 Meißig, Hermann, Schirmerstr. 11 Mösch, Richard, Wöckstraße 3 Popendier, Wlth., Weihenburgerstr. 5 Stah, Artur, Müllauer Straße Thomas, Emil, Wöckstraße Zängler, Ernst, Breite Straße 10 Zister, Adolf, Sellenhäuser Str. 1</p> <p>Entzsch Busse, Rich., Schiebelstraße 28 Deißler, Otto, Theresienstraße 57 Kupfer, Oskar, Görlitzer Straße 15 Preller, Richard, Hamburger Str. 37</p> <p>Neustadt *Meißner, Paul, Mariannenstraße 46 *Rohde, Wilhelm, Reihner Str. 40</p> <p>Döfen Kaundorf, Gustav, Johannastr. 4</p>	<p>Frank, Wlth., Bahnhofsstraße 34</p> <p>Volkmarisdorf Berndt, Bruno, Ratalienstraße 16 *Debarade, Rob., Marthastraße 16 Fide, Edwin, Juliusstraße *Paase, Franz, Eisenbahnstraße 91 Beller, Bruno, Mariannenstr. 74 *Germann, Karl, Kirchstraße 12 *Klood, Richard, Elisabethstr. 11 Penker, Emil, Konradstraße 56 *Schmidt, Hermann, Zollhoferstr. 27 Schneider, Reinhold, Hildegardestr. 42 Wetter, Hermann, Hildegardestr. 27 *Zörner, Paul, Kirchstraße 28</p> <p>Sellenhausen Eidner, Emil, Burgner Straße 80 *Edonik, Paul, Baummannstr. 9 Kaumann, Wlth., Burgner Str. 145 Kasser, Otto, Bennigsenstraße 28 Werner, Artur, Greifschelstraße 9 Zahn, Frh., Burgner Straße 100 *Zeffel, Frh., Burgner Straße 28</p> <p>Thonberg Böhme, Friedr., Reihenhainer Str. *Graischen, Frau, Reihenhainer Str. 42 *Dorn, Oskar, Stöttericher Str. 17 *Wiedmann, Lina, Reihenh. Str. 40</p> <p>Stötterich *Friehe, Paul, Holzhäuser Str. 9 Gennig, Osw., Ferd.-Post-Str. 33 Denning, Hermann, Müllauer Str. 33 Knabe, Ernst, Glasenstraße 1 Kornagel, Paul, Arnoldstr. 30 Miegert, Frh., Eichstädtstraße 25 Werkau, L., Ferdinand-Post-Str. 3 Winkler, Paul, Eichstädtstraße 18 Zach, Emilie, Poser Straße 4</p> <p>Stünz Müller, Julius, Leipziger Straße 4 Knoh, Grenzstraße 1 Möthig, Schulstraße 18 Neberall, A., Schulstraße 1a</p> <p>Neu-Schönefeld *Gimpel, Oskar, Konradstraße 29 Röhler, Otto, Meinhardsstraße</p> <p>Dölitz Berger, Oswald, Giebener Straße 3 Wiesenhütte, Karl, Vornaische Str.</p> <p>Sommerfeld Schirmer.</p>	<p>Vener, Alfred, Vornaische Str. 87 Wächner, Hermann, Pegauer Str. 17 Gartung, Gustav, Vornaische Str. 42 Guts, Friedrich, Vornaische Str. 33 Zichmann, Reinhold, Biedermannstraße 33 und Filiale Simlidenstr. 20 Räbner, Max, Ernestistraße 14 Krischer, Gustav, Vornaische Str. 70 Kühne, Paul, Brandstraße 10 Janson, Gustav, Jwanlauer Str. 24 *Lehmann, Joh., Walfenhandstr. 4 Brenker, Robert, Brandstraße 30 Niedel, Otto, Jwanlauer Str. 38 Thiel, A., Piesingerstraße Göh, Walter, Klemmstr. 12</p> <p>Schlenzig *Aräger, Franz, Rännerichstraße 68 *Schäfer, Frh., Wilmmerstraße 12 *Zischer, Hugo, Stieglitzstraße</p> <p>Lindenau Albrecht, Emil, Henriettenstraße Auerwald, Rich., Merseb. Str. 45 Beder, Hermann, Albertinerstr. 51, 1. Bieber, E., Leutcher Straße 53 *Bräuning, Hugo, Merseburg Str. 37 Duhof, Adolf, Calviusstraße 11 *Ebersbach, Max, Merseburg Str. 50 Fischer, Karl, Merseburger Str. 79 *Gläser, Karl, Albertinerstraße 92 Gonal, Franz, Holteistraße *Haupt, Gustav, Duedstraße 19 Knothe, Alfred, Calviusstraße 23 Kühler, Rudolf, Cranachstraße 1 Schumann, W., Gutsmuthsstraße 48 Waghsche, Erwin, Albertinerstraße 64 Schellender, Otto, Dähnelstraße 24 Schint, Emil, Karl-Peine-Straße 42 Seidel, Heinrich, Josephstraße 15 Sela, Wlth., Kurellenstraße 38 Teich, Richard, Merseburger Str. 118 Thiele, Hermann, Lühner Str. 192 Thume, Paul, Markt 1 Walter, Alwin, Spittastraße 36 Zorn Th., Kurellenstraße 44</p> <p>Baunsdorf *Auerwald, Otto, Paulinenstr. 7 Gröschel, Alwin Sempel, Otto, Johannesstraße Reichmann, Hermann, Wilhelmstraße 9 *Springhett, Paul, Dresden Str. 45 *Ulrich, Arno, Albertstraße 15</p> <p>Wahren *Ernst, Oskar, Halleische Straße 29 *Krabbes, Franz, Halleische Str. 50 Senfath, Arno, Bahnhofsstraße 1</p>	<p>Apel, Paul, Salzstraße 21 Vener, Hermann, Jshocherstraße 64 *Geltreger, Naumburger Straße Sofmann, Albin, Zahnstraße 42 Richter, Paul, Merseburger Str. 14</p> <p>Kleinzihofer *Berthold, Richard, Klingenstr. 11 Dünkel, August, Euthraer Straße *Gartmann, W., Ludaer Straße 60 Hauslein, Alfred, Clarastraße 19 *Hertel, Otto, Diebstaustraße 101 Knabe, Paul, Siemensstraße 26 Meier, Max, Gieserstr. 83 Neubert, Emil, Siemensstraße 41 Ulbricht, W., Kreuzigerstraße 3 *Volkmann, Paul, Antonienstr. 28 *Wagner, Franz, Wigaundstr. 34 Weiner, Franz, Antonienstraße 55 Wurl, Otto, Gieserstraße 84 Zöbner, Robert, Schönauer Weg 3</p> <p>Großzihofer Freiberger, Alwin, Kirchstraße 18 Jahne, Bruno Schneider, Bruno</p> <p>Leutzsch Hänsel, Oswald, Varneder Str. 31 Heiland, Alfred, Walfenhandstr. 8 Kahn, Richard, Weststraße 35 Käffing, Arthur, Grenzstraße 6 Liebig, Karl, Lindenauer Str. 37 Polzin, S., Hauptstraße 85 Schwendler, Anton, Varneder Str. 18 v. d. Weh, Richard, Varneder Str. 19 Zimmermann, Gustav, Lindenauer Straße 54</p> <p>Gaußsch Brihe, Paul, Deycher Straße 13 Dick, Emil, Koburger Straße 24 Dobitz, S., Oststraße 33 Schöne, Otto, Spinnerelstraße 3</p> <p>Deksch Bleh, Albin, Gaußscher Straße Proßka, Richard, Hauptstraße Schwiebing, Raimund, Städtelner Straße 7 Schreiter, Frh., Oststraße 3</p> <p>Böhlitz-Chrenberg Rabitsch, Wlth., Eldstraße 34 Bitz, Gustav, Leipziger Straße *Schneider, Bettiner Str. 40 Weimann, W. M., Roltkestr. 10</p>	<p>Gäder, Richard, Grimmische Str. 307</p> <p>Lützschena *Gartisch, Wilhelm Kurth, R., Hallische Straße 40</p> <p>Wöckern Kühler, A., Kirchsbergstraße 27 *Neubert, Albert, Gust.-Rühn-Str. 4 Ronniger, W., Neuh. Hallische Str. 288 Steinbach, Otto, Neuh. Hallische Str. 197</p> <p>Göhlis *Knoh, Enno, St.-Privat-Str. 16 *Müller, Artur, Breitenfelder Str. Rohrbach, Arwed, Vriefstr. 35 Seier, Anna, Giebener Straße 18 Wille, Andreas, Neuh. Hallische Str. 100</p> <p>Marckleeberg Grune, Max, Vornaische Straße 66 Martin, Albin, Vornaische Str. 47</p> <p>Modau Roh, Ernst, Volbedingstraße 31 Rühlsche, Alfred, Wilhelmstr. 9 *Schreiber, Franz, Wilhelmstr. 25 Wendisch, Max, Feldstr. 6</p> <p>Schönefeld Goldschmidt, Dimpfelstraße 43 Plauder, Max, Dimpfelstraße 61 Pfaffhauer, Emil, Leipziger Str. 112 Pörzler, Max, Kreuzstraße 3 *Wehner, Adolf, Dimpfelstraße 34</p> <p>Thella Ranik, Otto, Kreuzstr. 190</p> <p>Zudelhansen Garnisch, W., Zweinaundorfer Str. Sachs, Otto, Wilhelmshöhe</p> <p>Holzhausen Fuhrmann, Reinhold, Körnerstr. 16</p> <p>Stahmeln *Höfel, Ernst</p> <p>Seebenisch, 28 Planert, Georg</p> <p>Göhrenz bei Markranstädt Rösch, Otto</p> <p>Wiederitzsch Müller, Adolf Reidhardt, Max, Stenglerstraße</p> <p>Hänichen *Meyer, W., Hallische Straße 38</p>

NB. Die mit einem Stern (*) bezeichneten Bäckereien beschäftigen zurzeit keine Gesellen, haben sich aber verpflichtet, wenn sie solche gebrauchen, diese nach den geforderten Bedingungen einzustellen.

Die Arbeiterschaft wird ersucht, die obenstehende Liste genau durch zu sehen. Da in letzter Zeit einige Bäckermeister es nicht mehr für notwendig hielten, die tariflichen Abmachungen einzuhalten, mußten dieselben deshalb aus der Liste der geregelten Bäckereien gestrichen werden.

Der Konsumverein Leipzig-Blagwitz mit seinen drei Bäckereien in Blagwitz, Connewitz und Neu-Modau sowie die Brotfabrik Westend gelten als geregelt und werden dem Publikum empfohlen.

Mithbürger, Arbeiter und Arbeiterfrauen kauft Gebäck nur aus Bäckereien, deren Namen in der Volkszeitung veröffentlicht werden.

Die Lohnkommission der Bäckergefelln von Leipzig und Umgegend.

Konsumverein Liebertwolkwitz u. Umgegend

Wir empfehlen **Bäckwaren:**
 Allerfeinste Auszugs-Mehle Sultanita- u. Eleme-Rosinen Korinthen, Mandeln (süß u. bitter), hochfeine Schmelzbutter, Palmbutter, Margarine mit Fett, gemahlener Zucker und Vanille-Zucker Macis-Blüte, gemahlener Zitronal und Zitronen usw.

Zum Jahreswechsel empfehlen wir allen uns noch fernstehenden, die Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft zu erwerben und sich unverzüglich in unserer Geschäftsstelle, Liebertwolkwitz, Leibnizstraße 217b, als laufende Mitglieder einzutragen

Eingetr. Genossensch. m. beschränkt. Haftpl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste laden wir unsre sehr geehrten Mitglieder zur gesl. Besichtigung unsres reichhaltigen Warenlagers und zum Einkauf sämtlicher preiswerter Artikel ganz ergebenst ein
 Die Verwaltung

Ganz besonders machen wir aber noch auf unser reichhaltiges **Emaillwaren-Lager** aufmerksam!
 Unsr Geschäftsstelle ist vor Weihnachten geöffnet: Sonntag, 10. Dez., v. 1-5 Uhr, Sonntag, 17. u. 24. Dez., v. 12-6 Uhr

SOLINGER STAHLWAREN-HAUS ADOLF STARCK

WINDMÜHLEN-STRASSE 43 NAME A. STARCK BAHNHOF

Stahlwaren bester Qualität. Eigene elektrische Feinschleiferei.

Passende Weihnachtsgeschenke

Regenschirme empf. das Neueste in großer Auswahl zu billigen Preisen

Max Milker 2. Neuschönefeld Eisenbahnstraße 36 Alle Reparaturen u. Verbesserungen werden gut u. billig gefertigt.

E. Holzmann Uhren und Goldwaren

Königsplatz 4

Spezialität: **Grüne Sohlen**

Sofort

Schuhmacherwerkstätte für alle Reparatur-Arbeiten Kurprinzstr. 14.

Fritz A. Lange

Körnerplatz 3, Part. I, II, III, IV. Etg. Besteßtes Sprechmasch.-Verfahngeschäft Deutschlands.

Zeitungsfremdwörter und politische Schlagwörter . . . 30 Pfg.

Volksbuchhandl. Taubhaer Str.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

20. Sitzung vom 8. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr.

Am Regierungstische: v. Seydewitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der

Abg. Merkel (wildeb.) eine Erklärung ab: Auf die in

der gestrigen Sitzung vom Abgeordneten Klem in bezug auf die in der Sitzung vom 6. Dezember von mir ausgesprochene Behauptung, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe gegen das Heimarbeiter-Schutzgesetz gestimmt, abgegebene Erklärung, daß die Sozialdemokraten bei der Schlussabstimmung für das Gesetz gestimmt hätten, habe er zu erklären, daß er sowohl wie auch die sozialdemokratischen Redner nicht von der Schlussabstimmung gesprochen haben. Als er am fraglichen Tage den Sitzungssaal des Reichstages betreten habe, sei schon über das Gesetz wie über eine andre Anzahl anderer Punkte debattiert worden. So wie ihm sei es auch andern Abgeordneten ergangen. Dadurch erlaube sich seine Behauptung. Er gebe nun zu, daß durch seine Ausführungen ein Irrtum entstehen konnte. Immerhin müsse er hervorheben, daß die sozialdemokratische Fraktion von Anfang an das Gesetz bekämpft hat; sie habe also bei der Schlussabstimmung einen Umfall vollzogen. Worauf dieser zurückzuführen sei, entziehe sich seiner Kenntnis. Indessen müsse er betonen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion früher gegen die Einführung und Verabschiedung aller sozialen Fürsorgegesetze gestimmt habe, seine Schlussfolgerungen blieben also trotz alledem bestehen. (Lachen bei den Soz.)

Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Finanzdeputation A über verschiedene Kapitel des ordentlichen Staatshaushalts 1912/13.

Abg. Anders (nat.-lib.) erstattet über Kapitel 25 und 26: Verzinsung der Staats- und Finanzhauptschulden (Einnahmen 23 355 490 Mark, Ausgaben 28 950 498 Mark) und Tilgung der Staatsschulden (Einnahmen 10 308 040 Mark, Ausgaben 11 838 997 Mark) Bericht, schildert dabei die jetzige glänzende Finanzlage und fährt dann fort: Gestatten Sie nun, daß ich noch als Abgeordneter ein paar Worte hinzusetze, wobei ich ausdrücklich betonen will, daß ich nicht als freiwilliger Regierungskommissar spreche, und daß es sich nicht um bestellte Arbeit handelt, ein Abgeordneter hat nicht nur die Pflicht, zu kritisieren, sondern auch geredeterweise anzuerkennen, wenn irgendwelche Fortschritte im öffentlichen Leben erzielt worden sind. Vor mir liegt ein Wahlflugblatt, das in seinem letzten Abschnitt von dem sozialdemokratischen Kampfe gegen die volkswirtschaftliche Politik im sächsischen Landtage spricht. Unterzeichnet ist dieses Flugblatt von dem Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei Sachsen, i. A.: Karl Siederemann. Es wird nun dort behauptet, daß die sächsischen Finanzen sich unter der konservativen Herrschaft verschlechtert haben. Sachsen sei in eine schlimme Schuldenwirtschaft geraten, weshalb auch die Steuern um 25 Prozent erhöht werden mußten. Bei den bevorstehenden Wahlen muß das sächsische Volk der Schandtat gedenken, die ihnen die Konservativen und Nationalliberalen zugefügt haben. Als ich dies gelesen habe, hat es mich wirklich wehe getan. Während des letzten Landtagswahlkampfes habe ich eine sozialdemokratische Versammlung besucht, da wurden ähnliche Ausführungen gemacht. Ich bin zwar dem entgegengetreten, glaube aber nicht, damit großen Eindruck erzielt zu haben, denn diese Leute glauben keinem bürgerlichen Abgeordneten, für sie sind die Worte ihrer Führer Ja und Amen. Wenn nun hier im Flugblatt so etwas veröffentlicht wird, so muß ich mich doch fragen, warum nicht schon längst der Abgeordnete Siederemann, der der Finanzdeputation A angehört, und der Vizepräsident Fräßdorf, als Vorsitzender der Reichstagsdeputation, in den Deputationen die schlimme Schuldenwirtschaft und ungünstige Finanzlage kritisiert und positive Vorschläge zur Abhilfe gemacht haben. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Es ist deshalb Zeit, daß wir uns einmal über unsere Finanzverhältnisse und den 25prozentigen Steuerzuschlag aussprechen. Unsere Staatsschulden sind von 980 Millionen im Jahre 1902 auf 870 Millionen im Jahre 1909 zurückgegangen; es liegt also eine Tilgung der Staatsschulden von 110 Millionen vor, also eine sehr beachtliche Summe, die aber nicht getilgt worden ist durch Aufnahme neuer Anleihen, sondern aus Ueberschüssen des Etats. Im Gegensatz hierzu sind

im Reiche die Schulden ganz wesentlich gestiegen, um 1750 Millionen. Keinhilf liegen die Verhältnisse anderer Bundesstaaten. Was hat nun die hoch anzuerkennende Schuldentilgung zur Folge gehabt? 1909 mußten an Verzinsung unserer Staatsschulden 28 950 000 Mark, 1910 aber nur 26 822 000 Mark aufgebracht werden; es konnten also 1910 für Staatszwecke 3 016 000 Mark mehr verwendet werden. Das Reimvermögen des sächsischen Staates ist in diesem Zeitraum um 240 Millionen M. gewachsen. (Hört, hört! rechts und in der Mitte.)

Dann wendet sich Redner dem 25prozentigen Steuerzuschlag zu. An direkten Steuern seien 1910 82 Millionen Mark aufgebracht worden; davon entfielen 72 Prozent auf die Einkommensteuer, 5 1/2 Prozent auf die Ertragssteuer und 6 Prozent auf die Grundsteuer; also werden 84 Prozent der gesamten Bedürfnisse durch direkte Steuern aufgebracht und nur 16 Prozent durch indirekte Steuern. Da die Sozialdemokratie immer die direkten Steuern als ihr Ideal hinstellt, wir aber 84 Prozent der Bedürfnisse durch direkte Steuern aufgebracht, so mußte sie also die günstige Entwicklung durchaus anerkennen. Wie steht es aber mit dem Steuerzuschlag aus? Die drei untersten Steuerklassen sind überhaupt von keinerlei Steigerung betroffen worden, die Steuerhöhe bei Einkommen von 700 Mark also, sind nicht erhöht worden. Es kommen hier aber 41 Prozent aller sächsischen Steuerzahler in Betracht. Diese Steuerzahler zahlen durchschnittlich im Jahre noch keine 2 Mark Steuern. (Hört, hört! rechts.) So kann ich diese Betrachtungen fortsetzen. Die Steuerzahler mit einem Einkommen bis 2200 Mark (bis Steuerklasse 10) machen 91 Prozent aller Steuerzahler aus, sie haben ein Einkommen von zusammen 1 008 000 Mark, das sind 57 Prozent des gesamten Einkommens, ihr Steuerfoll beträgt aber nur 95 Prozent des gesamten Steuerfolls. Der Steuer-Durchschnittsbetrag dieser Leute beträgt 7.60 Mark (Zuruf: Du lieber Gott! Darauf ein anderer Zuruf: Aber die indirekten Steuern!) Ich will auch noch die Herren Fräßdorf und Siederemann einladen, diese Zahlen einmal gründlich nachzuprüfen, und wenn sie sie dann für richtig befinden — Herr Abgeordnete Siederemann hat ja erst neulich an die Wahrheit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit der Mitglieder dieses Hauses appelliert! —, dann hoffe ich, daß sie in das Land gehen und diese Zahlen mitteilen. (Lachen rechts und in der Mitte.) Wenn die Bevölkerung solche Zahlen mitgeteilt bekommt, dann ist von jedem denkenden Menschen zu erwarten, daß sie den Worten ihrer Führer nicht mehr so ohne weiteres glauben werden, sondern wieder mehr Vertrauen dem Staate und der Staatsverwaltung entgegenbringen werden. Das ist Voraussetzung zu wahrer Vaterlandsliebe (Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Dann werden Sie (zur äußersten Linken) auch den Weg zur positiven Arbeit finden. Solche Flugblattbehauptung ist aber keine positive Arbeit. Sie vergiften die Volksseele. (Demonstrativer Beifall rechts und in der Mitte; Lärm und erregte Zwischenrufe bei den Soz.)

Abg. Merkel (wildeb.) bezieht den Anteil der Staatsschulden an der Tilgung der Staatsschulden als zu hoch eingestuft und bemängelt die Berechnungsmethode. Wenn jetzt die sächsischen Steuerverhältnisse gesunde sind, so darf man doch nicht vergessen, daß die Steuerzahler dazu beigetragen haben. Nachdem die Finanzen gesundet sind, sollte man deshalb mit jener Berechnungsmethode brechen. Redner beantragt Zurückverweisung des Berichtes an die Deputation, damit das vom Abg. Anders vorgeführte Rechenexempel nachgeprüft werden könne.

Finanzminister v. Seydewitz: Die vom Vordredner bemängelte Methode wird schon seit vielen Jahren geübt, es gibt auch keinen andern Weg, der beschritten werden könnte. Das Ergebnis dieser Berechnung ist zwar nie ganz zuverlässig, hat im allgemeinen aber immer gestimmt. Der Minister wendet sich gegen den Verweisungsantrag und bittet um Bewilligung des Etats.

Abg. Anders (nat.-lib.) erklärt sich ebenfalls gegen die Zurückverweisung; eine bessere Berechnungsmethode als hier angewendet, gibt es nicht.

Abg. Nitzsche (Soz.): In diesem Jahre sind hier schon ähnliche Reden gehalten worden, wie heute vom Abg. Anders; sie sind für die Deffinitivität bestimmt. Das liegt an der Situation! Aber unbegreiflich ist es, daß hier der Berichterstatter im Anschluß an seine Ausführungen Wahlreden wegen eines Wahlflugblattes hält, die sich gegen eine ganz bestimmte Partei richten. Das ist durchaus unzulässig.

Präsident Dr. Vogel: Was unzulässig ist, unterliegt meiner Entscheidung; übrigens hat der Abg. Anders, soweit seine Aus-

führungen über das Flugblatt in Betracht kommen, nicht als Berichterstatter, sondern als Abgeordneter gesprochen.

Abg. Nitzsche (fortfahrend): Immerhin muß ich mich gegen seine Ausführungen wenden, wenn es so dargestellt wird, als ob in diesem Flugblatt ganz falsche Behauptungen über unsere Finanzlage aufgestellt worden wären und als ob unsere Partei dafür verantwortlich sei. Der Abg. Anders hat die Sache so dargestellt, als ob sich die von ihm kritizierten Ausführungen des Flugblattes auf die Finanzlage der Jetztzeit bezügen, davon steht jedoch im Flugblatt kein Wort, es ist vielmehr von jener Zeit die Rede, wo die Konservativen in dieser Kammer die Mehrheit hatten, von jener Zeit des Dreiklassenwahlrechts, wo das Volk keinen Einfluß in diesem Hause besaß. Das sollte durch jene Angaben im Flugblatt bewiesen werden. (Lachen rechts.) Das geht doch auch daraus hervor, daß vom 25prozentigen Steuerzuschlag die Rede ist. Kritisiert wird aber die Finanzwirtschaft, die zu dem Steuerzuschlag geführt hat. Der Steuerzuschlag ist aber 1902 beschlossen worden. Es kann also nur die Zeit gemeint sein, die vor 1902 liegt. (Sehr richtig! bei den Soz.; Widerspruch rechts und in der Mitte.) Was im Flugblatt gesagt wird, trifft also durchaus zu. Damals, unter der konservativen Herrschaft, ist mit Hilfe der Nationalliberalen die ärgste Finanzwirtschaft gemacht worden. Der Abg. Anders hat nun ein Bild von dem Rückgang der Staatsschulden und der glänzenden Entwicklung der sächsischen Finanzen gegeben, und dabei die Zahlen der letzten Jahre angeführt, um die Behauptungen des Flugblattes zu widerlegen, er hätte aber, wie sich aus meinen Ausführungen ergibt, die Zahlen vor dem Jahre 1902 geben müssen. (Zwischenrufe rechts.) In den Jahren 1888 bis 1901 sind aber die Staatsschulden von 659 auf 880 Millionen gewachsen, also beinahe auf eine Milliarde. In dieser Zeit war es so weit gekommen, daß die Ertragssteuer der Einkommensteuer fast ganz von den Zinsen der Staatsschulden aufgezehrt wurden. Sie werden also nicht leugnen können, daß die Konservativen damals den Staat in eine äußerst bedenkliche Verfallung gebracht haben. Die Konservativen hatten damals in diesem Hause und auch in den Deputationen die Mehrheit, selbst die paar Sozialdemokraten, die in der Kammer saßen, wurden von den Deputationen ausgeschlossen und konnten so keinen Einfluß in die Verhältnisse gewinnen.

Trotzdem hat es von Seiten der Sozialdemokratie nicht an Warnungen wegen der damaligen Finanzwirtschaft gefehlt. Man ist damals sogar so weit gegangen, daß man Ausgaben, die in den ordentlichen Etat gehörten, in den außerordentlichen Etat hineingesteckt hat. So stiegen hier die Ausgaben von 28 Millionen im Jahre 1880 auf 113 Millionen Mark im Jahre 1890. Dadurch ist im wesentlichen die Schuldenwirtschaft entstanden, denn die Ausgaben des außerordentlichen Etats mußten im wesentlichen durch Anleihenmittel gedeckt werden. Wenn es nun auch richtig ist, daß der damalige Finanzminister v. Wagners Schuld an diesen Zuständen trägt, so haben Sie doch sicherlich ebensoviel Schuld.

Haben Sie nicht 1897 die von uns beantragte Erbschaftsteuer abgelehnt? Hätten Sie dies nicht getan, wäre wahrscheinlich der 25prozentige Steuerzuschlag nicht nötig geworden. (S Widerspruch rechts und in der Mitte.) Nun, das sind Tatsachen, die Sie nicht abläugnen können. Die Verminderung der Staatsschulden hat aber auch ihre bösen Reversiten, denn sie ist in der Hauptsache auf Kosten wichtiger kultureller Staatsausgaben erfolgt. Der Finanzminister v. Müller, den Sie ja jetzt nicht genug loben können, hat selbst einmal gesagt, daß die Verbesserung der Finanzen nur auf Kosten der humanitären Ausgaben zu ermöglichen ist. Nur auf diese Weise also hat man das Gleichgewicht im sächsischen Staatshaushalt erhalten können. Es ist auch ein fast vollständiger Stillstand im Eisenbahnbau eingetreten. Soweit Schulden durch den Eisenbahnbau entstanden sind, machen wir Ihnen aber gar keine Vorwürfe. Unter jener Sparmanie hat man das Gebiet der Kunst und Wissenschaft vernachlässigt, ist man sogar zur Einstellung wichtiger Staatsbauten geschritten, und das in Zeiten großer Arbeitslosigkeit. Das sind die Reversiten dieser Finanzpolitik und der gegenwärtigen angeblichen glänzenden Finanzlage.

Wenn die Finanzlage wirklich so glänzend ist, dann muß man sich nur wundern, daß noch im letzten Landtag kein Geld da war für die Forderungen, deren Erfüllung unbedingt nötig war. Da konnte der Staat nicht die Pensionen für die Nabelarbeitslehrerinnen übernehmen, da konnten die notleidenden Schulgemeinden nicht unterstützt und keine Mittel zur Steuerung der Arbeitslosigkeit bewilligt werden.

12 Visitt glanz, für 1 erw. Person 1.90

12 Kabinett glanz, für 1 erw. Person 4.90

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Atelier von 9—7 Uhr geöffnet

Moderne Photographien zu billigsten Preisen

Photographisches Atelier

EMIL

STRAUSS

Windmühlenstrasse 8—12 Weisser Hirsch

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahmen bei elektrisch. Kunstlicht (kein Blitzlicht)

Fahrstuhl Probekbild nach jeder Aufnahme Auch werden 6 Stück geliefert

Vergrößerungen

nach jedem, auch ältesten Bilde bei billigster Berechnung

12 Kabinett matt, für 1 erw. Person 8.00

12 Visitt matt, für 1 erw. Person 3.50

Nun hat der Abg. Anders auch mit Zahlen zu belegen versucht, daß die große Masse der Bevölkerung von dem 20prozentigen Steuerzuschlag wenig oder gar nicht unterrichtet worden ist. Diese Zahlen müssen auf ihre Richtigkeit erst geprüft werden, selbst aber, wenn sie richtig sind, beweisen sie nur, daß die große Mehrheit der Bevölkerung, und vor allem die Arbeiter, ein sehr kleines Einkommen, daß wir in Sachsen zum weitaus größten Teil eine arme Bevölkerung haben. Und da ist es sehr bezeichnend, daß Sie am nächsten Montag beabsichtigen, durch Einschränkung des Koalitionsrechts den Arbeitern die Eringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erschweren. Der Abg. Anders hat auch von der Wahrheitliebe und von Ehrlichkeit gesprochen, vom Vergiften der Volksseele usw. Nun, solche Ausführungen läßt man sich ja in gegnerischen Wahlversammlungen gefallen, aber im Anschluß an eine Berichterstattung über ein Etatkapitel sollte man sie doch vermeiden. Diese Ausführungen sind übrigens sehr bekannt und schon sehr oft von den Konservativen auch gegen die Nationalliberalen gebraucht worden, und man findet sie auch jetzt in konservativen Flugblättern gegen die Nationalliberalen gerichtet, sie sind auch nicht ganz unberechtigt. (Sehr richtig! bei den Soz.; Zwischenrufe bei den Nationalliberalen.) Sie sollten also sehr vorsichtig sein, solche Vorwürfe gegen unsre Partei auszusprechen. Daß Sie damit Wahlmänner treiben, hat Ihnen ja sogar der Reichskanzler vorgehalten. (Sehr gut! bei den Soz.) Der Abg. Anders hätte also unterlassen sollen, mit solchen Invektiven gegen uns vorzugehen. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck.) Ihr Versuch, uns eine Unwahrheit nachzuweisen, ist Ihnen also heute ebensowenig gelungen wie schon früher. (Lachen und Widerspruch rechts und in der Mitte.) Nun, wenn Sie die Tatsachen, die ich Ihnen vorgeführt habe, wenigstens wollen, so kann ich natürlich dagegen nichts machen. Die Tatsache, daß Sie die Erbschaftsteuer abgelehnt haben, können Sie aber nicht ablegen.

Aber noch eins! Wir finden in Ihren Wahlflugblättern so viel Lügen, daß man, wollte man sie sämtlich widerlegen, ein ganzes Jahr dazu bräuhete. Wir haben ja auch einmal die Lügen unsrer Gegner eine Zeitlang gesammelt und haben da ein ganz dickes Buch zusammengedruckt. Die Bemerkung von der Unwahrhaftigkeit werden wir Ihnen zurückgeben, daß, um mit dem Abg. Dr. Niehammer zu reden, es Ihnen in die Ohren schallen soll. (Bravoo! bei den Soz.)

Präsident Dr. Vogel rügt nachträglich einen Zwischenruf des Abg. Riem, weil er aus ihm einen Vorwurf gegen seine Geschäftsführung entnommen hat.

Abg. Riem (Soz.) erklärt, daß der Präsident ihn falsch verstanden habe.

Abg. Merkel (wldlib.) bleibt bei seinen Ausführungen stehen. Vizepräsident Fröhndorf (Soz.): Es war eine ganz neue Methode, den Inhalt gegnerischer Flugblätter zum Gegenstande von Besprechungen in diesem Hause zu machen. Nun, uns soll es recht sein, wir haben nichts dagegen, werden aber bei nächster Gelegenheit die Ruhanwendung heraus ziehen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Diese neue Methode entspringt den Wahlbestimmungen und Wahlsängsten, die sich der nationalen Parteien bemächtigt haben. Und diese Gefühle haben durchaus ihre ganz berechtigten Ursachen. Die Politik im Reiche ist eine solche gewesen, daß sie alle Besorgnisse vor dem Ausgange der nächsten Reichstagswahlen haben müssen; und was an uns liegt, soll geschehen, daß sich diese Besorgnisse noch vermehren. Aus diesen Besorgnissen heraus erklärt sich denn auch das heute eingeschlagene Verfahren. Bei Ihnen heißt es jetzt eben: Heise, was heissen mag! (Große Heiterkeit und Sehr richtig! bei den Soz.) Die Verhandlungen am nächsten Montag sollen ja auch dazu dienen, Ihre Chancen zu verbessern! Nun, das ist Ihr gutes Recht, und wir werden abwarten, was daraus werden wird. Wir nehmen aber als unser gutes Recht in Anspruch, die schlechte Finanzwirtschaft, wie sie früher in Sachsen bestanden hat, nach Belieben zu kritisieren. Uebrigens halten wir die gegenwärtige Finanzwirtschaft auch nicht für richtig. Es kommt nämlich nicht bloß auf die Schuldentilgung an, sondern auch darauf, wie man die Steuern erhebt und wie man sie verwendet. Mein Freund Nische hat schon darauf hingewiesen, daß lange Zeit hindurch wichtige kulturelle Aufgaben des Staates vernachlässigt worden sind. Es mag Ihnen ja unangenehm sein, daß wir Ihre alten Sünden aufdecken. Wir werden uns aber darin nicht stören lassen, Sie haben ja auch schon wiederholt ganz alte Schmutzen gegen die Sozialdemokratie vorgebracht. (Heiterkeit.) Wir vergessen Ihnen nicht, was Sie dem sächsischen Volke für eine Schande mit dem Dreiklassenwahlrecht angetan haben. (Präsident Dr. Vogel bezeichnet den Ausdruck Schande, gegenüber Mitgliedern der Kammer gebraucht, als unzulässig.) Wir werden es auch den Nationalliberalen vorbehalten, daß sie mit den Konservativen das Reichstagswahlrecht durch Verlängerung der Legislaturperiode verschlechtert haben, daß sie an unsrer Finanzpolitik genau so schuld sind wie die Konservativen, daß sie ohne weiteres die Reichsfinanzreform mitgemacht und 400 Millionen neue indirekte Steuern bewilligt hätten, wenn man auch auf eine Besitzsteuer zugeworfen wäre. Es wurde Ihnen nur etwas unheimlich in dieser Gesellschaft, vor der Paarung zwischen Karpfen und Kaninchen. (Sturm. Heiterkeit.) Sie sind aber mitgegangen und werden mitgegangen! (Schallende Heiterkeit!) Den Konservativen wird es aber nur angenehm sein, daß sie Leidensgefährten haben. (Erneute Heiterkeit.)

Man hat auch heute gesagt, unsre Leute glauben den Führern aufs Wort. (Lärm rechts: Lächer!) Ja, gewiß, aber innerhalb unsrer Partei und namentlich auch in unsrer Presse ist die schärfste Kritik zugelassen wie bei keiner andern Partei. Wir haben eben das Vertrauen des Volkes, weil wir das Volk noch nicht belogen und betrogen haben. Die nationalliberale Partei, die Partei der Wpfeimänner (Schallende Heiterkeit im ganzen Hause

und auf den Tribünen), kann das aber nicht von sich sagen, und deshalb wird der Volkssturm bei den Reichstagswahlen über sie hinweggehen! (Stürmisches Bravo! bei den Soz.)

Abg. Oplig (Konf.): Aus dem Wahlflugblatt muß man den Eindruck gewinnen, daß es sich nicht um die Schäden der Vergangenheit handelt, die dort kritisiert werden, sondern um die der Gegenwart. (Sehr richtig! rechts und in der Mitte; lebhafter Widerspruch bei den Soz.) Ueber die sächsische Finanzkrise 1902 bestehen im Publikum verschiedene Irrtümer; sie ist jedenfalls nicht so schlimm gewesen, sonst hätten die Finanzen nicht in so kurzer Zeit wieder gesund werden können. Es ist aber auch nicht richtig, daß die Sozialdemokratie vor der damaligen Finanzwirtschaft gewarnt habe, sonst wäre dies sicher beachtet worden. (Lachen bei den Soz.) Nach den Ansprüchen der Redner der äußersten Linken müßten noch viel mehr Bahnen gebaut worden sein; damals sagt man aber doch, daß damals noch zu wenig Bahnen gebaut worden sind. Dann würden die Schulden aber doch noch größer geworden sein. (Sehr richtig! rechts.) Die Sozialdemokratie trage an der damaligen Finanzwirtschaft zu einem vollgerüsteten Maße ebenfalls ihre Schuld, denn sie verlangt ja immer nur Erhöhung der Ausgaben, ohne aber Mittel zur Deckung vorzuschlagen. Vorschläge zur Besserung unsrer Finanzen und zur Deckung der Lücken, die durch Erfüllung ihrer Forderungen entstehen, und die von uns akzeptiert hätten werden können, hat sie nie gemacht. Daß die Reichstagswahlen zugunsten der Sozialdemokratie ausfallen werden, diese Besorgnisse teile auch er angesichts der Verhältnisse, wie sie sich entwickelt haben. Aber er belege dies auch tief. Ein Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien werde wahrscheinlich erst wieder stattfinden, wenn wir Wahlen nach dem Wunsche des Herrn Vizepräsidenten Oplig gehabt haben werden. (Bravoo! rechts.)

Abg. Fielhner (Soz.): Wenn der Abg. Oplig eben erklärt hat, er habe aus unserm Reden im Landtage keine Beschwerden gegen die jetzige Finanzpolitik herausgehört, so ist darauf zu verweisen, daß von unsrer Seite bei der Etatberatung eine ganze Reihe solcher Beschwerden vorgebracht worden sind. Durch seine Ausführungen hat der Abg. Anders wieder dieselben strittigen Punkte über unsere Staatsfinanzen aufgerollt, die erst vor wenigen Tagen eingehend behandelt worden sind. Selbstverständlich müssen wir nun auch nochmals darauf eingehen. Ob die Konservativen an der früheren Finanzwirtschaft allein Schuld haben oder ob die Nationalliberalen als Mitschuldige in Betracht kommen, soll zunächst egal sein, aber gegen die Behauptung muß protestiert werden, daß von unsrer Seite keine Warnungen erfolgt und keine Vorschläge zur Besserung der Finanzen gemacht worden seien. Das ist wiederholt geschehen. Lesen Sie doch die Berichte über jene Kammerdebatten nach, auch sonst ist in der Öffentlichkeit und in der sozialdemokratischen Presse zu jeder wichtigen Frage Stellung genommen worden. Wie kann man das also übersehen? An unsrer positiver Mitarbeit hat es also nicht gefehlt. Aber wie liegen denn die Dinge? Haben Sie und die positive Mitarbeit nicht umdall gemacht? Haben Sie nicht früher unter Ausberathung des einfachen politischen Anstands und entgegen dem Brauch in allen andern Parlamenten die Sozialdemokraten in diesem Hause von allen Deputationen ausgeschlossen? Solche Vorwürfe gegen unsre Partei sind also außerordentlich deplaciert! Wir haben aber nicht bloß gefordert, sondern auch an Deckung gebracht! Haben wir nicht den Ausbau der direkten Steuern vorgeschlagen? Sie sagen nun freilich, der Weg, den Sie uns weisen, ist für uns — d. h. die Konservativen und Nationalliberalen — nicht gangbar. Ja, das wissen wir, das kann uns aber nicht abhalten, immer wieder dem Volke zu sagen, was wir wollen. Lehnen Sie unsre Vorschläge ab, so haben Sie eben dafür die Verantwortung zu übernehmen. Wir haben auch wiederholt Vorschläge zur Sparsamkeit gemacht. So unangenehm es Ihnen sein mag, so fordern Sie es doch heraus, daran zu erinnern, daß wir gegen eine Ermäßigung der Zinssätze durchaus nicht sind. Sie können uns also nicht verdenken, daß wir diese Vorschläge wiederholen. Ob Sie sie annehmen, ist Ihre Sache; Sie sollen uns aber dann nicht vorwerfen, daß wir keine Vorschläge zur Gesundung unsrer Finanzen gemacht hätten. Sie wollen unsre Vorschläge nicht und wir Ihre nicht. Das sind eben Dinge parteigrundständlicher Art. Herr Oplig hat uns auch dann zum Vorwurf gemacht, es wäre leicht, an unverantwortlicher Stelle Vorschläge zu machen, deren Tragweite nicht abzusehen sei. Nun, wir haben das gleiche Verantwortlichkeitsgefühl wie Sie und lassen uns im übrigen von Ihnen keine Vorschriften machen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Mit solchen Vorwürfen läßt sich nichts erreichen, und ist vor allem nichts gegen unsre Partei bewiesen.

Gegen den Ausbau der direkten Steuern hat man den alten Einwand der Auswanderung der Kapitalisten vorgebracht. Ein solcher Einwand ist nicht mal Flug von Ihrem Standpunkte und liegt nicht in Ihrem Interesse, denn er beweist nur, daß Ihr Patriotismus nur bis ans Portemonnaie reicht. (Stürmisches Bravo! bei den Soz.) Aber wo Ihr Patriotismus ins Portemonnaie hineingreift, da erklären Sie, da machen wir nicht mit. Es ist auch die Reichsfinanzreform erwähnt worden. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, muß doch ganz entschieden dagegen Verwahrung eingelegt werden, wenn gesagt wird, wenn Herr Oplig Kern und Inhalt der Reichsfinanzreform als Mobilität bezeichnet hat. Was Sie als Mobilität bezeichnen, ist gerade das Materielle, worauf es ankommt. Wir sind der Meinung, daß die Reichsfinanzreform auf sehr einfache Weise zu machen gewesen wäre, nämlich durch Einführung der Erbschaftsteuer nach englischem Muster. Dafür sind Sie aber nicht zu haben, weil Sie dann gegen Ihre Klasseninteressen handeln müßten. Bleiben Sie uns also mit Ihrer nationalen Phrasen vom Halbe, denn Sie treiben nichts weiter als eine ausgesprochene Interessenspolitik! (Stürmisches Sehr richtig! bei den Soz.; Lärm rechts und in der Mitte.)

Der Abg. Anders hat auch vom 25 prozentigen Steuerzuschlag gesprochen. Wir sind nun eben gegen eine solche nationale Steuerreform, die für hohe und niedrige Einkommen eine gleichmäßige Belastung bringt. Es ist von uns erst neulich wieder eine Erhöhung der direkten Steuern mit einer schärferen Progression nach oben verlangt worden. Wie kann man also da leugnen, daß wir Vorschläge zur Besserung der Finanzen gemacht hätten. Der Abg. Anders hat uns zwecks Nachweises der günstigen Finanzlage mit Zahlen geradezu trunken gemacht (Sehr richtig! bei den Soz.); aber auf die Zahlen, die wir natürlich noch nachprüfen werden, kommt es allein nicht an, da spricht auch ihre Gruppierung und ihre Anwendung sehr mit. Mit Zahlen läßt sich manches beweisen. (Fortgesetzt: Zwischenrufe rechts.)

Der Vorgang, eine Sache, die außerhalb des Hauses steht, hier zum Gegenstande von Verhandlungen zu machen, steht wohl einzig da. Wenn wir denselben Weg beschreiten wollten, wenn wir all die reichsverbänderlichen Flugblätter gegen unsere Partei hier einer Kritik unterziehen wollten, dann sollten Sie Ihr blaues Wunder erleben! Wir würden Ihnen dann einen Tanz aufspielen, der Ihnen nicht angenehm sein würde. Wir erblicken in Ihrem Vorgehen eine Präjudiz, und werden deshalb künftig auch so verfahren, wie dies heute von Ihnen geschehen ist! (Stürmisches Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Dr. Vogel bittet die folgenden Redner, sich an die Tagesordnung zu halten; wenn man heute nicht fertig werde, lasse er morgen eine Sitzung abhalten. (Kurze von der äußersten Linken: Das soll uns auch recht sein!)

Abg. Anders (nall.): Wenn die Sozialdemokratie zugegeben hätte, daß unsere jetzige Finanzlage glänzend ist, so wäre kein Wort notwendig gewesen. (Lachen bei den Soz.)

Präsident Dr. Vogel: Es ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen! (Rufe bei den Soz.: Ach so!) Auf der Rednerliste sind noch vier Namen eingetragen, darunter die der Abgg. Riem und Nische.

Der Antrag auf Schluß der Debatte wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Abgg. Schwager und Merkel angenommen.

Abg. Merkel (nall.) beantragt namentliche Abstimmung über seinen Zurückverweisungsantrag.

Abg. Gestner (nall.) stellt daraufhin den Antrag, die namentliche Abstimmung auf Montag zu verlegen.

Demgemäß wird beschloffen.

Mehrere andere Etatkapitel werden hierauf noch glatt erledigt. Nächste Sitzung: Montag nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Die nationalliberalen und sozialdemokratischen Interpellationen und der konservative Antrag der Koalitionsrecht der Arbeiter, kleinere Vorlagen.

Ferner werden am Dienstag die nationalliberalen Interpellationen betr. den Modernisteneid und am Mittwoch die Gesetzentwürfe betr. die Wänderung der Revidierten Landgemeindeförderung und die Gemeindesteuerreform zur Verhandlung gelangen.

Bur gefälligen Beachtung!

Inserate, Abonnementsbestellungen sowie alle andern geschäftlichen Angelegenheiten sind nicht an die Redaktion, sondern nur an die Expedition der Leipziger Volkszeitung zu senden.

=====

Arbeiter! Bürger! Parteigenossen!
Hed unausgefeht thätig für die Werbung
neuer Abonnenten!

=====

Die Kommandostimme



schallt laut und frei und sie war am Tage vorher so überanstrengt worden, dass am Abend kein Ton mehr heraus kam. Ein paar Weyer-Tabletten haben die Stimme wieder rein, den Hals frei gemacht. Sie sind für niemanden zu entbehren, der viel und laut zu sprechen hat. Eine Schachtel mit zirka 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark.

Depots in Leipzig:
 Engel-Apotheke, am Markt 12;
 Albert-Apotheke, Emilienstr. 1; Andreas-Apotheke, Ecke Süd-n. Moltkestr.; Börsen-Apotheke, Hallischestr. 12; Einhorn-Apotheke, Waldstr. 14; Germania-Apotheke, Promenadenstr. 9; Hirsch-Apotheke, Grimmischer Steinweg 28; Hof-Apotheke, Hainstr. 9; Johannis-Apotheke, Gabelsbergerstr. 7; Kurprinz-Apotheke, Sternwartenstr. 29; Mohren-Apotheke, Eutritzerstr. 1; Ransbiter-Apotheke, Hainstraße 27; Roland-Apotheke, Ecke Bayerische u. Arndtstr.; Salomonis-Apotheke, Grimmische Str. 17; Sonnen-Apotheke, Südyplatz 1; in Auger; Hubertus-Apotheke; in Bautzsch; Anker-Apotheke; in Göhlis; Schiller-Apotheke und Wettin-Apotheke; in Lindenau; Carola-Apotheke; in Meckern; Blücher-Apotheke; in Pausdorf; Apotheke von O. Meyer; in Flagwitz; Sophien-Apotheke; in Reudnitz; Bismarck-Apotheke und Ost-Apotheke; in Sechauer; Körner-Apotheke, Cronzigerstr. 1.
 In Borna: Löwen-Apotheke; in Wernnhut: Apotheke von Th. Lause

Bis zur Uebersiedelung in mein neues Geschäftshaus

billiger Verkauf

der von mir regulär geführten

**Teppiche, Vorlagen, Möbelstoffe, Gardinen
 Portieren, Tischdecken, Divandeecken und
 Dekorationsstoffe**

Moderne Künstlerdekorationen in Tüll, Leinen und Madras, abgepasst und vom Stück

G. H. Schrödter nur noch kurze Zeit **Markgrafenstr. 3**

Dieser billige Verkauf bietet die günstigste Gelegenheit

**Weihnachts
 Geschenke**

gut und billig zu erwerben.

Schon jetzt gekaufte Waren, die zu Weihnachtsgeschenken bestimmt sind, werden aufbewahrt und zur gewünschten Zeit abgeliefert.

Extra billige Weihnachts-Angebote!

Bett-Wäsche		Handtücher		Wäsche-Stoffe		Wäsche • Schürzen	
Stangenleinen	Bettbreite Kissenbreite	Weisse Drellhandtücher	jetzt 1/3 Dtz. 1.40	Hemdentuche 80 cm breit.	Meter 24 $\frac{1}{2}$	Damen-Hemden m. Languette	1.45 1.10
Damast	Meter 80 $\frac{1}{2}$ 52 $\frac{1}{2}$	Graue Handtücher	kräftig jetzt 1/3 Dtz. 1.75	Crefonne extra kräftig	Meter 33 $\frac{1}{2}$	Barchent-Hosen u. -Jacken	1.50 1.15
Pa. Bett-Satin	aparte Streifen 1.10 70 $\frac{1}{2}$	Drell-Handtücher	grau-rot jetzt 1/3 Dtz. 2.10	Pa. Renforcé feinfädig	Meter 48 $\frac{1}{2}$	Stickerei-Unterröcke	3.25 2.25
Fertiger Bezug	m. Kissen z. Knöpfen 3.75	Pa. Stubenhandtücher	1/3 Dtz. 3.00	Weiss Hemdenbarchent	Meter 33 $\frac{1}{2}$	Wirtschafts-Schürzen mit Volant	60 $\frac{1}{2}$
Parade-Kissen	m. hübsch. Hohlsaum. 1.00	Geb. Wischtücher	jetzt 1/3 Dtz. 1.00	Bettuch-Dowlas 180 cm	Meter 70 $\frac{1}{2}$	Blusen-Schürzen sehr apart	1.20 95 $\frac{1}{2}$
Tuch-Unterröcke mit Tressen besetzt Stück 3.90 2.25				Molton-Unterröcke mit languett. Volant Stück 1.45 95 $\frac{1}{2}$			

Sehr preiswerte Schlafdecken Tischdecken **S. Hodess** Neumarkt 3 Parterre und I. Etage

Zur Trauring-Ecke.

Wo hat man die grösste Auswahl zu billigen Preisen in Uhren u. Goldwaren?

ca. 3000 Stück Gold gestempelte Damen- und Herren-Ringe vom einfachsten goldenen bis spätesten Brillanten am Lager.

Bei Paul Rauffus LEIPZIG (7539)

Ecke Reichsstrasse und Schuhmachergasse Messpalast (Specks Hof).

ca. 2000 Stück Goldene Damen-, Herren-, Zimmer- u. Wecker-Uhren v. der einfachsten 4-Mark-Taschenuhr bis zur schwersten goldenen Präzisionsuhr a. Lager

Zur Trauring-Ecke.

Spezialität: **Massiv Gold gestempelte Trauringe** (ohne Lötfluge [D. R.-P.]) das Paar von 8 bis 60 Mk. in schmalen, breiten, modern hochgewölbten Fassons, in allen Grössen stets vorrätig.

Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

ca. 2000 Stück Gold gestempelte Damen- und Herren-Ketten, von den einfachsten Nickelketten bis zu den schwersten goldenen am Lager

Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knabenbekleidung Billigste Preise! fertigt und nach Mass **Herren-Artikel!**

Ludwig Holthausen, Leipzig-Schönefeld. Fernsprecher 5743. An den Sonntagen vor dem Feste von 11 bis 8 Uhr geöffnet. Fernsprecher 5743.

Bedeutend vereinfachte geringe Geschäftsbesen! Besondere Vorteile beim Einkauf! Denkbar niedr. Kalkulation! :: Strong feste Preise! ::

: Zum Einzug :

in die neuerbauten bedeutend erweiterten Parterre-Räume sind grosse Posten letztgefertigter Neuheiten eingetroffen und empfehlen wir in überraschend grosser Auswahl zu denkbar billigsten Preisen:

Winter-Paletots, Ulster, Pelerinen, Joppen, Jackett- u. Gesellschafts-Anzüge, Schlafrocke, Rauchjoppen etc., Knaben-Sport-Paletots, Pyjacks, Ulster, Anzüge, Joppen etc.

vom hochpartesten bis zu den billigsten Genres.

Für praktische Weihnachtsgaben empfehlen wir grosse Posten **Gegenstandskäufe** früherer Bestände teils bis zur Hälfte des Wertes.

Für Herren:

Winter-Paletots, Ulster, Pelerinen, Bozener Mäntel, Kalsärmäntel, Haveloks, Hosen, Fantasie-Westen, gestrickte Westen Sportanzüge, Sport-, Haus- und Morgen-Joppen, Schlafrocke etc. Ferner Jackett-Anzüge, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge in enormer Auswahl.

Jünglings-, Schüler- und Knaben-Kleidung

Ueberzieher, Ulster, Anzüge, Pelerinen, Sport-Anzüge, Joppen, Bekleider in enormer Auswahl. Knaben-Paletots, Pyjacks u. Sport-Paletots von 3.75 bis 22.00

Knaben-Anzüge in hochparten Fassons von 4.25 bis 24.00

Knaben-Sportanzüge hochgeschl. und Normalfassons von 3.75 bis 21.00

Knaben-Joppen mit ps. Wollfutter von 2.80 bis 9.00

Gratis! Unseren Spezial-Abreiss-Kalender von 1912

Gebr. Rockmann Inhaber: **Gottfried Hähne.**

Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 73-75, part., I. u. II. Etage. Strassenbahn-Haltestelle: Reudnitz, Depot (7 Min. Fahrt v. Augustuspl.)

Bon! Lesern der Volkszeitung gewähren wir bei Vorzeigung dieses 10 Proz. Rabatt!

Morgen Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends, sowie ab heute jeden Abend bis 9 Uhr geöffnet!

Markranstädt.

Fleischerei Gustav Ritter.

Zigarren-Platz, Am Markt 10 | Wirtschaftsgegenstände, Oefen. Chr. Müller, Hortlstr. 6.

Papier und Schreibwaren Alexander Tunger, Am Markt.

Felix Postel Buchbinderi, Buch- und Papierhandlung.

Fleischerei Ferdinand Fichtner.

Butterhandlung H. Michel.

Holz und Kohlen :: F. Müller. Thüringer Hof empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.

Albert Beier, Kolonialwaren und Spirituosen.

Parkschänke — Parteilokal. Sonntag von 4 Uhr an

Thüringer Hof. Oeffentlicher Ball.

Gasthof Stadt Krakau.

A. Billhardt Café u. Konditorei Restaurant

Restaurant zum grünen Zweig.

Restaurant Heinrich Höndorf

Destillation, Ausschank :: Otto Dose.

Mein Brandschaden-Verkauf dauert fort

Goldhahngässchen, Ecke Nikolaistrasse, Jonas Sprechmann

Morgen Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Ein Posten Kinder-Kleider, Wert bis 14.— jetzt von 1.— an

Ein Posten Damen-Kleider, Wert bis 40.— jetzt von 8.— an

Ein Posten Kostüm-Röcke, Wert bis 22.— jetzt von 3.— an

Ein Posten Damen-Paletots von 1.50 an

Ein Posten Damen-Blusen von 1.— an

Ein Posten Trikotagen von 75 $\frac{1}{2}$ an

Ein Posten Leib-Wäsche von 95 $\frac{1}{2}$ an

Ein Posten Bett-Wäsche Meter von 40 $\frac{1}{2}$ an

Ein Posten gestrickte Kinder-Anzüge von 55 $\frac{1}{2}$ an

Ein Posten Taschentücher, 1/3 Dtzd. von 40 $\frac{1}{2}$ an

Schirmfabrik Emil Böhme, Reudnitz

Wurznerstr. 13, Ecke Lillenstr. empf. als praktische Weihnachtsgeschenke Regenschirme n. eig. Fabrikat von einfach. bis höchst. Neuheit. Gr. Auswahl in Spargelstücken staun. bill. Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.

Billige böhmische Bettfedern

1 Pfd. graue gute, geschliff. 1.90; prima halbweiße 1.30; 1 Pfd. weiße Flaum, geschl. 1.70; 1.90; 1 Pfd. Schneeweisse, feinst, geschl. 2.70; 3.40; 1 Pfd. Verf. goldstr. geg. Nähn. v. 10 Pfd. an fr. u. Umtausch gest.; f. Nichtpass. Geld retour. Preisl. grat. Deschenitz Nr. 872 S. Benisch, (Böhmen.)

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

sind unstreitig meine weit bekannten **Wasserbilder**, befand. **Wrb. Madl, Turner** usw. in hervorragend ff. Ausführung zu sehr mäßigem Preise. Prospekte gratis u. franco ohne Kaufzwang an jedermann bereitwilligst, auch können sich Vertreter melden.

L. Kästner, Bilderrahmen-fabrik, Siegmith, Rauerstr. 15.

Back-Butter

Ersatz (Margar.) Pfd. 64, 70, 72, 75, 80 $\frac{1}{2}$

Mandeln Pfd. 120 $\frac{1}{2}$

Rosinen Pfd. 40, 50 u. 60 $\frac{1}{2}$

Neue Ernte.

Herm. Kummer, Lindenau Kaiserstr. 17, EdeGutsmuthsstr.

Flauo mit Bildern 30 Volksbuchhdg. Tauchaer Strasse 19, 21

Operations- und arzneilose Behandlung bei **Frauenleiden**

nach Thure-Brandts Naturheilverfahren. Frau Friedemann, Härtelstr. 19 (am Königspl.). Ausgebildet von Dr. med. Thure-Brandt. Kurkurs in Universitäts-Frauenklinik absolvt.

Weihnachtsanzeiger L.-West

Werte Abonnenten werden gebeten, bei ihren Einkäufen die nachstehenden Firmen zu berücksichtigen.

Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf im

Kaufhaus des Westens

Max Sachse

Leipzig-Lindenau

Lützner Strasse 45/47

Enorme Auswahl

Billigste Preise!

Kulante Bedienung!

Vorzugspreise in Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Passende Geschenk-Artikel

in allen meinen Abteilungen

Sonntag, den 10. Dezember
Sonntag, den 17. Dezember
und
Sonntag, den 24. Dezember
von 11 Uhr an geöffnet.

Grösste Spielwaren-, Puppen- und
Christbaumschmuck-Ausstellung
am Platze.

Hermann Schwarz

Merseburger Str. 95 **Lindenau** Merseburger Str. 95

Uhren, Goldwaren, Ringe, Ketten.

Mehrfährige Garantie.

Umtausch nach dem Fest gestattet.

Gold, Dam.-Uhren von 18-75 M.
Gold, Herren-Uhr. von 36-200 M.
Silberne Uhren von 10-60 M.
Metall-Uhr. 8-15 M.
Wand-Uhren 4-50 M.
Küchen-Uhren von 4-15 M.
Wecker 2.50-15 M.
Preislisten gratis.



Schmucksachen in allen Preislagen
Ringe, Broschen
Armbänder
Kollern, Anhänger usw. usw.
Trauringe äusserst billig.
Reparaturwerkstatt.

M. Kornmann

Ecke Kaiser- und Merseburger Strasse, parterre und 1. Etage.

Befähigen Sie meine Grosse

Spielwaren-Ausstellung

in der 1. Etage.

: Puppen, Sportwagen :
Schaukeln und Turngeräte.



Haus- und Küchen-Magazin

Reichsortiertes Lager in Lampen, Porzellan, Glas und Steingut
: Melbentühlen, Bringmaschinen :
: Triumph-Stühle, Kinder-Tische :
: Bürsten, Kamm- und Holzwaren
Portemonnaies, Damen-Zäpfchen

Besuchen Sie die billigen Preise in meinen 7 Schau- fenstern, 19 Schaukästen :

Süßrahm-Tafel-Margarine „Unerreicht“

1 Pfund 67 A
5 Pfund 3.25 M.
zum Essen und Baden unerreicht
Postkonti 8 Pf. netto 6.50 M. per Nachnahme.
Sämtliche Backartikel
Bayrische Schmelzbutter
Naturbutter, Mehl, Eiklar
Punsch-Essenzen.

Auf Kolonialwaren 10 Prozent Rabatt.
Emil Denkmann

L.-Plagwitz
Laubst. Str. 22, Ecke Ziegelstr.
Fernsprecher 12 660.

Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie gut und billig bei

M. Joske & Co., Plagwitz

Karl-Heine-Strasse 45
Ziegelstr. 1.

Christbaumständer, Christbaumschmuck, Laubsäge-Utensilien

Schlittschuhe, Schlitten
Kohlenkasten, Halbmehlschalen
Fleischmühlen
Pa. Solinger Stahlwaren etc.
empfehlen als [24152*]

Weihnachts-Präsente
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

Hermann Seidel

Zschochersche Strasse 34
schrägüber den Westendhallen.

Marien-Drogerie

Carl Hertzog

Karl-Heine-Plagwitz Karl-Heine-Strasse 75

Toiletteseifen u. Parfüms in geschmackvollen Kartonnagen jeder Preislage (reizende Damengeschenke).

Kopfwasser, Schminken
Feine Pomaden etc.
Manicure-Apparate.

Neuheiten in **Christbaum-Schmuck.**

Nichttropfende Baumkorsen, Lichthalter
in Punsch-Extrakte
Rum, Kognak.

Musik-Instrumente

Musikalien, Saiten

Musikwerke
Sprechapparate
Schallplatten

Paul Schreibe

Merseburger Strasse 41
Orchestra Spezial-Geschäft d. Westens.

Bernh. Stiehl Nachf., Lindenau

Besitzer: Georg Taube

Rathaus-Drogerie, Leutzsch

Besitzer: Georg Taube

Hauptstr. 43

Mitglied verschied. Grosseinkaufsgenossenschaften

Back-Artikel

10 Proz. Rabatt!!

Täglich Gratisausgabe von Rabatt-Büchern!

Punsche
Parfümerien . . .
Toilette-Seifen . .
Präsent-Zigarren

Alles in nur Qualität und Auswahl !!

Albert Ritters Schuhwaren-Haus

L.-Lindenau, Markt 17

best. u. grösstes Geschäft am Platze

hält sich zum bevorstehenden Feste bei Bedarf von

Schuhwaren

aller Art bestens empfohlen.

Gefasste Auswahl. Billige Preise.

Vorseiger dieses Inserats erhält 5 Prozent Rabatt.

Gegr. 1879. Tel. 10186.



Zu Weihnachtsgeschenken

besonders geeignet für
Blutarme, Magenleidende, Bleichsüchtige
Sturweiln, 1/2 Fl. v. 1.- M.
Camos 1/2 Fl. v. 1.20 M.
Goldbeerenwein 1/2 Fl. v. 60 A an
sowie alle anderen Rot- u. Weiss-
weine, Arrak, Kognak, Rum,
Punsch-Essenzen.
Ferner empfehle zu billigen Preisen: **Parfümerien und Toilette-Seifen** in herrlicher Aufmachung schon von 50 A an.
Empfehle noch:
Nichttropfende Weihnachtskerzen hell und sehr sparsam brennend.

Artur Jenetzky

Reifers-Drogerie

Kaiserstrasse 14b.

Auf sämtliche Mittel zur Weihnachtsbäckerlei 10 Proz. Rabatt.

C. Jungmann

Inhaber: Gustav Rudolph

Spezialgeschäft feinerer Papier-, Schreib- und Lederwaren

: Buchhandlung, eigene Buchbinderei, Leihbibliothek :
L.-Plagwitz L.-Lindenau
Zschochersche Str. 30-32. 12 Kaiserstrasse 12.

Als Spezialität empfehle: [24157]

Feinere Briefpapiere und Kassetten, ohne und mit Monogramm.
Solide Lederwaren. Konkurrenzlose Auswahl in Photographie-Alben, mit und ohne Musik. Postkarten-Alben, Photographie-Rahmen, Gesangbücher. Ranzen und Schülertaschen. Verschriftmässigen Schulbedarf. Praktische Geschenke für Bureau- und Privat-Kontor-Bedarf.

Gesellschafts- und Aufstellspiele, nur bessere Ausführungen.

Märchen- und Bilderbücher.

Weihnachts-Karten (reizende Neuheiten). **Neujahrs-Karten** mit Namen-Eindruck. — Muster stehen zu Diensten.

5 Prozent Rabatt. :: Schaufenster bitte zu beachten.

Fr. Brömmer Herren-Mode-Artikel

L.-Lindenau, Merseburger Strasse 95

empfehlen zum Weihnachtsfest in bekannter Güte

Krawatten, Wäsche, Handschuhe etc.

Billigste Preise. Neuheiten. Kulante Bedienung.

Sie erhalten beim Einkauf von 1 Mark an einige Weihnachts-
Prozente oder 1 Geschenk. [24158*]

Regen-Schirme Spazier-Stöcke

von einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle Reparaturen und Bezüge werden gut und schnell gefertigt.

Hahndorfs Schirm-Fabrik
L.-Lindenau, Kuhturmstrasse 4. [24159*]

Billiger Weihnachts-Verkauf

M. Richter

Plagwitz

Zschochersche Strasse 92.

Damen-Jacketts
Mänteln und Pelzsachen
Kinder-Jacketts, Kleidern
Wäsche und Unterröcken.

Der Zukunftsstaat.

Die Erörterungen über den sozialdemokratischen Zukunftsstaat spielen im gegenwärtigen Wahlkampfe eine große Rolle. Früher hat der selige Eugen Richter die beschränkten Philister mit graufigen Geschichten über die Unterdrückung, die dieser Zukunftsstaat der Menschheit bringen werde, erschreckt — leider wirkt das heute nicht mehr. Dafür sucht man jetzt den gebildeten Kreisen ein Nasentümpfen beizubringen über das unwissenschaftliche Vorgehen der Sozialdemokratie, die — man denke! — einen Zukunftsstaat künstlich konstruieren will. Man kann nicht einen Staat wie aus einer Spielschachtel aufbauen, versicherte neulich Graf Rodadowsh allen Ernstes in einer Wahlrede im Kreise Bielefeld. Und die Preisinnige Zeitung, die noch immer die sozialistische Gesellschaft für eine neu zu gründende Gesellschaft m. b. H. hält, und weiß, daß es in dieser bösen Welt viele Schwindelunternehmungen gibt, denen brave Bürger leicht zum Opfer fallen, forderte uns vor einigen Wochen wieder von neuem auf, endlich mal mit dem Prospekt herauszurücken und zu sagen, wie wir den Zukunftsstaat einrichten wollen.

Sie alle zeigen damit nur, daß sie weder von der heutigen Gesellschaft, noch von dem Wesen der Sozialdemokratie die leiseste Ahnung haben. Der Unterschied zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien liegt nicht darin, daß sie die heutige Gesellschaftsordnung beibehalten und daß wir an deren Stelle eine andre sehen wollen. Das liegt weder in ihrer, noch in unserer Gewalt. Denn die Gesellschaft entwickelt sich unabhängig von unsern Wünschen zu immer neuen Formen. Die Frage: Sind Sie zufrieden mit der heutigen Welt und möchten Sie diese behalten, oder wollen Sie lieber eine andre? Diese Frage wird den Menschen nicht gestellt, auch nicht im Wahlkampfe. Wer mit seiner heutigen Lage zufrieden ist, ist ihrer doch nicht sicher; die Entwicklung rastet nicht. Einen Zukunftsstaat — das heißt eine andre Gesellschaftsordnung als die heutige — bekommt man auf jeden Fall. Nicht über die Frage: Gegenwartsstaat oder Zukunftsstaat? werden die Wähler zu entscheiden haben, sondern über die Frage: Welchen Zukunftsstaat wollt ihr?

Zwischen welchen Möglichkeiten haben wir da zu wählen? Früher, bevor der Kapitalismus emporkam, herrschten Kleinbetrieb, Handwerk und Bauerntum. Später aber wuchs das Kapital durch die großen Profite immer mächtiger an, drückte das Handwerk und den Mittelstand herunter, beseitigte sie nach und nach, während die Großindustrie immer mächtiger emporstrebte und immer mehr Arbeitermillionen in ihren Dienst stellte. Die mächtigsten Kapitalisten sängen dann an, sich miteinander zu verständigen; sie streben danach, mit der gegenseitigen Konkurrenz aufzuhören, um gemeinschaftlich das Publikum und alle Abnehmer besser zu schröpfen; sie bilden Kartelle, Syndikate und Trusts, die die Produktion in einzelnen Zweigen allmählich monopolisieren und die früher unabhängigen Händler zu ihren Agenten machen. Diese Entwicklung ist noch lange nicht abgeschlossen; wir stehen vielmehr erst an ihrem Anfang und sie geht immer weiter. Reiner, der heute noch unabhängig über seinen Lebensunterhalt verfügt, ist gegen die Allgewalt der unaufhörlich wachsenden Kapitalmacht sicher. Wer ein Geschäft hat, wird von einem kapitalkräftigeren Geschäft durch die großen Kapitalbesitzer erdrückt, sobald er ihnen im Wege steht. Die Finanzkönige bringen im Bunde mit den Eisenindustriellen und Syndikatsherren die gesamte Industrie immer mehr unter ihre Botmäßigkeit.

Es ist nicht schwer, sich auszumalen, wohin die Entwicklung führt. In dem großkapitalistischen Zukunftsstaat wird das ganze wirtschaftliche Leben von einer kleinen Gruppe Kapitalmagnaten beherrscht, die unbeschränkt über die Lebensquellen der Menschheit gebieten. Eine kleine Klasse von nutzlosen Rentiers, die bestehende Klasse, teilt sich mit ihnen in den Mehrwert, den die große Volksmasse schafft. Zur Erzeugung dieses Mehrwerts muß sich die Mehrheit der Bevölkerung als Arbeiter in den Betrieben in langer, schwerer Arbeit abquälen, ohne dafür mehr zu bekommen, als zum Lebensunterhalt gerade ausreicht. Die Überreste des alten Mittelstandes sind ihrer Unabhängigkeit beraubt, zum Teil Agenten und Untergebene, zum Teil Schuldner des Kapitals, die aus ihrem Arbeitsertrag Zins und Pacht zahlen müssen. Stellen wir dazu noch die Gefahr mörderischer Weltkriege, womit die gegenseitige Konkurrenz der Kapitalisten verschobener Nation die Völker bedroht — so haben wir hier in den Hauptzügen das anmutige Bild des Zukunftsstaates vor uns, den uns die ungestörte kapitalistische Entwicklung beherrschen wird.

Ist dieses Schicksal aber unabwendbar? Sind die Menschen außerstande, daran etwas zu ändern? Nein, natürlich nicht. Sonst hätten wir auch nicht von einer Wahl reden können. Denn alles, was in der Gesellschaft geschieht, vollzieht sich durch das Handeln der Menschen. Zwar kann der Mensch nicht nach seiner Willkür diese Entwicklung bestimmen und ändern. Weil aber das Handeln der Menschen durch ihre ganze Lage, ihr Interesse bestimmt wird, handeln die Kapitalisten nach ihren Kapitalinteressen, die Arbeiter nach ihren Arbeiterinteressen, und je nachdem die einen oder die andern ihren Willen durchsetzen können, vollzieht sich die Entwicklung anders. Die bisherige Entwicklung war nur möglich, weil die Kapitalisten den Staat beherrschten und ihn dazu benutzten, die Freizügigkeit der Arbeiter herzustellen, Schutzzölle einzuführen, die Gewerkschaftsbewegung zu erschweren usw. Der großkapitalistische Zukunftsstaat wird auch nur dann kommen, wenn die Kapitalinteressen in der Politik maßgebend bleiben, das heißt, wenn die bürgerlichen Parteien immer die Mehrheit behalten.

Aber das ist ausgeschlossen. Denn je mehr die unterdrückten Klassen klar sehen und am Leibe empfinden, wohin dieser Weg führt, um so mehr werden sie sich dagegen auflehnen und die Entwicklung in eine andre Richtung zu steuern suchen. Die großindustrielle Organisation der Arbeit, die sich mit dem Privateigentum nicht mehr verträgt, weist uns von selbst auf ein neues Ziel hin. Die Organisation des Wirtschaftslebens, die großen, gut or-

ganisierten Fabrikbetriebe, die vorzüglichen Maschinen, das alles wollen wir behalten. Aber die Kapitalmagnaten an der Spitze brauchen wir nicht, da sie für die Produktion selbst vollkommen überflüssig sind. Uebernimmt der demokratische Staat als Vertreter der Volksmassen ihre Stelle, so wird die Ausbeutung aufgehoben, keine Profite fallen mehr dem Kapital zu, die arbeitende Volksmasse erhält das ganze Produkt der Arbeit, die dann auf die Befriedigung der Bedürfnisse der Gesellschaft als einziges Ziel gerichtet ist. Das ist der sozialistische Zukunftsstaat, nicht ein selbes, fertiges Gebilde, sondern der Inbegriff einer neuen Reihe von Entwicklungsformen der Gesellschaft.

Eine künstliche Konstruktion! rufen die Gegner. Ja, genau so künstlich, wie alles, was Menschen machen. Was aber darunter der Kapitalistenklasse dient, heißt bei ihren Verteidigern immer natürlich; was dem Volke dienen soll, heißt künstlich. In ihrer Gaunersprache sind Schutzzölle und Einfuhrsperren natürlich; deren Beseitigung aber ist künstlich. Enteignung der kleinen Bestehenden durch die großen ist natürlich, Enteignung der großen durch das Volk ist künstlich. Regelung der Produktion zum Schaden der Masse durch ein Kapitalistenkartell ist natürlich, Regelung der Produktion zum Nutzen der Masse durch das Volk selbst soll künstlich sein!

Der Sieg der sozialdemokratischen Arbeiterpartei bedeutet nicht die Einführung einer neuen Gesellschaft an die Stelle der heutigen. Er bedeutet, daß in diesem Augenblick die Entwicklung eine Richtung einschlägt, weil ein neues Prinzip in der Gesetzgebung zur Geltung kommt, das Prinzip des Interesses des arbeitenden Volkes. Anstatt daß weiter die Profite des Kapitals wachsen, fangen dann die Löhne der Arbeiter zu steigen an, während Kapitalprofit und Ausbeutung rasch sinken. Statt Schutzzölle und Monopole für das Kapital treten Sozialreformen, statt Kriegsausgaben Kultur Ausgaben immer großzügiger auf. Statt des langsamen, qualvollen Niederganges des Mittelstandes durch das wilde, bewußtlose Dabinsbrauen der kapitalistischen Entwicklung, fängt dann der bewußte Aufbau einer Wohlfahrt bringenden Organisation des Wirtschaftslebens an, die jedem den Uebergang zu höheren Produktionsformen erleichtern wird. Statt Verteidigung der „Ordnung“, ist Beseitigung des Elends zum wichtigsten öffentlichen Interesse geworden.

Solange die bürgerlichen Parteien die Mehrheit haben und das Großkapital durch sie herrscht, solange geht die Entwicklung in der heutigen Weise weiter und wird der großkapitalistische Zukunftsstaat immer mehr verwirklicht. Von dem Augenblick der Eroberung der politischen Macht durch die Sozialdemokratie an schlägt die Entwicklung eine neue Richtung ein, zum sozialistischen Zukunftsstaat hin. Zwischen diesen beiden Zukunftsstaaten, zwischen diesen beiden Entwicklungsrichtungen gilt es zu wählen.

Lebensmittelpreise in Deutschland und England.

Kämpfe haben und drüben. Auch durch die Kreise der englischen Arbeiterschaft geht eine tiefe Unzufriedenheit, die sich in den Kämpfen der Eisenbahner und der Autoführer äußerte und weit schwerere Kämpfe in der nächsten Zukunft erwarten läßt. Die hervorragende Stellung, welche die englische Industrie von jeher auf dem Weltmarkt einnahm, wird immer mehr bedroht durch die industrielle Entwicklung anderer Kulturländer, insbesondere durch Deutschland und die Vereinigten Staaten, und die unbefristeten Absatzgebiete für englische Produkte werden dadurch gefährdet. Die Lage der industriellen Arbeiterschaft Englands wird daher unsicherer. Die Tory-Partei benutzt diesen Umstand für ihre Propaganda der Schutzzölle und versucht auch, die Arbeiterschaft hierfür einzufangen, während ein Teil der Vertreter der Großindustrie das Heil in der blutigen Niederwerfung Deutschlands, des Hauptkonkurrenten, sieht. Die eigentümlichen Vorgänge während der Marokkoreise finden hierin, wenn auch nur zum Teil, ihre Erklärung. Die heutige „liberale“ englische Regierung ist auch weiter nichts, als der Schwärmer der bestehenden Klasse, und wenn sie sich leichtsinnig bis an den Rand des Krieges mit Deutschland gewagt hat, so ist dieses nicht allein aus der Brüstung seitens der deutschen Regierung wegen des Marokkorummels zu erklären. Es sind die ewigen Hegereien der Vertreter des Geldsacks in beiden Ländern, welche für ihr Geschäft fürchten, die die beiden Völker an den Abgrund des Krieges brachten und die auch in den Parlamenten die Regierungen für ihr unverantwortliches Verhalten stützen. Die englische Arbeiterschaft will von einem Kriege nichts wissen, will aber von den Riesengewinnen der Industrie einen Bruchteil für sich haben, um einen Ausgleich für die auch in England im letzten Jahrzehnt eingetretene Verteuerung der Lebensbedürfnisse zu erreichen. Die Steigerung der Löhne hat mit der Verteuerung derselben auch hier nicht Schritt gehalten. Dabei muß allerdings ausgesprochen werden, daß der englische Arbeiter, insbesondere bezüglich Wohnung und Ernährung, höhere Ansprüche stellt, als sein deutscher Leidensgefährte, und wenn derselbe sich pöblich, wie das heute in den meisten deutschen Arbeiterfamilien der Fall ist, in der Hauptsache mit Kartoffeln zum Mittagessen begnügen sollte, dann würde er wahrscheinlich rund heraus erklären, daß er bei einer derartigen Ernährung nicht in der Lage sei, seiner schweren körperlichen Beschäftigung nachzugehen. Vor allen Dingen ist er gewöhnt, bei seinen Mahlzeiten ein ordentliches Stück Fleisch zu sich zu nehmen, und heute ist ihm das auch noch möglich, trotzdem in vielen Fällen der Verdienst nicht höher ist, als in den gleichen Branchen Deutschlands. Des Rätsels Lösung ist die, daß Brot und Fleisch, auch gegenwärtig noch, um die Hälfte des Preises als in Deutschland zu haben sind.

Was das Brot anbetrifft, so sei darauf verwiesen, daß der Großhandelspreis des Roggens, weil England keine Getreidezölle kennt, seit dem Vorjahre in London um 14,53 Mk. pro Tonne zurückgegangen ist, während derselbe im gleichen Zeitraum in Berlin um 4,40 Mk. stieg. Während nach den Feststellungen des Berliner Statistischen Amtes für das Kilogramm Roggenbrot in Berlin im

Oktober über 29 Pfg. bezahlt werden mußten, kauft man die gleiche Quantität in London für 15 Pfg. Ja, man bezahlt heute für die erste Qualität Weizenbrot 19 Pfg. und für die zweite, die gegenwärtig in Berlin mit 40 Pfg. pro Kilogramm bezahlt werden muß, 17 Pfg.

Beim Fleisch ist der Preisunterschied fast ebenso groß. Hierher kommt in Betracht, daß England ungeheure Mengen in gekühltem, gefrorenem oder lebendem Zustande einführt. Nach dem Economist kommen auf den Kopf der englischen Bevölkerung — nach deutschem Gewicht — durchschnittlich 55 Pfund Rind-, 27 Pfund Schweine- und 30 Pfund Hammelfleisch; dazu werden auf den Kopf der Londoner Bevölkerung 140 Pfund Fisch gerechnet. — Im Jahre 1910 wurden, vornehmlich aus Australien und Argentinien, eingeführt 811 000 Tonnen Fleisch, während der Gesamtverbrauch in den vereinigten Königreichen an Rind- und Hammelfleisch 1 813 000 Tonnen betrug, davon 61 Prozent einheimisches.

Der Großhandelspreis — immer in deutschen Pfund berechnet — stellte sich in London für Hammelfleisch auf 9½ bis 42 und für Rindfleisch auf 18 bis 41 Pfg.

Nach den amtlichen Mitteilungen betrug dagegen der Großhandelspreis in Berlin für zweite Qualität Rind- und Hammelfleisch: für das erstere 77 und für das letztere 75 Pfg. pro Pfund.

Wir haben uns nun der Milche unterzogen und haben in Berlin und London die Ladenverkaufspreise festgestellt, haben aber nicht allein den Durchschnittspreis, sondern auch den Preis für die einzelnen Teile des zerlegten Tieres, weil auf diese Weise ein Vergleich zuverlässiger ist und der Unterschied noch deutlicher zutage tritt, ermittelt. Unter fachverständiger Mitwirkung wurden dann die Fleischsorten in solche erster und zweiter Qualität eingeteilt, wobei in London die überraschende Wahrnehmung gemacht wurde, daß in vielen Fällen das einheimische Fleisch billiger zu haben ist als das ausländische. Fleischermeister, mit denen wir wiederholt über diese Erscheinung sprachen (einer davon war lange Jahre in Deutschland tätig), versicherten, daß sie für den eigenen Haushalt ein Stück Fleisch von einem Tier, welches auf den natürlichen, saftreichen Weiden Argentiniens oder Australiens aufgewachsen sei, unter allen Umständen dem auf deutschem oder englischem Boden aufgewachsenen vorziehen.

Nach den gemachten Feststellungen kostet das deutsche Pfund

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Table with 4 columns: Meat type, Berlin, London, and a fourth column. Rows include Rindfleisch, Hammelfleisch, etc.

Die vorstehenden Zahlen beweisen mit aller Deutlichkeit, in welcher unverantwortlicher Weise die Regierung handelt, wenn sie die Grenzen für ausländisches Fleisch sperrt und dadurch verhindert, daß die Arbeiterschaft mit ausreichender Fleischnahrung versorgt wird.

Was die Seuchengefahr betrifft, so ist es eine unabweisbare Tatsache, daß die englische Viehzucht sich im blühenden Zustande befindet. Das geht u. a. schon daraus hervor, daß sie in der Lage ist, zwei Drittel des gesamten Verbrauchs aufzubringen, während z. B. Sachsen nur ein Viertel zu decken vermag. Die Zahl der Rinder in Großbritannien belief sich 1910 auf 11 765 453, das sind 3623 mehr als im vorletzten Jahre; Schafe wurden gezählt 31 164 600 Stück. Jedenfalls ein glänzendes Verhältnis bei der unbeschränkten Einfuhr und ein Beweis dafür, daß die „Furcht“ der deutschen Regierung und der Agrarier vor der Verseuchung des deutschen Viehbestandes weiter nichts ist als eine dreiste Lüge, um den Konsumenten ungestörter das Fell über die Ohren ziehen zu können. Das ist der Regierung und ihren Schützlingen von den Arbeitervertretern im Reichstage oft genug gesagt worden, und in den ausländischen Blättern wird immer wieder betont, daß die meisten Seuchenherde in Deutschland zu finden sind.

Es wird Aufgabe der Wähler sein, der Regierung und den Fleischwucherern am 12. Januar mit aller Deutlichkeit zu sagen, daß sie diese Politik der Stockschläge auf dem Wagen nicht mehr gefallen lassen wollen.

Konzert- u. Ball-Etablissements.

VOLKSHAUS

Zeltzer Strasse 32.

Sonnabend, den 9. Dezember
Winter-Vergnügen der Turnerinnen

Sonntag, den 10. Dezember, vorm. 10 Uhr
Matinee Deutscher Transportarbeiter-Verband
Sektion Kinematographen-Angestellte
Mitwirkende: Sängerkor Thonberg-Neureudnitz und
die Hauskapelle des Weltpanoptikum Leipzig-Lindenu.
PROGRAMME 30 Pfg. in der Filiale der Volkszeitung, im
Volkshaus-Restaurant, im Bureau der Transportarbeiter, bei den
Portiers und an den Kassenstellen der Kinematographen-Theater.

Jeden Sonntag, in den Restaurationslokalitäten
Unterhaltungs- und Künstler-Konzerte
in den Kolonnaden und im Gartensaal
Humor. Konzerte der Gebr. Lehnert.
Nachmittags von 4 Uhr ab im Festsaal

Grosses Ballfest.

Mittwochs: Grosse Schlachtfeste.
Empfehlen unsere 11. 8 Carambolage-Billards.

Mockau Gasthof

Morgen Sonntag **Grosser Festball**
Feiner Familien-Verkehr. [21481] Ergebenst G. Schilde.

Sängerhallen

Empfehle meine freundlichen
Kostlichkeiten, schönen Saal zu
Festlichkeiten jeder Art.
Vorzügl. Thüringer Küche
zu kleinen Preisen.
N. aut. v. Bier, ff. Cofee.
Aufmerksame Bedienung.
Eutritzsch, Wilhelmstr. 12.

Goldner Helm, Eutritzsch

Morgen Sonntag
Oeffentliche Ballmusik
ff. Küche, vorzügliche Döllnitzer Rittergutsgose,
gutgepflegte Vereins-Biere, selbstgeback. Riesenpfannkuchen.
Es ladet freundlichst ein [24848] **Gustav Stier.**

Gosenschlösschen Eutritzsch.

Morgen Sonntag **Elite-Ball.**
Montag: **Gala-Soiree** Krystall-Palast-Sänger.
der beliebtesten
Nachdem: **Feiner Ball.**
Dazu ladet freundlichst ein [24940] **H. Franke.**

Göhler'schlößchen.

Göhls, Menckstr. Inh.: Karl Martinus.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an:
Grosser Elite-Ball.
Musik: Wolf-Orchester. [24205] Vorzugskarten gültig.
Jeden Montag findet der beliebte **Ball - bal paré** statt.

Neuer Gasthof Gohliser

Morgen Sonntag, den 10. Dezember
Welhmann-Sänger
Darauf **Ball-Fest.**
Eintritt 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.
Dienstag, den 12. Dezember
Buntes Theater.
Darauf: **Ball-Fest.** [24204]

Kaiser-Park im Rosental.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Jeden Sonntag: **Ballfest.**
Anfang 1/4 Uhr. [7188*] Eintritt frei.

Gasthof L-Stünz

Erstklassiges Konzert- und Ball-
Etablissement des Ostens !!
Strassenbahnverb. n. all. Höhe.
Inh.: KARL GROTHE, Tel. 7912.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Grosses öffentliches Ballfest.

Mockau Stollbergs Gasthof

Sonntag: **Öffentlicher Ball.**
Felsenkeller.

Morgen Sonntag dem Etablissement entsprechend vornehme
Ballmusik.

Anfang 6 Uhr Felsenkellerarten gültig. Entree 30 Pfg.
[22708] **Internationaler Verkehr.**

Lindenfels

Karl-Heino-Strasse 52. [22290] Morgen Sonntag
Der fashion. Grand Elite-Ball.
Im Restaurant: **Feine Unterhaltungsmusik.**

Große Eiche Böhlitz-Ehrenberg

Morgen Sonntag **Grosser Ball.**
Es ladet freundlichst ein [2068*] **Oswald Richter.**

Ritterschlößchen Barnek.

Fornspr. Nr. 13418. Haltestelle d. Strassenb. Fleischerplatz-Gandorf.
Morgen Sonntag
Grosser Ball.
Spisen und Getränke in bekannter Güte. **Albin Vogel.**

Leutzsch Alter Gasthof.

Morgen Sonntag
Feiner Ball.
Es ladet ergebnst ein [7471*] **W. Krämer.**

Goldner Adler Lindenau

Morgen Sonntag **Ballmusik.**
Ergebnst ladet ein [24177] **F. Sporing.**

Stadt Lützen Lindenau

Morgen Sonntag, von 4 Uhr an
Grosse Ballmusik.
Parkettfußboden - erstklassig. - Regelfußbahn. **R. Neuhold.**

Terrasse Kleinzschocher.

Jeden Sonntag
von 4 Uhr ab
Freikonzert
u. **Elite-Ball.**
Schönster Spaziergang. Gemüthlicher Aufenthalt.
ff. Speisen und Getränke. **Selbstgebackener Kuchen.**

Reichsverweser

L. Kleinzschocher. Tel. 8041. **Moritz Hiekel.**
Jeden Sonntag: **Familien-Freikonzert und feiner Ball.**
Mont., 11. Dez., Leipz. Humor-Sänger. Hierauf feiner Ball.
abends 8 Uhr: **Leipz. Humor-Sänger.** Hierauf feiner Ball.

Windmühle Kleinzschocher.

Jeden Sonntag **Konzert und Ballmusik.**
von 4 Uhr an
Ergebnst ladet ein [24115] **R. Mätzschker.**
Morgen **Alt-Leipziger Sänger** Anfang
Sonntag hierauf: **Feiner Ball.** 1/2 11 Uhr
Sonntag, den 17. Dezember: **Öffentliche Ballmusik.**

Goldne Krone, Connewitz

Morgen Sonntag **Grosse Ballmusik.**
Neueste Länze. - Schneidiges Vallorchester. - Entree frei.
Es ladet freundlichst ein **Robert Büttner.**

Wolfs-Reiter Gasthof z. Reiter

Morgen Sonntag **Grosser Ball.**
ff. Küche und Bier.
Vorzügl. Döllnitzer
Rittergutsgose. **H. Bohrisch.**

Goldner Stern, Lösnitz

Morgen Sonntag **Großer Elite-Ball.**
[2008] Hochachtungsvoll **Alfred Jantsch**

Großdeuben. Gasthof zur guten Quelle.

Sonntag, den 10. Dezember
Gr. Winzerfest mit Pfannkuchenschmaus
und humoristischer Unterhaltungsmusik.
Ergebnst ladet hierzu ein **Bruno Krempler.**

Großdeuben. Gasthof z. weißen Hof.

Bestger: **G. Lehmann.**
Sonntag, den 10. Dezember **Grosser öffentl. Ball** Legter vor
10. Dezember Weihnachten.
10 Uhr: Kontor. - Damenwahl.
Spezialität: **Selbstgeb. Riesenpfannkuchen.**

Großstädteln. Feldschloss.

Beliebter Ausflugsort zwischen
Deßau-Gaußsch und Gaschwitz.
Morgen Sonntag: Großer humoristischer Abend des beliebten
Leipziger Bunten Theaters.
Direktion: **Franke.**
Freundlichst ladet hierzu ein **Friedr. Trapp.**
NB. Sonntag, den 17. Dezember, von abends 7 Uhr an
= **Unterhaltungsmusik.**

Hartmannsdorf. Gasthof

Morgen Sonntag: **Theater, Abend.**
Die zwei Weisen. Anfang 7 Uhr.
Ergebnst ladet hierzu ein **Aug. Lehmann.**

Hänichen. Gasthof z. sächs. Haus.

Morgen Sonntag **Oeffentliche Ballmusik**
Dazu ladet ergebnst ein **Kraft Heimroth.**

Leutzsch Burgau.

Morgen Sonntag **Unterhaltungsmusik.**
Um gütigen Besuch bittet **Emil Schäfer.**

Leutzsch Schwarzer Jäger.

Morgen Sonntag **Feine Ballmusik.**
Es ladet ergebnst ein **Ernst Dlocke.**

Liebertwolkwitz. 3 Linden.

Morgen Sonntag **Oeffentl. Ball**
und Herbst-Vergnügen des Fussballklub „Hohenstaufen“.
Um gütigen Besuch bittet **Richard Brühm**

Lindenthal. Gasthof

Morgen Sonntag **Grosser Elite-Ball.**
Es ladet ergebnst ein **Max Bucher.**

Wiederitzsch. Neuer Gasthof.

Morgen Sonntag **Oeffentl. Ball-Musik.**
Neues Orchester. Neueste Länze. ff. selbstgeb. Pfannkuchen.
Omnibusverbindung ab Endstat. d. Electr. Strassenb. L. Eutritzsch
A Person 104. Freundlichst ladet ein **Paul Bornkessel.**

Zweinaundorf. Gasthof

Der Neuzett entspr. Konzert- u. Ball-Lokal.
Sonntag, den 10. Dezember
18 Min. v. Endstation Südert. **BALL.**
25 Min. v. Endstation Anger-Gr.
4 Min. v. Bahnst. Zweinaundf.

Victoria-Theater L.-Reudnitz

Lichtspielhaus **L. Ranged.**
Ab Sonnabend, **Gauklerblut.**
den 9. Dezbr.:
Erstaufführungsbrecht für Leipzig und Umg.
Ferner das reichhaltige Novitäten-Programm.

Crostewitz. Gasthof

Morgen Sonntag **Großes Bayr. Bodliefest m. Ball.**
ff. Hofer Löwenbräud. 1/2 9 Uhr: **Polonias** und Schwein-
auslegen. Jedes Los gewinnt. [24285] Ergebenst ladet ein
Sonntag, d. 17. Dez.: **Buntes Theater.** **Gotthold Naumann.**

Restaurant zur Börse Kleinzschocher

Es der Hitz- und
Sicherstraße.
Bringen unsre freundl. Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Küche und Keller in bekannter Güte.
NB. 10. u. 11. Dez.: **Großes Auskegeln auf dem Billard.**
[24928] Ergebenst **Franz Modes u. Frau.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein grosses Lager in
Haus- und Küchengeräten, Wringmaschinen, Wäsche-
leinen, Wirtschaftswagen, Reibemaschinen, Tisch-
und Hängelampen, sowie prima Emaille.
Ferner grosse Auswahl in
Spielwaren, Puppen, Rollwagen, Pferde, Baukasten usw.
Gleichzeitig empfehle ich meine
Bauklemmner für Wasserleitung, Klosett- und
Badeeinrichtungen
Hochachtungsvoll
MAX ZIEMANN
Lützschena, Hallesche Strasse 52
[24167] gegenüber der Post.

Der Militarismus.

Dem neuen Reichstag werden sehr bald ganz bedeutende Mehrforderungen für Heer und Marine zugehen. Mit Rücksicht auf die Wahlen sind derweil militärische Forderungen zurückgestellt worden; sie kommen aber nach den Wahlen. Da alle bürgerlichen Parteien bereits zu erkennen gegeben haben, daß sie Mehrforderungen bewilligen werden, besonders für die Flotte, ist mit einer neuen schweren Belastung des Volkes zu rechnen, sofern nicht ein starker sozialdemokratischer Wahlsieg den Surra-patrioten zu Gemüte führt, daß die Erbitterung der ausgeplünderten Volksmassen gewaltig anschwillt. Welche Stellung die Parteien zu den neuen Militärvorlagen einnehmen werden, geht aus deren Verhalten bei der Beratung der letzten Quinquennastvorlage und bei den Marokkodebatten hervor.

So erklärte der nationalliberale Abgeordnete Görke in der Budgetkommission des Reichstages, daß seine Fraktion gerne bereit wäre, eine weit größere Militärvorlage zu bewilligen und sich nur schweren Herzens den Minderforderungen des Kriegsministers füge.

Das ist das gleiche Verhalten der Nationalliberalen wie gelegentlich der Flottenvorlage im Jahre 1909. Wie damals durch die Herabsetzung des Lebensalters für Linienschiffe von 25 auf 20 Jahre fünf Dreadnoughts mehr gebaut werden konnten, drängten sie, man solle auch die Schiffe der Kaiser-, Mittelschiffs- und Siegfriedklasse, die mehr oder weniger wertlos seien, durch beschleunigten Neubau ersetzen. Die Nationalliberalen waren also auch hier päpstlicher als der Papst. Eine bedeutende Verstärkung der Flotte, aber auch eine sehr erhebliche Steigerung des Flottenetats wäre die Folge gewesen.

Ähnliche Anschauungen wurden in der konservativen und alldeutschen Presse laut; handelt es sich aber um die Aufbringung der Kosten, dann weigern sich diese Kreise von Bildung und Besitz, in die eigene Tasche zu greifen, dann sollen die breiten, schwer arbeitenden, um ihre Existenz kämpfenden Massen die Millionen aufbringen durch abermalige Verteuerung ihrer Lebenshaltung.

Das Zentrum war damals noch nicht so regierungstreu wie heute, und auch der freisinnige Abgeordnete Dr. Wimmer sprach die Bereitwilligkeit aus, „notwendige“ Militärforderungen zu bewilligen. Für die mündliche Wahltagitation dürften für die Genossen die folgenden tatsächlichen Angaben über den Militarismus von Nutzen sein.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat das Heerwesen in Europa eine Entwicklung genommen, die allen Staaten je länger je mehr zu einer schier unerträglichen Last wird. Den Anstoß gab die große preussische Heeresreorganisation zu Anfang der 60er

Jahre. Die Erfolge, die Preußen in den Kriegen von 1864, 1866, und die, welche die verbündeten Armeen der deutschen Bundesstaaten im deutsch-französischen Kriege 1870/71 errangen, veranlaßten auch die übrigen Nationen, eine weitgehende Heeresorganisation vorzunehmen.

Dazu kam die Annexion von Elsaß-Lothringen durch Deutschland. Diese Demütigung des französischen Nationalstolzes nährte dort für Jahrzehnte den Revanchegedanken; die Chauvinisten auf beiden Seiten, beeinflusst und vorangetrieben von ihren kapitalistisch interessierten Hintermännern, sorgten immer wieder für neue Nahrung. Das Wettrennen, nicht bloß zwischen diesen beiden Nationen, sondern zwischen allen europäischen Großstaaten begann, und heute ist Europa in der Tat in ein einziges großes Heerlager verwandelt.

An der Spitze von allen steht Deutschland.

Hier betrug der gesamte Mannschaftsbestand einschließlich der Offiziere und Militärbeamten:

1872: 359 000 Mann	1890: 486 988 Mann
1875: 401 659 "	1893: 575 098 "
1881: 427 274 "	1899: 606 510 "
1887: 468 400 "	1905: 614 886 "
	1911: 626 732 Mann

(davon 25 880 Offiziere und 86 442 Unteroffiziere) und wird infolge des neuen Quinquennats — der Feststellung des Mannschaftsbestandes auf fünf Jahre bis zum Jahre 1916 — weiter um ungefähr 15 000 Mann wachsen. Deutschland hat seit langem die stärkste stehende Armee der Welt auf den Füßen, Rußland hat zwar auf dem Papier eine größere stehende Armee, aber hierbei ist zu beachten, daß die Größe Deutschlands sich mit der Rußlands nicht vergleichen läßt. Rußland hat zwar mehr als doppelt soviel Einwohner, aber nach dem Flächenraum ist es 42 mal größer als Deutschland. Im Vergleich zu Deutschland hat also Rußland eine weit kleinere Armee. Auch der zweite Rivale Deutschlands auf dem europäischen Kontinent, Frankreich, ist in seiner Entwicklung hinter Deutschland zurückgeblieben. Den 39 bis 40 Millionen Franzosen stehen 66 Millionen Deutsche gegenüber, und der Abstand der Bevölkerungszahl wird bei der sehr geringen Bevölkerungszunahme Frankreichs immer größer. Frankreich ist, soweit die dienstfähige Männerwelt in Betracht kommt, an der Grenze seiner militärischen Leistungsfähigkeit angekommen.

Es gibt kein wirksameres Mittel, dem internationalen Wettrennen und den damit ins Riesenhafte steigenden Ausgaben entgegenzuwirken, als daß die besitzenden Klassen zur Deckung dieser Ausgaben durch progressive Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftssteuern herangezogen werden.

Ihr Patriotismus soll sich durch Taten, nicht durch Phrasen betätigen.

Vom Jahre 1872 bis 1910 ist die Bevölkerung des Deutschen Reiches um ungefähr 55 Prozent gewachsen; die Kopfzahl des stehenden Heeres stieg in diesem Zeitraum um rund 74 Prozent. Die Mehrausgaben für die gesamte Kriegsrüstung — Heer und Marine — stiegen aber um 420 Prozent.

Die finanziellen Opfer,

die Deutschland für seine Wehrverfassung zu bringen hat, sind, da seit dem Jahre 1898 auch die Flotte den Charakter einer Weltmachtsflotte ersten Ranges angenommen hat, kolossale und sie steigen mit jedem Jahre weiter.

Im Jahre 1872 erforderten der Militär- und Marineetat, der Pensionsfonds und die Reichsschuldzinsen rund

303 000 000 Mark.

Im Jahre 1911 werden für dieselben Etats — wobei wir von den Zinsen der Reichsschuld 20 Prozent für werbende Zwecke: Post, Telegraphie, Telephonie, Eisenbahnen abgezogen — gefordert:

1 543 326 000 Mark.

Und rechnen wir die Ausgabe für den Kriegsinvalidenfonds hinzu: rund

1 576 326 000 Mark,

das sind auf den Kopf der Bevölkerung pro Jahr rund 24 Mark.

Der Professor R. Kobatsch in Wien hat in einer Schrift: Die volks- und staatswirtschaftliche Bilanz der Rüstungen, die Kosten berechnet, die der moderne Militarismus den einzelnen Staaten verursacht.

Zunächst berechnet er die Kosten des „bewaffneten Friedens“. Er findet, daß sich die Rüstungsausgaben aller Länder auf zehn Milliarden Mark stellen, die Europa allein auf sieben Milliarden Mark. Dazu kommt noch der Arbeitsausfall der aktiv Dienenden, den er für Europa auf fünf Milliarden annimmt, sowie der Schuldendienst mit sechs Milliarden Mark. Somit stellt sich der jährliche Verlust der europäischen Volkswirtschaft auf 18 Milliarden Mark!

Rüstungsausgaben und Außenhandel.

Ein bekanntes Argument für die Rüstungsausgaben ist das, daß sie den auswärtigen Handel schützen und fördern. Professor Kobatsch stellt nun auf Grund detaillierter Tabellen fest, daß „die Größe der Ausgaben für Rüstungen und für die Flotte in gar keinem ursächlichen Zusammenhange steht mit den erwähnten wichtigen Auslandsinteressen der einzelnen Staaten, und zwar weder mit der Ausfuhr, noch mit der Handelsflotte“ (S. 27). „Es zeigt sich fast eine gesetzmäßige Erscheinung,“ sagt er weiter, „welche vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß,

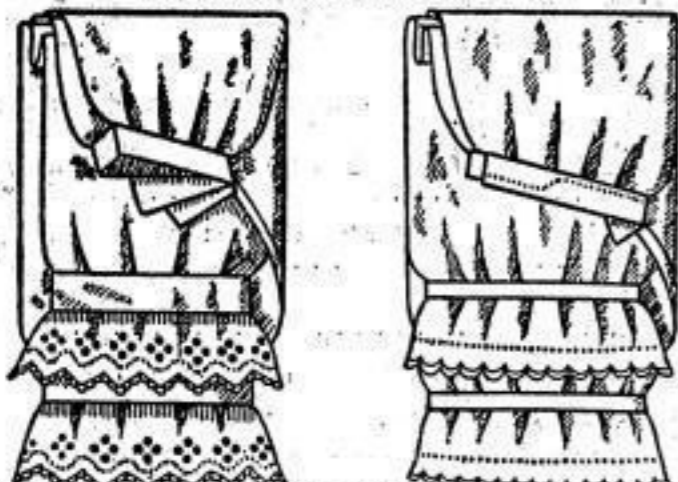
Für den Weihnachtstisch!

Besonders preiswerte weiße Stickerei-Röcke



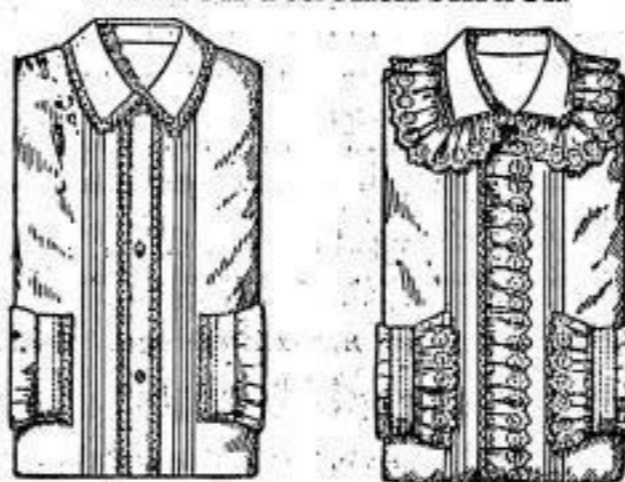
R 1. Hemdentuch mit Stickerei . . . Stück Mk. 3.50 R 2. Solid Madapolam mit Stickerei . Stück Mk. 5.— R 3. Solide Renforcé mit Stickerei . . Stück Mk. 5.50 R 4. Feinfädige Renforcé mit Stickerei . Stück Mk. 5.75 R 5. Madapolam mit reich. Stickerei Stück Mk. 6.50 R 6. Sehr eleg. Stickerei-Rock Stück Mk. 7.—

Damen-Beinkleider



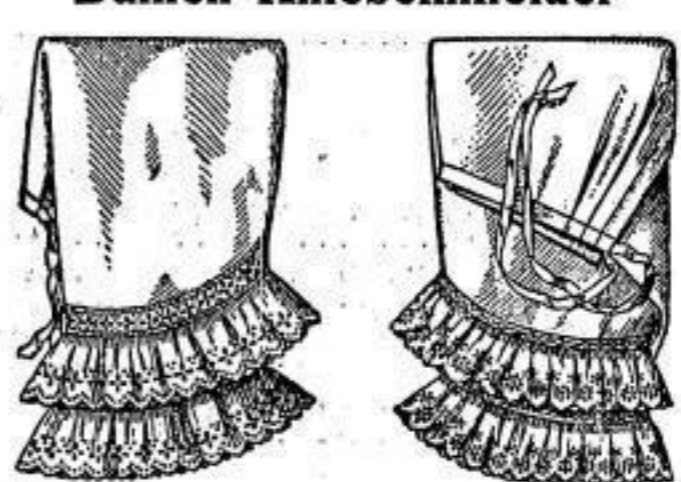
Nr. 63. Körperbarchent m. Stickerei . . . Stück Mk. 2.—
Nr. 65 P. Pa. Körperbarch. mit sehr solider Stickerei Stück Mk. 2.50
Nr. 71. Körperbarchent mit Maschinen-Kordel. Stück Mk. 1.25
Nr. 72. Prima Körperbarchent mit Maschinen-Bogen Stück Mk. 1.75

Damen-Nachthemden



Nr. 2. Hemdentuch mit Barmey Besatz, Stück Mk. 3.75
Nr. 6. Renforcé m. Madapolam-Stickerei Stück Mk. 5.—
Nr. 5. Madapolam mit Stickerei . . . Stück Mk. 5.—
Dasselbe Hemd in Körperbarchent . . . Stück Mk. 6.—

Damen-Kniebeinkleider



Nr. 26 P. Madapolam m. Stick. An- u. Einsatz . . Stück Mk. 2.—
Nr. 34. Prima Madapolam mit Stickerei-An- und Einsatz Stück Mk. 2.50
Nr. 24 P. Madapolam mit gut. Stickerei . Stück Mk. 1.75
Nr. 25 P. Pa. Madapolam mit sehr solider Stickerei Stück Mk. 2.25

Sonntag, den 10. Dezember, ist unser Geschäft von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Steigerwald & Kaiser.

je geringer die Rüstungsausgaben sind, desto geringer naturgemäß auch die Belastung der Volkswirtschaft und desto größer — ceteris paribus — ihre Konkurrenzfähigkeit auf ausländischen Märkten sein muß.

Die einzelnen Länder wenden für je 1000 M. Außenhandel folgende Rüstungsausgaben auf:

Länder	Rüstungsausgaben
Belgien	5.76 M.
Holland	7.00 "
Dänemark	23.40 "
Norwegen	38.40 "
Großbritannien und Kolonien	48.60 "
Großbritannien allein	51.00 "
Vereinigte Staaten	75.00 "
Rumänien	77.00 "
Schweden	78.00 "
Deutschland	87.80 "
Frankreich	98.00 "
Spanien	104.10 "
Italien	108.00 "
Portugal	138.80 "
Japan	184.20 "
Oesterreich-Ungarn	187.00 "
Griechenland	147.30 "
Türkei	150.10 "
Fulgarien	154.70 "
Serbien	160.70 "
Rußland	250.00 "

Diese Zahlen ergeben nun unwiderleglich, daß der Außenhandel in gar keinem Verhältnis zu den Rüstungsausgaben steht.

Ausgaben für Wohlfahrts- und Kriegszwecke.

Eine Vergleichsberechnung, die einer Enquete, die das Ministerium des Auswärtigen in Frankreich im Jahre 1910 ausgeführt hat, entnommen worden ist, zeigt das Verhältnis zwischen den Ausgaben, die in den einzelnen Ländern für Wohlfahrtszwecke und andererseits für Rüstungen gemacht werden:

Länder	Wohlfahrtsausgaben	Rüstungsausgaben	Verhältnis
in England	300,00	1576,0	1: 5,0
Frankreich	120,00	1247,7	1: 10,0
Deutschland (das Reich)	80,00	2250,0	1: 28,0
Belgien	28,00	68,2	1: 2,4
Oesterreich-Ungarn	26,00	586,6	1: 22,0
Dänemark	9,84	42,1	1: 4,3
Schweiz	6,06	50,0	1: 8,1
Norwegen	3,42	38,8	1: 11,0
Spanien	8,60	195,4	1: 21,7

Die „Aushälter“ der Offiziere

betragen nach der mit dem 1. April 1908 eingetretenen Erhöhung für die einzelnen Chargen:

Kommandirender General (40 Dienstjahre)	19.485 M.
Divisionskommandeur (38 Dienstjahre)	18.170 "
Brigadeführer (35 Dienstjahre)	9.255 "
Regimentskommandeur (33 Dienstjahre)	7.200 "
Bataillonskommandeur (30 Dienstjahre)	5.288 "
Kompaniechef (28 Dienstjahre)	3.885 "
Oberleutnant (18 Dienstjahre)	1.224 "
Leutnant (10 Dienstjahre)	996 "

Soldaten, die während des Dienstes verunglücken oder so zu körperlichem Schaden kommen, daß sie Invaliden werden, müssen sich mit ein paar armseligen Groschen Ent-

schädigung begnügen, die oftmals erst in einem schwierigen Verfahren erkämpft werden müssen.

Die steigende Entwicklung der Militärausgaben ist in folgender Weise vor sich gegangen:

Jahr	Dauernde Ausgaben	Einmalige Ausgaben	Personen
1872	268.784,7	40.412,1	20.887,8
1880	527.065,9	42.931,1	17.950,2
1888	802.989,2	187.596,8	28.816,8

Das Jahr 1889 brachte eine Aenderung im Etatswesen, indem ein Außerordentlicher Etat eingeschaltet wurde. Soweit das Militär in Frage kommt, wurden auf diesen Außerordentlichen Etat namenlich die Festungsbauten und Umbauten verwiesen. Auch diese nun gefordert geführten Summen waren sehr beträchtlich. Das weitere finanzielle Bild ist nun folgendes:

Jahr	Dauernde Ausgaben	Einmalige Ausgaben	Außerord. Ausgaben	Personen
1889	378.087,9	17.091,9	146.127,2	34.726,6
1890	399.948,7	42.479,6	277.090,8	87.185,7
1895	472.100,6	43.929,8	46.680,9	51.808,1
1900	588.872,0	80.912,8	29.355,8	67.468,4
1905	595.948,4	76.260,7	80.004,6	81.094,6
1906	632.610,0	87.911,2	32.118,9	98.420,3
1907	652.291,5	111.915,5	44.950,6	101.170,5
1908	669.129,5	114.962,7	44.786,0	107.816,5
1909	695.432,5	98.919,4	41.716,2	115.765,5
1910	706.805,6	77.686,0	22.499,1	118.852,6

Die gesamten Ausgaben von 1872 bis 1910 sehen sich also wie folgt zusammen:

Fortdauernde Ausgaben	17.376.677.100 M.
Einmalige Ausgaben	2.452.467.800 "
Außerordentliche Ausgaben	1.450.224.300 "
Personen	1.876.576.800 "
Militärgericht (seit 1906)	6.137.200 "
Gesamtkosten d. Militärverwaltung 23.171.083.200 M.	

Gerichtssaal.

Landgericht.

Ein studierender Unternehmer ist der 26 Jahre alte Ingenieur Walter Klleben, der hier in Leipzig im Jahre 1908 ein Geschäft unter der Firma: Zentralvertrieb patentierter Neuheiten aufmachte. Er besaß sich mit der Ausbeutung von neuen Patenten und verkaufte Mengen daraus. Nach seiner Angabe hat er das Geschäft mit einem Startkapital von 10.000 Mark angefangen, darunter 8000 Mark von seiner Frau, einer Finanzrats-tochter, und 2000 Mark von seinem Schwager. Als Klleben Tochter nahm er die Frau M. mit 8000 Mark Einlage auf, deren Mann wurde Prokurist. Frau M. hat geglaubt, daß Klleben nur 400 Mark Geschäftsschulden habe, und daß er im letzten Vierteljahr 30.000 Mark Reinerlös erzielt habe. Eigentlich brauche er überhaupt keine Einlage, hat Klleben großartig versichert, es komme ihm bloß darauf an, einen Kaufmann ins Geschäft zu bekommen. Aber bereits nach wenigen Monaten hatte Klleben 5200 Mark von der Einlage der Frau M. abgehoben. Als ihr Mann, der Prokurist, merkte, wie es um das Geschäft stand, nahm er in einem günstigen Moment aus der Kasse einige hundert Mark, machte einen Abschluß und schied stehenden Fußes

aus, indem er Klleben bare 5 Pfennige Kassenbestand überlieferte. Klleben suchte nun einen andern Teilhaber und fand ihn in der Person des Kaufmanns C., der sich bereit fand, eine Einlage von 12.000 Mark in Wechseln zu leisten, nachdem Klleben ihm versichert hatte, er habe nur 800 Mark Geschäftsschulden und er habe in den wenigen Monaten des Bestehens seines Geschäfts bereits 11.000 Mark verdient. C. trat aber ebenfalls sehr bald aus dem Geschäft aus. Nun kam der Ingenieur D. als Teilhaber mit 10.000 Mark auf, dem versichert wurde, das Geschäft sei vollkommen schuldenfrei. Außerdem versicherte Klleben seinem neuesten Kompagnon, er habe 22.000 Mark auf der Bank liegen, und seine Frau besitze ein Vermögen von 80.000 Mark. Das von D. eingelegte Kapital sollte auf dem Grundbuch des Reichs des Angeklagten sichergestellt werden. — Der Angeklagte erklärte, er sei das Opfer eines Komplotts geworden. Nach umfangreicher Zeugenvernehmung wurde er zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Vereine und Versammlungen.

Textilarbeiter.

Am 3. d. M. fand im Volkshaus die diesjährige Generalversammlung der Leipziger Spinner-Sektion statt. Aus den Ausführungen der einzelnen Delegierten war zu entnehmen, daß sowohl die Lohn- als auch die Arbeitsverhältnisse in den Leipziger Spinnereien die denkbar traurigsten sind. Werden doch heute Löhne bezahlt, die jeder Beschreibung spotten. Außerdem benutzen noch viele Unternehmer die schlechte Konjunktur, die Arbeiter auf alle mögliche Art und Weise zu schikanieren. So ist es vorgekommen, daß in einzelnen Betrieben Spinner wegen Reklamation bis zu 5 Mark bestraft wurden, obwohl sie gar keine Schuld trifft. Wenn auch im Laufe des verflossenen Jahres in allen Betrieben Lohnbewegungen eingeleitet worden sind, so ist doch für die Arbeiter sehr wenig herausgeholt worden, da es noch viele Spinner gibt, die den Zweck und Nutzen der Organisation noch nicht erkannt haben, und die es gar nicht für nötig halten, in den Versammlungen zu erscheinen. Bei der Wahl wurde Kollege Wolf als Sektionsleiter gewählt. Unter Verschleusen wurde von einzelnen Kollegen angeregt, daß es sehr notwendig wäre, daß wieder einmal eine Spinnerkonferenz stattfinden würde. Kollege Hermendorf erläuterte den Versammelten den Zweck und Nutzen einer Spinnerkonferenz, worauf ein Antrag angenommen wurde, daß der Zentralvorstand beauftragt werden soll, im Laufe dieses Jahres eine Spinnerkonferenz einzuberufen.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Montag:

Speiseplan I (Vorbereitung): Reis mit Rindfleisch.
Speiseplan II (Vorbereitung): In Öl mit Schmelzkeise.
Speiseplan III (Vorbereitung): Rindfleisch mit Rindfleisch.
Speiseplan IV (Vorbereitung): Grahnpfann und Spargel mit Rindfleisch.
Speiseplan V (Vorbereitung): Grahnpfann und Spargel mit Rindfleisch.
Speiseplan VI (Vorbereitung): Grahnpfann und Spargel mit Rindfleisch.



Morgen Sonntag sind unsere Geschäftshäuser von 11 bis 8 Uhr geöffnet.



Gebrüder.

KONFEKTION



Gebrüder.

zu besonders billigen Preisen

Blusen

Velour-Blusen in den neuesten Streifen, mit Knopf- und Rüschen-Ornament	3.45 1.95
Woll-Bluse ganz gefüttert, Kimono-Fasson, in verschiedenen Ausführungen	2.95
Wollstoff-Bluse Kimono-Fasson, gestreift, mit farbigen Besätzen und Knopfgarnitur	4.25
Wollstoff-Bluse Kimono-Fasson, in den neuesten Farben mit schwarzer Samt-Passe und Aermelgarnitur	5.25
Messaline-Bluse reine Seide, Kimono-Fasson, mit Tüll-Passe und schwarzer Seidenblende	3.50

Kostüm-Röcke

Kostüm-Rock in Stoffen englischer Art, moderne Macharten	2.50 4.50
Kostüm-Rock in blau und schwarz mit kurzem Falten-Volant	4.50
Lasting-Rock für Frauen, ganz auf Futter, auch für starke Damen passend	8.75 10.50
Kostüm-Rock in Stoffen engl. Art, in den neuesten Farbestellungen, mit loser Falte u. grossen Knöpfen verziert	9.75 12.50

Kostüme

Kostüme in Stoffen engl. Art, mit breitem Schalkragen, Rock neueste Fasson	17.50
Kostüme in Stoffen engl. Art, in modernen Noppenstoffen, Jacke auf Seide gefüttert	29.50
Kostüme in blau Kammgarn und Tuchstoffen, Jackett und Rock in modernster Verarbeitung	42.00

Samt-Mäntel

Samt-Mantel in den neuesten Fassons mit Halbbeide gefüttert, zirka 135 cm lang	34.50
Samt-Mantel zirka 140 cm lang, mit rundem Kragen, mit heller Halbbeide gefüttert	45.00
Samt-Mantel zirka 140 cm lang, mit Franssen oder Tressen garniert	54.00

Blusen

Taffet-Bluse in Oberhemd-Fasson vorn zum Durchknöpfen, auf Futter	4.90
Samt-Bluse, Kimono-Fasson alle Farben mit Paspel, farbiger Krawatte und Tüllkragen	8.75
Samt-Bluse Kimono-Fasson, in allen modernen Farben mit Macramékragen, halbfrei	6.80
Taffet-Bluse Kimono-Fasson mit bunter Kurbel und Tüllpasse, alle Größen	9.75
Tüll-Bluse weiss, Kimono-Fasson, gefüttert, in verschiedenen Ausführungen	3.45

Paletots

Paletot in Stoffen englischer Art, neueste Fasson	6.75
Paletot in Stoffen englischer Art mit breitem, rundem Kragen, ca. 135 cm lang	9.75
Paletot blauer Cheviot mit farbigem Capuchon	14.50
Flausch-Paletot in den neuesten Farbestellungen und farbigen Aufschlägen	16.50
Flausch-Paletot in wunderbaren Farben und schicken Fassons mit farbiger Absacie	22.50
Schwarze Frauen-Paletots lose und anschliessende Fassons, auch für ganz starke Damen passend	14.50 27.50 22.50 17.50

Abend-Mäntel

Abend-Capes in hellen Farben mit Pelz eingehast	9.75
Abendmäntel in Tuch, abgefüttert, in den neuesten Farben	18.50
Abendmäntel aus gutem Tuch, mit Halbbeide gefüttert. Lichtfarben mit grossem Matrosenkragen und farbigen Borden besetzt	24.50

Blusen

Tüll-Bluse weiss, Kimono-Fasson, auf Seide gefüttert, mit Spachtel-Passe und Einsätzen	5.90
Tüll- u. Spachtel-Bluse weiss, geschlossen und halbfrei, mit modernen Einsätzen	7.75
Tüll-Bluse in weiss u. creme, auf Seide oder Tüll gefüttert, in moderner Verarbeitung	9.50
Tüll-Bluse schwarz, weiss und creme, auf Seide gearbeitet, mit hübschen Motiven und Einsätzen garniert	10.50

Unterröcke

Unterrock in Halbtuch mit Volant und Tressen-Ornament	1.35
Unterrock in Halbtuch, mit hohem Volant und Sammelblenden	3.90 4.25
Unterrock in Tuchstoff, mit dreifach Moirette-Ansatz	5.90
Moiré-Unterrock einfarbig, gute Qualität, mit hohem plissiertem Volant und Borden besetzt	4.50 6.75

Matinees

Matinee Lammfell-Stoff, Geisha-Fasson, mit Satinblenden besetzt	1.95
Matinee in Flauchstoff, alle Farben, mit Seidenblenden garniert	3.95
Matinee in Flauchstoff, reine Wolle, mit breit gestepptem Seidensatz	6.90

Morgen-Röcke

Morgenrock in Velourstoffen mit Sammelkragen und Knöpfen garniert	3.90
Morgenrock in halbwoollerem Flauchstoff mit breiter Blende	6.75
Morgenrock aus Flauchstoff mit gleichfarbiger Seidenblende in allen Farben	12.50

Sämtliche Modell-Kleider, Kostüme und Blusen

sind jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.

Morgen Sonntag sind unsere Geschäftshäuser von 11 bis 8 Uhr geöffnet.

Konzert- u. Ball-

Etablissements.

Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr
Meister-Sänger und Ball
 Glatte Bewirtung. Angenehmer Verkehr. **Dresdner Str. 20**
 Telefon 14270.

Pantheon

Dresdner Str. 20
 Zub.: G. Wenzel

Jeden Freitag bis nachts 1 Uhr
Feiner intimer BALL.
 Schneidige Ballmusik.

Westend-Hallen Leipzig-Plagwitz

Größtes und elegantestes Etablissement d. Westens.

Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr
Grosser Elite-Ball.

Gut bürgerlicher Verkehr. Beste Speisen und Getränke. **Gustav Böttner.**

Paunsdorf, Neuer Gasthof.

Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Grosser Elite-Ball.
 9 Uhr: Kontor. Hochachtung Fr. Müller.

Albertgarten.

Drei Mohren

Sonntag, nachmittags 4 Uhr
 Montag, abends 8^{1/2} Uhr
Das berühmte Bunte Theater.

Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement. **Strassenbahn R-Linie.**
 Sonntag nachmittags im brillant elektr. erleuchteten **Riesen-Prachtssaal**

An beiden Tagen außerordentliche Elite- und Gala-Programme.
 Vornehmste Darbietungen! — Brillante, wertvolle Literatur!

Grosser Ball.
 Montag: **Gr. Gala-Operetten-Vorstellung** der berühmten **Seidel-Sänger.** Durchweg neues Programm. **Kavallerball.**

Hierauf heitere und amüsante Ball-Gesellschaft.

Drei Lilien L.-Reudnitz Kohlgartenstrasse und Bergstrasse Ballst. bei Strassenb.
 Morgen Sonntag, nachm. 1/4 4 Uhr
Militär-Konzert der 106er und Fest-Ball.
 Dienstag **Seidel-Sänger und Ball.**
 Hauskarten gültig bei sämtlichen Instrumental-Konzerten für Kinder: freier Zutritt: Besitzer: **Bruno Röske.**

Hotel Friedrichshallen
 Größtes und modernstes Ball-Etablissement des Südens
 Haltestelle der „M“- und „Stern“-Linie. **Erstkl. Aufmachung!**
 Morgen Sonntag nachm. 1/4 4 Uhr: **Seidel-Sänger!**
 Hierauf: **Elite-Ball** von 2 Musikchören. Neueste Operett.-Tänze. Mod. Ballmusik
 Angenehme Restaurationsräume. 1. Etage: **Künstler-Quartett.**
 Montag: **Meister-Sänger und Ball** (25 Solisten).

Zur Linde ♦ Oetzsch

Tel. 19443. Inh.: B. Kipping. Gute Bahn- und Ausenbahn-Verbindg.
 Hotel. Größtes u. schönstes Vergnüg.-Etablissement im Süden Leipzigs u. Umgeb. Erb. 1911.
 Morgen Sonntag, nachmittags 7 Uhr [22234*]
Grosses Elite-Ballfest.
 Militär-Kapellen! Neueste Operetten-Tänze! Linden-Walzer! Erstklassige Bewirtung!

Paunsdorf, Alter Gasthof.
 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn. — Besitzer: **Arthur Scholler.**
 Morgen Sonntag **Grosser Elite-Ball.** Neues Ballorchester. Moderne Tänze.
 Selbstgebackene Riesen-Pfannkuchen. — **Döllnitzer Ritterguts-Gese.**
 Heute Spezialität: **Gänse- und Hasenbraten.**

Hotel und Restaurant Zum Goldenen Hufeisen
 Brühl 11 Im Hofe die sehenswerte **Altensteiner Höhle**
 — Telefon 6017 — Internationale Lokale — Täglich Freikonzert — Otto Kaufe —

Tivoli.

Morgen Sonntag und Montag [21815]
Grosses Ball-Fest.
 Schneidige Ballmusik (G. Coblenz). Neueste Tänze. Feiner Verkehr.

Sanssouci

Gitterstr. 12 Leipzig Gitterstr. 12
 Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab
Grosser BALL ausgeführt von 2 Musikchören.
 Montag: **Günther-Coblenz-Konzert und Ball.**
 Donnerstag: **Seidel-Sänger und Ball.**

Schlosskeller

Dresdn. Str. 56. Inh.: Franz Strube. Tel. 1068.
 Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Humorist. Konzert der Lyrika-Sänger.
 Hierauf: **Fest-Ball.** [24210*]
 Im Restaurant: Abends **Wiener Unterhaltungsmusik.**

Thüringer Hof

L.-Volkmarshdorf, Elisabethstr. 13. Tel. 14559.
 22757] Jeden Sonntag und Montag
Grosser Ball.
 Neues Wiener Ball-Orchester. — Neueste Tänze.
 Im Restaurant: Täglich gr. Instrumental-Konzert der neuen Kapelle „Sofia“.

Grüne Schänke

LEIPZIG-ANGER :: Telefon Nr. 3945
 Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an **FEST-BALL**
 Schönster Verkehr und Treffpunkt des Ostens! Für Freunde des Obstbaues liegen verschied. Fachschriften aus: Hochachtungsvoll **Franz Schütze.**

Gasthof Neustadt
 L.-Neust., Kirchstr. 99 — Tel. 5090 — Inh. M. Baer
 Morgen Sonntag, nachm. 1/4 4 Uhr
Meysel-Sänger und Fest-Ball.
 Vornehmer Verkehr. Vornehmer Verkehr.

DEUTSCHE REICHSHALEN
 GRÖSSTES THEATER-BALL GESELLSCHAFTS-ETABLISSEMENT LEIPZIG-V. ELISABETHSTR. 3-7 M. SONNTAG
 Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr **Meysel-Sänger und Fest-Ball.**
 Nächsten Mittwoch, nachm. 8 Uhr: **Anfang der Rindermärchen-Vorstellung.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen
 Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr [24270]
Gr. Extra-Konzert.
 Von 6 Uhr ab: **Grandioses Ballfest.**
 Ueberraschungen für Damen. Montag kein Ball.

Hotel Schloss Drachenfels
 Telefon 1928. * Château. * Telefon 1928.
 Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr [24167]
Eugen-Waldow-Ensemble.
 Glanzvolles Gala-Programm mit den neuesten Schlagern.
 Von 6 Uhr ab: **Grand bal paré.**
 Nächsten Freitag: **Kavaller-Ball.** Edwin Köhn.

Schönefeld Gesellschaftshaus
 Strassenbahn 2 u. 5: Morgen Sonntag **Grosser Eliteball.**
 Neueste Tänze. Feiner Verkehr. **H. Heilmann.**

Sächsischer Hof. Endst. d. Strb. 2 u. 5
 Morgen Sonntag, von nachmittags 5 Uhr
Letzter großer Elite-Ball vor dem Feste. [24288]
 Weihnachtsglocken! Stimmungsvolle Musik!
 In der Gaststube: **Familien-Freikonzert.**

Gasthof Thonberg. Morgen Sonntag **Grosses Ballfest**
 Neueste Tänze. ff. Speisen und Getränke. **Karl Richter.**
 Ergebnis! laden ein

Löwen-Park
 Telefon 14709 Stötteritz Strassenb. 2, 6, 7
 Jeden Sonntag **Grosses Ball-Fest**
 Erstkl. Aufmachung. Flotter Betrieb u. Verkehr. **Robert Schlegel.**
 Freundlichst ladet ein

Papiermühle Stötteritz
 Telefon 4078. Note Str. Bahnh. 2, 6 u. 7.
 Jeden Sonntag **Öffentliche Ballmusik**
 Freundlichst ladet ein **Artur Sennwald.**

Deutsches Haus Stötteritz
 Kirchstr. 22. Telefon 16540.
 Morgen Sonntag: **Öffentliche Ballmusik bis 1 Uhr.**
 Es ladet ergebenst ein [24168] **Oskar Gendrich.**

Fiedlers Gasthof in Wachau
 ladet zu gültigem Besuch freundlichst ein und bietet Jedem gemüthlichen Aufenthalt. [19242] **Marie verw. Fiedler.**

Hotel Deutsches Haus
 L.-Lindenau, am Markt. Tel. 8984.
 Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an **Öffentliches Ballfest.**
 Montag, abends 8 Uhr [24168]
Weihmann-Sänger.
 Hierauf: **Elite-Ball à la Ronacher, Wien.**

Gasthof Molkau

Einem geehrten Publikum von Leipzig und Vororten, allen werten Einwohnern von Molkau und umliegenden Ortschaften, allen lieben Gästen und Freunden hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich mein Etablissement „Gasthof Molkau“ an den bekannten Leipziger Gastwirt Herrn Ernst Meier, früher Etablissement Waldmeister Böhlitz-Ehrenberg, käuflich abgetreten habe. Indem ich allen für das mir stets bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich höflichst, meinen Nachfolger auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen. 24271] Hochachtungsvoll ergebenst Julius Munkelt.

Auf vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich ein geehrtes Publikum, das meinem Vorgänger bewährte Wohlwollen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen. Stets werde ich bemüht sein, ein mich beehrendes Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen und in Küche und Keller nur das Beste zu bieten. Gleichzeitig erlaube ich mir zu dem heute Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr stattfindenden

Gröffnungs-Gala-Ballfest

höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll ergebenst Ernst Meier, Gasthof Molkau (früher Waldmeister, Böhlitz-Ehrenberg.) Ab Endstation der R.-Bahn L.-Anger, Krenserverkehr bis 12 Uhr nachts.



CAFÉ
RÖMISCHES
HAUS

Populärstes
Konzert-Café
:: Leipzigs ::

Peterssteinweg [*]
nächste Nähe des Volkshauses.
Stets neue Attraktionen.

Zillertal

Inh. August Krämer.

Preussergässchen 14

Interessantes Verkehrslokal
bei Tag und Nacht.
Täglich von 5 Uhr ab Frel-Konzert.
Jederzeit warme Speisen.

Alt-Heidelberg

Café [*] Dufourstr. 14-16.

Specks Hof

Restaurant
Nikolaistrasse 5/9.
Telephon 20010.

Neu! Modern eingerichtete Lokaltäten. Neu!
Das beliebte Anton Dreher-Pilsner und Augustinerbräu.
Vorzügliche Küche. Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Restaurant u. Frühstücksstube

Holmeisterstr. 6.
am Krystallpalast

Empfehle meine freundlichen Lokaltäten zu regem Besuch.
Achtungsvoll Richard Penndorf.

Bolzzeitungs-Restaurant

Sauchaer
Str. 19/21
Sonnabends u. Sonntag:
Unterhaltungsmusik
Um gütigen Zuspruch bitten
Herm. Bachmann.

Hotel Hamann

Leipzig-Volkmarndorf, Ludwigstrasse 81. Telephon 6980.
Täglich Konzert. Mittagstisch.
Fremdenzimmer mit elektr. Licht.

Raritäten-Restaurant Schloss Taucha

Eisenbahnstrasse 4b
bietet angenehme Unterhaltung. — Gesellschaftszimmer mit
Piano vorhanden. [8430]

Café Lion

Eisenbahnstrasse 13.
Familien-Verkehrslokal.

Hotel Fröhlich

Restaurant und Gosenstube
Wintergartenstrasse, gegenüber dem Krystall-Palast.

Bären-Schänke

Empf. m. Lokaltät. m. Gesellschaftsz.
Nikolaistr. 15. Tel. 2765. * * * * *
Ergebenst Franz Mögling.

Goldner Apfel

Plauensche Str., Ecke Brühl :: H. Schwaneberg
Jeden Tag
erstklassige Künstler-Konzerte
Reichhaltige Speisekarte zu kleinen Preisen.

Restaurant zur Hopfenblüte, Querstr. 19.

Empfehle der geehrten Arbeiterschaft meine freundl. Lokaltäten
Bereinszimmer noch etl. Tage frei. Vorzügl. Mittagstisch.
Jeden Morgen warmes Fleisch. * Der neue Wirt Wilh. Garlopp.

Feuerspritze

Empfehle meine neu renovierte
Lokaltäten. — ff. Aiebed-Biere.
Naundörfchen 13. 8298* * * * *
Kräftiger Mittagstisch.
Ergebenst O. Grosche.

Gastwirtschaft zum Fischerdörfchen

Naundörfchen 17.
Bringe meine freundlichen Lokaltäten in empfehlende Er-
ernennung. [24404] Ergebenst Gustav Filz.

Kleine Pleissenburg Beethovenstr. 11

Täglich warmes Frühstück. — Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Jeden Freitag Schlachtfest. Sonnab. Schweinsknob. u. Speckknob.
ff. Reichelbräu und Zwenauer Biere. Vereinszimmer noch frei.
Telephon 18218. [*] Hochachtungsvoll Wilhelm Thieme.

Café Münchner Hof

Königsplatz 16 :: Neue Bewirtschaftung
Täglich dezente Künstlermusik.
Tag und Nacht geöffnet. [*] Ernst Eizold.

Restaurant zur Börse, Anger, Zweinaundorfer Str. 35

empf. l. b. Neug. entspr. Lokaltät. & Ludw. n. einige Tage frei. Jos. Köhler.

Kyffhäuser u. Barbarossahöhle

Im Restaurant
Katharinenstr. 20 — Inh.: Max Bracke — Telephon 19569
spielt vom 1. bis 31. Dezember: [28655*]

Feyerabend

Direktor des Damen-Elite-Orchesters.

Restaurant Wilhelmshöhe, Davidstrasse 2

Empfehle meine freundl. Lokaltäten. ff. Speisen u. Getränke.
Jed. Sonnabend Schweinsknob. Achtungsv. Woldemar Tillich.

Kulmbacher Ratskeller

Hainstrasse 25. Inh.: J. Dunker. Telephon 3771.
Tägl. angen. Unterhaltungsmusik. Tag u. Nacht geöffn.

Restaurant Riebeckquelle

Neue Bewirtschaftung! Neu renoviert!
Johannisplatz 17.
Gemüthliches Lokal. Bestgepflegte Biere. Kräft. Mittagstisch.
Reelle Doppelkopf- u. Staispieler finden stets Anschluss. [7809*]

Restaurant Bürgergarten

Empf. all. wert. Bekant. u. Sangesbrüd. meine freundl. Lokaltät.
Jed. Sonnab. Schweinsknob. — F. A. Ulrich-Biere. — Gute Küche.

Hesches Restaurant, Zeitzer Strasse 7.

Empfehle meine freundlichen Lokaltäten zur gefl. Benutzung.
ff. Speisen und Getränke. [5392*] Achtungsvoll Otto Hesche.

Waldschlösschen!

Waldstr. 84 — Fernruf 13512 — Max Rößler
Familien-Verkehrslokal. Idyllische Lage am Rosental
Jeden Sonntag [8668]

Thüringer Hof Gohlis, Elisabethstr. 16

Empfehle der geehrten Arbeiterschaft meine freundlichen Lokaltäten.
Speisen u. Getränke hochfein. Vereins-
zimmer noch einige Tage frei. Hochachtungsvoll Friedr. Jentzsch

Gate Quelle Lindenau, Ede Rangierstr.

Bringe meine Lokaltäten in emp-
fehl. Erinnerung. Gesellschaftszimm.
noch frei. [5722*] Erg. Otto Barth.

Restaurant u. Café Tannhäuser

Leipzig-Lindenau, Lützner Strasse 19.
Gemüthliche neu vorgeriichte Lokaltäten. Vorzügl. Kaffee,
ff. Biere und Weine, reichhaltige Speisekarte. Konditorei
Büffet. Neu, Billardsaal mit erstklassigen Billards.
Um selbigen Besuch bitten [7852*] Richard Wahl u. Franz

Bürgergarten

Bringe meine Lokaltäten
in empfehlende Erinnerung.
Lindenau, Albartnerstr. 15. Tel. 16393.
Gesellschaftszimmer, 40 u.
100 Personen fassend. [*]
Ernst Bädiger.

Könneritzburg

Restaurant :: Garten :: Kegelbahn
Rönneritstr. 22 Alex. Fugmann Fernr. 14562

Jahns Ruhe Schleussig

Bringe meine freundlichen Lokaltäten mit Frühstück-
stube in empfehlende Erinnerung. ff. Speisen und Getränke.
7456* * * * *
Hochachtungsvoll Friedrich Faust.

Zschauers Restaurant

Empfehle meine freundl. Lokaltäten mit
Gesellschaftsz. ff. Speisen und Getränke
Kleinzech., Siemensstr. 50. Hochachtungsvoll Gustav Zschauer. [*]

Kriegerdenkmal L. = Mendnis

Bringe meine Lokaltäten in empfehlende Erinnerung. Jeden
Sonnabend Schweinsknob. Sonntag Unterhaltungsmusik.
24358] Hochachtungsvoll Karl Dickhoff.

Nordpol Wiederitzsch

Delitzscher Str. 27 Inh. Rich. Wolfram Telephon 1074
Gemüthliches internationales Verkehrslokal.

Modenhaus D. Jackson

Zeitzer Strasse 6^B
Bis inkl. 24. Dezember 1911
erhält jeder Käufer bei mir

6% Rabatt

Herren-, Jünglings- und Kinder-Garderobe.

In grosser Auswahl und bekannt guten, reellen Quali-
täten empfehle ich:
Winter-Paletots 28.75 25.00 21.00 13.75 9.50
mit Samtkragen und gutem Plaid gefüttert.
Elegante Ulster 30.00 25.00 17.75 12.75
Engl. Neuheiten mit angewebtem Futter.
Moderne Anzüge 28.75 25.00 18.00 12.00 9.00
ein- und zweireihig, prima Stoffe.
Herren-Nosen halb. 8.75 7.00 5.00 1.95
Qualit. 4.25 3.50

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren

Woll. Schlafrocke 24.00 19.00 16.00 10.50
in den neuesten Ausführungen
Elegante Rauchjoppen 22.00 17.50 12.50
das schönste Geschenk für Herren
Fantasiewesten 6.50 4.50 3.25 2.75 1.95
in den schönsten Farben

Praktische Weihnachtsgeschenke für Knaben

Pyjacks mit Abzeichen, gefüttert 7.00 5.75 4.50 3.10
Anzüge Matrosenform und hochgeschlossen 10.00 7.50 5.25 3.50
Knaben-Sweaters von 50 an
Einzelne Leibchenhosen a. Restern v. 75 an
Mützen, Hüte, Hosenträger, Strickwesten
zu den billigsten Preisen.

Herren-, Damen- u. Kinder-Pelerinen 3.95

wasserdicht, m. abknöpfb. Kapuze von u. besser

Modenhaus D. Jackson

Zeitzer Strasse 6^B

Filiale: L. Lindenau

Drellindenstrasse 1, Ecke Markt.
Sonntags geöffnet. Sonntags geöffnet.

Neue Ramschbörse

Gr. Fleischergasse 14 Stadt Gotha Früher Nikolalstr. 36
Ausverkauf täglich einlaufender Lager und Restbestände in
Schuhen, Garderoben, Wäsche, Weiss- und Wollwaren,
Strümpfen und Handschuhen sowie grosse Posten in Puppen
und Spielwaren zu spottbilligen Preisen.
24300] Sehr günstig auch für Wiederverkäufer.

Musikinstrumente billig.

Einen grossen Posten
und Messmuster
Sprechapparate, Violinen, Mandolinen, Harmonikas,
Zithern usw., sowie Schallplatten verkaufe auffallend billig,
zum Teil unter Fabrikpreis. B. Waage.
24176*] Nikolaistrasse 28-32 und Eisenbahnstrasse 96.

Die Proletarierinnen rechnen ab.

I.

Den deutsche Reichstag ist nun endlich eines natürlichen Todes verblieben, er, der längst an dem Uebermaße seiner Schandtaten umgekommen sein mußte.

Wir meinen, es bedarf dieser Frage nicht. Ueberall sehen wir unsere Frauen an der Arbeit, um den Brand zu heller Lohze zu entfachen, der seit langem im Gebälke des preußisch-deutschen Klassenstaates knistert.

Es wird mancher bürgerliche Politiker sein Haupt verhallen in schmerzlicher Entrüstung ob der Unabbarkeit der Proletarierinnen. Gaben die Herren nicht in der Küche der Sozialpolitik die schmachhaftesten Betteluppen zusammengebracht für „die da drunter“?

Aber ist das Reichsvereinsgesetz ein Recht, wie die Proletarierinnen in ihrem Fraueninteresse, in ihrem Klasseninteresse es zu fordern haben? Ein jeder sieht, wie unerschämmt dem vielgepriesenen Burschen der reaktionäre Zipfel aus der liberalen Hofe quakt.

die elementarsten Rechte. Man wehrt es ihnen in ihrer Muttersprache sich aufklären zu lassen über das, was ihnen als Ausbeuteten frommt.

Und mehr noch als der Sprachenparagraf ist der Jugendparagraf bestimmt, uns zu hemmen, da man uns doch nicht zwingen kann. Es gibt in Preußen-Deutschland kein Gesetz, das auch nur die skrupelloseste Ausbeutung der proletarischen Kinder rundweg verbietet.

Es gibt kein Gesetz, es gibt keinen Paragraphen, der die maßlosen Sünden ahndete, die so an dem proletarischen Nachwuchs begangen werden.

Da ist es an den proletarischen Müttern, nach dem Rechten zu sehen. Da ist es an ihnen, zu sorgen, daß die reaktionären Attentate auf ihre Kinder auszuheilen gemacht werden können durch eine festgestellte, vom stolzeiten Klassenbewußtsein getragene Organisation aller proletarischen Frauen und Männer.

Mit dem Reichsvereinsgesetz sind aber die Segnungen keineswegs erschöpft, die der Reichstag den werktätigen Frauen gebracht hat. Wie als Staatsbürgerinnen, so haben sie auch als Vohnarbeiterinnen ihm vieles zu danken.

arbeitstag bekommen haben? Spitze Zungen behaupten zwar, unsere Gesetzgebung sei auch da der tatsächlichen Entwicklung auf morschen Ästchen mühsam nachgehumpelt.

Ein Großes noch ist den Lohnarbeiterinnen durch die Novelle zur Gewerbeordnung gegeben worden. Das bekannte Verbot dreierlei Beschäftigungsarten: In Kofereien, beim Bergbau über Tage und auf Bauten.

Aber könnt und dürft ihr zufrieden sein, Proletarierinnen, mit den schimmlichten Broden, die man euch da vom Tische der Gesetzgebung zugeworfen hat? Um eurer Kinder, eurer Klasse willen, müßt ihr verlangen, daß man euch alles gibt, was ihr als Staatsbürgerinnen, als Trägerinnen der Zukunft zu fordern berechtigt seid.

Zum Monats- und Quartalschluss

werden die verehrlichen Postabonnenten um die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung beim Briefträger oder dem Postamte ihres Wohnortes gebeten.



DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES advertisement with large text and pricing: Ueber 400 eigene Geschäfte und Alleinverkaufsstellen, Elegante Strassenstiefel 12.50 Mk., Dauerhafte Strapazierstiefel 12.50 Mk., Extra-Ausführung Mk. 16.50.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Schusters Warenhaus advertisement: In allen Abteilungen denkbar grösste Auswahl zu besonders vorteilhaften Preisen. Spielwaren- und Puppen-Ausstellung. Zurückgesetzte und defekte Spielwaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Schusters Warenhaus L.-Neustadt Eisenbahnstr. 39/43.

M. Kemski N. Leipzig

Nürnberger Strasse 6

10% Rabatt erhalten Abonnenten dieser Zeitung bei Einkauf von Uhren u. Goldwaren.

Beachten Sie bitte die Schaufenster!

Vollständiger Ausverkauf!

Nur bis 30. Dezember



Vogel und Käfige

sämtlicher wegen Umzug nach Kolonnenstrasse 2
Jetzt gekaufte Vögel werden bis zum Feste unentgeltlich aufbewahrt.

Blechrohr-Vogelkäfige

wegen grossem Kassa-Einkauf besserer billiger! Besichtigung gestattet!

M. J. Schmidt Nikolaistr. 1.

Spielwaren-Messmuster sowie Lagerbestand.
Billigste Preise!
Auerbachs Hof Laden 57-58
Eingang Grimmische Strasse 2

Oetzsch. Geschäfts-Verlegung. Oetzsch.

Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich mein **Woll- und Weisswaren-Geschäft** von der Gantzscher Strasse nach **Oetzsch, Hauptstr., Ecke Gantzscher Strasse** verlegt habe. Um geneigte Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend
Hulda Lange.

Ernst Vollbach Juwelier, Goldschmied

Plagwitz, Karl-Helne-Str. 49
Gold- und Silberwaren
in großer Auswahl zu billigst. Preisen. Umtausch nach dem Feste gestattet.

Geschäfts-Eröffnung.

Großer Gelegenheitskauf in Monatsgarderobe, Winterpaletots, Mäntel, Jacketts, Gesellschaftsanzüge, auch leibliche, Wäsche, Herren- und Kinderschuhwaren zu soliden Preisen.

Max Junghans, L-Thonberg, Stötteritzer Strasse 4.

E. A. Martin Nachf.
Universitätsstr., Ecke Gewandgässchen
empfiehlt seine Spezialitäten in
Hallischen, Nürnberger, Honigkuchen. Rabatt! Größte Auswahl in **Christbaumschmuck.**
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Ich habe die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. med. Henke in Leutzsch, Hauptstrasse 34, übernommen.
Sprechstunden: 8-9 und 2-3 Uhr, Sonntags 8-9 Uhr.
Fernsprecher 8608.

Dr. med. Eduard Pape

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Arzt der Ortskrankenkasse und Mitglied des Vereins der freigewählten Kassenärzte. [24001*]

Ich habe mich in **L-Möckern, Gustav-Kühn-Str. 4 I** als **prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen. Sprechst.: 8-9 und 1-2, So. 9-11.
Dr. med. Albert.

Punsch-Essenz, Fl. 1.75 bis 3.25, sowie simil. Spirituosen u. Schaumweine
besten vorzüglicher Güte in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

WEIN

Welschwein, Rotwein Fl. 85 bis 3.50
Partwein Tarrogana Fl. 75 bis 4.00
Sherry, Malaga Fl. 100 bis 3.00
Madeira, Ungarwein Fl. 125 bis 3.00
Kraft-Blutwein Fl. 90 bis 1.50
Samos, vorzügl. Qual. Fl. 75 bis 1.50
Vordgl. Südweine, Uter von 1.00 an, Wermutwein Fl. 100 bis 1.50

A. Friese, nur Grimmische Steinweg 11.

In Taucha wohnt der Weihnachtsmann
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2 Ecke Bismarckstrasse
8 Minuten vom Bahnhof.

Kleiner Anzeiger.

Kleinwohnungen in Lindenau.

Etwa 80 Wohnungen, Stube, Kammer, Küche à 280 M
65 Wohnungen, 2 Stub., Kammer, Küche à 310-340 M
40 grössere Wohnungen mit Bad à 400-520 M
sollen bis 1. Oktober 1912 bezugsfertig hergestellt werden.
Sämtliche Wohnungen mit Gas, Wasserklosett, Küchenbalkon usw. werden nur an Mitglieder vergeben.
Näheres zu erfragen im Zigarrengeschäft von
Max Müller, Demmeringstr. 43.

Vermietungen

Westen.
Großschmied Herrn. Beyer-Str. 21, part., schöne Wohnungen, 300 M, und höher, auch mit Hausmannspost, zu verm. [7475*] **W. Wesche.**
Schleusig, Schnorrstr. 38, I. I., 16, leere zweif. Stube m. Kochof.
Pind., Pölmuthstr. 14, pt. I., leere Stube m. Kochofen. Monat 8 M.
Pind., Neuterstr. 32, II. W., leere Stube anständig. Fr. per 1.1.12.
Lind., Josephstr. 14, I. I., für möbl. Zimmer zwei anständig. Herren gef.
Lindenau, Raimundstr. 8, III. r., leere Stube zu vermieten.
Lindenau, Markt 11, IV. links, leere Stube mit Kochofen gef.
L. I., Goldstr. 9, 1 Stube, 2 Ka., 2 K., 210 M., per 1. Januar zu verm.
L. I., Demmeringstr. 10, III. l., febl. Zimmer m. 2 Betten f. Herr. 3. om.
Klisch., Eithraer Str. 32, freundl. Vogls, 320 M., 1. Januar zu verm.
Kleinisch., Eithraer Str. 32, III. r., Stube u. Kam. 3.1. Jan. zu verm.
Pind., Albertinerstr. 86, pt., leere Stube ein. Verf. 3.1. Jan. 3. om. Kanarienh. u. Weibchen bill. 3. v.

Zweifamilienhaus

part. u. 1. Etage, mit 4 Stuben, 2 Ka., 2 K., 2 Kof., Bad, Hand- und Garten für 7500 M. bei 11. Anzahlung zu verk. **Ernst Schubert, Dörrenberg a. S.***

Speisekartoffeln

verschiedene Sorten und unzerlesene in Ladungen u. einzelnen Zentnern ab Lager Roscherstrasse 6a offeriert billigt **Hans Eitner, Leipzig. Tel. 2.***

Feine, weisse mehlig Speisekartoffeln

Ztr. 3.75, 10 Ztr. 35 M Eisenbahnstr. 5, Laden

Möbel Brantausstattungen

in bekannt solider Ausführung. Eigene Werkstätten.

H. Markgraf, Berliner Strasse 23.

Katalog frei, Teilzahlung gestattet.

Möbel

kauft man billig und solid

9 Burgstrasse 9

Wohnungseinrichtungen schon von 230 M. an. Besicht. auch Sonnt. v. 11-1 Uhr.*

Möbel

kompl.-Einrichtungen liefert zu billigsten Preisen auch gegen Teilzahlung **Humboldtstr. 18** Telephon 5870.

Möbel

verf. billig, Teils. gef. **L. Morseburger Str. 62.***

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft

gute Lage, 3. verkaufen, event. Tausch. Billige Preise. [24888] **Paul Graf, Leipzig, Neumarkt 2.**

Schreibwaren-Geschäft

sol. od. 1/1. f. 1500 M. 3. verk. Off. u. F. 7 a. b. H. d. Blatt., Plagw.

Für Diensten!

Wegen Fortgang verkaufe ich mein Dienstgesch. Näh. Schleierstrasse 2, Courterrain.*

HÜTE

Moderne, steife u. weiche Formen in grosser Auswahl
beste Qualitäten billige Preise.

Radeberger Hutfabrik-Lager

8 Augustusplatz 8

Triumph-Klappstühle, umlegbare Kinderstühle, b. Auerbachs Hof.*

Klisch., Klingenstr. 35b, kein Lad.

Möbel in allen Preislagen

gut und billig liefert **Lendel, L. Auerbachstr. 4.**

Bettfedern

nur neue, gut gereinigte Ware, 4 0.65, 1.20, 1.60, 2.00, 2.50, 3.00 besonders leicht f. Deckbett. Dammn. 13.-, 4.-, 5.-, 7.-, 9.-.

Bett-Inletts

nur ausgepropte gute Qualitäten von 80 bis an.

Bettenhaus

Hinrich Oldag, Südstr. 2

Bettfedern

Reinigungs-Perf. billig G. Funke, Neub., Niebeckstr. 7a.*

Fertige neue Betten

umständlicher billig zu verkaufen **Brühl 4, III.**

Betten.

Sonder Angebot. Beste Größe, federdichtes Julett, 1 Gebett 10, 22, 26, 33 M. Versand gegen Nachnahme. N. Jeugner, Leipzig, Dresdenstr. 47. [1*]

Möbel, Spiegel, Polsterwaren zu billigsten Preisen.*

Klisch., Klingenstr. 35b, kein Lad.

Sofas, Spiegel, Schrt., Vertiko, Tisch, Stühle vert. spottbillig.

W. Wodau, Volbedingstr. 31, I.

Reformbettstellen

Winnachhallen sehr billig **Grube & Marche**

Auerbachs Hof Laden Nr. 31, Eingang Neumarkt, 46, 47.

Chaiselongue mit Behang bill.

3. verk. Brandiser Str. 9, III. r.

Enterh. Plüschsofa 25, gr. Schlafsofa 15, Schrant, Vertiko, Pfeil, u. Trum.-Spieg. 8 u. 30, Tisch, Stühle 2, franz. Bettstellen, gute Matr. 28 M., kompl. Küche verk. sehr bill. R., Oststr. 20, I., Haupt.

Umgangh. sof. bill. 3. verk. : Küchen-schran, Spülisch, Vertiko, Tisch, Stühle, Kastenquar. m. Springbrunn. Nählschiffen, div. Bilder, rahmen. 3 Hocherische St. 77, pt.

Gebr. Bettstelle mit Matr. bill. zu verk. Schl., Seumestr. 8, II. r.

Tisch, 2 Stühle, Plagw. Str. 10, IV. r.

Fast neuer Tischschiff bill. 3. verk. V., Gundorf, Str. 14, III. W.

Gebr. Sofa, Chaisel, neu, bill. zu verk. Birkenstrasse 30, I. r.

Gelegenheitskauf! Rob. Pl.-Sofa, Umbau, Trumeaux, Paneelbr., Gramin., Plurgard, vch. f. b. Pl., GutsMuthsstr. 19, p.r.

Pl.-Sofa, gebr. Vert., Trumm., Bettst. m. aut. Matr., alles sehr bill. Pind., GutsMuthsstr. 35, pt.

Fast neue Küche, komplett, sowie verschiedene Bilder: Bebel und Viehdreht. Braustraße 9, II. r.

2 Plüschsofas, grün u. rot, Trum.-Spiegel bill. Schletterstr. 22, III. r.

2 Federmatr., als Bettstellen bill. 3. v. Neudtner Str. 19, Leipzig.

Gebr. Bettst. m. M., W.-Veborz. f. gr. Schl. W., W.-Veborz. f. 18 j. Burckh., all. f. bill. W., Hildegardstr. 40, II. l.

Schrdt., Vert., Schrk., Tische, Kom. Bordbr., Trum.- u. Pfeilerspiegel Sofa bill. Pontatowdstr. 5, D. I.

2 gebr. Bettstellen mit Matratten Schleusig, Brodhausstr. 34, I. I.

Reiderstr., Vertiko, Plüschsofa, Stühle, Tisch, Einr., Bettst. m. M., Auszieht., Serviert., Plurgard, bill. 3. v. Pl., Dreilindenstr. 29, I. I.

Bettst. m. M., Tr.-Sp., Vert., Tisch, Tischsch., Rdbitt. Pl., Goldstr. 15b, pt.

Schreibstretär, Bettst. m. M., Kan.-Ofen m. Pfanne u. Holz 3. v. Schleusig, Seumestr. 51, I. I.

Sofa, Spiegel, Schrank, Vert., Plurgarderbis bill. Ludwigsstr. 10, pt.

Plüschsofa, Plüschsofa, Chaiselong. auß. bill. zu verk. Gerberstr. 40, II.

Für Brautleute u. Familien.

Möbel, Wirtschaft, noch wie neu. Kuch. Schrt. 24, Vert. 20, Pl.-Sofa 25, Plüschsofa 18, Trum.-Spieg. 25, Pfeil.-Sp. 8-10, Stegt. 10, Auszieht. 12, Vertiko 8, Küchensch. 12, 2 Vertik. m. gr. Mir. 10-18, Kommode 12, Chaisel. 20, Plüschg. 58, Stühle 3, Schreibst. 30, edl. Schrt. u. Vertik. 4 beff. Pl.-Sofa, Herr.-Schreibt. 25-35, Kuch. Büff., Tischsch., Salon-, Kottenschrt., Tischschrt. m. Glas, Vert.-Schrt., Schlaf.-Einr., Wäsche-Schrt., Bengl., 2 frz. Bettst. m. gr. Pl., Tisch-Einricht., Umbau, Bordbr., Waschlomm. m. Sp., 2 St. Buffet, Warm.-Wsch., Tepp., Nähmasch., Bild., Uhr., Porzell. all. sehr billig.

Nur Münzg. 22, I. St. Weiser.*

Eleg. Plüschsofa, Schrant

Vertiko, Trumeaux

Bettstellen mit Matrake u. kaufen Sie vorteilhaft nur **Pachhofstraße 5, II.**

2 schöne Sofas, Bettst. m. Matr. 18 u. 10 M. Körnerstr. 32, D. III.

Neue Matrake bill. 3. v. Mittelstr. 18b, D. 2. Qad. W. Grämer.

Abreis. Federbett, Spiegelst., Kanonenofen 3. v. Westf. 52, P. I. r.

Kinderbett. m. Vert. Puppenstühle (sowie verstellb. Hüfte bill. 3. verk. Pind., Leuschner Str. 49, III. r.

Kinderbettst., Puppenportwagen bill. 3. v. Plw., Klingenstr. 1, II. I.

Kinderklappstuhl zu verkaufen. Schleusig, Könnertstr. 58, IV. I.

Kinderklappstuhl, Reform, wie neu. Entr., Ragbaleform. 11, III. I.

Kinder-Schulbank ins Zimmer, gebrauchte **Polster-Lehnstühle** billig zu verkaufen. Pachhofstraße 5, II.

8 goldgrav. pol. Paneelbreiter bill. zu v. Burzner Str. 23, II. r.

Trauringe massiv Gold

von **Gustav Kaniss**

Tauchner Strasse 6. 10 Prozent Rabatt. [11832*]

Walds Märchen

gebunden, mit hübschem Umschlagbild **Nr. 1.50.**

Volksbuchhandlung Leipzig und deren Filialen.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Werte Kundschaft!

Wer gute und wirklich billige Möbel kaufen will, besuche vertrauensvoll das bestrenommierte **Möbel- und Ausstattungs- haus, Nürnberger Str. 16, I.** Bestellen mit guten Matratzen 24 M., Tischstühle 40 M., Kommod., Stühle, Schränke 18-30 M., Bettlos 28-45 M., kompl. Küchen und eleg. Schlafzimmer 42 bis 150 M. und vieles andere mehr, alles spottbillig. Für Brautleute, die mit dem Gelde rechnen müssen, ganz besonders günstig.

Brendel, Nürnberger Str. 16, I. II.

Otto Kühle
Das proletarische Kind



Verlag Albert Langen, München
Geheftet 3 A., gebunden 4.50 A.
zu beziehen durch alle Buchhandlg.
oder direkt vom Verlag
Albert Langen, München-E.

Möbel Bilder Garderobe

in solider Ausführung zu
bekannt kulanten Zahlungs-
bedingungen
empfehlen
E. Goldwasser
Gaulstraße 7
früher Berliner Straße 1*

Bis Weihnachten 10% Rabatt
bei Einkauf von 10 Mk. an.
Gelegenheitl. in: Möbeln, Uhren,
Goldwaren, Federbetten, Herren-
ausstattung usw.
in gros Tabak- u. Zigarrenlager in detail
Carl Felge, Paunsdorf, Albertstr. 2.

Ulster
Paletots, Anzüge
in schicksten Formen mit
Pelzboas
geringst. Anzahlg.
Auf Kredit
Kredithaus Collatz
Sonntag geöffnet.

Halt! Achtung! Halt!
Arme Arbeiter! Weil ihr Geld
not habt, so wendet euch an das
Monatsgarderobehaus
Ranstädter Steinweg 14
Bitte ganz genau auf die Firma
zu achten, da bekommt man die
billigsten Sachen.
Anzug 3-18 A., Hose 1-4 A.
Jackett 1.50-5 A.
Westo 0.50-2 A., Paletot 2-20 A.
Kindersachen u. Schlenkerpr.*

Anzüge, Paletots u. Ulster
nach
Fabrik
in
Verarbeitung, liefert auf
Teilzahlung zu günstigen Be-
dingungen. Strengste Diskret.
J. Reinberg, Kolonnenadenstr. 34, I.
Um mein enorm großes Waren-
lager in
getragenen Herrengarderobe
zu räumen, verkaufe ich billigt
100te elegante Ulster u. Paletots,
mod. Jacketts, Frack- u. Geh-
rockenanzüge, graue und schwarze
Militärmäntel, Uniformen aller
Waffenkategorien sowie Kutscher-
Hüllen. [20467*]

Arthur Schmerel,
Grosse Fleischergasse 5
Part. I, II, III. Et. Tel. 13402.
Sams., Manufaktur- u. Puppenrechte
verf. bef. bill. Bei Einkauf v. 3 A.
Gesch. grat. Reudn., Grenzf. 17, I.
Wint.-Verzierer, Jackett, Geige,
Sitzverf. Sildplatz 8, II. I.

Freunde und Genossen! Wollen Sie gute und preiswerte
Möbel kaufen, so besuchen Sie
Heinrich Wunderlich's Ausstattungs- Haus
Anger-Möbel-Hallen
A.-Anger, Breite Str. 17, part. u. 1. Etage Tel. 10411
dort finden Sie enorme Ausw. zu denkb. günst. Zahlungsbedingungen
Spez.: Bettstelle mit guter Matratze 25 A., Plüschsofa 40 A.,
Aufpolstern prompt u. billig. Abonnenten 5% R. Besicht. auch Sonn-
tag. gestattet. Beste Einkaufsstelle für Brautleute und Familien.

Herren-Garderoben-Engros-Lager

Gebr. Hampel
Petersstrasse 19
I. Etage. Kein Laden.

Einzelverkauf zu Engros Lagerpreisen
direkt an Private.
Ulster, Paletots, Anzüge
modernste Fassons, neueste Muster, haltbare Stoffe
6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 22.-, 26.- M.
die elegantesten Modelle, das Neueste und Beste der Saison
30.-, 36.- Mk. und besser.

Sauberste, solideste Verarbeitung. Offene, feste Preise.
Der Fortfall der enormen Bodenmiete ermöglicht es uns, zu so
billigen Preisen zu verkaufen.

Damen-Mon.-Garderobe
nur Wächterstr. 24, II. kein Laden!
Best. getr. Strah. u. Ballkleider
sowie Garderobe all. Art spottb.
Neue Schwärz. u. farbige Jacketts
bis 1.30 m l. v. 50 Pfg. bis 95 M.
Kostüme, Mäntel, Röcke, Pelzboas
teils zur Hälfte d. reell. Wertes.
Elekt. verg. S.-St. Hartstr.

Weihnachtsgeschenk. Feinw.-
Schirme z. Steh. f. Kino u. Laterna
Magica, neu. Kldrjhr. Bengin-
Motor u. Kreisfuge z. vl. Grob-
schloß, Fern. Beyer-Str. 17, p.v.

2 dunkle Winterpaletots, wie
neu, für große Figur, billig zu
verlauf. Bauhofstr. 9, I. [24405
Schw. Gebrook, 2 Damenpaletots
(Größe 44) billig zu verkaufen
Krdtstraße 71, III.

Damen-Monatsgarderobe
Gr. Ausw. i. getr. elegant sowie
einfache Kleider, Kostüme, Blus.,
Röcke, Jacketts, Wäsche, Pelzboas,
Ball-, Gesellschafts-, Kleider f. billige.
Ebel, Ranstädter Steinweg 13.
Sonntag den ganzen Tag offen.

Winterüberzieher
noch gut, für mittlere Person,
zu verl. Weststr. 52, III. r.
Dunkler Schlafrock für Herrn
billig zu verl. Steinstr. 15, pt. I.
2 kurze Winterjacken, 42 u. 44,
einf. Kostüm z. vl. Rathausstr. 1, I.

Ausverkauf weg. Haus-
abbruch.
Schlechte Blusen, Kleider, Röcke,
Paletots, Jacketts, Mäntel etc.
jeht enorm billig.
**Peterskrohhof 5, I., Durch-
gang, gegenüber Reichsbank.**
Getr. Winterüberz. u. Ulster bill.
zu verl. Alexanderstr. 32, II. I. [2
2 guterh. S.-Heberz., D.-Abend-
mantel bill. Pl., Eduardstr. 3, III. r.
Guterh. Winterüberzieher, f. mittl.
Fig. zu verl. Sildstraße 10, I. r.

Schneidermeister
1 Winterpaletot, 1 Anzug, gute
Stoffe, billig **Kainstr. 29, III.**

Wegen Umzug
Kostüme, Abendmänt., Jack-
sack neu, zu spottbilligen Preisen.
Wanda Lory
Reichsstr. 29-31, nur 3. Etage I.
2 getr. S.-Heberz., versch. Fad.
1. ja. Mädh. od. gr. Kostüm.,
auch Schuhe, billig zu verkaufen.
Neufuß, Eisenbahnstr. 31, IV. r.
Empf. bill. Herr- u. Dam.-Wäsche,
Dandisch, Schleif., Bänd. zc. Weisw.
Gesch. Ranst. Steinweg 14, I. r.
Dtl. Modanzug, wie neu, f. 15 M.
zu verl. Volksgartenstr. 6a, III. I.
Defebagr. Abendmantel f. 15 A.
vert. Ferdin.-Jost-Str. 58, III. I.

2 hochfeine Ulster
elegant. Winterpaletot, sowie
2 Anzüge billig zu verkauf.
Waffenstr. 20, Tr. C, p.*

Wer f. gut u. bill. Kleid. w., bemilhe
sich in **Kommers Monatsgarderobe**,
zu w. Jad. Ang. v. 8 A., Dosen v. 2 A.
D.-Winterpal. v. 5 A., Dam.-Gard.
S.-Schleupr. Va. Kirch. 50 u. Nömmehstr.

Pelzwaren
eigene Fabrikate (7407
Stolas v. einfachsten bis feinsten
Anfertigung aller Pelzsachen.
32jähriges Bestehen.

K. Panzer, Kürschnermeister
Querstrasse 11, III. r.

Corsets zu Fabrikpreisen.
Kleinstmüster spottbillig.
Corsetfabrik Ellisenstr. 30.

Inletts
Riffen, gestreift. . . 1.-
Dreibeit. 3.75 "
Unterbett. 3.- "
fertig genäht, richtige Größe.
Kath. Haldorn, Dorotheenstr. 2.

Linoleum-Teppiche und Läufer
in neuesten Mustern u. reichster
Auswahl in allen Preislagen.
H. Mitter
Stoßbaum- u. Tapeten-Verhand-
haus, Leipzig, Neumarkt 9
Erdgeschoss Kaufhaus.

Kleiderstoffe
Braut- und Kostümstoffe, Prima
Palet.-Mantelstoffe, Tuche
Herren- u. Knabenstoffe
Beste, Gard., Tisch- u. Bettwäsche,
Kleidstoffe, Regen- u. Stook-
schirme. Gr. Auswahl, sehr bill.
Walther Froll, Zeitzer Str. 7, p. I.

Kein Geschrei!
Tatsachen beweisen
die grosse Haltbarkeit und
saubere Ausführung meiner
Schuh-Reparaturen
Herrn-Schuh u. Absatz 2.80
Damen-Schuh u. Absatz 2.00
Neuere Schuhwerk Marke Gollath
Neurendnitz, Mühlstr. 8b
Otto Trapp

Eine gute Zigarre
erhalten Sie bei [7880*
H. Krotzschmar, Eisenbahnstr. 120.
Wo kauft man eine gute
Zigarre? Bei Otto
Deperado, Wörner Str. 52!
Eine gute Zigarre
erhalten Sie bei **Oskar**
Püschel, Südstrasse 9.*

Schliemann & Kampz
Lederhandlung
Leipzig, Kurprinzstrasse 15
Spezialmarken:
Wild-Vache-Croupons
Sortim. I: Pfd. 2.20, II: 1.75 Mk
Pa. Ausschnitt, Schuhm.-Bed.-Art.
Vertr.: **G. Quittenbaum.***
35 Schuhwaren kauft man bill. 95
bei **Linko, Gerborstr. Nr. 33**
Reparaturen schnell und sauber.*

Besohlanstalt
Richard Hörich
Co., Pegauer Str. 38 b

Spottbill. Weihnachtsverkauf in
Felsstolas, Täubchenweg 77b, II.

Elektr. Lehrmittel
Elektr. Puppenkronleuchter
Varta-Akkumulatoren
Spezialgeschäft
Walter Wölle
Stecker-Passage
Neue Prohilla
1911/12

Sprechapparate, Schallplatten
alle Teile Werke, Trichter zc., alle
Reparat. u. Änderungen. Alte
Schallböden werd. ausgebess. u.
in Zahl. getromm. Besicht. ohne
Raufangang. **Rich. Wormuth**,
Leips., Nönnb. Str. 18, I. Kein Laden!

Alle Schallplatten
Fabrikate
25%, em Dpp.-Pl. v. 75 an, Sprech-
apparate, Spielböden, Pianos zu
Fabrikpreisen, Gehäuse, Trichter,
Pauswerke, Ersatzteile u. Reparat.
Billigste Preise am Plage. Nur
Eberhardstr. 5. - Tel. 8801.

Sprechmaschinen, Schallplatten
elektr. Artikel, Feuerzeuge, Raster-
apparate, Türschlösser und andre
Neuheit. bill. LL, Seilmuthstr. 14, I.*

Sprechapparate, Schallplatten
Ersatzteile, Werke, Schallböden,
Tonarme zc. Alle Reparaturen,
Teilzahlung gest. **A. Dietrich**,
Lindenu, Leipscher Strasse 47.
Kein Laden! [1*] Kein Laden!
Gute gebr. Pianos 75, 105, 175,
185, 200, neue la., nur prämierte
Pianos 400-700 A., Rdhrstr. 14, I.
Nies-Grammoph.-Sprechapp.,
teilt. sch. Ton, bill. 20 u. 25 cm gr.
Dopp.-Pl. 20 A. Rdhrstr. 27, I. [*

250 Sprechapparate v. 12-4
5000 Schallplatten v. 40-2
auch bequeme Teilzahlung.
Fahrrad-Beyer
Zachochersche Str. 59.
Gabelsbergerstrasse 2. [1*

Grammophon-Platten-Käufer!
Favorite Rekord
Beste 2-Mark-Platte.
Engros-Lager
Schallplatten-Zentrale
Leipzig-Neustadt
zur Eisenbahnstrasse 5.
Zämtl. Ersatzteile, Gehäuse.
Eigene Reparaturwerkstelle für
alle Musikwerke. Telefon 128.
Billigste Bezugsquelle für
Händler und Wiederverkäufer.

Sprech-Apparate 15 A an,
Schallplatten doppelseitig, von
75 A an,
Ersatzteile, Messingtrichter billig.
Umtausch alter Platten nur bei
O. H. Gröschner,
Leipz. Thonberg
Reichenh. Str. 55
Ede Mariengasse. *

**Grammoph. m. Eichenl., Messing-
trichter, spbill. Rdhrstr. 45, I.**

Schallplatten
Grammophons, Tonarme, Trichter,
Schallböden, Laufwerke kaufen
Sie enorm billig. **Entrittsch**,
Deltigcher Strasse 74, III. I. [1*
20000 Symp.-Kad. u. Komet-
Notenscheiben f. Musikv. z. Hälfte
d. Fabrikpreises. Gr. Grammoph.
f. 20 A. Gohlis, Platnerstr. 9, Hof.
Grammophon, Spielböden und
Platten billig. **Müggasse 11, IV.**
Grammophon, wie neu, billig
zu vl. Gohlis, Lindenstr. 21, pt. I.
Guterh. Grammophon m. 35 Pl.
b. zu vl. Stütz, Grenzstr. 5, I. I.
Gr. neuer Sprechapparat f. 25 A,
Kantarienhöhne 6 A zu verl.
Gohl., Schützenstr. 40, IV. I.
Spr.-Appar. z. vl. Rathausstr. 1, I.
Grammophon u. Platten verl. b.
Vollm., Diltgardstrasse 58, I. I.
Sprechapparat bill. zu ver-
kaufen. **Pachhofstrasse 9, III. I.**
Guterh. Photographen-Apparat
mit Zubehör und 1 Bithier, fast
neu, billig zu verkaufen. Lind.,
Hänelstrasse 10, Hof pt. I. 8.
Grammoph. m. Pl. Rdhrstr. 30, I. r.
Großes Grammophon m. Plati.
Lindenu, Rinkarstr. 3, III. 92.
Guterh. Grammophon und elektr.
Nähst. bill. **Uhlendstr. 4b, III. r.**
Grammophon m. 4 Platten zu vl.
Rdhrstr., Eimburg. Str. 27, III. r.
Sprechapparat u. Schallplatt. sehr
bill. Lind., Rdhrstr. 19, II. 92.
Gut. Piano 180 A Eisenstr. 14, I.
Tafelb. Klavier f. 25 A zu vl.
Reuschhof, Schimmelstr. 7, p. I.
Ganze Geige mit Kasten bill. z. vl.
Föhlig, Meerfeldstr. 27, I. 92.

Flöte u. Geige zu verkaufen.
Ranstädter Steinweg 15, II. I.
Wien. Harmonika 10 A durch
Haller, St., Leipscher Str. 3, II.*
100tön. Bandon. As-Dur, m. Not.,
bill. z. verl. Stütz, Mittelstr. 8, II. r.
100tön. Bandon., Okt., f. neu, z. verl.
Wölle, Neuh. Dall. Str. 261, II. 92.
100tön. Bandon., As-Dur, bill. z. vl.
Lind., Albertinerstrasse 25, II. r.
Spielböden m. Gloden bill. zu verl.
Stütz, R.-Härtling-Str. 20, pt. r.
Schweiz. Spield., Auszieht., Bild.,
Vert. z. vl. Eisenbahnstr. 128, II. I.

**18-Piston, Konz.-Harf.-Zith., 1 Mign-
non-Orgel, 1 Pupp.-Sportwagen, 12
Phonogr.-Walzen, 1 silb. Taschen-
uhr. **Thomasstr. 14, pt. r.**
Waldhorn, guterhalten, zu
verf. **Fichtstr. 21, H. I. I.**
Ein **Musikwerk**, wie neu, z.
Drehen, schöner voller Ton, mit
25 Stahlnoten, billig zu verl.
Lindenu, Josephstr. 38, III. I.**

1000 Stück Gitarrozithern
im Detail billig.
Rud. Meinel, Nürnberg, Str. 11
Fast neue Konzertgitarre m. Zub.
10 A. Rdhrstr., Schloßweg 28, pt. I.
Zither u. ff. Kanarienh. zu ver-
tauf. Rdhrstr., Rlingenstr. 40, II. r.
Weihnachts-Potpourri
f. Band. (00.) Gasch, Th., Rdhrstr. 4

Tanzmusik!
2 Drehtischen, m. Einwurf und
Schlagzeug, günstig zu verl. durch
P. Graf, Leipzig, Neumarkt 2.
Gelegenh.-Käufe, Brill.-Ringe v.
18 A., gl. S.- u. D.-Uhren, Kett.
7 A. Rdhrstr. 32, Rosenberg.*
Goldfäden aller Art verl. billig
*Leipsch., Lindenuer Str. 19, II. I.
Gold. Herr- u. Dam.-Uhr., Kett.,
Armb. zu verl. Sildplatz 8, II. I.

Neue Uhren
in gr. Ausw. Genauvergulert.
M. Kemski N.
6 Nürnberger Str. 6.
Gelegenheitskäufe in
Herren- und Damenuhren
(passend f. Weihnachtsgeschenke)
empf. unt. Garantie zu billigen
Preisen **Emilstr. 34. [7573***

10 Proz. Ermäßigung
f. die Abonnenten dies. Ztg. auf
Uhren u. Goldwaren
unt. Garantie reell u. billig bei
Max Bortenreuter
Gold- und Silberarbeiter
Nönnb. Str. 5, nahe Joh.-Platz.

Seidel & Naumann
DRESDEN
Nähmaschinen
sind die besten
2 Millionen
im Gebrauch
Allein Verkauf
Wilh. Frenzel
Eisenbahnstr. 31-Zeitzerstr. 31
Wringmaschinen
und Walzenneubzüge
Reparaturen & Zubehör
jeder Art
Billigste Preise bei bester Qualität.

Singer-Nähmaschinen
v. 15 A an, gebr., z. vl. bei
Schube, Petersstr. 34, p. I.*

AFRANA Näh-
Maschinen
aller
Systeme
Allein-
Verkauf:
Carl Winkler
Neumarkt 16 Petersstrasse 15
(Hohmanns Hof).

Phönix- u. Pfaff-
Nähmaschinen
sow. and. exzell. Fabri-
kate i. groß. Auswähl.*
Reparatur, sachgemäß.
V. Stadelmann
Blauenische Str. 2, Brühl 23.

Original-Victoria
Alleinverkauf
sowie
Phönix-
Schnell-Nähm.
billigst
H. Schube,
Petersstrasse 34 im Hof, 3 Könige.
Einige geb. Nähm., gut näh., f. 15 A.
z. verl. Pl., Gumborfer Str. 38, pt. I.
Nähmaschine, gut nähend, für
12 M. z. vl. Eisenbahnstr. 3, II. r.
Gebr. Nähmaschine spottbillig zu
vl. Co., Neuh. Dallische Str. 86, p.
Dampfmasch., Hoch- u. Niederdr.,
Zyl.-Bohr. 20 u. 30 mm, Dynamo,
dazu mech. Spielw., Eisenbahn.
Dampfmasch., spottb. weg. Aufgabe
der Artf. Pl., Schillingstr. 8, pt.

Barth
Leipzig
grösstes Spezialhaus
Puppenwagen
Kindertische u. -Stühle,
Lehnstühle, Fandenz,
Korbmöbel, Kinderbett.
Die unverwiltlichen
Brennabor-Puppenwagen
Kleinen-Auswahl
zu nirgends gebot. Preisen
Quittung d. Volksz. mitbr.,
dann gibt es Extra-Rabatt!
I. Geschäft: Kurprinzstr. 24
II. Gesch.: Ranst. Steinweg 12.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Wirtschaftliche Wochenschau

Ernteaussfall und Getreidepreise.

Das Statistische Amt gibt die Ergebnisse der diesjährigen Ernte bekannt.

Danach hat Deutschland eine geradezu glänzende Ernte in Brotgetreide zu verzeichnen. Es wurden nämlich geerntet in Tausend Tonnen:

Table with 2 columns: Year (1911-1900) and Quantity (Weizen, Roggen) in thousands of tons.

Es ist somit die Weizenernte die höchste, die im zwanzigsten Jahrhundert erzielt wurde, und die Roggenernte bleibt einzig hinter der ganz außergewöhnlich reichen des Jahres 1909 zurück.

Auch die Gerstenernte bleibt mit rund 3 160 000 Tonnen nur wenig unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der 3 175 000 Tonnen ergibt, zurück.

Rechnet man sämtliche Getreidearten zusammen, so ergibt sich ein immer noch glänzendes Resultat, denn es beträgt die gesamte Getreideernte:

Table with 2 columns: Year (1911-1902) and Total Quantity in thousands of tons.

Abgesehen von den Jahren 1909 und 1907, von denen das erste eine Rekorderte in Roggen, das zweite eine Rekorderte in Hafer brachte, ist also dieses Jahr das günstigste im letzten Jahrzehnt.

Wie aber stellen sich die Preise? In der Regel bringt der Dezember die niedrigsten Preise, weil zu dieser Zeit der Weltmarkt durch die Zufuhren von Amerika und Russland gesättigt ist.

Table with 5 columns: Year (1910-1906) and Quantity (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) in thousands of tons.

Bei Weizen ist also der Preis niedriger als in den letzten Jahren, da die Welternte günstig ist, während die letzten drei Jahre eine so geringe Welternte brachten, daß die Vorräte fast ganz erschöpft wurden.

Zu beachten ist dabei, daß in bezug auf Roggen und Hafer Deutschland zurzeit seinen Bedarf deckt, in Roggen sogar eine ansehnliche Mehrausfuhr hat, denn im letzten Jahre übertraf die Ausfuhr die Einfuhr um rund 431 000 Tonnen.

Jetzt versteht man, warum die Regierung sich gegen die Sistierung der Zölle auf Futtermittel ausspricht. Es fehlt an Futtermitteln, weil Hackfrüchte und Raufutter (Heu, Klee, Luzerne) mangelhaft sind; die Kleinbauern müssen daher zum Kraftfutter greifen, um ihr Vieh durchzuhalten.

Wer aber hat den Nutzen von diesen hohen Preisen? Ausschließlich die Großbauern und Großgrundbesitzer. Die landwirtschaftliche Betriebszählung bringt den untrüglichen Beweis dafür.

Table with 4 columns: Size class (Größenklasse), Number of farms (Zahl der Betriebe), Total area (Gesamtfläche in Hektar), and Area with rye (Davon bestellt mit Roggen in Hektar).

Der Bedarf an Brotkorn wird in Deutschland mit zwei Doppelzentner pro Kopf gerechnet. Auf dem Lande ist indessen der Bedarf erheblich größer, da angesichts des geringen Fleischkonsums mehr Brot und aus Mehl bereitete Speisen (Nudeln, Klöße, Knödel) verzehrt werden.

Doppelzentner. Davon ist indessen die zur Aussaat notwendige Menge abzuziehen; das sind 1,7 Doppelzentner. Bleiben also 14,4 Doppelzentner als Ertrag eines Hektars. Aber in der Regel ist von dem geernteten Korn ein erheblicher Teil nicht zur Herstellung von Mehl zu gebrauchen (das sogenannte Hinterkorn, das beim Reinigen des Getreides verbleibt).

So kommt der enorme Preis nur einem kleinen Bruchteil der landwirtschaftlichen Betriebe zugute. Dieser Teil, die Großbauern und die Junker, können allerdings von einem glänzenden Jahre sprechen. Sie haben eine vorzügliche Getreideernte bei enormen Preisen.

Hungernotpreise bei günstiger Ernte, Hungernotpreise, die nur einer Handvoll privilegiertem Bodenbesitzer zunutze kommen. Das ist das Ergebnis „unster bewährten Wirtschaftspolitik“, deren Erhaltung die Junker und ihre Regierung zur Wahlpflicht machen.

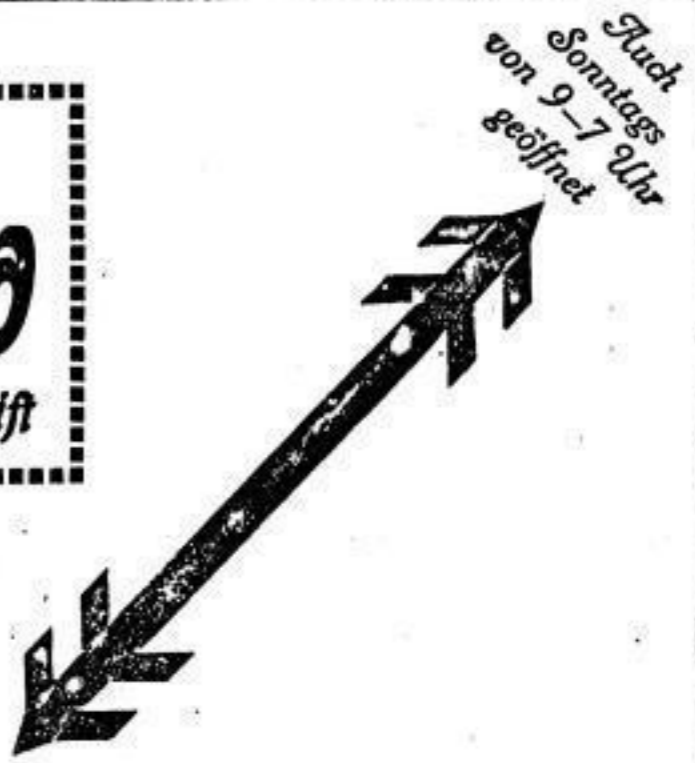
Advertisement for 'Photographisches Atelier Martin Herzfeld' located at 'Thomasgasse Nr. 4'.

Advertisement for 'Vergrößerungen nach jedem, auch ältesten, Bilde allerbilligst'.

Advertisement for 'Moderne Matt-Photographien' with prices: 12 Visitenkarten (2.80) and 12 Cabinet photos (6.50).

Advertisement for 'Spezialität: Albumin-Photos in künstlerischer Ausführung'.

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahme bei elektr. Kunstlicht (kein Blitzlicht)



Auch Sonntags von 9-7 Uhr geöffnet

Unser System, gegen kaum fühlbare monatliche Raten ohne einen Pfennig Aufschlag zu verkaufen, ermöglicht jedermann die Anschaffung unserer wertvollen Apparate. Für Freunde guter Musik ist das Erscheinen der neuen Nipper-Opern-Modelle ein Vollendetes dar, was in Schallplatten geboten werden kann. Sie sind doppelseitig bespielt, also je zwei verschiedene Beiträge auf einer Platte, was bringen nur Original-Aufnahmen. Nipper-Opern-Platten sind unübertroffen melodienreich und lautstark. Die Apparate Mod. 204, 216 und 301 sind mit unserer Nipper-Opern-Exhibitionschallboxe versehen, Apparat Mod. 201 dagegen mit der gleichfalls sehr guten Nipper-Opern-Konzertschallboxe. Wird statt dieser die Nipper-Opern-Exhibitionschallboxe bei Apparat Mod. 201 gewünscht, dann erhöht sich der Preis um 8,-. Mit Mod. 201 gelangt der Käufer in den Besitz von 7 Doppelpl. à 8 Mk. = 14 Stücken. 6 Doppelpl. à 8 Mk. und 200 Nadeln sind im Preise inbegriffen und werden mit dem Apparat mitgeliefert. 2 Doppelpl. à 8 Mk. erhält der Käufer gratis nach Entrichtung der 6. Rate. Bei Mod. 204 werden 6 Doppelpl. à 8 Mk. und 200 Nadeln mit dem Apparat geliefert und 2 Doppelpl. nach Erhalt der 6. Rate. Bei Mod. 216 dagegen 6 Doppelpl. à 8 Mk. und 200 Nadeln mit dem Apparat und 8 Doppelpl. gratis nach der 6. Rate und bei Mod. 301 werden 16 Doppelpl. à 8 Mk. und 200 Nadeln mit dem Apparat zugleich geliefert und 8 Doppelpl. à 8 Mk. nach der 6. Rate gratis gegeben. Für alle Apparate ein Jahr schriftl. Garantie. Die Auswahl der Platten kann der Besteller getroffen und überlassen. Wir senden dann eine Zusammenstellung der bestgelungensten Aufnahmen. Sonst nach Wahl aus unseren Listen.

Ereignis.

Die Nipper-Opera ist der populärste Familien-Konzert-Apparat Deutschlands. Die Nipper-Opera bringt Ihnen Geselligkeit, Frohsinn und Musik-Verständnis ins Haus! Sie ist eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung, Erweiterung und Belehrung. Nipper-Opera-Platten stellen das

Otto Jacob, Ien
Berlin N.O. 537
Friedenstr. 9.



Mod 201 Mk. 53,50 Aparat nußbaumfarbig pol. Gehäuse, reich profil., Gr. 28x24x20 cm. Farbige Blumenblätter, 85 cm Schallöffn. Ganze Höhe d. App. 71 cm Alle Metallteile ff. vernickelt. 14 neueste Stücke.
Monatsrate Mk. 8,-.



Mod. 204 Mk. 55,50. Hell pol. Geh. in vornehm. Form m. farb. Arabesken. Größe 30x30x28 cm. Hochglanzpol. Messingtrichter. Ganze Höhe des App. 76 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. 16 neueste Stücke.
Monatsrate Mk. 4,50.



Mod. 216 Mk. 140,-. Geh. in echt Mahagonid. ff. pol. Vorderm. m. eingel. verf. Metallplaf. Gr. 37x37x21 cm. Farb. lack. Blumentr., 65 cm Schallöffn. Ganze Höhe d. App. 84 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. 24 neueste Stücke.
Monatsrate Mk. 8,-.



Mod 301 Mk. 220,- Gehäuse aus echtem Eichenholz, mob. hellgrau gebeizt, mit eingel. Bordüre in verschiedenfarb. Holzern u. reicher Profilierung. Größe 41x41x24 cm Messing-Blumentr., 65 cm Schallöffn. Ganze Höhe d. Apparat 87 cm Alle Metallteile ff. vernickelt. 40 neueste Stücke.
Monatsrate Mk. 19

Bestellchein.

Hiermit bestelle ich bei der Firma Otto Jacob, Ien, Berlin, 1 Nipper-Opera Mod. _____ mit den dazugehörigen Schallplatten und 200 Nadeln zum Preise von Mk. _____. Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. _____ am 1. jeden Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. _____ durch Nachnahme an Dir. Diese bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20% der Gesamtsomme erwünscht.

Ort: _____
Vor- und Nachname: _____
Straße und Hausnummer: _____

Auf Teilzahlung

moderne
Paletots, Ulster Anzüge
Herren für Burschen und Knaben

Pelzstolas Kostüme Damen-Paletots

Manufaktur-Waren, Kleiderstoffe Schuhe für Damen und Herren Teppiche, Gardinen, Vitragen etc.

Grosses
Möbel-Lager

Herm. Liebau
Leipzig, Turnerstr. 27/29.

Wellnachts-Pyramiden!

Prächtiger Zimmerschmuck. Mit Kugellager. Mit Figuren.



Besonders empfohlen meine Pyramide mit gesetzlich gesch. Glockengeldut. Illusionstanz. Kirchenglocken Sofort auszubringen. - Sofort abzustellen.

Nr. 2. Höhe 1 Meter Mk. 10,- mit Gelut Mk. 12,50
Nr. 3. Höhe 1 Meter (besser ausgestattet) Mk. 15,- mit Gelut Mk. 17,50
Nr. 4. Höhe 1,05 cm mit Garten fein angestr. Mk. 25,- in Glockengel Mk. 27,50

Garten ohne Pyramide mit Lichtsäulen, origin. Zaun, als Christbaum-o Pyramiden-Unteratz Nr. 14 50x50 cm Mk. 4,- Nr. 15 60x60 cm Mk. 6,- Nr. 16 70x70 cm Mk. 8,-

Figuren-Gruppen aus Papiermasse, z. B. i. Crisi Geburt ff. raub belegte Jagden, Viehwald u. dgl. Verl. Prosp. Nr. 51g.

Versand per Post. Holzwaren-Fabrik, Globenstein Nr. 51 g. Post Rittgaber.

Bücher-Ramsch-Halle
Burgstrasse 22-24.

Die solideste und billigste Bezugsquelle für Glas-Christbaumschmuck

ist unstrittig die
Glasbläsergenossenschaft des Meininger Oberlandes

Viele glänzende unverlangte Anerkennungs- u. Dankeschreiben. Steigerung unseres Umsatzes im vor. Jahre um wiederum 50%. Ein Sortiment der schönsten und prachtvollsten Neuheiten, enth.: je 6 große versilberte, prachtvoll dekorierte Glocken, ff. bemalte Eier, Formingeln, Reflexe, Tannenzapfen, je 4 Äpfel und Weintrauben, je 3 extra große Lampions, Vögel auf Klemmer, Wellnachtsmäner, Geigen und Gitarre, große bespannene Kugeln, je 2 Kronleuchter, Pfeifen, Birnen, Dorsun, je 1 Halbescher Komet, prächtige Baumspitze, gr. Engel mit beweglichen Glasflügeln, Trompete, Posthorn, prächtvoll über-sponnene Luftballons, Schiff, Olive, 24 Eisenpen, 120 Stück 19 mm starke Strangkugeln und Oliven, in Summa 225 Stück Brillant-Glaschmuck, sowie ferner 8 Dutzend Knechtballe, 8 Stück Licht-halter auf Klemmer, 1 Paket Engelhaar, alles zusammen für 8 Mk. franko gegen Nachnahme. Doppelkisten für 9,50 Mk. Bei Vorin-sendung des Betrages 25 bzw. 35 Pfg. billiger.

10 Sortimentkisten in Bahnsendungen per Frachtgut inkl. Bahnkarte 40 Mk.
Händler wollen für größere Bestie unsere Preisliste mit ca. 100 Nummern verlangen.

Bestellungen bitten wir zu richten an die
Glasbläser-Genossenschaft des Meininger Oberlandes
o. G. m. b. H. in Lauscha S.-M.
(Nicht mehr nach Steinach, wie früher, da der Sitz jetzt Lauscha.)

Schlosser-Anzüge in Hautsch, Körper, Fischgrat und Pilot
3.80 5.00 5.50 6.50 Mk.

Arbeits-Anzüge für Fuhrleute, Erdarbeiter, Bleifahrer

Koch-, Konditor- und Bäcker-bekleidung

Arbeitswesten u. -hosen für Maurer und Zimmerleute

Kittel für Mechaniker, Schriftsetzer, Goldarbeiter

Diener-Jacken, Kellner-Jacken

Friseur-Mäntel mit blauen Aufschlägen

Jackets, Frisier-Mäntel, Staub-Mäntel, Frauen-Schutzkleider

empfiehlt die
Berufskleiderfabrik Herm. Heerde, Leipzig
Bayerische Strasse 34.
Gegr. 1879. (Eigene Anfertigung.) Telefon 3601.

Wein u. Spirituosen

bis 31. Dezember 1904
10 Prozent Rabatt!
J. H. ROSS 26 Windmühlenstrasse 26
Ecke Hirtelstrasse.

Ein Versuch überzeugt!

500 Paletots, Ulster, nur Monatsanberode, keine neuen Sachen, auf Lager.

Von feinsten Herrschaften wenig getragene Ulster, Paletots von 5-4 an. Anzüge, Hosen, Joppen, Fracks, Gehröcke Gesellschaftsanzüge zu sportbilligen Preisen.

Auch für Startbelebte in größter Auswahl zu Engros-Preisen.
Manelis, Nikolaistr. 15, I.

Jeder Käufer erhält auch beim Einkauf von 5 Mark an ein Weihnachtsgeschenk gratis. 7004

Puppen-Heilanstalt Geschw. Bergmann
Leipzig, Albrechtstr. 1-3
Unsere aus allen Arten von Puppen sowie sämtlichen Spielwaren bestehende **Weihnachts-Ausstellung** ist eröffnet und laden wir zur Beachtung höf. ein
Wegen grossen Andranges im Dezember bitten höflichst, die Einkäufe schon jetzt zu besorgen



Mangel an Einsicht

lässt manche Hausfrau den Wert einer guten Margarine nicht erkennen. Man sollte, um sich eines Besseren zu belehren, nur einmal einen Versuch machen mit Deutschlands besten Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen
G. m. b. H. Goch.

Rheinperle
Solo
Cocosa

statt
Butter
das beste!

✂ J. Schneider & Co., Leipzig ✂

Ritterstrasse 19. Niederlage: L.-Neustadt, Tauchaer Str. 37. Fernruf 99 und 4525.
Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten

Rositzer Briquets, Marke Rositz.

Lieferung vorzüglicher Kohlen und Briquets für Hausbedarf und Industrie
Westfäl. Holz-Koks und engl. Anthrazit-Kohlen.

Poetzsch-Kaffee

gilt in allen Konsumentenzirkeln als anerkannte

Qualitäts-Marke

Feinste, bewährteste Mischungen in täglich frischer Röstung

Erhältlich in den eigenen Geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Pinn & Köser

Fischräucherei Braterei Fischkonserven-Fabrik

Altona-Ottensen ····· Niederlage Leipzig
Ecke Windmühlenstrasse-Brüderstrasse, vis-à-vis der Markthalle.

= Beste und billigste Bezugsquelle für Händler. =

Täglicher Eingang von stets frischer Ware in bekannter Is-Qualität und strammer Packung.

Halloh

Die grosse Revue

bildet in Leipzig z. Z. das Tagesgespräch, aber noch mehr Aufsehen erregen meine bedeutend herabgesetzten

An- und Abzahlungen

beim Kauf auf Kredit! Ich habe für das Weihnachtsfest besonders begehrte Artikel zusammengestellt und erhält jeder Käufer ein

Schönes Weihnachtsgeschenk

sowie 10 Prozent von der ersten Anzahlung gutgeschrieben.

Auf Kredit

Anzüge	Anzahlung von 2 Mk. an
	Anzahlung von 5 Mk. an
Paletots	Anzahlung von 6 Mk. an
	Anzahlung von 8 Mk. an

Damen-Jackets	von 3 Mk. Anzahlung an
Damen-Paletots	von 4 Mk. Anzahlung an
Sport-Röcke	von 2 Mk. Anzahlung an
Damen-Kostüme	von 5 Mk. Anzahlung an

Pelz-Boas von 3 Mk. Anzahlung an

Möbel einzelne Stücke
von 3 Mk. Anzahlung an

Zimmereinrichtung von 6 Mk. Anzahlung an

Teppiche, Gardinen, Schuhe
Kinderwagen, sämtl. Manufakturwaren
in In Qualität
schon von 2 Mk. Anzahlung an

Alles bei

N. Fuchs

Kurprinzstr. 13, I. u. II.

Ecke Brüderstrasse.

Sonntags vor Weihnachten geöffnet.



Stoffbüsten

für Damen, Herren u. Kinder

In nur neuesten Formen, mit und ohne Ständer
Ausstellungsfiguren mit Kopf, Armen
und Beinen, sowie Anfertigung elegant.

Massbüsten nach Körperform.

Stoffbüste mit hohem Ständer Mk. 6.50

Büsten und Ständer auch loihweise. —

Nur prima Ware. Fachkundige Bedienung.

Frau verw. Rehm
Leipzig, Bücherstrasse 33, III, am Hauptbahnhof. [7340]

Neugebauer

akad. geb. (nicht approb.) Praktiz.
(fr. an Dr. W. Schwabes Polikl.), be-
hand. u. homöopath. u. Lichttherap.

Geschlechts-, Haut-,

Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-,

Driisenleid., Anfluenza, Rheumat.

Psoriasis, Gicht, Wasserbrüche. —

Neul. Spezial-Eichtbehandl. von

Frauenleiden, besond. Weisshuf.

Langjähr. Erfahrg., vorz. Erfolge.

Klostergasse 2/4, Fahrstuhlhaus.

Sprechzeit: 10-2, 5-8, Sonnt. 10-1.

11-12, 2-9, 9-1.

Elektr. Lichtbäder, Sonnt. 9-1.

Damen! wochentags 10-12, 3-6.

Unser heutiges Angebot bringt besonders preiswerte und sorgfältig ausgewählte Spezial-Artikel. Dieselben vereinigen bewährte Qualitäten mit geschmackvoller Ausstattung und sind daher

zu Festgeschenken vorzüglich geeignet

HAUS-SMOKINGS

- aus grau meliertem Velour mit kariertem Abseile Mk. 13.00
- aus blauem, braunem und grauem Flanellstoff mit seidener Kordel-Einfassung Mk. 24.00
- aus braunem Ia Samt mit Band-Einfassung beste Verarbeitung Mk. 38.00
- aus uni-grauer, brauner und schwarzer Seide, mit Seide abgefüttert Mk. 48.00



SCHLAF-RÖCKE

- aus grau meliertem Stoff mit blauem Tuch-Kragen und Aermel-Aufschlag Mk. 11.00
- aus braunem und grauem Velour mit Kordel-Garnierung und Tuchbesatz Mk. 24.00
- aus ganz molligem, belgefärbigem Double-Stoff mit seidener Kordel-Verzierung u. Posamenten Mk. 33.00
- aus feinstem Kamelhaarstoff mit Aufschlag am Kragen und Aermel und Kordel-Besatz Mk. 48.00



GUMMI-MÄNTEL

(wie Abbildung) aus gutem hellfarbigem Gummistoff Mk. 21.00

Aus unserer Herren-Abteilung: SACCO-ANZUG

aus uni-blauem, gutem Cheviot, zweireihige moderne Form mit langen Revers Mk. 43.00

ULSTER

aus grauem, braunem und olive Cheviot, zweireihig, sehr chic Mk. 48.00

SMOKING-ANZUG

aus schwarzem Cheviotstoff mit langen seidnen Revers, sehr moderne Form Mk. 48.00



PELERINE

aus gutem, imprägniertem marengo Strickloden Mk. 11.00

Aus unserer Knaben-Abteilung: MATROSEN-ANZUG

mit garniertem Ueberkragen, weißem Einsatz zum Abknöpfen, aus solidem, blauem Cheviot, Hose ganz gefüttert, für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren Mk. 7.50



FANTASIE-WESTEN

aus uni-farbigem Cheviot, in grau und beige Mk. 4.75

Weste für Frack und Smoking aus beige, olive und grauem Tuch Mk. 7.50

Aus unserer Knaben-Abteilung: KNABEN-PELERINE

aus sehr gutem imprägniertem Loden in marengo und olive Farbe, mit Durchgriff und Tragbändern versehen, in 70 bis 110 cm lang Mk. 7.50

≡ Litewken ≡ Havelocks ≡ Beinkleider ≡ Joppen ≡ Sport-Anzüge ≡ Kieler-Anzüge ≡ Norfolk-Anzüge ≡ Knaben-Pijaks ≡ Knaben-Joppen ≡ Knaben-Blusen

Bamberger & Herz

Ecke Grimmaische Straße — Augustusplatz

Fahrstuhl durch alle Stagen.

Bassermännischer Imperialismus.

In einer überaus kurzen Schlussdebatte hat der nunmehr abgeschiedene Reichstag sich noch einmal mit der Marokkofrage und mit dem Verhältnis zu England beschäftigt.

Herr Bassermann hatte seinen Angriff auf Bebel nach der Melodie von dem Sozialdemokratischen Agenten des Auslandes abgestimmt.

Den Grundsatz: „Recht oder Unrecht, es ist mein Vaterland“, hat allerdings die Sozialdemokratie nie geteilt oder auch nur gebilligt.

Mit der „ewigen Wahrheit“ dieses Grundsatzes hat es oben drein so seine eigene Verwandnis. Er wurde zuerst in die Tagespolitik eingeführt durch den englischen Premierminister Disraeli.

auch damals schon imperialistische Tendenzen im liberalen Wirtschaftum Englands sehr einflussreich waren, und daß sie heute, gefördert durch den aggressiven deutschen Imperialismus, stärker sind als je.

Mit einem erstaunlichen Mangel an Logik erklärte der echte deutsche Patriot, daran sehe man ja, daß wir auf die Dauer gar nicht auf das Beharren Englands beim Freihandel rechnen könnten.

Bei seiner Farbenblindheit für Einzelfragen der Wirtschaftspolitik ist es natürlich nicht wunderbar, daß Herr Bassermann auch die tieferen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und imperialistischer Politik absolut nicht versteht.

Toran ist doch auch der Großkapitalismus gar nicht schuld. Das hat ganz andere Gründe. Das liegt doch daran, daß die Kulturvölker so kolossal zunehmen an Menschen, daß sie unsofortgeden mehr hinaus müssen mit dem Export.

Daß der Großkapitalismus, oder, um es richtiger auszudrücken, das kapitalistische Wirtschaftssystem den Imperialismus erzeugt wird also von Herrn Bassermann bestritten.

Der Herr Bassermann nimmt selbstverständlich zu mit der Bevölkerungszahl und der stetig wachsenden Differenzierung der Produktionsarten in den einzelnen Staaten und ihren einzelnen Landesteilen.

stetig wächst und immer dringender Befriedigung heischt. Diesen Bedürfnis an sich entspringt auch in den Zeiten des Kapitalismus friedliche Tendenz.

Und nun gar die Betätigung des deutschen Menschenüberschusses im Ausland! Betätigen in irgendeiner wirtschaftlichen Funktion kann sich der Deutsche im Auslande, ohne daß dieser der deutschen Regierung unterworfen zu werden braucht.

Wollte aber Herr Bassermann mit jener Nebenwendung den alldeutschen Lieblingsgedanken der Besitzergreifung von Siedlungsgebieten andeuten, so ist das nur eine utopistische Spielerei.

Wollte er aber Herr Bassermann mit jener Nebenwendung den alldeutschen Lieblingsgedanken der Besitzergreifung von Siedlungsgebieten andeuten, so ist das nur eine utopistische Spielerei.

Bon dieser Funktion des Großkapitals hat aber der gute Bassermann gerade gar keine Ahnung. Bestreitet er doch ausdrücklich, daß der „Großkapitalismus“ irgendwas mit den imperialistischen Tendenzen zu tun habe.

Wir bieten Ihnen in unserem Verkaufshaus LEIPZIG Eisenbahnstr. 76 eine besondere Ersparnis. Auf alle Einkäufe Rabatt-Marken. Jede benutzte Karte wird mit 1 Mark in bar sofort eingelöst.

Unerreicht billige Preise sehr passender Weihnachtsgeschenke Herrens- und Damen-Stiefel vollendet in Formen-Auswahl. 6.50 8.50 10.50 12.50 Kinder-Stiefel rationelle Formen, stabile Qualitäten von 1.95 aufwärts. Haus-, Tanz- und Gesellschafts-Schuhe in sehr geschmackvoller Kollektion von 2.90 aufwärts. Gummischuhe bestes Fabrikat - Garantie für Haltbarkeit. Kinder 1.90 bis 2.50 Damen 2.90 Herren 4.50. Kamelhaar-Niedertreter Kordelsohle von 60 Pfg. an 90 Pfg. Kamelhaar-Hausschuhe Filz- und Ledersohle von 1.00 an 1.50 1.70. Echte Kamelhaar-Hausschuhe Filz- und in Ledersohle von 1.40 an 2.20 2.60. Echte Kamelhaar-Schnallenstiefel Prima Filz- und Ledersohle von 1.90 an 2.90 3.50. Chevreaux-Schnallenstiefel Bestes Friessfutter von 7.80 9.30.

58 Verkaufsstellen. Schuhwaren-Fabrik ca. 500 Angestellte. Max Tack Sonntags geöffnet!

Morgen Eröffnung!



Weihnachts Ausstellung

Vom 10.-24. Dez. im Volkshaus.

von Büchern u. Jugendschriften zu Geschenkzwecken, Spielzeug u. künstler. Tonwaren

Nebensaal rechts

Geöffnet an Wochentagen nachmittags 4 bis abends 9 Uhr — Sonntags von früh 11 bis abends 9 Uhr

Nebensaal rechts

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuss des Allgemeinen Arbeiter-Bildungsinstituts.

10% bar Rabatt allen Abonnenten!

Strassenbahn wird vergütet!

Salon-Uhren

Wahler Schlag
Stahl-Herren-Remont-Uhren
Silber-Damen-Remont-Uhren
Gold-Damen-Remont-Uhren

Gustav Kaniss Tauchaer Strasse 6

Gestemp. goldene Trainings
Gold-, Silber- und Alufeldwaren
Uhrketten, Ringe, Broschen
Kollern, Metallarbeiten
Viele mehr haltbar!

Linoleum

Teppiche

Gr. 150 > 200 cm v. A. 6.— an
" 200 > 250 cm v. A. 12.50 "
" 200 > 300 cm v. A. 18.— "

Läufer

60 cm breit von A. 0.90 an
67 cm " " A. 1.— "
90 cm " " A. 1.50 "
110 cm " " A. 2.— "
180 cm " " A. 2.60 "

Vorlagen

in allen Grössen.

Stückware

200 cm breit, zum Anlegen ganzer Räume.
Uni glatt braun, Mtr. von A. 1.75 an. [28968]

Ein Restposten

Küchentischlinoleum

Breite 40 60 80 140 cm
p. Mtr. 0.75 1.05 1.45 2.55 A

Wachstuch

abgepasste Tischdecken von A. 1.— an.

Fuppenstubentapeten

per Meter von 8 A an.
Linoleum-Untersetzer 10 A.

Jos. Schäfer
Burgstrasse 26.

Reizende Neuheiten

in Damentaschen aus echt Krokodil, Seehund, Saffian, Autoleder und Samt

Portemonnaies, Brief- und Zigarrentaschen — Musik-, Schreib- und Aktenmappen — Reisekoffer und -Taschen und Necessaires

Operngläser, Gürtel darunter

Reisemuster enorm billig!

J. Löwenberg, Hainstr. 14.

Johannes Wendt

Eisenbahnstr. 71 und 79 — Wurzner Str. 20

Hüte, Mützen, Krawatten
Wäsche, Hosenträger
Handschuhe etc.

Peiz-Stolas ganz besonders preiswert.
Kulante Bedienung. — Billigste Preise.

Kanonen- od. Quintöfen

Rohre, Roste, Steinplatten, Kohlenkasten
Dauerbrand-Oefen mit Schamotte-Einsatz, fertig zum Gebrauch, von 8.50 Mk. an empfiehlt

Alwin Richter, Dresdner Strasse 36.
Filiale: Anger, Breite Straße 22. [24884]

UMSONST ERHALTEN SIE

Produktkatalog und kostenlose Kinderwagen, Verkaufsportwagen, Spielzeugwagen

anfordern von der in DEUTSCHLAND ALLEIN dinsten Preuss. Lefernden Kinderwagenfabrik Julius Treibbar, Grimma i. Sa.

Extra starke

Echte Hlenfong-Essenz

(Destillat) à Dtz. Mk. 2.50, wenn 80 Fl. Mk. 6.— portofrei.
Chem. Werke E. Walther, Halle-S., Mühlweg 20

Realität
Kataloge
über
bisher
nicht
erhalten
Prakt.
Rafeln
ohne
Preisverlust

Otto Jacobson
Friedrichs-
Berlin 337

Gummi-Artikel

z. Woch.- u. Krankenpflege, Btteln., Spillapp., Klisterspritzen, Lehb., Luffikies., Monatsbd., Badehauben, Mass.-Art., Halskettch. f. Zahn.Kind., Prstf. 80 A, Auguste Graf, Neumarkt 5.

Ämtliche Bekanntmachung.

Um dem großen Andrang an den Kassenstellen der Sparkasse der Stadt Leipzig im Monat Januar und auch vergeblichen Wegen tünlichst vorzubeugen, wird bereits jetzt auf folgendes hingewiesen:

- I. Im Januar werden Zinsen nur in Ausnahmefällen zugeschieben.
- II. Es können jedoch, wie früher, auch in diesem Jahre Sparbücher der Sparkasse Leipzig und der Sparkassen der einverleibten Vororte zur Aufschrift und Abhebung von Zinsen bereits in der Zeit vom 15. bis mit 28. Dezember d. J.

in der Hauptbuchungsstelle im Stadthause am Burgplatz Untergeschoß, Zimmer Nr. 688

abgegeben und mit den erfolgten Zinsensaufschriften oder den bestellten Zinsenabhebungen vom 2. Januar 1912 an

in derselben Stelle wieder abgeholt werden. Die Abnahme muß jedoch spätestens bis zum 16. Januar 1912 erfolgen.

III. Sonstige Einzahlungen und Rückzahlungen auf Sparbücher und zwar ohne Rücksicht von welcher Leipziger Sparkasse die Sparbücher ausgestellt worden sind, können vom 2. Januar 1912 ab nur an den dazu bestimmten nachverzeichneten Kassenstellen bewirkt werden.

Unsere Kassenstellen sind geöffnet:

- a) im Handelshofe, Ecke Salzgraben u. Raschmarkt, ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- b) am Marktstädter Steinweg 46, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- c) am Westplatz, Ecke West- und Bromnadenstraße, ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- d) im Markthallengebäude, Brüderstraße, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- e) in der Südstraße 2b, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- f) am Johanniplatz 4/5, ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- g) in E.-Neudnitz, Dresdner Straße 79, ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- h) in E.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 66, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- i) in E.-Stötteritz, früheres Rathaus Stötteritz, Hauptstraße 85, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- k) in E.-Döllitz, früheres Gemeindeamt Döllitz, Bornaische Straße 215, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- l) in E.-Connewitz, Besenowstraße 5, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- m) in E.-Plagwitz, Vitz Str. 22, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- n) in E.-Lindenau, Markt 18, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- o) in E.-Waldern, früheres Gemeindeamt Waldern, Gustav-Rühn-Straße 1, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- p) in E.-Gohlis, Neuhers Gohlische Straße 87/89, vormittags 8—1/2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends vormittags 8—3 Uhr nachmittags,
- q) in E.-Gutritsch, Markt 1, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends ununterbrochen vormittags 8—3 Uhr nachmittags.

Kußerdem bestehen zur Einzahlung von Geldern und Rückzahlungen von Sparbüchern der Sparkasse von Leipzig und der Sparkassen der einverleibten Vororte folgende Annahmestellen:

1. bei Herrn Kaufmann Otto Bristzig 1. Firma Otto Barkusky Nachf., Tauchaer Straße 5,
2. bei Herren Gebrüder Spillner, Windmühlensstraße 87
3. bei Herrn Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 85,
4. bei den Herren Walter Krassau u. Kurt Flomming, Inhaber der Firma Julius Hoffmann, Peterssteinweg 8,
5. Rödis Drogenhaus Kynast & Dextrich, Grünmattcher Steinweg 17,
6. bei Herrn Richard Postsch, Hoflieferant, Kaffeerösterei, Kolonialwarengeschäft, Gahnstraße 10/18,
7. bei Herrn August Schlag, Leipzig-Neuschönefeld, Wurzner Straße 49,
8. bei Herrn Otto Bösler, Inhaber der Firma Udo Kurth Nachf., E.-Neustadt, Weißner Straße 86,
9. bei Herrn Kaufmann Max Robert Dachselt, Leipzig-Neuschönefeld, Marktstädter Straße 6,
10. bei Herrn C. A. Mähler, E.-Neudnitz, Brüderstraße 1.

IV. Schließlich machen wir erneut darauf aufmerksam, daß die jährlichen Zinsbeträge sofort in den Konten der Sparkasse auch ohne Vorlegung der Sparbücher und ohne ihre Eintragung in diese der bestehenden Einlage hinzugerechnet und mit dieser zusammen vom 1. Januar jeden Jahres an bis zu ihrer Abhebung erneut verzinst werden, soweit nicht die zulässige verbindliche Höchsteinlage dadurch überschritten wird.

Leipzig, den 28. November 1911.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Finanzamt.

Anger-Crottendorf Hermann

Größtes Lager in Uhren 2 Jahre Gar.

für Damen 10-100 Mk
für Herren 6-200 Mk
Zimmeruhren, 14 tlg.
Schlagwerk, 15-100
Weeker, Klobenuhren
25 versch. Muster 2.50-25 Mk

Spazierstöcke mit silbernem Griff 4.50-20 Mk
Manschetten- u. Chemisott-Knäpfe, Nockeketten von 50 A an.

Optische Artikel.

Zweinaundorf Str. 3 Hofmann

der Ostvorstadt in Goldwaren

Ketten f. Herr. 2-50 Mk
Ketten f. Dam. 2-75 Mk
Ringe, gest. v. 3 Mk an
Broschen von 1 A an
Ohrringe von 1 A an
Armbänder von 1 A an

ff. Baumbehang

Weggers Nürnberger Beküden, Gallescher Rabati-Donigkuchen, Parzipan- und Schokoladen-Artikel, Nixappen, Bonbonnetten, Volt-Katze, Pfd. 85 Pfg., Oaser-Katze, Pfd. 1.10 Mk. empfiehlt

Elsa Schulz, Schokoladengeschäft, Eisenstraße 1.

Der Hunger ist im Land!

Schier unerträglich ist die Verteuerung aller Lebensmittel geworden. Erbarmungslos schwingt der Hunger seine Geißel über die lohnarbeitende Bevölkerung. Die schwarze Not umschattet wie eine düstere Wolke die Kulturwelt. Und Reichs- und Landesparlamente unternehmen nichts, um der Massennot und dem Massenelend zu steuern. Im Gegenteil! Hier, wo die Ausschüsse der Besitzenden ihr Unwesen treiben, höhnt man des hungernen Volkes und verteidigt mit Zähnen und Klauen die wahnsinnige, agrarfeindliche Wirtschaftspolitik, die die unhaltbaren Zustände noch verschärft, anstatt sie zu mildern.

Hier und da haben einige Gemeindeparlamente Besserung zu schaffen versucht. Aber lächerlich gering sind größtenteils die Mittel, die sie zur Verfügung gestellt haben. Völlig unzureichend sind die getroffenen Maßregeln, die zudem meistens nur einer verschwindend kleinen Schicht vorübergehend Erleichterung schaffen. Die große Masse des Volkes ist auf sich selbst angewiesen, sie muß den Weg der Selbsthilfe beschreiten, wenn sie nicht unterliegen will.

Tausende und abertausende haben diesen Weg bereits eingeschlagen. Die große soziale Not, die Teuerung, die tief im Wesen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wurzelt, hat sie veranlaßt, den bestehenden Konsumvereinen beizutreten. Aus kleinen Anfängen heraus haben sich diese entwickelt und bilden heute schon eine gewaltige Macht.

Gehörten doch im Jahre 1911 dem Konsumverein Leipzig-Plagwitz und Umgegend nicht weniger als 48956 Mitglieder an,

die alle von der Ueberzeugung durchdrungen waren, daß im Verein auch die Schwachen mächtig sind und durch die genossenschaftliche Zusammenfassung der kleinen Kräfte ein Gegengewicht gegen die überwuchernde und verheerende Kraft des Kapitals geschaffen werden kann.

Wieviel mehr kann das aber noch der Fall sein, wenn die den Konsumvereinen Fernstehenden ihren Anschluß an einen solchen bewirken. Noch mehr wird es dann möglich

sein, die Vorteile des Groß- und Bareinkaufs denjenigen zu sichern, die nicht im großen gegen bar einzukaufen imstande sind. In noch größerem Maße wird es dann auch möglich sein, die durch Groß- und Bareinkauf erzielte Ersparnis nach Maßgabe des Umsatzes zur Verteilung zu bringen. Heute schon hat der eben genannte Verein einen

☛ jährlichen Umsatz von 20862443 Mark
☛ und gewährt seinen Mitgliedern eine
☛ Rückvergütung von 1820397 Mark.

Aber die Vorteile sind noch mannigfaltiger. Neben der Ausschaltung der Zwischenhandelskosten und des Zwischenhandelsgewinnes genießen die Mitglieder der Konsumvereine den nicht zu unterschätzenden Vorteil einer guten Qualität und Quantität der bezogenen Waren. Auch in sanitärer Beziehung bieten die Konsumvereine den Warenentnehmern große Sicherheit. Alle geschäftlichen Maßregeln werden hier vom Gesichtspunkt des Konsumenten aus beurteilt: Einkauf, Warenauswahl und Nahrungsmittel-Untersuchung. Die Größe des Umsatzes gestattet eine weit durchgreifendere Kontrolle zum Schutze der Verbraucher gegen Nahrungsmittelfälschungen, als dieses bei der Zersplitterung des Kleingewerbes möglich ist.

Damit ist jedoch der Aufgabenkreis einer modernen Genossenschaft noch keineswegs erschöpft. Neben der Stärkung der Kaufkraft des Einzelnen bietet die zunehmende Eigenproduktion der Konsumvereine Gelegenheit, vorbildliche Arbeitsverhältnisse zu schaffen. Die Genossenschafts-Sparcassen und die Schaffung von Notfonds sind andere Glieder in der Kette jener Tätigkeit, Einrichtungen, die bei wirtschaftlichen Kämpfen gerade für die organisierte Arbeiterschaft von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit sind.

Es gibt also Gründe genug, die jeden Einzelnen veranlassen sollten, sich nicht nur der Genossenschaftsbewegung anzuschließen, sondern in ihr sich ebenso intensiv zu betätigen, wie auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiet. Da darf es heute schlechterdings keine Entschuldigung geben. Und deshalb:

Einem in die Konsumvereine!

Je größer und kräftiger die Genossenschaft, desto leistungsfähiger wird sie sein und um so besser wird sie alle jene wichtigen Funktionen erfüllen, in deren Zusammenfassung ihre hohe wirtschaftliche und soziale Bedeutung liegt.

Mit dem bloßen Beitritt zur Genossenschaft ist es freilich nicht allein getan. Um die Genossenschaft wirksam zu fördern, ist es notwendig, daß die Mitglieder stets in enger Fühlung mit der Genossenschaft bleiben. Das geschieht, indem man alle Bekanntmachungen der Verwaltung genau beachtet. Weiter sollten die Mitglieder an allen Veranstaltungen des Vereins lebhaften Anteil nehmen und die Verwaltung auf alle Maßregeln der Gegner des Vereins aufmerksam machen. Und so gibt es der Dinge noch mehr.

Es ist ein verkehrter Standpunkt vieler Mitglieder, zu meinen, die Genossenschaft habe ja eine von ihr gewählte Verwaltung, die ihr volles Vertrauen hätte und die schon alles zum Besten der Genossenschaft tun werde. Ebenso-

wenig, wie der Kapitän ohne Hilfe seiner Mannschaft das Schiff in der tosenden Brandung allein bewältigen kann, kann auch eine noch so gute und tüchtige Verwaltung das Genossenschaftsschiff ohne die tatkräftige Hilfe der Mitglieder durch die Brandung der Genossenschaftsfeinde steuern.

Dann muß es auch Pflicht der Genossenschaftsmitglieder sein, nicht zu meutern, und von dem Genossenschaftsschiff auf das der Gegner zu gehen, d. h.: **alles, was man in der Genossenschaft bekommen kann, auch nur von dieser zu entnehmen** und nicht die Feinde stärken helfen, indem man dort seinen Bedarf deckt. Will man eine große, leistungsfähige Genossenschaft haben, ist es Aufgabe sämtlicher Mitglieder, die Bausteine herbeizuschaffen. Man soll nicht nur immer einzelnen die Arbeit überlassen. Wer ernten will, muß auch mithelfen, die Vorbedingungen einer reichen Ernte zu erfüllen. Dann werden auch die Mühe und Arbeit von Erfolg gekrönt sein.

☛ Der Beitritt kann in jeder Verkaufsstelle des Konsumvereins bewirkt werden. ☛

Die Propaganda-Kommission der nachstehenden Konsumvereine:

Konsumvereine Leipzig-Plagwitz, Döitz, Gauzsch, Rötha, Liebertwolkwitz, Zuckelhausen, Zwenkau, Brandis, Raunhof, Oschag.

D. e Hungersnot in Rußland.

Während die zarische Regierung zurzeit wieder an allen Enden auf Raub ausgeht, ihre schmutzigen Krallen gegen Persien, gegen China, gegen die Türkei erhebt, läßt das russische Volk in weiten Gebieten des großen Reichs unter der schrecklichen Katastrophe der Hungersnot...

Nach den Angaben des Ministerpräsidenten sind von der Mißernte 20 Gouvernements und Provinzen heimgekehrt. In acht Gouvernements, die in ihrer ganzen Ausdehnung von der Mißernte betroffen worden sind, betrage die Ernte im ganzen 37 Prozent — in einem sogar nur 14 Prozent — einer Mittelernte.

Als die ersten Nachrichten von der Mißernte eintrafen, faßte die Regierung den Beschluß, ihre Hilfe auf die Organisation der öffentlichen Arbeiten und den Verkauf von Korn zum Selbstkostenpreis zu beschränken.

Nach den Worten Kowzeffs geht die Hilfeleistung nicht nur gut, sondern sogar glänzend vor sich. Die Saattiefe habe sich trotz des Mangels an Korn nur um 2 Prozent vermindert. Ebenso sei schon zur Beschaffung des Korns für die Frühjahrssaat in entsprechender Weise Sorge getragen.

Die Vertreter der von der Mißernte heimgekehrten Provinzen sind indessen anderer Meinung. Einer nach dem andern betrauen sie die Tribüne und brachten Anklagen gegen die Regierung vor.

kraten, sondern meistens Gemäßigte: Kadetten, Progressiven, Parteiloze.

Erstens bewies die Debatte, daß die Regierung entweder den tatsächlichen Umfang der Not nicht kennt, oder läßt. Einer der Deputierten wies nach, daß der Herr Ministerpräsident eine ganze Provinz, Transbalkanien, vergessen hat.

Nicht besser steht es um die Maßnahmen der Regierung gegen die Hungersnot. Der unstünne Einfall der Stolypinschen Regierung, die Folgen der Mißernte ausschließlich durch öffentliche Arbeiten abwenden zu können, wurde allseits aufs schärfste kritisiert.

Bei Kapitel 2. russische Hilfe erfuhr man die unglaublichsten Dinge. Im Gouvernement Ufa hat der Gouverneur eine Sanitätskolonne zu seiner Verfügung gefordert.

So sieht es um die Aktion der Regierung. Die Privatinitiative aber wird entweder gar nicht geduldet, oder auf alle mögliche Weise gehemmt und im Keime erstickt.

Die überwältigende Mehrheit der Redner erging sich also in der schärfsten Kritik der Regierung. Aber es wäre trotzdem im höchsten Grade nat., wenn jemand annehmen wollte, daß die Duma der Junker und der Kapitalisten der zarischen Regierung ein Tadelvotum auch in der Abstimmung aussprechen könnte.

holt, sie haben es satt und überst, den Bauer, diesen Faulpelz, wie ihn der bekannte edrussische Kartoffel in der Debatte genannt hat, „aus dem Reichschatz zu ernähren“.

Rein Wunder daher, daß diese Mehrheit Ja und Amen zu der Politik der Regierung sagt, die darauf hinausläuft, die hungernden Bauern einfach zugrunde gehen zu lassen.

Nur eins übersehen diese Volksverächter dabei, nämlich, daß infolge der periodisch einsetzenden Hungersnot die Produktivkräfte der russischen Landwirtschaft zerstört und daß die Bauern dadurch in die Arme der Revolution getrieben werden.

Sozialdemokratischer Verein für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis.

3000 Mitglieder. Monatlicher Beitrag für monatliche Mitglieder 10 M., für weibliche Mitglieder 5 M. Der Verein legt sich zusammen am 26. October...

Hervorragend billiger Weihnachts-Verkauf. Marie Kramer

Advertisement for Marie Kramer featuring various clothing items like Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Konfektion, Tisch- u. Hauswäsche, and Tausende von Blusen. Includes a small illustration of a woman in a dress.

Centrale

für Herren und Knaben
Bekleidung, G. m. b. H.
skml. Arbeits- u. Berufskleidg.
mit nur 10 Prozent Nutzen.
Nürnbergstr. 7, E. Johannisgasse.
u. Plagwitz, Zschoscherstr. 38.

Abzählungsgeschäfte

Josef Schwarz Billeber-
Str. 41.
gsw. jed. bei spiel. lehr. An- u.
Abzahlung mehrj. Credit auf
Waren und Möbel.

Liebau, Turnerstr. 27, 1.

Apotheken

Adler(Hof) Apotheke
Hainstraße 9.
Carola-Apotheke, Lindenau, Markt.

Friedens-Apotheke
am Plagwitzer Straßenbahn-Depot
Carl-Reine-Str. 66, Ecke GutsMuths-Str.
Homöopathische Central-Apotheke
Dr. Wilmarsch, Leipzig,
Querstraße 5. Telefon 31.

Hubertus-Apotheke
Leipzig-
Anger
Ecke Zweinaundorfer- u. Martinstr.

Kronen-Apotheke
Gohlisstr. 54.

Kurprinz-Apotheke
Sternwartenstr. 29.

Linden-Apotheke
Weststraße 41.

Marica-Apotheke Schützenstr. am
Krystallpalast

Mohren-Apotheke
Spekt. Gleich, Rheuma.

OST-APOTHEKE
L-Reudnitz, Wurzenstr. 1.

Ranstädt-Apotheke
Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.
Richard Krause,
Fernspr. 7723. Geogr. 1875.

Salomonis-Apotheke
Leipzig, Grimmische Straße 17,
C. E. Dolewa, Fern. 2075.

Schiller-Apotheke
Aubrey,
Hallestraße 82.

Sedan-Apotheke
Leipzig-
Gohlis.
Lothringers- u. Eckel-Friedr.-Karlstr.
St. Georgapothek, Eisenstr. 33.

Körner-Apotheke
Paul Wild, L. Kl.-Zschoscher.

Sophien-Apotheke
Plagwitz, gegenüber Felsenkeller.
L.-Stötteritz.
Victoria-Apotheke, Arnoldstraße.

West-Apotheke, Plag-
witz,
Zschosch. Str. 42, Ecke Morsburgerstr.

Bäckereien, Konditoreien
Herm. Becker, L., Albertinerstr. 51b
Alfred Beyer, Co., Bornaisch. Str. 87.
Ernst Bierler, L. Leutcherstr. 53.
F. Britze, Gantzsach, Oetzschstr.
Fdr. Böhm, Tho., Reitzenstr. 20.
Dampfbäckerei Otto Pause Wachau.
Gust. Hartung, Co., Bornaisch. Str. 42.
Otto Hertel, Kirsch, Dieckstr. 101.
W. Kabisch, Böhl., Ehrb., Südstr. 34.
W. Kabisch, L. Calvis-Str. 23.
Osk. Kost, L., Rietzebohlerstr. 19.
Aug. Krauschinsky, Bernhardtstr. 20.

**Leipziger Westend-
Brotbäckerei**
Paul Schmidt
Leipzig-Lindenau
garantiert reines
Roggenbrot. Vollgewicht.

Nudeln u. Mehngewebk, Spezialität
Paul Gärtner, Täubchenweg 60f
Max Bahmig, Rdn., Gemeinestr. 3.
Wilh. Reinhardt, L., Lützen. Str. 83.
Paul Richter, Pl., Morsburger Str. 14.
Franz Röthig, Stütz.

**Leipziger Westend-
Brotbäckerei**
Paul Schmidt
Leipzig-Lindenau
garantiert reines
Roggenbrot. Vollgewicht.

Beerdigungsanst. u. Sargm.
Arnold, vorm. Puche, Bogislavstr. 28
Matthäikirchhof 28.
L., Odermannstr. 10.
Vo., Konradstr. 41.

Bettfedern, Betton, Reinigung
H. Olsard, Südstr. 2.
A. Peters, L., Birkenstr. 12.
J.C. Schwartz, Brühl 50. Gg. 179d.
reelles Gewicht, reine
O. Trübbel, Wase, Hospitalstr. 25.
Eck. Ziegen, Dresdenstr. 47.

Bildereinnahmen
Friedr. Frankel, Elisabethstr. 8.
Gust. Köhler, Tauchaerstr. 13.
Gust. Köhler, Querstr. 19.

Emil Theile, Eisenbahn-
str. 62.

Blumen u. Kränze
Robert Lange, Wurzenstr. 1.

Böttcherwaren
Otto Darmstadt, Liebigstraße 5.

**Brauereien & mal-
wöchentlich**

A. Fröhlich, Gohlis, Elisabethstr. 14.
Gebr. Henning, Ang., Zweinaundorferstr. 22.

Brauereien, Bierhandl.
F. A. Ulrich
Brauerei Burghausen-Leipzig,
eingetrag. Genossenschaft m. b. H.,
empfehle ihre vorzügl. Biere.
Brauerei C. W. Naumann
Tel. 2808 Leipzig-Plagw. Tel. 2808

Freybergs Brauerei
2800 Leipzig-Kl.-Zschoscher. 2800

**Genossenschaft
Hanisch & Co.**
empfehle ihre Böttcher Oase
in altbekanntester vorzüglicher Qualität.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei
Halle a. S. Telefon 5000.
C. Schubert, Port.- u. Fischb. Sdp. 15

B. Hübler, Brauerei, Taucha.
Dampfbrauerei Zwenkau A. G.

Zwenkau.
J. Pottkämper, Eutritzsch, empfiehlt
sein. Malz u. Hopfen gebr. Biere

Briketts, Kohlen.
A. J. Böttge, Lind., Kanzler Str. 2a
Ernst Clauss, Josephinenstr. 31.
Ferd. Grabau, N., Tauchaer Str. 30.
Ferd. Höhnke, Ida, Mariannenstr.-E.
Ernst Hell, Eutr., Görlitzerstr. 23.
Robert Kleiner, Wittenbergerstr. 59.
A. Kling, Morsburgerstr. 3. T. 8028.
R. Kreisenschmar, G., Mook. Str. 8.
C. Pannke Nefzig, L., Ludowigs-Str. 28.
Bruno Pankert, Co., Peg. Str. 31.
Ernst Wolf, Brandvorwerkstr. 41.
L.-Thonberg
H. Schlichting, Reitzenstr. 18.
J. Volt Nachf., G., Hall. Str. 47.

Buchhandlungen
Theaterliteratur u. Musikalien aller
Art bei A. Mehner (G. Vetter),
Hospitalstraße 26.
Bücher-Ramschall, Burgstr. 22.
Dr. Seele & Co., Querstr. 23.

Butterhandlungen
N. Abitzsch, L.-Kisch, Klingenstr. 55.
L., f. Thibit. Marg. Wursten.
Ernst Adler, St. Privatstr. 12.
L. Hartkopf, Comeniusstraße 8.
Otto Farkert, Kronprinzstr. 11.
Wilh. Krüger, Turnerstr. 22.
Geschwister Forst, Plauenstraße 3/5.
Reinhold, Richard, Kreuzstr. 33.
Friedrich Stöck, Stöt., Kreuzstr. 9.
Lindenauer Butterh., Morsb. Str. 88.
"Traubenbutter" H. Haase, Lindenau.
Union, Leipzig-Butter-Centr. Sehlf. 10.
F. Wächter, Dufourstr. 24.

Cacao, Schokol., Kaffee u. Tee
Ida Arnold, Lind., Kaiserstr. 40.
Selma Atermann, Stöt., Kreuzstr. 9.
Curt Bertha, Co., Bornaisch. Str. 31.
A.B. Gärtner, Eisenbahnstr. 128b.
H. Kreidel, Litzsch., Barneckerstr. 14.
F. Lederer, Eisenbahnstr. 44 u. 82.
Geschw. Meyer, Schl., Könn.-Str. 44.
J. Schäfer Nachf., Kirchstr. 95.
Elsa Schulz, Eisenstraße 1.

**Schokoladen-Hortzsch
Lindenau**
gut, billig, Rabatt!
M. Thierbach, Karl-Heine-Str. 113.

Cigarrenhandlungen
Franz Bauer, Täubchenweg 66.
Otto Börschke, Eutritzsch. 4.
Ebeling, Otto, Gohlis, Hall. Str. 161.
K. Ehrhardt, Gantzsach, Coburg-Str. 56.
E. Eldam, Stöt., Leipzigerstr. 23.
Fritz Fabian, Torgauerstr. 40a.
Bruno Fleck, Stöt., Leipzigerstr. 28.
Reinh. Franz, L., Gundorfstr. 62.
M. Goldler, Pl., F.-Aug.-Str. 27 a. Bnf.
Otto Götsch, Stötteritzstr. 6.
J. Heimling, L., Bayerischestr. 23.
Conrad Hirsch, Nefh., Dresdenstr. 36.
A. Hoffmann, Albst., E. u. M. König-
G. Hoffmann, L., Morsburgerstr. 97.
H.C. Hohl, Reudnitz, Dresden. Str. 45.
H. Härtel, Täubchenweg 18.
Jentzsch Nachf., Dufourstraße 24.
Karl Kanitz, Zeitzeiterstr. 38.
Ernst Kell, Zeitzeiterstr. 29.
Herm. Kell, Zeitzeiterstr. 55.
G. Kläbe, E. Promenade u. Elsterstr.
K. Wagner, Eu., Wittenbergerstr. 55.
M. Köhler, L., Gundorfstr. 23.
M.H. König Nefh., E. Morsb. u. Gndbr.
H. Kompisch, G., Lindendth. Str. 28.
Joh. Mehnhorn, Zeitzeiterstr. 17.
A. Meinhard, L., Lützen Str. 103.
Franz Michaelis, Albertstr. 4.
Curt Mühlfordt, Zweinaund. Str. 28.
Friedr. Naack, Bayerische Str. 66. 1.4528.

Georg Näther Volkmar-
str. 88.
Moritz Leibner Westplatz 32.
empf. bis auf weiteres
nur alte Qualitäten zu allen Preisen
in großer Auswahl.

U. E. Möbius, Inh. Leop. Maier,
Westplatz, Ecke Kolonnenstr.
G. Morgner, Co., Waisenhausstr. 20.
E. Mühlhölzer, Windmühlenstr. 17.
M. Otlo, Kreuzstr. E. Blumengasse.
J. Pabel, Tauchaerstr. 8, Hot. Hanna.
Oskar Pflüger, Eisenstr. 28.
Br. Betz, Stöt., Christ. Weißstr. 4.
Reichenbach, Max, Eisenstr. 85.
Theod. Reisinger, Johannisp. 18.
Friedr. Reims, L., Oderm.-Str. 6 Eck.
L. Bohland, Weststraße 80.
Art. Bühl, Stöt., Kreuzstr. 14.
Carl Schäfer, fts. Bn. u. Dörnaustr. 13.
Wilh. Sauer, Zschoscherstr. 44.
Emil Schmidt, Südp. 1.
Paul Schneider, Stöt., Arnoldstr. 17.
Haas Schobert, Co., Born. Str. 51.
G. Scholz, Zschoscherstr. 76.
Max Seifert, Windmühlenstr. 14/16.
E. Ang. Sjedel, Eis-nbahnstr. 51.
F. A. Sieber Nefh., Zweinaundf. St. 1.

Eisen- und Stahlwaren
E. Clauss, Eutr., Wittenbg. Str. 34.
Edm. Dyck, L. Kirsch. Dieckstr. 43.
A. Forner, Leutzsch, Hauptstr. 12.
Fedor Groß, L., Josefstr. 33.
Joh. Hellmann, Torgauerstr. 98.
Eisenbahnstr. 98.
B. Heinicke, Schönfeld, Leipz. Str. 129.
Conrad Kanitz, E. Delitzschstr. 44.
E. Lenke, Am. u. Mt. R. Lütz. Str. 11.
Julius Linke Nefh., Johannisp. 5.
Eilgio Sunda, Nürnberger Str. 9.
Seidel & Busch, Reitzenstr. 1.
A. Seyffarth, Co., Bornaisch. Str. 17.
R. Uebe Nefh., L., Gundorfstr. 30.
Heinrich Urab Nachf., Westplatz.
A. Werner, Mook., Hallesche Str. 160.
Paul Winkler, Co., Lothringers-Str. 59.
A. Wiske, Mook., Hallestr. 218.

Färberien, Wäscherien
Hugo Luckner
Läden in allen Stadtteilen.
Pura für Teppichreinigung,
Porz., Porzellan. Gardinen. Gad.

Fahrräder, Nähmaschinen
W. Bauer, Ang., Zweinaund. Str. 27.
Fahrrad- u. Nähm. Co., Bornaisch. Str. 88.
Carl Baumgärtner, Sothbovenstr. 11.

Fahrrad-Brückner
Reparatur-Werkst. u. Zubehör.
12. Dresdner Str. 12.

Fahrrad-Centrale, Ecke Gerber-
-Feld, Sothbovenstr. 105.
Fahrr.-Nähm.-Werkst., Eutr., Reitzenstr. 1.
Gebr. Hager, L., Morsb. Str. 72. Rep.
Immsch., Rp.-W. Windmst. 43.1. Hof.
Fritz A. Lange, Körnerplatz 3.
Herm. Naack, Eutr. Delitzschstr. 88.
J. Schmidtmann, Kzsch., Dieckstr. 4.
Paul Weinlich, L., Lützen. Str. 49.
G. Winterstein, E., Wilhelmstr. 11.
Rich. Wormuth, Nürnbergerstr. 18 I.

Fischhandlungen
Albert Asch Bremer-
-hafen
Fische, Röhren, Marin.-Anst.
Verlag. Sie Prell. u. Kosten.

P. Angermann, Co. Bornaisch. 21.
u. Co. Pegauerstr. 19.
P. Baumann, Windmühlenstr. 39.
F. Bestler, L., Morsburger Str. 75.
"Blauer Laden", Querstr. 9.
"Blauer Laden", Eisenbahnstr. 50.

Bezugsquellen-Verzeichnis

K. Zentschel, Filiale Postr. 18.
Sonnwald, Schleußig, Körnerstr. 90.
Syn. H. Emscher, Co., Bornaisch. Str. 9.
Otto Thilo, Eisenbahnstr. 135.
Hermann Thiele, Rdn., Riebeckstr. 7.
Emil Thieme, Torgauerstr. 5.
E. Volkmann, Mariannenstr. 48.
O. Wagner, E. Lützen- u. Dörnaustr. 13.
Felix Wendler, Dufourstr. 22.
Curt Ziegler, L., Albertinerstr. 45.

Damen- u. Kinder-Konfekt.
J. Lachmann,
Volkm., Kirchstr. 4, E. Wurzenstr.
Damen - Moden, Pelzwaren.

L. Piorkowski, Peters-
str. 35.
M. Richter, Eutritzsch, Leipzig,
Plagwitz, Zschosch. Straße.

Delikatesshandlungen
Alw. Scharlach, Weissenfelstr. 28.

Bräunig, Nürnberg
Str. 9.
Theodor Grunert, Carl-Heine-Str. 72.
Wiv. H. Mehnert, Stöt. Leipz. Str. 24a.
Eutritzsch, Wil-
helmstr. 18.
A. Förster, Eut., Wilhelmstr. 14.
Anton Schuster, Auenstr. 39.
M. A. Wimmer, Julius-E. Wurzenstr.
Carl Wurl, Körnerstr. 64.

Drogen, Farben
F. Barowsky Nefh., Zschosch. Str. 40.
Martín Börner, Mahlmannstr. 14.
E. Bohn-Drogerie Dresdenstr. 6.
Curt Frütze, Mook., Wolfstr. 2.
G. Graunper, Co., Blumenstr. 62.
Paul Hauslein, Wurzenstr. 180.
H. Heintze, Kolonnen- u. Dufourstr. 44.
Richard Helmd, Dufourstr. 24.
C. Seltzer, Stöt., Eichstr. 51, 1. 333.
V. Heyd, Süd.-Drog., Südstr. 51, 1. 333.
Kaiser-Dg. Jenetzy, L., Kaiserstr. 14b.
Otto Kreisel, Schl., Körnerstr. 23.
Nachf., Pl., Zschosch.
L. O. Kaapier, Str. 3. Kolonnen- u.
Kreuzstr. 3. A. u. S. H. 35.
Kreuz-Drogerie, Stöt. Mookstr. 15.
M. Lange, Md. Leupoldstr. 18. E. u. S. 20.

Lillendrogerie, Ecke Wurzen-
- u. Juliusstraße.
Otto Lohse, Brandvorwerkstr. 47.
L. Löwe, L. Odermann- u. Eek. Lützen. Str.
Markus-Drogerie, Rd. Dresden. Str. 67.
Merkur-Drog., R., Dresden. Str. 33.
M. Naumann, Windmühlenstr. 40.
Nicola-Drogerie, Kreuzstr. 42.
Ott-Drogerie, Sell., Eisenstr. 150.
F. Palmengart, Drog., Carl-Heine-Str. 13.
F. A. Peter, N., Neustädterstr. 6.
Petri-Drogerie, Petersteinweg 15.
Promenaden-Drog. Grödenstr. 14.

Rödis Drogenhaus, Grimmaischer
Steinweg 17.
A. Schumann, Eutritzsch 2.
C. Schell, Oetzsch, Oest. Str. 20.
Kurt Schilling, Ranst. Steinweg 29.
G. Sell, Vo., Kirchstr. 43, Ecke Rabat.
M. Springer Nt., L., Gundf. Str. 37.
Bernh. Stühl Nefh., L., Markt.
Oswald Thues, Ranst. Steinweg 13.
"Ecke Eisen- u.
Körner-Str.".
Carl Wiedner, Stütz.

Eisen- und Stahlwaren
E. Clauss, Eutr., Wittenbg. Str. 34.
Edm. Dyck, L. Kirsch. Dieckstr. 43.
A. Forner, Leutzsch, Hauptstr. 12.
Fedor Groß, L., Josefstr. 33.
Joh. Hellmann, Torgauerstr. 98.
Eisenbahnstr. 98.
B. Heinicke, Schönfeld, Leipz. Str. 129.
Conrad Kanitz, E. Delitzschstr. 44.
E. Lenke, Am. u. Mt. R. Lütz. Str. 11.
Julius Linke Nefh., Johannisp. 5.
Eilgio Sunda, Nürnberger Str. 9.
Seidel & Busch, Reitzenstr. 1.
A. Seyffarth, Co., Bornaisch. Str. 17.
R. Uebe Nefh., L., Gundorfstr. 30.
Heinrich Urab Nachf., Westplatz.
A. Werner, Mook., Hallesche Str. 160.
Paul Winkler, Co., Lothringers-Str. 59.
A. Wiske, Mook., Hallestr. 218.

Hühne, ff. Wurst, Älteste
Geschäft, Hall. St. 1.
Fr. Joachim, L., Dörnbergerstr. 6.
Eduard Kählert, Nordstr. 7.
Ernst Kirchhoffer, Dresdenstr. 39.
Herm. Kießberg, Südstr. 58.
H. Kopatsch, Johannisp. 22/23.
Frx. Kopp Jr., Kreuzstr. 40.

Gustav Kranich, Kolonnen-
str. 29. Tel. 903.
empfiehlt a. H. Fleisch u. Wursten.
E. Krause, Kirchstr. 79.
August Krambach, Bergstr. 8.
Alfr. Kuntze, Arndtstr. 25D. Tel. 15291.
Hermann Kuntze, Lützenstr. 37.
Gustav Lasch, ff. Fleisch u. Wurst-
waren, Eisenstr. 32.
Wilhelm Laue, R., Täubchenweg 10.
Karl Linker, Nürnbergstr. 28, T. 8931.
Paul Linke Volkmnd., Kirchstr. 67.
Otto Mantzsch, Bautzmannstr. 19.
M. Märker, Brockhaus-Ecke Reichenstr. 10.
G. Meier, Mook. Kirschbergstr. 7.
Alfr. Meitz, Dresdenstr. 69, T. 10623.
Emil Meitz, Gerberstraße 17.
Hugo Mierisch, Eisenstr. 40.
A. Minnich, Mook., Barneck Str. 29.
K. Morgner, L., Dörnbergerstr. 11.
A. Möbius, Mf., Fuchs-Nordhofstr. 1.
M. Muecke, C., Brandvorwerkstr. 1. 1. 1. 1.
Ernst Müller, L., Gerarstr. 16.
Ernst Müller, Gohlis, Stockstr. 2.
Walter Müller, Hallesche Str. 8.
Rob. Naumann, Wintergart. Str. 9.
E. Nebel, M., Hallesche Str. 192.
A. Neuman, Stütz. Ecke Chr. Weis. u. Eichstr.
Moritz Oertel, Sophienstraße 2.
Josef Peitz, Bayerische Str. 36.
Otto Pieschel, Stö., Ferd. Joststr. 35.
Alwin Pöschmann, Südp. 3.
Paul Reichenbach, L., Gutem. Str. 32.
Albin Richter, Eisenbahnstr. 12.
Otto Rindfleisch, Stö., Mookstr. 6.
Fdr. Rothenfelder, Zweinaund. 64 b.
Richard Rohr, Tel. 6197.
Hermann Röhcke, Kochstraße 27.
Reinhold Roth, Seb. Bachstr. 15.
Max Rothe, Sternwartenstr. 57.

Oswin Röger, Südstr. 31.
Tel. 12278.
Emil Rösch, Co., Bornaisch. Str. 9.
Felix Schauf, Dufourstr. 20, T. 8400.
Paul Scheibner, Kochstraße 32.
P. Scheller, Gantzsach, Coburgerstr.
Ernst Schmeller, Co., Lothringers-
-Wdh. Schneider, Morsburgerstr. 78.
Albin Schönbach, Berlinstr. 8.
W. Schneider, L., Lindenauerstr. 29.
Franz Schubert, Talstr. 16, T. 6902.
Lukas Stein, Stöt., Hoyerstr. 6.
Carl Stein, Gohlis, St. Privatstr. 14.
Philipp Steinbach, Kochstraße 6.
Max Straußener, Lützenstr. 32.
Albin Strohm, Dresdenstr. 65.
Rob. Sommerfeld, Instrumenten-
-Paul Sperling, Dresdenstr. 58.
Edm. Tamm, Eu., Delitzschstr. 64.
A. Tappert, Eutr., Delitzschstr. 67.
Otto Tischerer, Bogislavstraße 15.
A. Thome, Stöt., Christ. E. Weisstr. 5a.
O. Thome, Gantzsach, Coburg-Str. 63.
Otto Tilly, Eu., Magdalen. Str. 24.
P. Tischerer, Gohlis, Hallesche Str. 14.
Friedrich Walther, L., Hühnelstr. 18.
Ed. Weber, Döhlitz, Schleißstr. 2.

Wernecke, ff. Waren
-Rathhausstr. 15.
C. M. Werner, Sophienstr. 46.

Gelegenheitskäufe

Max Wohlbe, Elisabethstr. 30.
Max Wolf, L., Lindenauerstr. 18.
Wahl v. Thiele, Schl., Könn.-Str. 38.
O. Ziergiebel, Dresdenstr. 63, T. 8290.

H. Franke Bogislav-
-Str. 5.
Gerahmte Bilder
Großen Lager in allen Preislagen
Paul Steiner, Windmühlenstr. 18.

Grammoph., Sprechmasch.
Dieterich, L., Leutzscher Str. 47.
L. Bauer stets Gelegenheits-Kauf fr.
Plattent., Albertinerstr. 114.
Gr. Bernhard, Windmühl. 6. L. 1. 1.
Melodia Musikinstrumente gegen
monatliche Teilzahlungen. 2. M. an
G. Morgner, Co., Waisenhausstr. 20.

Sprechmasch. a 12.50 H.
Schallplatten a 1.40 M.
Fritz A. Lange, Körnerplatz 3.
Rich. Wormuth, Nürnbergerstr. 18 I.

Gravier-Anstalt, Optiker
Stempel-Haus, Fr. Müller,
Hainstraße 19.
Curt Hegewald, Hohe Straße 2.

Gummiwaren
Carl Klose, Hainstraße 19.
Frau Minna Oehler,
Querstr. 4-8.
Curt Fiehmig, Zweinaundorferstr. 11.
Otto Schwager, L.-Schönefeld, Dimp-
-felstr. 21, Gummiwf.

Haus- und Küchengeräte
Paul Agricola, L., Markt 7.
A. Bernstein, Gerberstr. 3.
Osw. Beyer, Südstr. 18, Molkerei-C. E.
vorm. Wilh. Neunig,
K. H. H. H., Eisenbahnstr. 23.
Karl Hörig, Frankfurt. E. Leibnizstr. 23.
Max E. May, Lindenauerstr. 44.
P. Müller, Kolonnenstr. 18.
Alfred Neiling, L., Barneckerstr. 1.
Rud. Plesse, Nürnberger Str. 3.
Schreyler & Kuban, Wurzen
Str. 10.
M. Wolla, Co., Pegauer Str. 21.
Gust. Wörmann, Tauchaerstr. 9.

Horren-Garderobe
Geyer & Schube, Oe., Dammstr. 14.
Hinkel, Dresdenstr. 58.
Lange & Berg, Rd., Oststr. 59.
A. Mittmann, Reitzenhainer-
-Karl Müller, Eu., Delitzschstr. 24.
Monatsgarderobe, Kl., Diskaustr. 20.
Reichstr. 33/36.
W. Palm, Fortw. Eingang
v. Gelegenheits- u. Parteiop. in
Herr.-Knab.-u. Arbeits-Garder.
Gust. Schreyler, Co., Lothringers-
-A. Schramm, Co., Bornaisch. Str. 19.
H. Schräpler, Sell., Wurzn. Str. 96.
E. Schubert, Zeitzer Str., Ecke
Sophienstr. Anerk. b. Bezugqu.
Dresden Str. 79
Abn. 10 % Rb.

R. Siebert, Halle-
-Stra. 16-18
Eisenb.-Str.
Julius Voigt, Stöt., Hauptstr. 60.

M. Strich, Halle-
-Stra. 16-18
Eisenb.-Str.
Julius Voigt, Stöt., Hauptstr. 60.

M. Tannert, Halle-
-Stra. 16-18
Eisenb.-Str.
Julius Voigt, Stöt., Hauptstr. 60.

Hüte, Mützen, Herrenartikel
Fritz Brümmer, L., Morsb. Str. 95.
Dietsch-Diesing, Auß. Hall. Str. 68.
W. Gerasch, Stöt., Hauptstr. 57.
C. H. H. H., Leipzig-Str. 33.
H. Helme, Kurprinzstr. 4.
Heilig, P., Mookern, Hallesche Str.
F. Hertling, Co., Bornaische Str.
Karl Ithe, Hainstr. 2.
A. Klinge, Täubchenweg 43.
R. Lotze, Go., Lindenauerstr. 10.
P. Meleke vorm. Hinze, Täubchw. 16.
Franz Otto, Tauchaerstr. 9.
E. Schröter, Nousch, Eisenbahnstr. 68.
R. Schulze, L., Morsb. u. Auel. Str. 6.
C. H. Wolf, L., Kulturstr. 6.
M. Schott, Zwdrf. Str. 13, Herren-Art.

Kinematographen
Central-Theater, Stötteritz,
Chr. Weisstr. 18.
Welt-Panoptikum, L., Lützenstr. 19 u.
Siemeringstr. 1.

Trianon-} Theater.
Carola,
Nordstr. Walthaus-L. 10, J. 1. 1. 1.

Koffer Lederwaren
K. Blach, Wdmstr. 32, Tauch. Str. 16.
L. Dillingner, Reichstraße 33/35.
Eduard Hartner, Co., Born. Str. 4.
Friedr. Pirita, Nürnbergerstr. 22.
R. Schmidt, G., Auß. Hall. Str. 33.

Kolonialwaren
H. A. Amsch, Stütz, Grenzstraße 5.
Rob. Baldauf, Eisenbahnstr. 118.
Franz Barth, Hedwigstr. 11.
Paul Behrend, Döhlitz.
Ida Biedermann, Täubchenweg 41.
Edmund Börner, Bogislavstr. 2.
W. Böttger, Stöt., Mookstr. 40.
Gustav Brümme, Pl., Zschosch. Str. 52.
M. Bäsel, L.-Kizsch, Miltzstr. 14.
Albin Busse, Paunsd., Wdh.-Str. 11.
J. Fr. Canitz, L., Kulturstr. 22.
Karl Dähne, Großsch.-Windorf.
Adolf Damhain, Bußestraße 6.
Hugo Deuffke, Albertstraße 7.
Paul Dietz, Brandvorwerkstr. 15.
H. Dietsch, Selloh., Wurzenstr. 90.
Paul Dorstewitz, Talstrasse 22.
G. C. Eisenbeck, Kirchstr. 40.
J. Felgenpan, St., Leipziger Str. 12.
M. Forberger, Stöt., Chr. Weisstr. 3.
Rich. Fricke, Kizsch., Wiegandstr. 5.
Gebrüder A. Schorr- u. E. Broekhaus.
Gbr. Götisch, Ludwigstr. 79. E. K. Rohst
P. Rahnmann, Kirch- u. Elb. Str. E.
Heinrich A. Schnorr-E. Blümmner.
H. Gustor, Turnerstr. 29. E. Windmst.
Gust. Kirchner, Hebelstr. 32.
H. Klauß, L., E. West- u. Schwydt.

**Der Arbeiterschaft bei
Käufen zur Beach-
tung empfohlen**

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Held's Weltraf, 'Freia' ... Leipziger Margarine-Fabrik

Markthalle Ost

Markt- u. Kaufhalle Ost ... Otlolandmann, Fleisch-u. Wurstw.

Musik-Instrumente

Arthur Hillert, Dufourstr. ... O. Pollner & Co., Auch Reparaturen.

Obst, Grünwaren

Clara Arnold, Nikolaistr. 18. ... A. Zolter, Gohlis, Regineustr. 2.

Papier- und Schreibwaren

Otto Clemens Maak ... Spezialversand für Kollagenpapier

Willy Eichelmann, Täubchenweg 88. ... G. Jungmann, Pl., Zach. Str. 19.

Photogr. Apparate

Hoh & Mahne ... Reichsstr. 18

Photographische Ateliers

Paul Berg, L.-Anger, Frankstr. 9. ... Osk. Wörker, Pl. Zechowstr. 25.

Photographier-Rahmen

Alle Formate - große Auswahl. ... Paul Steinert, Windmühlenstr. 18.

Putz, Modewaren

Marg. Friedrich, Tauchaer Str. 9. ... Math. Missbach, Zeitzer Straße 37.

Schirme, Stöcke

A. Bruder, Beyersbl. Gabelabg. Str. 14. ... Math. Missbach, Zeitzer Straße 37.

Schiffereien

Kemper, W., Eisenbahnstr. 21. ... Karl Bläich, Windmühlenstr. 32.

Schnellbohr-Anstalten

Osw. Weinhöld, Jahnstraße 7. ... Karl Bläich, Windmühlenstr. 32.

ARMER & CO., Seconia-Schuhfabrik-Fabrik, Leipzig, Steinh. 66.

Schuhwaren, Schuhmacher

G. Adrecht, Nürnberger Str. 83. ... R. Richter, Windmühlenstr. 39.

Richter, Windmühlenstr. 39

Rosenberger, P., Gohlis, Linden- ... R. Rosenberger, P., Gohlis, Linden-

Speise-Häuser

Westvorst Sp.-Haus Emilie Hoese, ... Central-Speisehaus, von 20 Pf. an.

Tapeten, Linoleum, Wachs

H. Berg, L. Pl. K.-Heinent 7, 25% R. ... H. Ebersbach, L., Lütznerstr. 61.

Uhren, Goldwaren

Paul Biedermann, L., Markt 12. ... G. Bruchmann, Lindenau,

Glänzel, Lothringstr. 58

M. Geldner, Sternw.-Str. 46. ... G. Götze, L., Merseburger-Str. 60.

M. Kemski, Nürnbergergasse

Richard Kirohn, Täubchenweg 90. ... Max Martin, L., Heuriettenstr. 1.

Rauffus, Fugenlose Trauringe

Reichsstr. 18. ... P. Schönfeld, Schleussig, Kreuzstr. 15.

Vornickelungs-Anstalten

Sauerland, Blumeng. 12, T. 10399. ... M. Aplan-Beanewitz, Markt, Markt. 1. T. 114.

Vereinsartikel u. Spielwaren

M. Aplan-Beanewitz, Markt, Markt. 1. ... Conrad Glaser, Musik-u. Theat. uff.

H. Reiche, Tel. 11678

M. Tautz, Reichenstr. 15, Kochs Hof.

H. Joske & Co., L.-Plagwitz.

Gehr. Joske, Windmühlenstr. 4/12

Wasch- u. Plättanstaten

Amerikanische Wasch- u. Plätt-Anstalt. ... T. 1394, Gutenbergsstr. 6, Geig. Läden.

GERMANIA Dampf-Groß-Wäscherei

Inh. Alfred Kümmlermann. ... Zeltzerstr. 11, Kolonnenstr. 17.

Giltzner & Co., Läden in allen Stadtteilen.

Paul Winkler, Plag. Nonnenst. 7

Wasche nach Gewicht. ... Wasche, Wollwaren

Gustav Fritsch, Kolonnenstr. 31

Wasserwagen

Weine und Liköre

Käufmann, Taberna, Kathar. - Str. 2. ... Arndt & Hofmann, Ranst.-Steinw. 6.

Otto Kutschbach Neid, Grimmsch.

Joh. Kupsch, Entr. Str. 2, Gerberstr. ... Rob. Kühne Nachf., Tauchaerstr. 9.

J. H. Ross, Windmühlengasse

Medizinische u. Liköre. ... Georg Schröder, Ritterstr. 35.

Goldene Sonne, Schwaner & Wagner

Querstr. 1. ... Georg Stegert, Konradstr. 58 a. Ecke.

Wild und Geflügel

A. Ditzel, Co., Horn. Str. 42. T. 1451. ... L. Kindervater, M., Hall. St. 203.

Zahnatellern, Zahnkünstler

Hans Barth, Grimmische Steinweg 14, II. ... W. Gerhardt, Würznerstr. 10.

Rich. Kummer, L. Reichenhainerstr. 15

Rich. Ludwig, Eisenbahnstr.

P. Meltzer, Grimm. Steinweg 28, I. ... M. Schumann, Burgstr. 10.

E. Seifert, Zahn-Praxis, am Kai

Karl Reinecke 38. ... L. W. Sarmann, Südplatz 7.

Zool. Handl. Aquar. u. Vogell.

R. Bachhoff, Sell, Würzner Str. 37. ... Alw. Fritsch, L.-G. Aus. Hallstr. 14.

Wlth. Mikiel, Täubchenweg 43 b.

Bencha

Hermann Gebhardt, Möbelmagazin. ... Robert Oehlrich, Fieischerel.

Borsdorf

Borsdorfer Drogerie, Willy Deias. ... M. Dierolf, Weid. u. Wollw.-Schulstr. 8.

Brandis

O. Albrecht, Haus- u. Küchengeräte. ... Max Benndorf, Bäckerel, Kondit.

Kaufhaus Reifegerste

Th. Krab, Lieferant d. Konsumvereins. ... Robert Kausa, Fleischermeister.

Markranstädt

Kaufhaus Adolf Bucky, Markranstädt

Gust. Bayer, Haus-Koch-Eisenhdl. ... Herm. Curt Bort, Kolonialwar.

Böhlitz-Ehrenb.

Hugo Bastianer, Fleisch., Lpz. St. 74. ... G. Franke, Milch- u. Butterhandl.

Ellenburg

Sehuh. M. Aster Neht., Broitestr. 5. ... Central-Theater

Veldschlösch-Bräuerei Ellenburg

Liddy Hanke, Schokoladengesch. ... Rudolph's Bräuerei Ellenburg.

Eythra

C. Eyer, Möbelmagazin u. Sarglager. ... K. Ertcher, B. Bäckerel.

Gautsch

Robert Busch, Bäckermeister. ... G. Hill, Blumen- u. Pflanzenhandl.

Grotzschocher

Karl Dähne, Kolonialwaren. ... P. Dühriz, Fleisch., E. Hpt. u. Sohn.

Knauthain

Erzel-Drogerie u. Kolonialwaren. ... A. Glinz, Herren u. Knab-Gard.

A. Geldler, Fahrräder, Nähmasch. ... Bernhardt Hickmann, Bäckerel.

Leutzsch

Cigaretten Otto, Eoko Hpt.-u. Weinb. ... Paul Haase, Cigarrenfabrik.

Liebertwoikwitz

Franz Lucke, Kolonialwaren. ... A. Scheibe, Schuhw. u. Reparatur.

Nauhof

Hoehmann, K-Schlachter u. Gastwirtsch. ... Burschberg, F., Hüte, Mütze, Pelzw.

Markranstädt

Gust. Vogel, Milch- u. Prodkt. Markt. ... E. Vogel, Möbelhandlung, Parkstr.

Mockau

Phönix-Apotheke. ... Cigaretten-Sommer, Leipzigerstr. 79.

Oetzsch

Apotheker für Oetzsch u. Gautzsch. ... Lieferant aller Krankenk.

Saxonia-Drogerie

Schöne Tapeten, Wachssteche. ... Tapezier- u. Polsterarbeiten.

Paunsdorf

Apotheker, Arznelk. v. Sommerfeld. ... Engeldorf, Borsdorf.

Saxonia-Drogerie

Schöne Tapeten, Wachssteche. ... Tapezier- u. Polsterarbeiten.

Rötha

Arthur Lindner, Bäckermeister. ... R. Kuhhardt, Fleischermeister.

Schönefeld

Otto Andersch, Bäckmstr., Hauptstr. 84. ... Herm. Golditz, Ziggoosch, Lpz. St. 63.

Knauthain

Erzel-Drogerie u. Kolonialwaren. ... A. Glinz, Herren u. Knab-Gard.

K. Pflodrich, Krankenbedarfartikel

Georg Funf, Fleischer, Dimpflstr. 51. ... Otto Waseh, Kolonw., Dimpflstr. 30.

Kurt Kühn, Kolonialwaren

Joh. Laurock, Fleischerel. ... E. Lelppitz, K., Syrbz., Zig., L. St. 114.

Schkeuditz

L. Diederling, Bäckerel, Bahnhofstr. 52. ... L. Fiedler, Cig. u. Cigaretten, Markt 18.

Sommerfeld

Richard Holzer, Kolonialwaren. ... Alfred Schirmer, Bäckermeister.

Taucha

Alfred Bierügel, Möbelmagazin. ... Gustav Böttger, Sohwh., Kirchstr. 19.

Wahren

G. Buhmann, Fern. Hdt. Sp.-Vetel. ... Cigaretten-Schmidt, gegüb. d. Rathh.

Wiederitzsch

E. Becker, Dol. 127, Haus, Köchong. ... K. Heuschild, Meinh. Dr. Kleinwies.

Zwenkau

Paul Haustein, Bäckerel, Markt. ... Kurt Unger, Bäckerm. Leipz. Str. 192.

Reunion Cigaretten. Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schuh- und Reise-Artikel. Karl Bläich, Windmühlenstr. 32.

Jugend. verleiht ein rofiges, jugendfrisch. Anführ. u. ein reiner, zarter, schöner Teint.

Puppen Puppen. f. Kugelgelenkpuppen, f. Ledergelenk bälge, gekleid. Puppen, Charakterbabys.

Weihnachts-Lichte. Wunderkerzen à Paket 12 Stück 8 Pfg. Hermann Reiche, Windmühlenstr. 28.

Es empfiehlt sich, bei größeren Einkäufen ein **Sammelbuch** zu benutzen, dadurch sind alle gekauften Waren nur an einer Kasse zu bezahlen.

— Gratis-Ausgabe — unserer neuen **Abreiss-Kalender 1912.**

Windmühlen-
strasse 4-12



Beachten Sie unsere bewegliche Schaufenster-Dekoration u. Spielwaren-Ausstellung :

Unsere Geschäftsräume bleiben am **Sonntag, den 10. d. Mz.** von **11 bis 6 Uhr geöffnet.**

— Gratis-Ausgabe — unserer neuen **Abreiss-Kalender 1912.**

Unser grosser Weihnachts-Verkauf

bietet besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von praktischen und preiswerten

Weihnachts-Geschenken

Damen-Wäsche

Damen-Hemd mit Languetten-gest. Passe 1.95
Damen-Hemd mit Stickerei-Passe 1.95
Damen-Hemd mit handgestickter Passe 2.45
Knie-Beinkleider mit Stickerei 1.35
Knie-Beinkleider mit breiter Stickerei 1.95
Nacht-Jacken mit Langnette 1.35
Nacht-Jacken mit Stickerei 1.95
Frack-Korsett mit Strumpfhalter 1.65
Frack-Korsett, lange Fassung 1.95
Frack-Korsett mit Strumpfhalter 2.85
Frack-Korsett mit 4 Strumpfhältern 4.25
Unter-Taillen mit Stickerei 1.35
Unter-Taillen mit Rücken-Garnitur 2.25
Haus-Schürzen mit Volant 1.65
Blusen-Schürzen, moderne Fassons 1.95
Reform-Schürzen 2.85 1.75 1.35

Roben und Blusen

in elegantem Karton

Cheviot, 6 Meter, reine Wolle, in vielen Farben 10.50 7.50 5.10
Satinstoff, 6 Meter, eleg. Qualitäten und Farben 15.00 11.60 9.90 8.50
Wollbatist, 6 Meter, vorwiegend helle Ballfarben 13.50 11.50 8.75
Velour, 6-7 Meter, Morgenkleid, in vielen Dessins 3.50 2.50 1.90
Zephir, 6-7 Meter, Servierkleid, in gross. Auswahl 8.25 2.40 1.30
Shantung-Leinen, 7-8 Meter, Kostüm in reichem Farbensortiment 9.50 6.50 4.00

Halbfertige Roben in verschiedensten Stoffen, nette Machart 85.00 bis 7.50

Bluse für Hemd- und Kimonofasson, in viel. Geweben, uni u. gemustert, 1 1/2 bis 2 Meter 6.50 5.50 4.25 3.25 2.40
Bluse, Seide oder Samt, 2 1/2, bis 4 Meter 10.50 6.75 3.80
Bluse, in Leinen, Musselin, Volla, mit und ohne Bordüre, 1 1/2, bis 2 1/2, Meter 3.75 2.50 1.90

Pertige Bettwäsche

Durch Masson-Anfertigung ist es uns möglich, grosse Posten Bettwäsche für den Weihnachtsverkauf zu billigesten Preisen zu bringen. Besondere Auslage dieses Artikels in der I. Etage.

Sauberste Näharbeit!

Posten Damstbezüge 2.85
Kissenbezug, dazu passend 90 ↗
Posten Damst-Bezüge, seidenglänzend 6.50
Kissen, dazu passend 1.30
Posten Hausstuchbezüge 2.25
Posten Kissenbezüge mit Stickerei und Stüpfen 1.25
Posten Betttücher, 150/205, gebl. Stuhl-tuch 2.50
Posten Betttücher, 150/205, Ia. Halbleinen 1.95
Posten Bettbezüge, bt. II oder geblümt 1.95
Kissen, dazu passend 65 ↗
Ueberschlagelaken in diversen Ausführungen 18.00 bis 4.50

Sehr schönes Geschenk!
Kimonobluse, halbfertig, auf Rippe, mit Karbelstickerei, im Karton 3.45

Decken : Teppiche

Tischdecken, rot und grün 5.75 4.25 3.50 bis 1.25
Tischdecken, Ia Plüsch 18.50 12.00 9.50 bis 5.50
Chaiselonguedecken in vielen Farben 9.75 7.50 4.75 3.90
Steppdecken in guten Satinguallitäten 12.50 9.75 7.90 bis 3.50
Reisdecken in grosser Auswahl 18.00 12.00 8.50 bis 3.75
Kameelhaardecken 18.75 14.00 11.25 bis 8.75
Schlafdecken in vielen Ausführungen 6.75 4.25 3.50 bis 85 ↗
Waffelbettdecken 4.20 3.25 2.50 bis 1.75
Bettdecken, Erbs- und Engl. Tull 15.50 12.50 9.75 bis 1.90

Zimmerteppiche aller Art

ca. 200 x 300 29.00 33.00 28.50 bis 13.50
160 x 240 160 x 240 18.00 bis 9.75
185 x 300 15.75 10.50 7.90 bis 3.90

Bettvorlagen in Velours, Tapestry, Boucle, Axminster und Perser lmit. Stück 4.85 3.75 2.90 1.75 1.90
Pa. Kiegentelle, grosse Tierforn . . . 3.90

Konfektion

Seidene Blusen mit Tülleinsatz 5.75
Wollene Blusen mit Tülleinsatz 3.25
Kein Gelegenheitskauf!
Barchentbluse mit Tüllpasse 1.50
Tüllbluse auf Seide u. reich. Spachtelinsatz 4.00
Einigen Posten Japons mit braunem Mohaire-Volant. 4.25
Kostümröcke, Stoffe englischer Art regulärer Wert bis 10.00, jetzt 5.50

Kinderkleidchen und Russenkittel zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Einen Posten Knaben-Anzüge bedeutend unter Preis

Serie I, Grösse 1-6, Wert bis 6.50, jetzt 3.50
Serie II, Grösse 1-6, Wert bis 8.50, jetzt 5.50
Serie III, Grösse 1-6, Wert bis 10.50, jetzt 7.25

Tischwäsche und Küchenwäsche

Tischtücher 130/100 cm, zart weisse Damast, 3.25 2.75
Servietten 65/65 cm, dazu passend 1/2, Dtzd. 8.65 2.95

Gelegenheitskauf!
Teegedecke, weiss und weiss mit bunz. Kante 130/130 und 180/160 9.50—2.50

Tafelgedeck, Tischtuch 180/270, Servietten 65/65, f. 12 Pers., Reiml. 9.75
Handtücher, Gerstenkorn m. Kante, 48/100, 1/2, Dz. 1.80
Handtücher 48/110 cm, Ia. Halbl., gr. Lötell., 1/2, D. 2.85
Wischtücher 60/60 cm, kurz., Reinleim., 1/2, Dz. 1.65

Wischtücher 55/65 cm. Ia. Halbleinen 1/2 Dtzd. 1.25
Stubenhandtuch 50 120 cm, pa. Jacquardqualität, ges. und geb. 1/2, Dtzd. 3.50
Wäsche-Stoffe in Geschenk-aufmachung.

Luxus- u. Nickelwaren

Bowlen mit Glaseinsatz 3.45
Nickel-Kaffee-Service 8.25 5.50 3.65
Tafel-Menagen 4.90 2.25 1.35
Elar-Menagen 5.50 3.75 1.25
Rauchservice 3.35
Liquor-Service 6.75 4.50 2.90
Wein- oder Sektkühler 3.50 4.50 1.25
Teekessel, vermessngt 12.00 4.65 3.35
Kaffee-Service 18.00
Weinkühler in Kupfer, 9.00 5.00
Kandelaber weit unter 2.90
Wandelteller Preis 1.75
Teekessel 9.75
Serviorbretter mit Einlage 1.90 1.25
Etuils mit 6 Alpaka-Kaffeeöffel 2.25
Etuils mit 6 Alpaka-Esslöffel 3.75
Messer und Gabeln, 6 Paar 4.75 3.25 2.25
Kaffeeöffel, Britannia, 12 Stück 1.80 1.25 1.00
Esslöffel, Britannia, 12 Stück 3.10 2.50 2.00
Tafel-Aufsätze 9.50 4.75 3.35
Karten-Schalen 3.75 2.45 95 ↗

Diverses

Haargarnituren, Steilig, Original Paris Stück 7.00 bis 1.50
Locken, 7 teilig, echtes Haar Stück 95 ↗
Zöpfe, gute Verarbeitung Stück 3.50 3.25 1.75
Neuheiten in Haarbändern hochapart Stück 1.90 1.85 95 ↗
Gürtel in Samt, Metall, echt Kalbleder etc. Stück 6.50 bis 95 ↗
Aeroplan-Schleifen Stück 1.75 bis 95 ↗
Einseltige Jabots, hochaparte Dessins Stück 1.90 bis 58 ↗
Kloppel-Ecken, Handarbeit Stück 2.25 bis 58 ↗
Hemden-Passon Stück 2.90 bis 42 ↗
Schal-Halter in Gold und Oxyd Paar 90 ↗

Herren-Artikel

Oberhemden, weiss, mit modernen Einsätzen 5.45 4.95 3.95 2.95
Oberhemden, farbig, mit modernsten Einsätzen 5.50 4.50 3.95 2.95
Nachthemden, weiss, mit bunten Besätzen 4.25 3.45 2.85
Bei Abnahme mehrerer Stücke Preisermässigung.

Herren-Stehkragen "Strass", moderne Fassung, mit umgebogenen Ecken, gar. 4 fach Dtzd. 4.50, 1/2, Dtzd. 1.25
Herren-Kragen, Englissh, amerikantische Fassung, gar. 4 fach Dtzd. 4.90, 1/2, Dtzd. 1.35
Herren-Manschetten, 1 und 2 Knöpfe, gar. 4 fach 1/2, Dtzd. 1.85, 1/2, Dtzd. 1.05
Farbige Garnituren, hübsche Muster 1.85, 95 65 ↗
Farbige Garnituren, Waschseide 1.95 1.75
Krawatten, Selbstbinder, Regattes, Schleifen, neueste Muster 1.85, 95 75 45 ↗
Krawattenschnalle, Manschettenknöpfe 95 65 48 28 ↗
Herren-Westen in weiss und farbig, in den elegantesten Farben, Mustern und Fassons zu billigen Preisen
Schüler-Mützen für fast alle Schulen, in Tuch 1.85
Herren-Schirme in guten Qualitäten von 1.95 an bis 18.50
Stockschirme mit zusammenschleppbarem Futteral 12.50 9.50 5.95
Spazierstöcke in grosser Auswahl, die neuesten Arten in allen Preislagen
Herren-Hüte, steife und weiche, alle mod. Fassons, zu sehr billigen Preisen
Zylinder- u. Klapphüte i. gr. Auswahl

Holz-Galanterie

Bauerntische 4.75 3.85 2.85
Salontische 18.75 10.75 8.45
Salontische mit gehämmertem Messingplatte 5.75 4.75 3.35
Rauchtische 6.75 4.25 2.65
Rauchtische mit gehämmertem Messingplatte u. ebensolch. Garnit. 12.75 7.25 6.25
Bücher-Etagere 6.85 4.75 2.90
Blumenständer 7.75 4.85 3.45
Klavier-Sessel 18.75 11.50
Schreibtisch-Sessel 18.75 8.75 7.25
Schirmständer 8.90 8.85 3.95
Bordbrötter 7.75 5.50 3.35
Blumenkrippen, weiss 9.25 8.45 5.50
Wandbilder, eleg. Rahmen 5.25 3.85 2.65
Zigarren-Schränke 9.75 5.50 2.75
Nähkasten mit Einrichtung 2.25 1.75 95 ↗
Handarbeits-Ständer 5.25 4.75 3.45
Schaufelstühle, Wiener Rohrmöbel 29.50 22.50
Triumphstühle (Faulenzer) 10.75 6.85 3.75

Porzellan

Kaffeeservice 5.75 4.25 3.75
Dejourners 2.90 2.45 1.45
Teeservice 5.75 3.75 2.90
Kaffeeservice, 29 teilig 12.50
Tafelservice, 28 teilig 13.75
Küchengeräten 12.50 9.50

Steingut

Waschgarnitur 3.00 4.25 3.75
Küchengarnitur 0.75 8.50 7.50
Küchen-Uhren 4.90 1.95 1.25
Spelsservice 10.50 9.25 8.90
Blumenkübel 2.45, 95 75 75 ↗
Satz Seletieren 1.85 95 ↗

Schleifglas

Bowlen 18.50 9.75 8.75
Weinservice 7.25 6.75
Bierservice 9.00 6.25 3.75
Liquorservice 3.25 2.45 1.50
Vasen H. 9.75 8.75
Kompotieren 18.75 11.75

Handschuhe

Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, mit seldnem Futter Paar 95 ↗
Damen-Handschuhe, Ball- u. Strassenfarben Paar 1.45
Damen-Handschuhe, moderne Farben Lammleder Paar 2.40 2.10
Damen-Ballhandschuhe, weisse Seide Paar 2.45 1.85
Herren-Handschuhe, weiss und farbig, Glacé Paar 3.25 2.10
Herren-Handschuhe, lmit. Wildleder, gelb und farbig Paar 1.95 1.35
Herren-Nappa-Handschuhe Paar 4.25

Pelz-Konfektion

Kindergarnituren in Eisfell von 6.25 bis 1.25
Kindergarnituren in Muffon v. 12.50 bis 2.50
Schals in Batist, Seide, Spitzen, Molree u. Wolle i. jed. Preislage u. reich sort. Must.
Theaterkappen in hell. u. dunkl. Farb., die neuest. Must., von einf. bis eleg. Ausföhr.
Seidenkappe mit Schwanbesatz 3.50
Kinderhauben in Tuch, Eisfell und Phantasiestoffen von 95 ↗ an
Pelze i. Seal, Tibet, Kanin, Nerzurmeln sowie Krimmergarnitur. in ries. Auswahl a. Lag.

Schreibwaren

Weihnachtskarten Inhalt 40 40 Farben 95 ↗
Weihnachtskarten Inh. 40 40 ff. Leinen 1.25
Briefkassette Inhalt 25/25 38 ↗
Briefkassette Inhalt 25/25 krepp. 48 ↗
Grosse Auswahl in Geschenkkartons 33 49 58 95 bis 9.00
Papierservietten, weiss, gezackt, krepp, 100 St. 45 ↗
Papierservietten, krepp, elegant gemustert 100 Stück 85 ↗
Teilerdeckchen reiz. Muster, 100 St. 65 ↗

Menü- und Tischkarten in grosser Auswahl.

Postkarten-Albuns in elegant. Einbänden 6.00 5.00 4.00 bis 48 ↗
Petschaffe, aparte Neuheiten, 7.10 5.00 bis 48 ↗
Ferner empfehlen wir unsere enorme Auswahl in:
Schreibmappen, Schreibzeugen, Briefwagen, Briefbeschworern, Goldfüllfederhaltern sowie sämtlichen Bürobedarf!

Bücher

Jugendschriften in ca. 16 verschied. Titeln, jed. Band elegant gebund. Stück 1.95 1.45, 95 88 48 ↗
Bilderbücher, broschiert oder weich gebunden, gr. Auswahl i. Neuheit. 1.50 1.25, 98 75 48 bis 6 ↗

Malbücher und Malkasten billigst.

Musikalien

"Für frohe Kreise" elegant gebund. 3.00 1.95
Musikalischo Edelsteine eleg. geb. Sammlung mod. Schlager Band 4.00
Sang und Klang i. 19. u. 20. Jahrhundert, Band 1-5 jed. Bd. st. 12.00 bis 8.50
Band 6 statt 12.00 bis 10.50
Sämtliche neuen Schlager zu Vorzugspreisen stets auf Lager.

Strümpfe

Damenstrümpfe, reine Wolle, moderne Farben 95 ↗
Damenstrümpfe, reine Wolle, schwarz, 1+1 gestriekt 1.65
Damenstrümpfe, reine Seide, moderne Farben 2.25
Herren-Socken, reine Wolle, mod. Farben 1.10
Herren-Socken, starke Qualität . . . 98 48 ↗

Trikotagen

Kinder-Sweaters, versch. Grössen 1.65 1.10
Kinder-Sweaters, schöne Farben mit Bordüren 2.95 2.25
Damen-Direktore-Beinkleid, farbig . 3.10
Damen-Hebortieh-Jäckchen . . . 1.90, 95 ↗
Herren-Strick-Westen . . . 8.75 1.90
Herren-Passon-Westen, hübsche Muster 3.50

Weihnachtskarten

aparte Neuheiten in grosser Auswahl

Verlangen Sie unseren **Weihnachtsprospekt!**

Optik

Grammophone, komplett 43.50 31.00 29.00 21.00 17.50 16.50

1 hochlegant. Schallplatten-Album mit Goldprägung für 12 Platten und 8 Stück belieb. Schallplatten . . . 2.90

Akkumulatoren, 2 Volt 5.00 3.50 2.80 2.10 1.40
Elektro-Motoren, Präzisionsarbeit 7.00 5.80 5.00 3.80 2.75 2.10
Kinematographen mit 3 Films 13.09 10.50 8.75 5.90 3.60
Elektrische Taschenlampen, komplett 1.50 1.20 1.00, 80 65 ↗
Elektrische Apparate 4.00 3.00 2.50 2.00 1.20
Dampfmotoren 14.00 11.00 9.50 6.00 4.50 2.75 1.50 95 ↗

Sehenswerte **Spielwaren-Ausstellung** in der II. Etage.

Parfümerie

Eleg. Geschenkkartons enth. 4 Stück Seife, 1 Flasche Parfüm 1.10
Eleg. Geschenkkartons enth. 6 Stück ff. Toiletteessence 1.10
Eleg. Geschenkkartons enth. 2 St. ff. Seifen, 1 Flasche f. Parfüm 55 ↗
Enorme Auswahl in sparten Geschenkkartons 5.00 3.00 2.00 1.50, 95 55 48 ↗
Rasierapparate, gut versilbert in elegantem Geschenkkarton 5.75 4.50 3.50 2.95

Lederwaren

1 Posten Schultornister teilw. Wert bis 2.00 jedes Stück 85 ↗
Herren-Portemonnaies 6.00 4.50 bis 48 ↗
Damen-Portemonnaies 7.50 5.00 3.50 bis 28 ↗
Damen-Handtaschen in Leder oder Samt besonders preiswert.
Reise-Handtaschen in Leder 18.00 18.00 12.00 8.00 bis 4.75
Zigarren-Etuils 10.00 8.50 6.50 bis 48 ↗

Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bijouterie
Nadeln, Kollern, Schmucknadeln, Broschen, Uhrenketten, Ohrringe, Arm- bänder, Zigaretten-Etuils i. enorm. Answ. sehr preisw.

Dieses Dokument ist ein Scan eines historischen Zeitungsannonciens, das Werbung für ein Weihnachtsfest bei der Firma 'Gebr. Jostke' enthält. Das Annonciens ist reichlich mit Preislisten für verschiedene Warenkategorien wie Damenwäsche, Herrenartikel, Konfektion, Tisch- und Bettwäsche, Porzellan, Musikalien, Schmuck, Spielzeug und mehr besetzt. Es enthält auch Informationen über Geschäftszeiten, Kontaktinformationen und eine Weihnachtskarte. Die Sprache ist Deutsch und die Anzeige ist datiert auf das Jahr 1912.

Die italienische Parteileitung gegen den Krieg.

Man schreibt aus Rom: Der italienische Parteivorstand hat sich in seiner Plenarsitzung mit der politischen Lage und vor allem mit der durch den Kriegsausbruch unserer Partei geschaffenen Lage beschäftigt.

Zunächst wurde die Frage der Zweckmäßigkeit, Massenkundgebungen gegen den Krieg zu organisieren, erwogen. Die Mehrheit hielt dafür, daß es nicht angebracht sei, im ganzen Lande an einem gegebenen Tage eine Massenkundgebung gegen den Krieg zu veranstalten, wie dies das Zentralkomitee der revolutionären Fraktion vorgeschlagen hatte. Man einigte sich auf eine Tagesordnung Keina, die zunächst konstatiert, daß sowohl die Parteipresse, als die einzelnen Sektionen ihrer Pflicht, gegen den Krieg Stellung zu nehmen, genügt haben und die Sektionen dann auffordert, in dieser Agitation fortzufahren. Weiter wird betont, daß schon jetzt vom Proletariat eine Freifront ausgedehnt werden müsse, damit nach dem Friedensschlus die finanziellen Folgen des Krieges den herrschenden Klassen zur Last fallen, die den Krieg heraufbeschworen haben. Die Resolution, die eingangs die prinzipielle Ablehnung des Krieges durch die sozialistische Partei zum Ausdruck bringt, endet mit der Erklärung, daß der Parteivorstand durch ein Manifest an die Arbeiterschaft seine Stellung gegen den Krieg klarlegen werde.

Diese einstimmig angenommene Resolution wurde dann von dem Parteivorstande der Parlamentsfraktion in einer gemeinsamen Sitzung vorgelesen. Sie stieß hier natürlicherweise auf den Widerstand der Sozialisten der äußersten Rechten, vor allem der Genossen Bissolati und Bonomi. Bissolati meinte, daß diese eine Parteipolitik gegen den Krieg nur Schaden stiften könne. Sie würde nur die Strömungen stärken, die sich in der internationalen Diplomatie und in der Lärke selbst zugunsten einer Verlängerung des Krieges geltend machen. Er schlug daher eine Tagesordnung vor, die jede Massenkundgebung ablehnt und die sofortige Enderklärung des Parlaments fordert. Nach langer und zum Teil sehr heftiger Diskussion wurde die Tagesordnung des Parteivorstandes von der Fraktion mit 12 gegen die Stimmen der Genossen Bissolati, Bonomi, Cenevo und Grazziani angenommen, bei einer Stimmenthaltung der des Genossen Bodrecca.

Nachdem somit der Parteivorstand den von der Parteipresse und den Sektionen eingeschlagenen Weg einer unablässigen Agitation gegen den Krieg ausgedehnt hatte, blieben noch die Frage der Stellungnahme zu der Sammlung für die Opfer des Krieges und der Haltung der Fraktion dem Kabinett gegenüber zu erledigen. Was die Beteiligung an der Sammlung betrifft, so machte man zu ihren Gunsten geltend, daß es sich bei der Unterstützung der Opfer um ein rein humanitäres Werk handele, und daß die Partei durch ihre Abtarrung sich die Sympathie des ganzen Landes entfremden

würde. Dieser Standpunkt wurde vor allem von Bissolati vertreten, der selbst, gemeinsam mit dem Genossen Bonomi, dem räumlichen Komitee für die Unterstützung der Hinterbliebenen angehört. Von anderer Seite, namentlich von den Genossen Brampolini und Modigliani wurde hervorgehoben, daß die Beteiligung an der Sammlung heute von den Nationalisten geradezu als eine Verherrlichung des Krieges ausgelegt würde, so daß z. B. in Mailand Spenden abgelehnt worden sind, die unter dem Motto einer Mitbilligung des Krieges eingezahlt worden waren. Modigliani hob auch hervor, daß kein Grund zu einer nationalen Sammlung für die Opfer des Krieges vorhanden sei, solange sich die herrschenden Klassen gar nicht um die Opfer kümmern, die jeden Tag auf dem Schlachtfelde der kapitalistischen Produktion fallen. Schließlich nahm der Parteivorstand, unter Ausschluß der Abgeordneten, da die Fraktion in diesem Punkt kein Stimmrecht hatte, die folgende Tagesordnung an:

Der Parteivorstand nimmt zur Kenntnis, daß bereits mehrere Sozialisten in ihrer Eigenschaft als Stadtverordnete der Bewilligung von Beiträgen zu dem Unterstützungsfonds für die Opfer des Krieges zugestimmt haben und diese Zustimmung nach der ausdrücklichen Erklärung ihrer prinzipiellen Gegnerlichkeit gegen den Kolonialkrieg gaben, indem sie in der Sammlung lediglich eine Betätigung der Menschlichkeit und sozialer Solidarität sahen. Angesichts der heutigen Haltung der bürgerlichen Parteien und der nationalistischen Presse, durch die die Sammlung für die Opfer zu einer Kundgebung für den Krieg und zu einer Verherrlichung von Bestrebungen geworden ist, die in schärfstem Gegensatz zu den Zielen der sozialistischen Partei stehen, erklärt nunmehr der Parteivorstand, daß es strenge Pflicht aller Sozialisten ist, sich als offizielle Vertreter ihrer Partei wie als Privatleute jeder ferneren Beteiligung an der Sammlung zu enthalten und betont, gegenüber jeder tendenziösen Deutung dieses Beschlusses, den Abscheu der Sozialisten gegen den Krieg, er betont ferner, daß dieser Abscheu nicht die Hilfsbereitschaft für die proletarischen Opfer ausschließt, die für diese Opfer kapitalistischer Gewalttat ihr Leben aufs Spiel setzen, welcher Hilfsbereitschaft die organisierte Arbeiterschaft fern von jedem Hurrapatriotismus und Imperialismus würdigen Ausdruck verleihen wird.

Diese Resolution wird im nationalistischen Lager sicher das Signal zu einem neuen Kreuzzug gegen unsre Partei geben.

Schließlich hat der Parteivorstand gemeinsam mit der Fraktion über die Stellung zum Kabinett beraten und mit 18 gegen 12 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Resolution Turati angenommen, die in sehr scharfer Formulierung den Uebergang der Fraktion zur Opposition gegen das Ministerium fordert.

Im Laufe der Diskussion wurde, auf Anfrage, vom Parteivorstand erklärt, daß für ihn keinerlei Grund vorläge, sich mit der Haltung De Felices in der Tripolisaffäre zu beschäftigen, da De Felice außerhalb der Parteioffiziellen steht. In dieser Zeit, wo die Wellen des Rationalismus hoch gehen und eine reaktionäre Strömung auf allen Gebieten die Oberhand be-

hält, sehen wir alle Reformisten mit einziger Ausnahme der Missolitaner auf das energischste den Kampfcharakter unserer Partei wahren, ohne Rücksicht darauf, daß dadurch alle Schichten der Bourgeoisie vor den Kopf gestoßen werden. In der praktischen Aktion bedarf es augenblicklich die Haltung der Volksreformisten (Fraktion Turati) ganz und gar mit der der Revolutionäre. Die bürgerliche Presse singt Freudenhymnen, weil ein Privatprozent an der Universität Pisa wegen des „antipatriotischen“ Verhaltens der Sozialisten aus der Partei ausgetreten ist. Die organisierte Arbeiterschaft stimmt gewiß gern in diese Freudenhymnen ein. Das ist eben der Vorteil ernstester Situationen, daß die Halben und Unentschiedenen abgeschüttelt werden, aber die Zurückbleibenden desto fester und enger zusammenrücken.

Verjammlungen im 13. Reichstagswahlkreis.

Ortsverein Taucha.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde nach einem Vortrag des Genossen Willeke über die Partei und deren Bewohner beschlossen, einen Kunstabend (Anfang Februar) und ein Silvesterkränzchen zu veranstalten. Zur Musikfrage entstand eine rege Debatte, weil sich die Musiker sehr wenig in den Verjammlungen sehen lassen. Ein Schreiben des deutschen Reichsbundes soll dem Gewerkschaftskartell Leipzig überwiesen werden. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder.

Ortsverein Connewitz.

In der letzten Mitgliederversammlung hielt Genosse Gehler einen Vortrag über: Das Licht und seine Eigenschaften. Unter Vereinsangelegenheiten teilte der Vorsitzende mit, daß die Untersuchungskommission in Sachen „Mönch gegen Hagen“ getagt hat und zu dem Ergebnis gekommen sei, daß die Anschuldigungen Hagens gegen Mönch haltlos sind. Da Hagen sich der Untersuchungskommission nicht gestellt hat, beauftragt diese den Vorstand, Hagen eine Klage zu erteilen.

Millionen gebrauchten gegen Husten, Keilsorkeil, Katarrh, Krampl- und Keuchhusten Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen.

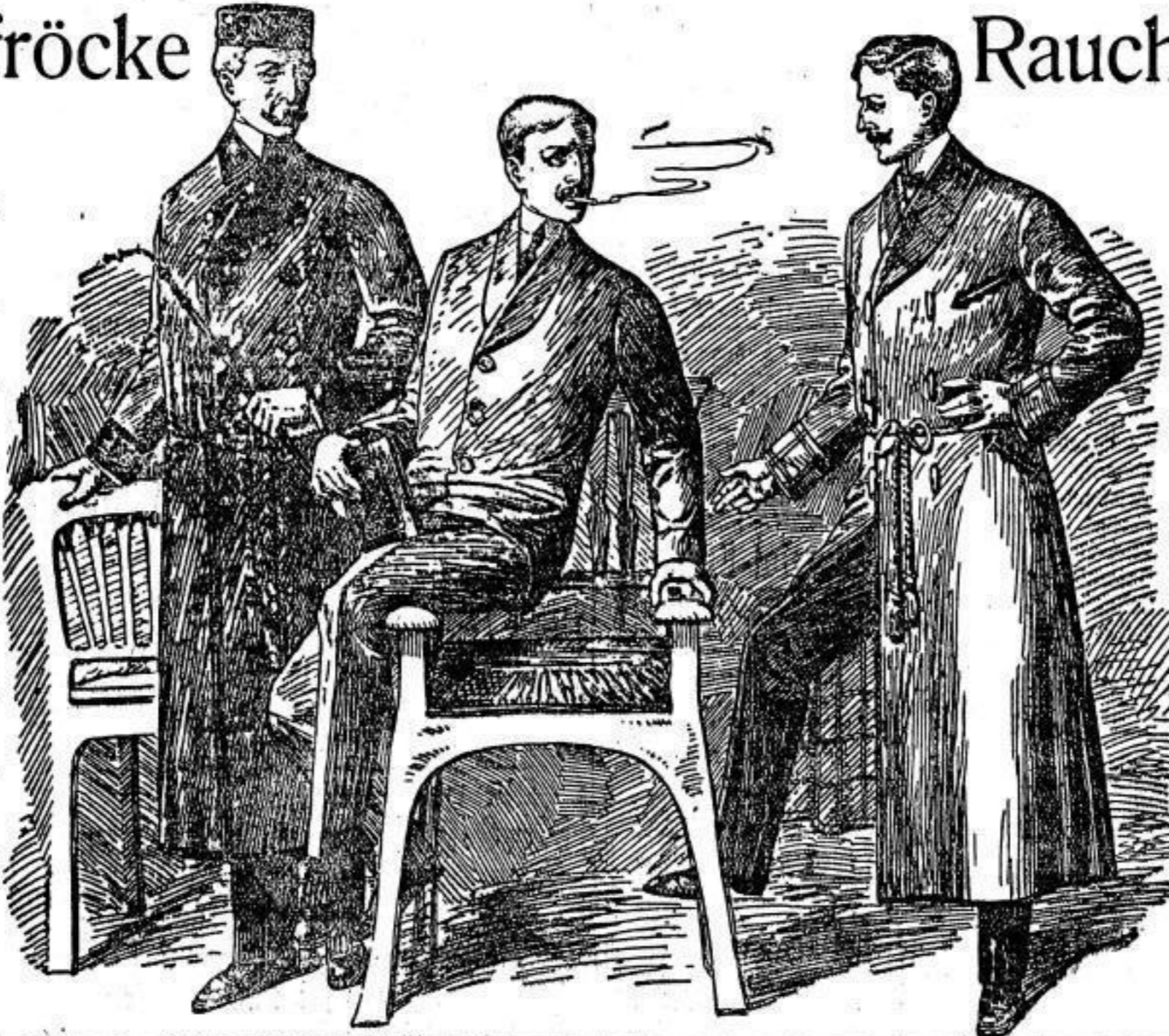
6050 not. begl. Zeugn. von Aerzten u. Privat. verbi. den sich. Erfolg. Paket 75. Cass 50. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke „3 Tannen“ und verweigern Sie alles andere! Zu haben in Apotheken, Drogerien, Kolonialwaren- und Konfektwarenhandlungen. (6907*

LEIPZIG H. Hollenkamp & Co. Brühl 32 empfehlen als Ausserst praktisches Weihnachtsgeschenk

Schlafröcke

zu folgenden Preisen

- Mark 10.50
13.—
18.—
22.—
25.—
30.—
40.—
50.—
65.—



Rauchjacken

zu folgenden Preisen

- Mark 7.50
9.50
12.50
14.50
16.50
18.—
22.—
28.—
36.—

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Borgh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleeve

Vitello ist feinsten Naturbutter
ebenbürtig



Jetzt nach

beendeter
Engros-Saison
verkaufen wir
einen grossen
Teil unseres
enormen
Lagers in
Kostümen
u. Kostümröcken
zu weit zu-
rückgesetzten
Preisen.

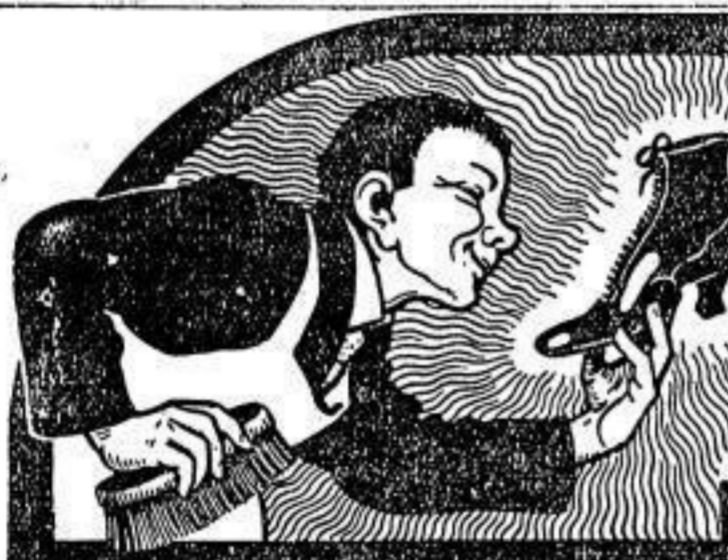


Wir bieten
jetzt ausser-
ordentlich
günstige Ge-
legenheit, den

Weihnachts-
bedarf
sehr vorteil-
haft zu decken.

Spezialhaus Ludwig Bach

Lager: Leipzig,
Georgiring 6, I. Et.
Grösstes Spezialgeschäft Sach-
sens für Kostüme und Kostüm-
röcke guten Genres.



Eine Glanzleistung,
die unübertroffen ist, erzielen Sie mit

Immalin

Pflegt und erhält das Leder, macht es dauernd
spiegelblank, geschmeidig und wasserdicht,
färbt und fettet nicht ab, ist reinlich und einfach
in der Anwendung und billig im Gebrauch.

Anerkannt bester Schuhputz!

Überall erhältlich!

Jede Dose enthält einen Gutschein!

Gegen Einsendung von 12 roten oder 20 grünen Gutscheinen an

Herrn **Herm. Vorberg, Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 20**

erhält jeder Verbraucher der Immalin-Schuhcreme eine

elegante Schuhpolierbürste gratis.

Dosen ohne Gutschein weisen man zurück.

[23964*

Nützliche
Weihnachts-
Geschenke!

Nähtische . . .	v. 15—86
Bauernische . . .	8—24
Salon-Säulen . . .	5—15
Postamente . . .	6—85
Etageren . . .	8—80
Schreibtische . . .	10—42
Klaviersessel . . .	12—24
Panel-Bretter . . .	8—88
Zigarrenschränke . . .	8—88
Kommoden . . .	18—45
Schaukelstühle . . .	20—88
Garderoben . . .	15—90
Schreibtische . . .	40—200
Büfette . . .	v. 125—700
Bücherschränke . . .	45—300
Umbau . . .	45—200
Pflichtsofas . . .	60—150
Garnituren . . .	v. 125—300
Clubsessel . . .	150—350

sowie komplette
Speise-, Herren- u. Wohnzimmer
Salons und Schlafzimmer
empfiehlt in bekannter Güte
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig
Tauchaer Str. 32 (Battenberg).
Werkstätten und Lager:
L.-Plagw., Karl-Heine-Str. 61.

Wegen Geschäfts-Erweiterung

Ausverkauf.

Enormer Lagerbestand. Sämtliche Neuheiten.

Teppiche
Gardinen
Künstl.-Gardinen
Stüres
Vorhänge
Sofa-Bezüge
Leber-Gardinen
Väuserstoffe
Felle
Tisch-Decken
Divan-Decken

Stepp-Decken
Bettfedern
Inletts
Stangenleinen
Damaste
Semdentuche
Gerflge Betten
Tisch-Wäsche
Sandtücher
Wischtücher
Taschentücher etc.

Zeitweise Ermäßigung
bis 40 Prozent.

Die früheren und jetzigen
Preise sind auf jedem
Etiquett deutlich bemerkt.

Engels Ausstattungshaus
Mainstr. 28.

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 52) Seit 1882 nur
Oranienstr. 158

**Riesen-
Teppich-Lager**

aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse A 5, 10, 15—40 M.
Salon-Grösse A 15, 20, 30—150 M.
Saal-Grösse A 45, 60, 75—600 M.

Gardinen :: Partieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.

Spezial-Katalog

mit ca. 650
Abbildungen gratis u. franko



Karl Pinkau

Photographisches Atelier

Leipzig

Tauchaer Strasse 9

Telephon 981

Kulante Bedienung Mässige Preise

Aufnahmezeit: Wochentags
von früh 9—7 Uhr abends,
Sonntags von 11—4 Uhr.

Oetzsch

Zigarren-Hörnig Gautzcher Strasse
Zoko Hauptstrasse.

Papier- und Schreibwaren
Adolf Meissner, Hauptstr. 41.

Schnittwaren Hedwig Winkler
Ecke Ost- u. Mittelstr.

Buchdruckerei :: Buchbinderei :: Papierhandlung
Schul-Artikel. [8422*] Gebrüder Bohemann.

Rich. Huth Weiss- und Wollwaren
Mittelstrasse.



Warnung!

Hier steht es gross und breit, das beim
Einkauf von Uhren und Schmucksachen
die grösste Vorsicht geboten ist; man lasse
sich daher nicht durch marktschreierische
billige Angebote irreführen. Sie finden
eine große Auswahl bei mässigen Preisen
unter reeller fachmännischer Garantie bei
Uhrmachermolster
Alexand. Schmidt, Leipzig-R., Dresden-Str. 65. Gegr. 1899
(vis-à-vis Straßben.-Depot). Eigene Werkstatt f. solide Reparaturen

Die neuesten
Hut-Moden



empfeht
Richard Lotze
L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 10
Hallische Str. 113.

Zigarren Präsent-Kistchen in allen Preislagen,
reichhaltiges Lager in **Pfeifen, Spitzen**
und sämtlichen Ersatzteilen.
Bernhard Ebert, Plagwitz, Karl-Heine-Strasse 70.



Uhren

Optische Artikel

als praktische Weihnachts-
Geschenke empfiehlt zu mässigen
Preisen. [7588*]

Edgar Jilguth, Uhrmacher
Reitzenhainer Strasse 21.
Eigene Werkstatt für sämtliche Reparaturen

A. Wölbling

Ll., Gundorfer Str. 14

bringt sein großes Waren-
lager in

Tisch-, Wand- u.

Hängelampen

emailliertem und guss-
elsernem

Kochgeschirr

sowie sämtlichen
Haus- und Küchengeräten

in empfehlende Erinnerung. [7588*]
Deutsche Jugendbücher. Jed.
Heft 10 & Volksbuchh., Tauchaer Str. 19/21.



Th. Heidecke

Photographisches Atelier

L.-Stötteritz, Wasserturmstr. 10
Gegründet 1890
Aufnahme bei jeder Witterung

Musikwerke · Sprechapparate · Zithern · Musikinstrumente



Kalliope-Musikwerke
schöne angenehme Musik
f. Zimmer besonders
geeig., selbstspielend
22, 28, 35,
40, 50, 60,
75, 85 Mk. und höher.
Metallnoten dazu
85 bis 125 Pfg.
1/2 Jahr Garantie.

Leierkasten

mit auflegbaren Metallnoten,
voller lauter Ton.
Zu Tanzzwecken sehr geeignet.
Diana 10 Mk. Intona 16 Mk.
Ariosa 24, 32 Mk.
Phönix 35, 55, 70 Mk.
Metallnoten dazu 35 bis 120 Pfg.

Kinder-Instrumente

Drehdosen, 1-4 Stücke spielend (Kinderlieder) 1.50, 2, 3, 5 Mk.
Leierkästchen, zum Umhängen, 4, 5 Mk.
Mundharmonikas, 100 verschiedene Sorten von 50 Pfg. an.
Ocarinas, von Ton, 0.75 bis 2.00
Schulen 80 Pfg.



Sprechapparate
mit Schallplatten,
klare und deutliche
Wiedergab. In Lauf-
werke 25, 30, 40,
50, 75 Mk. u. höher.
Neu! Trichterlose Apparate
30, 50, 70 Mk. und
höher.
Schallplatten
doppelseit. bespielt,
2 Mk. pro Stück.

Kinder-Instrumente

Trommeln in Ia Ausführung m. gut. Fellen
2, 3, 4, 5.50, 8, 10 Mk.
Blasharmonikas mit 20 Tönen und zwei
Bässen, alle Lieder und Tänze können
geblasen werden, 2.50, 3, 4 Mk. mit
Schule.
Kindertrompeten von Nickel u. Messing,
Ia Fabrikat 1, 1.75, 2.75, 4.50, 6 Mk. m. Schule.



Mandolinen und Gitarren.

Diese Instrumente sind sehr leicht
erlernbar. Selbstlernschul. 1 u. 2 Mk.
Mandolinen, deutsch 7.50, 10,
italienisch 14, 20, 25, 100 Mk.
und höher.
Gitarren 10, 15, 18, 22, 30,
45 Mk. und höher.
Mandolinentaschen 2, 4, 6.50 Mk.
Gitarre-Taschen u. -Etuis 3.50,
6.50, 7, 15 Mk.
Grosse Auswahl in Musikalien
für Gitarre u. Mandoline.



Ziehharmonikas

für Kinder 3, 4.50, 6, 7.50, mit
Karton und Selbstlernschule,
bessere 10, 13, 18, 20 Mk. und
höher.
Wiener 12, 23, 27, 31 Mk.
und höher.

Bandoneons

mit 64 bis 100 Tönen 28, 45, 50, 55 Mk.
und höher.
Selbsterlernschule 2 Mk.

Kinder-Instrumente

Kindergolgen, gut spielbar vorgerichtet,
3.50, 4.50, 6.50 Mk.
Signalhörner 2.25, 3, 3.50 Mk.
Metallophone 2.50, 3.50 Mk.
Kinderklaviere mit 8 und 12 Tasten,
stark gearbeitet, 3, 4.50, 6 Mk.
Querpfiffe von Holz u. Nickel 30, 50 Pfg.
1, 1.75, 3 Mk. Schulen dazu.



Gitarre-Zithern
sofort von jedermann
ohne Notenkenntnis
spielbar. Schönste, an-
genehme Hausmusik
f. Kinder u. Erwachs.
8, 12, 16, 20, 25, 30 Mk.
Noten 10, 20 Pfg.
inkl. Karton u. Zubeh.
Passendes Lederetuis.
8 Mk.

Tanzbär



Mechanisch spielbare Konzertina mit ein-
legbaren langen Noten sofort ohne Noten-
kenntnis spielbar.
Schöner voller Ton!

Violinkästen

von Holz 3, 5, 7.50 Mk.
in Form der Violine
7.50, 11, 13, 20 Mk.
von echt Leder 20, 40, 50 Mk.
Ueberzüge für Violinkästen
von Segeltuch, zum Schutze gegen Nässe
4, 5, 7.50 Mk.



Violinen

f. Anfänger u. Fortgeschrittene.
Alles ausgesuchte, gute Ton-
instrumente,
15, 18, 23, 25 Mk.
und höher inkl. Holzkasten u.
Bogen.
Notenpulte von Holz
13, 17, 27 Mk.
Notenpulte von Metall
3, 6, 7.50 Mk.

Christbaumständer mit Musik 2 Stücke spielend 18.—
4 Stücke spielend 25.—

Gloriosa mit einlegbaren Metallnoten
50.—, 60.—, 75.—

Gegründet 1872.

A. Zuleger, Königsplatz 6.

Gegründet 1872.

M. Tautz, Leipzig, Kochs Hof Eingang: Reichsstrasse 15 und Markt 3.

Spielwaren - Neuheiten!

Billige Preise! — Grosse Auswahl
Charakter-Puppen.
Babys mit und ohne Haare.
Baby-Wäsche.
Jutta-Puppen
beste Ausführung, das Schönste zum Ankleiden.
Puppen-Bälge, -Köpfe, -Arme, -Schuhe,
-Strümpfe, -Hüte.
Gekleidete Puppen.
Plüsch-Bären.

Neuheit! Küchenmöbel aus Ahornholz in sol. Aus-
führung, besonders preiswert. Puppen- u. Sport-
wagen. Märchen- und Bilderbücher. Malkasten,
Farbestift-Etuis, Malbücher, Druckereien. Unter-
haltungs- und Beschäftigungsspiele. Eisen-
bahnen, Bahnhöfe, Tunnels, Wärter-
häuschen, Schienen, Weichen, Drehscheiben, Auto-
mobile. Sehr zu empf.: Holzbrückenbaukasten,
Trompeten, Harmonikas, Fahrglocken, Musik-
kreisel, Glockenspiele, Kegel etc. Laterna magica
mit korrekter Optik, unter Garantie für Erzeu-
gung klarer, scharfer und grosser Bilder.
(Hierzu Serienbilder vorrätig.) Kinemato-
graphen. Dampfmaschinen und Modelle.

Porzellan-Service. Puppenmöbel m. Brandmalerei.
Kochherde m. Sicherheitsfeuerung. Aluminium-
Kochgeschirre. Puppenstuben- u. Küchenartikel.
Schaufelpferde, Pferdeeställe, Rollwagen, Kauf-
läden, Puppenstuben etc. **Spielkästchen**, als:
Landgut, Hühnerhof, Schäfererei, Jagden usw.
Einzelne Häuser und Tiere für Bauernhöfe, Jagden,
Menagerien. Roulettes, Damenbretter, Laubsäge-
kasten, Werkzeugkasten.
Nähkästen bis zur besten Qualität.
Ferner Geschenkartikel
als: Lederwaren, Gummiträger, Taschenmesser,
Kaffeesevice, Wand-Kaffeemühlen, Nickel-Kaffee-
und Teeservice, Wandchränke etc.

Fussballspiele.



Reinhard Träger, vorm. O. Werner, Mockau, Hauptstrasse 37
Telephon 14100

Mäßige Preise! empfiehlt für **Weihnachtseinkäufe:** **5 Prozent Rabatt!**
Belzeuge | Normal-Hemden | Sweaters | Herren-Wäsche | Kleiderstoffe und |
Inletts, Damaste | Normal-Hosen | Wermelwesten | Hosenträger | Kleiderstoff-Reste |
Handtücher | Macco-Hemden | Fäcken | Fäcken | Fäcken | Barchente |
Wischtücher | Macco-Hosen | Handschuhe | Strümpfe | Posamenten |
Taschentücher | Reform- und Normal- | Socken und Strümpfe | Portemonnaies | Fertige Blusen und |
Großhändlertücher | Unterkleider | Wollene Unterröcke | Handtaschen | Kinder-Kleiderchen |
Barchent-Hemden | Baby-Musthaltungen. | Schals, Säuben | Näh- und | Kinder-Kleiderchen |
Barchent-Nachjacken | Baby-Musthaltungen. | Plaids | Brieftaschen | Schulranzen |
Puppen und andere Spielwaren sowie sämtliche Schulbedarfsartikel nach Vorschrift.

In Jedermanns Interesse liegt es, seinen Hut in einem fachmännischen Geschäft zu kaufen.

Pelz-Boas enorm billig. **Sämtliche Herren-Artikel**

Gegründ. 1888. **A. Marold, L.-Plagwitz, Am Kanal.** Größt. Geschäft des Westens.

Lebkuchen-Sortiments-Kistchen

enthaltend die beliebtesten Lebkuchen-Spezialitäten des In- und Auslandes: Nürnberger,
Thomer, Braunschweiger, Aachener, Baseler, Liegnitzer, Herrnhuter Kuchen, ferner Messina,
Spanische, Italiener, Ceylon, Griechische, Belgische Kuchen, Marzipan, Nuss, Praline, Marzipan-
Steinplaster aus der Hof-Schokoladenfabrik von Hildebrandt & Sohn, Berlin usw. à 5.—, 7.50,
10.— Mk. und höher, je nach Inhalt. Versand nach auswärts überallhin franko gegen Nach-
nahme. Obige Kuchen sind sämtlich auch einzeln zu haben. Für Wiederverkäufer und bei
größerer Entnahme Preisermässigung.

Telephon 13592. **Otto Hein, Leipzig** Telephon 13592.
Spezialität: Schokolade, Konfitüren, Kakao
Kurprinzstrasse 1, Nähe Rossplatz.

G. Weissflog Markt 3, Kochs Hof Telephon 10008

empfiehlt billigt alle Sorten **Korbwaren.**

Spezialität: Spankörbe, Strohmatten, Präsenzkörbe f. Weihnachts-Geschenke, Korbmöbel, Frühstückskörbe f. Delikatess. *

Leipziger Haar-Haus

Inh.: Hugo Schönbrodt Querstr. 33, part. u. I. Etage Lockentuffs, Scheitelreinigung, Haarunterlagen, Böpfe etc. Enorme Auswahl, billige Preise. Anfertigung von ausgefärbten Haaren in 24 Stunden. * Versand nach auswärts. Haare oder Haarprobe einbinden. Jeder Dame wird beim Kauf eine Kleidungs- oder Friseurkostenlos ausprobiert u. beigeigt. Nur perfekte Damenbedienung. Amerikanische Kopfwäsche etc.



Neu! Drei prächtige Schaufenster! Neu!

Im Durchgang des Alten Rathauses und Naschmarkt, gegenüber dem Goethe-Denkmal finden Damen und Herren die

Schönsten Weihnachtsgeschenke

Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Nadeln, Broschen, Theater- und Ferngläser, Nippes, Reiseandenken etc. [23808*]

! zu nur sehr billigen Preisen! Interessanteste Ansichtskarten-Ausstellung Leipzigs.

Echte UNION-LIKÖRE

echte Union-Kornbranntweine die besten und feinsten Qualitäten überall zu haben. Verkauft von: **Fabrik Union, A.-G.** Leipzig, Windmühlenstr. 18 Mockau-Leipzig.

1000 Weihnachts-Geschenke gratis!

**Ulster
Paletots
Anzüge**

Pelerinen, Hosen
Joppen

Damen-
Jacketts
Paletots
Blusen
Röcke
Kostüme

Pelzwaren
Mädchen- und Back-
fisch-Garderobe
Wäsche

Nur moderne, schicke
Sachen

Auf Kredit!

Serie I	15	Anz.	3
Serie II	18	Anz.	4
Serie III	25	Anz.	5
Serie IV	30	Anz.	6
Serie V	35	Anz.	8
Serie VI	40	Anz.	9
Serie VII	45	Anz.	10

Nur solange
der Vorrat
reicht, kann
ich dieses
günstige
Angebot
aufrecht
halten.

Auf der grossen Weihnachts-Messe
bei **S. Sachs**

Gratis erhält jeder Käufer sofort
zum Mitnehmen:

- Spielsachen für Knaben und Mädchen
- Wirtschaftsgegenstände für den Haushalt
- Schöne Präsente für Damen und
- Praktische Geschenke für Herren ::

Trotz der Geschenke habe ich die Preise meiner neben-
stehenden Artikel **bedeutend reduziert** und empfehle
ich dieselben bei **kleinster An- und Abzahlung.**

S. Sachs

31 Nikolaistr. 31

Grösstes und vornehmstes Möbel- u. Konfektionshaus.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.
Bis Weihnachten
bis abends 9 Uhr
geöffnet.

Möbel

Kompl. Wohnungs-
Einrichtungen und
Braut-Ausstattungen
von Mk.

150—10000

1 Muster-Zimmer
1 Wohn- u. Schlafzimmer
Küche

Gesamtpreis:

ca. **400 Mk.**

Lieferung
streng diskret
frei ins Haus.

Kredit
auch nach
answärts.

**Einzelne
Möbelstücke**

Grösste Auswahl!

in
Kleiderschränke, Tische
Bettstellen, Büfets
Matratzen, Nähische
Salonschränke, Stühle
Schreibtische, Säulen
Bücherschränke, Sofas
Garnituren
Chaiselongues
Bauern- u. Serviertische
Uhren, Bilder, Teppiche
Portièren, Tischdecken
Grammophone etc.

schon **2 Mark**
von **2 Anz.** an

Zahlungsbedingungen
ganz nach Wunsch.

Auf Kredit!



Strickwesten
von 1.50 an.



Kamelhaardecken
von 7.50 an.
Kamelhaar-
Unterkleider

Aus erster Hand

direkt in der Fabrik, deshalb auffallend billig u. gut, kauft man sämtliche
Strumpf- u. Wollwaren, Normal-Trikotwäsche
Normalhemden, Jacken, Unterhosen, gestrickte Damen- und Herrenwesten,
Sweaters, Leibbinden, Knie-, Brust- und Rückenwärmer, Preis 0.95 Mk.,
Hemd-Hosen, Trikot-Damen-Röcke und -Hosen, Reform-Damen-Hosen,
Trikot-Falten und -Blusen, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Füsse zum
Annähen, 8 Paar 70 Pfg., Strickgarn, Kamelhaar-Schleifdecken, Handschuhe.
Spezialität: Schafwoll- und Kamelhaar-Unterkleider.

C. Theodor Müller

Nur Windmühlen-42 Peters-9.
Strasse Strasse

Grösstes Handschuh-
Lager am Platze.



**150000 Paar
Handschuhe**
In Leder und Stoff
enorm billig.



**Damen-Westen
und
Weisse Golf-Jackets**
in grösster Auswahl.

Man achte beim Einkauf genau auf
Strasse und Hausnummer.

Bade- und Schwimm-Anstalten.

- Königin Carola-Bad.** Schwimmbad: Dienstags Volkstag 20 u. Frauen: Montags 5-8 Uhr abends. Kinder täglich 1/2-3 Uhr 15 u. Dampfbad Frauen: Donnerstags 4-7/8 Uhr abends.
- Diana-Bad** Dampf-, Wannen-, Kur-Bäder Schwimmbad - Halle Lange Str. 8 Schwimmbad-Unterriecht. Dienstags Schwimmbad 20 u. f. Kinder tägl. v. 1/2-3 Uhr 15 u.
- Lindenbad** L-Lindenan, Gutsmuthsstr. 27. Ruffsch-röm. Dampf- u. sämtl. medicin. Bäder. Geöffn. v. 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. W. Benn.
- Marien-Bad** Schwimmbassin - Dienstags - 20 u. billige Volksbrause- u. Wannenbäder Eisenbahnstr. Fr. 7-9 abd. Dampf-, Kur-, elek. Lichtbad. Triak-Kur-Anst.
- Dorotheenbad** Dorotheenstr. 9. Geöffn. f. Dam. u. Fr. v. fr. 8. ab. 9. Sonnt. v. 8-12. Elektr. Licht- u. Kaminheizung, alle Kurbäder, Bäder, Massage, Vibrations, Packung, etc.
- Anna-Bad** Kleinsohcher, Dieckstr. 62. 18 Wannen-, 14 Brausebäder, Nichtenadel-, Sool- u. Kohlen-säurebäder. Tägl. geöffn. An d. Ortskrankenkasse zugelassen.

Sehet! Hört! Staunet!
Jede doppelseitige Schallplatte
laut und klar [24181*] nur 1 Mark
Keine Ramschware. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Provisionsreisende gesucht.
Nur Leipzig, Petersstrasse 41, I. I.

Uhren, Goldwaren.
Weihnachtsgeschenke
In großer Aus-
wahl zu billigen
Preisen.
Beachten Sie
meine
2 großen
Schauensier
Wurzner Str. 17
Otto Blockhaus.

Viele tausende schön
**Straussfedern
Pleureusen,**
unvergleich-
lich schön,
kommen bis
auf weiteres
billig zum
Verkauf. Es
kosten nur:
circa 40 cm lang,
10-15 cm breit
Rt. 1.00 1.50 2.00,
45-50 cm lang, 15-18 cm breit
nur Rt. 3.00 3.50 4.50 6.00,
Prima Ware Rt. 10.00 12.00
16.50 20.00 25.00 30.00.
Reiter, Flügel, Straussfeder-
phantasies, Quatzen, Rosen-
blumen, präp. Palmen, Silber-
fränge, Bouquets etc. in grösster
Auswahl am billigsten und
besten bei
Oskar Jope, Markt, Rathaus

Frischobst-
Marmelade
in feinsten Qualität und ganz vor-
züglich als Isotrobel gezeichnet:
1 Blech - Elmer br. 10 Pfd. M. 2.50
1 Em. - Elmer 7.-
1 Em. - Elmer 2.50
1 Em. - Kuchtopf 7.50
1 " " " 3.50
1 " " " 6.50
Feinster
Speise-Kunst-Honig
1 Em. - Elmer br. 10 Pfd. M. 2.50
1 Em. - Elmer 7.50
1 Em. - Kuchtopf 10.-
1 Em. - Wanne 8.-
1 Zink-Elmer 7.-
F. P. Süsrahm-Margarine
Mark C. in Packung 1 Pfd. pr. Pfd. 50 Pfg.
A. II 68.-
Hochelner Kakao gar. rein
per Pfd. M. 0.85, 0.95, 1.00, 1.20.
Ab Magdeburg (unfrankiert)
gegen Nachnahme.
Gustav Köhler
Magdeburg 19 Lehnstr. 14.

Roßschlächtere Schellenberger
Sternwartonstr. 27
Wäbe der Markthalle. Empfehle täglich frisch: Prima
Fleisch- u. Wurstwaren.

Zigarren Leutzsch
In Qualität vorzüglich kauft man
Ecke Haupt- u. Leibnitzstr.
Paul Wünschmann.

Ingenieur Fr. **WEIDL**
18 Jähr. Praxis) Erwirkung
Verwertung
ZIENI
Barfüßgasse 11
Personen-Aufzug
(früher Dresden)
Auskünfte, Kostentate u. Broschüre
gratis u. franko. - Telefon 5639.

Restler
Gerrenstoffe in allen Größen,
Ranfhester, Sammete, Hülen u.
Kleiderstoffe etc. empfiehlt
Rasthandlg. Max Nüchtern
Sainstr. 10, 101 118. Begr. 1876

Empfehlenswerte Jugendschriften.

(Kinderbücher, Märchen, Erzählungen, Gedichte.)

Für die Kleinen.

Elfa Beedlow, Gänchen im Blaubeerenwald. Stuttgart, Verlag von Löwe. Kleine Ausgabe 1.20 Mk. — Sechzehn farbenfrohe Bilder mit einfachem, kindlich-heiterem Text.

Das deutsche Bilderbuch. Mainz, Verlag von Joseph Scholz. Preis jedes Bandes 1 Mk. Wir heben besonders hervor: Snewittchen. Illustriert von Franz Hiltner. — Aschenputtel. Illustriert von Rüniger. — Gänzel und Gretel. Illustriert von Scholz. — Frau Hölle. Illustriert von Kung. — Hans im Glück. Illustriert von Hans Schroeder. — Diese Einzelausgaben Grimmscher Märchen sind geeignet für kleinere Kinder, denen ein einzelnes Märchen mit großen, farbenreichen Bildern lieber ist als eine eng gedruckte Märchenammlung.

J. von Harten und A. Henniger, Von Hühnchen und Hähnchen und andern Tieren. 25 Tiermärchen mit Bildern von M. Stevogt. Köln, Verlag von Schaffstein. 20 Pfg. (Eine gute Sammlung von Tierfabeln mit reizvollen Illustrationen). — Tra-xi-ra. Alte deutsche Kinderlieder. Mit Federzeichnungen von M. Stevogt. Ebenda. 30 Pfg. (Eine reizende preiswerte Sammlung alter und beliebter Kinderreime.)

Wilhelm Mey, Ausgewählte Fabeln. Mit Bildern von Otto Speckter. Hamburg, Alfred Janssen. Preis 50 Pfg. — Die gut angeordnete Ausgabe enthält den minderwertigen frühmündigen Anhang nicht.

Eugen Dhwald, Tierbilder. Mit Versen von Gustav Halle. Farb- und schwarz-weiß. Mainz, Verlag von Scholz. Zwei Bände je 1 Mk.

Oskar Pleisch, Allerlei Kleinigkeiten. Schwarz illustriert. Stuttgart, Verlag von Löwe. 75 Pfg. — Gute Freundschaft. Eine Geschichte für Damen, aber für kleine. 24 Bilder. In Holzschnitt ausgeführt. Volksausgabe. Stuttgart, Verlag von Löwe. 80 Pfg.

Otto Speckter, Brüderchen und Schwesterchen. Hamburg, Alfred Janssen. Illustriert. 1 Mk. (Zwölf schöne Lithographien. Besonders für kleine Mädchen.) — Rabenbuch. Mit Gedichten von Gustav Halle. Hamburg, Alfred Janssen. 50 Pfg. — Fünfzig Fabeln für Kinder. In Bildern. Nach der ersten Ausgabe. Hamburg, Alfred Janssen. 60 Pfg. — Noch fünfzig Fabeln. Hamburg, Alfred Janssen. 60 Pfg.

Heinrich Wolski, Schöne alte Kinderreime. München, Verlag der Jugendblätter. 15 Pfg. Illustrierte Ausgabe 60 Pfg. und 1.20 Mk. — Die vielen alten, meistens lustigen Reime werden die Kleinen ergötzen, wenn sie ihnen von der Mutter aufgesagt werden.

Vom 8. bis 11. Jahre.

Andersen, Märchen. Ausgewählt vom Hamburger Jugendschriftensachverständigen. Mit 11 Bildern von Otto Speckter. Hamburg, Verlag von Alfred Janssen. Preis 1 Mk.

Ferdinand Avenarius, Der gekielte Kater. München, Verlag von Callwey. 12 Bilder von Otto Speckter. 60 Pfg. — Zwei feinstufige Künstler haben dem bekannten Märchen eine in Wort und Bild gleich vortreffliche Form gegeben.

Ludwig Beckstein, Deutsches Märchenbuch. Bilder von Ludwig Richter. Leipzig, Verlag von Georg Wigand. 1.20 Mk.

Wilhelm Busch, Max und Moritz, eine Bubengeschichte in sieben Streichen. Farb- und schwarz-weiß illustriert. München, Verlag von Braun u. Schneider. 3 Mk. — Hans Hudebein, der Unglücksrabe; Das Pusterrohr; Das Bad am Samstagabend. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 3 Mk. — Schnacken und Schnurren. Sammlung humoristischer kleiner Erzählungen in Bildern. München, Verlag von Braun u. Schneider. 3 Teile, je 2.50 Mk.

Gebäude Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Vollständige Ausgabe. Mit 8 farbigen Bildern von Heinrich Bogeler-Worpswede, drei Bildnissen und einer Einleitung von Heinrich Wolski. Leipzig, Max Hesse Verlag. Preis 3 Mk., kleinere Ausgabe 1.20 Mk.

Ernst Kreidolf, Blumenmärchen. Köln, Schaffstein. Kleine Ausgabe. Preis 2 Mk. Eines der anmutigsten Bilderbücher. Die Garten und doch überaus charakteristischen und sprechenden Bilder stellen Personifikationen von Blumen und Blüten aus dem Blumenleben dar. Die Verse sind einfach und dem kindlichen Gemüt angepasst.

Sophie Reinecker, Von Sonne, Regen, Schnee und Wind und andern guten Freunden. Mit Buchschmuck von H. Amberg. Berlin-Schöneberg, Inhaber-Verlag der Hülse. 2 Mk. — In frischem, kindlichem Ton geschriebene hübsche Geschichten aus dem Naturleben. Für feinsinnige Kinder besonders geeignet. — Aus des Zaunens Walds Kinderstube. Mit Buchschmuck von Grimm-Sachsenberg. Berlin-Schöneberg, Buchverlag der Hülse. 3 Mk. — Stimmreiche Erzählungen in dichter, poetischer Form, angelehnt an die Ergebnisse junger Tannen.

Heinrich Scharrermann, Aus Heimat und Kindheit und glücklicher Zeit. Hamburg, A. Janssen. 1.50 Mk. Lebendig und anregend erzählte Geschichten aus einer alten Stadt. — Heute und vor Zeiten. Bilder und Geschichten. Schwarz illustriert. Hamburg, Verlag von Alfred Janssen. 1.50 Mk. Der bekannte Pädagoge und Jugendschriftsteller knüpft hier mit außerordentlichem Geschick kulturhistorische Betrachtungen an Einblicke aus dem täglichen Leben.

Tiermärchen. Ausgewählt vom Hamburger Jugendschriftensachverständigen. Leipzig, Verlag von Wunderlich. 80 Pfg. — Eine Auswahl von 22 Märchen, die von Tieren handeln, aus verschiedenen Märchenschriftstellern wie Andersen, Grimm, Märkte, Seibel.

Vom 11. bis 14. Jahre.

Hans Harnd, Kroppzeug. Zwölf Geschichten von kleinen Menschen und Tieren. Leipzig, Merseburger. 3 Mk. — Sibel Langradchen. Leipzig, Merseburger. 3 Mk. — Beide Bücher des langsam anerkannten Norwegers schildern mit feinem Humor das Leben kleiner Menschen und Tiere. Sibel Langradchen ist besonders für Mädchen geeignet. Jedemfalls die fröhlichsten Kinderbilder, die wir der nordischen Literatur der letzten Jahrzehnte verdanken.

Harriet Beecher Stowe, Dunkel Tom's Sittigkeit oder Negersleben in den Sklavenstaaten von Amerika. Leipzig, Verlag von Spamer. 1.75 Mk. — Trotz des religiösen Einschlags und des etwas süßlichen Tons ist das Buch warm und empfindend, da es wegen der beispiellosen Wirkung zur Zeit seines Entstehens zu einem kulturhistorischen Dokument geworden ist.

Jürgen Brand, Ulenbrook. Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts. 1.50 Mk. — Briefe an jugendliche Leser, nach den zwölf Monaten des Jahres geordnet. In jedem dieser

Briefe lernen die Leser ein besonderes Kapitel der Natur kennen. Aber die Art, in der dies geschieht, ist nicht ermüdend, langweilig-belehrend, sondern das Buch ist mit dem Herzen geschrieben und geht zu Herzen.

Cooper, Lederstrumpfgeschichten. Bearbeitet von Gustav Höder. Stuttgart, Union-Verlag. Zwei Bände, je 1.50 Mk. — Die Cooper'schen Lederstrumpfgeschichten können in dieser Ausgabe etwas herb veranlagten, gesunden Kindern ohne Sorge in die Hand gegeben werden.

Daniel Defoe, Robinson Crusoe. Bearbeitet von D. Zimmermann. Illustriert. Leipzig, Verlag von Spamer. 1 Mk.

Karl Gwath, Ausgewählte Märchen. Leipzig, Leipziger Buchdruckerei A. G. Dritte Auflage. 1.50 Mk. — Humorvolle, unterhaltende Märchen, die naturwissenschaftliche Kenntnisse vermitteln. Die dritte Auflage zeigt wesentlich verbesserte Ausstattung.

Friedr. Gerhards, Der Schiffszimmermann. Eine Nacht auf dem Waldrich. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Anregende und anschauliche Schilderungen, ohne daß dabei der kindlichen Phantasie zuviel zugemutet wird. — In den Pampas. Erzählungen aus der wilden Welt. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Eine spannende Erzählung mit glänzenden Landschafts- und Sittenschilderungen. Der freiheitliche Grundzug wird proletarischen Kindern besonders wohlgefallen.

Wilhelm Hauff, Märchen. Halle, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1.10 Mk. — Lichtstein. Eine romantische Sage. Halle, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1.10 Mk.

J. P. Hebel, Schatzkästlein des Rheimländischen Hausfreunds. Leipzig, Reclam. 80 Pfg.

Georg Hölzer, Sagen der griechischen Vorzeit. Göttersloh, Bertelsmann. 3 Mk. Gute Bearbeitung der alten griechischen Sagen.

J. Höpfer, Vom goldenen Ueberfluß. Eine Auswahl aus neuen deutschen Dichtern für Schule und Haus. Leipzig, Verlag von Voigtlander. 1.80 Mk. Eine inhaltreiche und geschmackvolle Gedichtsammlung.

Eduard Märkte, Das Stuttgarter Hühnermännlein. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.50 Mk.

Friedrich de la Motte-Fouquet, Lindine. Eine Erzählung. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk.

Charlotte Neef, Aus dem Jugendland. Erzählungen. Herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Schwarz illustriert. Leipzig, Verlag von Grunow. 1.80 Mk. — Ansprechende Erzählungen aus dem Kinderleben; der Vortrag hat den Reiz des Selbsterlebten.

Reinhold Reinecke, Bearbeitet von Severin Müllers. Köln, Verlag von Schaffstein. Preis 1.80 Mk. — Die lustigen Streiche des schlaunen Reinecke nach dem alten niederdeutschen Volksbuch in ansprechender Bearbeitung.

Eigene Ainal, Rajalmanner. Hamburg, Verlag von A. Janssen. 1 Mk. — Urwüchsig und schmutzig, aber pazend und oft erschütternd erzählte Erlebnis- und grübelnde Seehundsfänger. Erschließend dem Leser eine von der Literatur sonst gar nicht berührte Welt.

Ch. Gualsfield, Die Daffodils und Kriegerflinte durch Texas. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.80 Mk. — Eine spannende und dabei freizeithilflich belehrende Erzählung.

E. Sonnemann, Eine Reise nach Island und den Westmännerinseln. Reisebriefe und Tagebuchblätter. Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts. 2.50 Mk. — Das lebendig und anregend geschriebene Buch gewährt einen interessanten Einblick in die wenig bekannte Welt der fernsten dänischen Inseln. Der Verfasser hat die Schilderung in die Form von Briefen an seine Kinder gefasst, wodurch der Reiz des Buches als Jugendschrift erhöht wird. Zahlreiche Bilder, die der Verfasser an Ort und Stelle ausgenommen hat, dringen eine erschütternde Abwechslung in die Schilderungen.

Wilhelm Spick, Der Joggeli. Eine Erzählung. Herausgegeben von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Leipzig, Verlag von Grunow. 1 Mk. — Das schlicht, mit tiefer Empfindung erzählte Schicksal eines charaktervollen Mannes aus dem Volke.

Theodor Storr, Vole Poppenspäler. Braunschweig, Verlag von Westermann. 50 Pfg. — Ein alter Drechslermeister erzählt seinem lieblichen, einem Knaben der Nachbarschaft, die Geschichte seiner Liebe und Ehe mit dem lieblichen Tochterchen eines Puppenspielers. Eine vortreffliche, dabei sehr billige Jugendschrift.

Jonathan Swift, Gullivers Reisen nach Liliput und Brobdingna. Illustriert. München, Verlag der Jugendblätter. 1.50 Mk. — Gullivers Reisen. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.50 Mk. — Das Buch kommt der Freude der älteren Kinder an fabelhaften Geschichten entgegen und regt sie zugleich zu manchen ernsthaften Betrachtungen politischer und gesellschaftlicher Art an, und zwar durchaus im fortgeschrittenen Sinne.

Adolf Schmitz, Aus Geschichte und Leben. Leipzig, Verlag von Grunow. 1.50 Mk. — Fein beobachtete Geschichten, die phantasiebegabten Kindern viele Freude bereiten werden.

Gustav Schwab, Die Schilbürger. Mit einem Vorwort von Heinrich Wolski. Illustriert. München, Verlag der Jugendblätter. Preis 1.50 Mk. — Volkstümliche Erzählungen voll harmlosen Humors.

Gustav Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. In drei Bänden neu herausgegeben, verbessert und vermehrt von Nikolaus Henningsen. Köln, Verlag von Schaffstein. Jeder Band 2 Mk.

Wilhelm Spohr, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Köln, Verlag von Schaffstein. Drei Bände. Preis je 1.50 Mk. — Eine gute Auswahl aus der alten orientalischen Märchenammlung.

Tiergeschichten. Leipzig, Verlag von Wunderlich. Preis 60 Pfg. — Mit Beiträgen von Marie von Ebner-Eschenbach, Ehrenberg, Widmann, Höpfer, Kipling.

Till Eulenspiegel. Aus dem niederländischen Urtext ausgewählt und neu übersetzt von Hermann Schaffstein. Köln, Verlag von Schaffstein. Preis 1.20 Mk. — Das bekannte Volksbuch voller Laune und toller Einfälle, das in keinem Proletarierheim fehlen sollte.

Für die reifere Jugend.

Emma Adler, Peterabend. Ein Buch für die Jugend. Wien, Volkshandlung (Jmas Brand). 2 Mk. Kartonierte 1 Mk. — Für die reifere Jugend und für Erwachsene geeignet. Für die jüngeren Kinder ist der Inhalt teilweise zu ernst und schwer.

Wilibald Alexis, Die Hasen des Herrn von Drebrow. Leipzig, Bibliographisches Institut. 80 Pfg. — Ein Roman aus dem Leben und Treiben des märkischen Adels um die Zeit der Reformation. Von kulturhistorischem Wert, aber

auch wegen seines kräftigen Humors eine gute Lektüre für die reifere Jugend. Seinerzeit in der Volkzeitung abgedruckt.

Ferdinand Avenarius, Hausbuch deutscher Lyrik. Herausgegeben vom Kunstwart. Schwarz illustriert. München, Verlag von Callwey. Preis 3.50 Mk. — Eine schöne Auswahl deutscher Lyrik.

John Brindmann, Kaspar Dhm und d. Illustriert. München, Verlag von Rifer. 3 Mk. — Ein prächtiger plattdeutscher Roman voll Humor und Eigenart.

Servantes, Don Quixotte von La Mancha. Köln, Verlag von Schaffstein. 2.50 Mk. — Der berühmte Roman, den jeder kennen sollte, liegt hier in einer mit literarischem Raffinement vollzogenen gekürzten Ausgabe und in ansprechendem Gewand vor.

Abalbert von Chamisso, Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Das Märchen vom dem Manne, der dem Teufel seinen Schatten verkauft. Für nachdenkliche Kinder besonders geeignet.

Cooper, Der rote Reiter. Köln, Verlag von Schaffstein. 3 Mk. — Die Prairie. Lederstrumpfgeschichten. Köln, Verlag von Schaffstein. 3 Mk. — Die Indianer- und Seefahrerromantik wird frischen Knaben sehr sympathisch sein.

Annette von Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Eine gute kulturhistorische Novelle.

Max Erth, Der blinde Passagier. Hamburg-Großborstel, Verlag der Deutschen Dichtergedächtnis-Stiftung. Preis 30 Pfg. — Eine lustige Seegeschichte.

Gustav Halle, Ausgewählte Gedichte. Hamburg, Verlag von Alfred Janssen. Preis 1 Mk. — Für reifere Jugendliche, namentlich auch Mädchen geeignet, die Sinn für stimmungsvolle, ruhige Lyrik haben.

Anton Fendrich, Schaunland. Ein Wanderbuch. Dresden, Verlag von Raben u. Co. Preis 8 Mk. — Eine Sammlung der Betrachtungen, Geschichten und Schnurren Fendrichs, von denen viele durch die Parteipresse bekannt geworden sind. Ein Buch voller Welt-, Natur- und Genussfreude, das man besonders gern in den Händen der Jugend möchte. Die Ausstattung ist leider so reich ausgefallen, daß der Preis hoch hat bemessen werden müssen. Dessenungeachtet erscheint bald eine einfache, billige Ausgabe.

Georg Hermann und Dorothea. Volksausgabe. Mit 12 Holzschnitten nach Zeichnungen von Ludwig Richter. Herausgegeben unter Mitwirkung des Hamburger Jugendschriftensachverständigen. Leipzig, Verlag von Wigand. 80 Pfg. — Eine gute Ausgabe mit herzerfrischenden Bildern.

Jeremias Gotthelf, Kurt von Koppingen. Eine Erzählung aus dem 18. Jahrhundert. Für die reifere Jugend herausgegeben von W. Spohr. — Köln, Verlag von Schaffstein. 1.50 Mk. Farb- und schwarz-weiß illustriert. — In einer Darstellung, die an den Simplizissimus erinnert, schildert der Verfasser mit witzigem Humor das Hunger- und Ueberleben der armen Ritter und Junkerlichen Strauchhiebe im Mittelalter.

Geilparger und Siller, Geschichten aus der Wienerstadt. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Angenehme Unterhaltungslektüre.

Stimmelshausen, Simplicissimus. Köln, Verlag von Schaffstein. Farb- und schwarz-weiß illustriert. 2 Mk. — Die kulturhistorisch und literarisch bedeutsame und interessante Lebensbeschreibung „eines seltsamen Bapanten“ aus der Zeit des dreißigjährigen Kriegs. Ein für die reifere Jugend sehr empfehlenswertes Buch, das auch jeder Erwachsene kennen sollte.

Kurt Grottel, Sonntag eines großstädtischen Arbeiters in der Natur. Mit einem Vorwort von Wilhelm Bölsche. Berlin, Verlag der Buchhandlung Vorwärts. — Schlichte, stimmungsvolle Naturbeschreibungen, besonders geeignet für Kinder, bei denen der Sinn für die Natur schon stärker entwickelt ist.

J. Henningsen, Zwölf Erzählungen neuerer deutscher Dichter. Leipzig, Verlag von Spamer. 2.50 Mk. — Eine im allgemeinen wohlgeungene Zusammenstellung von Erzählungen berühmter deutscher Dichter wie Hebbel, Fontane, Helene Böhlau, Ilse Frapan.

E. Th. A. Hoffmann, Meister Martin der Riffer und seine Gefellen. Köln, Verlag von Schaffstein. 1.20 Mk. — Eine schlichte behagliche Erzählung aus dem mittelalterlichen Handwerkerverleben.

Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas. Illustriert. Hamburg-Großborstel, Verlag der Deutschen Dichtergedächtnis-Stiftung. 1 Mk. — Die berühmte Erzählung ist für die proletarische Jugend besonders geeignet.

Wilhelm von Kugelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Leipzig, Verlag von Reclam. 1.50 Mk. — Eine feinsinnige Lebensbeschreibung, die in das vor-märzliche Leben einführt.

Hermann Kurz, Schillers Heimatjahre. Leipzig, Verlag von Max Hesse. 1.80 Mk. — Eine fesselnde Erzählung mit vielen historischen Details aus der Jugendzeit Schillers.

Jonas Lie, Rutland. Eine Seegeschichte. Leipzig, Verlag von Georg Merseburger. Preis gebunden 3.50 Mk. — Ein volkstümlicher, humorvoller Schifferroman, der namentlich auch für Mädchen geeignet ist.

Villemsons Gedichte. Auswahl für die Jugend. Zusammenge stellt von der Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg. Berlin, Verlag von Schuster u. Köhler. 75 Pfg. — Eine Auswahl des Besten aus Villemsons Lyrik.

Eduard Märkte, Ausgewählte Gedichte. Köln, Verlag von Schaffstein. 1 Mk. — Eine vortreffliche Auswahl, besonders für Kinder geeignet, die Sinn für feine, stimmungsvolle Poesie haben.

G. A. Bürger, Münchhausens Abenteuer. Köln, Verlag von Schaffstein. Preis 1.20 Mk. — Schöne Ausgabe der bekannten Schnurren des freibergerischen Lustknabers.

J. W. Ahlander, Seewelt. Erzählungen aus meinem Seeleben. Leipzig, Verlag von Georg Merseburger. Preis gebunden 3.50 Mk. Seegeschichten eines, der das Seemannsleben als Schiffsjunge usw. kennen gelernt hat und ein aufrechter, frisch beobachtender Mann ist.

Ernst Freygang, Die Südküste. Erzählung. Leipzig, Verlag von Haupt u. Hammon. Preis 2.00 Mk. — Eine besonders für Mädchen geeignete spannende Erzählung aus dem Kreise der modernen fahrenden Leute.

Schillerbuch. Zu Schillers Gedächtnis. Hamburg-Großborstel, Deutsche Dichtergedächtnis-Stiftung. Preis 1 Mk. — Enthält außer einer Lebensbeschreibung des Dichters das Lied von der Glocke, fünfzehn der besten Balladen Schillers und den Wilhelm Tell.

G. M. Stanley, Die ich Livingstone fand. Reisen, Abenteuer und Entdeckungen in Zentralafrika. Leipzig, Verlag von Reclam. Preis 1.50 Mk. — Spannende Schilderung einer der bedeutendsten Entdeckungsexpeditionen in Afrika.

Silberpelz.

Die Wandweiden am Gemeindegelände sind ein loses Volk. Die uralten Eichen und die finsternen Eilern neben ihnen sind immer ernst und voller Würde, und die schlanken Eichen gar wollen hoch hinaus. Vielleicht hätten es die Weiden auch höher gebracht, aber als sie mahnend hoch waren, schlug ihnen der Bauer den Kopf herunter, und aller paar Jahre kommt er wieder und frisiert sie ganz kahl. Dann stehen sie ein Weilschen ganz ernst, aber dann sprossen ihnen mit den rotgoldenen Zweigen auch die losen Gedanken wieder, und wenn ein Jahr vergangen ist, fangen sie schon wieder an, sich mit den Zweigspitzen zu rauten und zu prärgeln, wenn der Wind ein bißchen weht.

Wenn der Herbst kommt, färben sie ihre langen schmalen Blätter knallgelb und bewegen sich damit, oder streuen sie mit übermühtigen Händen ins Wasser hinunter. Dort sinkt das Laub zum Grunde hinunter und bedeckt den weichen, schwärzgrauen Schlamm mit einer losen Decke zu. Und die Weidenbäume gucken mit tausend glänzenden Winterknospen hinunter ins Wasser und freuen sich über das, was sie da angerichtet haben.

Da geht mit einemmal ein sonderbares Regen durch den einen Weidenbaum, der zu oberst am Waage steht. Der wunderliche schlägt er mit den Zweigen; denn was seine Knospen im Wasser brünten sehen, kennt er noch nicht. Und die elf andern Weidenbäume saugen auch an, sich zu wundern. Was ihre Knospen sehen, ist aber auch zu sonderbar.

Unten auf dem Grunde rollt und wälzt sich ein großer Quecksilbertropfen dahin. Unregelmäßig zappelnd und alternd rollt er unter dem unterhöhlten Ufer hervor, kollert rastlos umher und rollt dann zum andern Ufer hinauf. Und wo er sich wälzt, trübt eine schmale Schlammwolke das Wasser.

Alle zwölf Weidenbäume schütteln ihre rotblonden Strubelköpfe und schauen sich fragend an. Aber wie die gleichende Silberengel wieder auf dem Wassergrunde rollt, nimmt der übermühtige Weidenbaum sein letztes Blatt, das er für irgendein besonderes Ereignis noch am Zweige gehalten hat. Das wirft er hinunter auf den Wasserspiegel gerade über die Kugel von Edelmetall.

Nemlos sehen die zwölf Brüder dem Wagnestück zu. Da taucht die Quecksilberkugel empor, kommt zum Wasserspiegel und zerplatzt. Aus der glänzenden Hülle kommt eine schwarze Spitzmaus heraus. Als letztes Wasserbleisel geschwundener Pracht rollen ihr einige blühende Wassertröpfchen über den Rücken hinunter, dann schwimmt das Tier wie eine große Kuckhucke auf dem Waage.

„Ah, guck, o sieh,“ klickerten die Weiden durcheinander. „Wie?“ fliept die Spitzmaus. „Wer sagt da was, he?“ „Wir Weiden,“ rufen die Bäume. „Hi hi hi, seid ihr wohl und habt ihr Holzmäulen im Leib?“ fragte die Kuckhucke. „Nein, wir sind junge Wandweiden mit kerngesundem Stamme, schöne Kerle alleseamt.“ „Wenn ihr nicht hoch seid, seid ihr unruhig Volk, kein anständiges Tier kann in euch wohnen. Hiltsch wollt ihr sein? Hihhi, eingebildete Geden, Strohpöpsel alle miteinander.“

Ein leises Glucken kommt vom Wasser herauf, und unten über dem Grunde rollt und wälzt sich eine zappelnde Quecksilberkugel. Wie sie eine Welle da unten umhergetrieben ist, hat sie den Wan gefunden, den sich die Wassertröpfchen in das Gewirr der Eilernwurzeln gewühlt hat. Auf dem Erdbügel vor der Höhle, den die fleißige Wühlerin getilgt und ganz glatt getreten hat, huscht die Wassermaus hinauf und bohrt mit ihrem feinen, langen Rädchen viele Löcher in die Luft. Es ist niemand zu Hause in diesen Räumen, klinkt ihre Nase; vorgestern abend haschte sie der Waldkauz, schlüßte ihre Weiden.

Da huscht die Spitzmaus hinein in den Gang und findet die Wohnung ausgegessen. Ein bißchen reichlich groß ist sie ja, aber das gibt sich mit der Zeit, wenn sich das Erdbüchel ein bißchen lenkt. Der Vauptan ist ausgegessen. Die wie ein Halsen-Prächtigste Erdbüchel, dort ganz versteckt zwischen abgestorbenen Wasserampferstämmchen und Hornkraut ein zweiter Eingang unter Wasser, zwischen Weiden unter dem abhängenden Ufer ein glatter Wandelgang, die Wohnung ist herrlich.

Wie die Wassertröpfchen das alles ordentlich ausgegessen und betrachtet hat, quecksilber sie ein wenig auf dem Waagegrunde umher, daß der Schlamm brodelt. Als und zu schleppt sie dann zwischen ihren spitzen Zähnen einen Flohkrebs, eine Wasserassel zum Erdbüchel hin und laßt sich daran. Die Weiden, die übermühtigen rotköpfigen Wandweiden vergessen ganz aufs Links treiben. Sie haben jetzt viel zu gucken. Elzig schnipsen sie die Wassertröpfchen von den Zweigen, die wie Tränen an ihren Knospenhängen. Sie wollen deutlich sehen, was Silberpelz, die Wassertröpfchen, da unten macht.

Denn so ein sonderbares Viech haben sie noch nie im Waage gehabt. Das heißt, die Wassertröpfchen, die vor zwei Jahren hier nachabwärts reifte, die sah auch so silbern aus, wenn sie unter Wasser tauchte. Aber die war ja viel kleiner. Wenn sie aus dem Wasser kroch, sah sie braun aus, lange nicht so schön schwarz wie die Spitzmaus.

Eines Tages sahen die Weiden alle, was die eine naseweise schon längst mit den Knospen an ihrem Stammanschlag gesehen haben wollte, daß Silberpelz unten beinahe so weiß war wie die kleinen Pampushenwollen, die oben am Himmel wandern. Da puppte sich die Spitzmaus auf dem Erdbüchel vor ihrer Höhle den Samtpelz blank.

Dann plumpste sie ins Wasser und irzte als Silberengel über den Wassergrund. Auf einmal brodelt der Schlamm und trübe die Fluten, so daß die Weiden gar nichts sehen konnten, obgleich sie sich beinahe die Knospen verrenkten. Dann tauchte Silberpelz auf und verschwand gleich wieder, und wieder brodelt es im Schlamm. Dann erschien die Spitzmaus rückwärts auf ihrem Erdbüchel und zerrte etwas hinter sich her. Das trampelte ein wenig und machte leise Abwehrbewegungen. Aber bald ließen die auch nach, und da sahen die Weiden, daß Silberpelz einen großen Grasschrotz totgebissen hatte.

Boll Entsetzen sahen sie, wie die kleine blanke Spitzmaus ihr Opfer mit den Zähnen bearbeitete, wie sie ihm die Augen aus dem Kopfe fraß und einen Teil vom Waage. Ihr spitzes Schnäuzchen wurde schmierig vom roten Blute und der weiße Bauch häßlich von der schleimigen Haut des Frosches. Wie der kleine Kauer seinen Appetit gestillt hatte, verschwand er in seiner Höhle und gab den überraschten Weiden Gelegenheit, über den zurückgebliebenen Resten des Frosches ein Klagehieb zu singen.

Nach einer halben Stunde aber rollte die Silberengel schon wieder suchend auf dem Grunde des Grabens umher. Es dauerte auch gar nicht lange, da schleppt die Spitzmaus einen zweiten Frosch auf ihren Erdbüchel, und in einigen Tagen bleichten eine ganze Anzahl Froschleichen auf der Schlachttbank. Doch abends, wenn die Sonne untergegangen war und der Himmel vom Sternenslicht funkelte, kam langsam schleichenden Schrittes ein gepanzertes Krebs unter den Eilernwurzeln hervor und labte sich an den Leichen, die durch längeres Regen schon etwas milchig geworden waren.

Aber eines Abends — es war ein trüber Tag, und deshalb kam der Krebs zeitiger als sonst — überraschte die Spitzmaus den Dieb. Gleich wollte sie ihn freßen und stürzte sich auf ihn; aber der Scherenhieb kniff mit seinen Jangnen nach ihr und war so häßlich auf der Haut, daß sie ihm nichts anhaben konnte. Nicht einmal ein kleines Stückchen von seinen langen Fühlern konnte sie ihm abbeißen, weil er immer seine Stielzangen auf sie richtete und jede ihrer Bewegungen mit den drohend geöffneten Scheren verfolgte. Da war sie mordmühtend und bis schleunig noch einem armen Frosch tot, der gar nichts dafür konnte, daß sie sich geärgert hatte.

Noch einiger Zeit kam der Winter und zog eine Glaskugel über den Waage. Da machten die Weiden ihre Knospenaugen fest zu und kimmerten sich nicht mehr um die Spitzmaus. Nur wenn die Sonne wärmer als gewöhnlich schien, blinzelten sie ein bißchen nach der blanken Scheibe auf dem Waage hinunter. Da sahen sie wohl auch die Silberkugel umherrollen, aber sie hatten keine Lust, genauer hinzusehen, was sie trieb. Als dann der Frühling kam, kriegten die Weiden dicke Knospen, und eines Tages gackte Silberpelz ein kleines Wollkloßen aus den braunen, harten Deckschuppen. Da hatten die Weiden völlig mit sich zu tun und kimmerten sich um die Spitzmaus gar nicht mehr.

Doch eines Tages, als das Frühlingshochwasser das Waagebett bis hinauf zum Waage füllte, sahen sie, wie Silberpelz im Stockanschlag des Erlentammes kläglich piepend ein Unterkommen suchte.

Als sich das Hochwasser verlaufen hatte, waren auf einmal zwei Spitzmäuse am Frühe der zwölf Wandweiden, die sagten sich und piepen dabei, als wollten sie sich toben. Nach einigen Tagen aber war Silberpelz wieder allein, die andre Spitzmaus war weitergewandert. Die naseweise Wandweibe wollte beobachtet haben, wie Silberpelz sie ordentlich geissen hätte und dazu gepiepi: „Denkst du vielleicht, weil ich mich mal mit dir eingelassen habe, darfst du in meiner Wohnung bleiben. Pack dich fort.“ Da wäre die andre Spitzmaus eilig als Silberkugel nachabwärts gerollt. Die andern Weiden glaubten das natürlich nicht, sie hielten es für bloße Funterel und zankten sich eine ganze Weile.

Doch mit einem Schläge verkümmerten sie. Unten im Waage kam ein Fisch geschwommen, wie sie noch keinen gesehen hatten. Kurz war er und bild und glatt. Er hatte nur ganz wenige große Schuppen. Fortwährend laute er das Wasser oder schludte etwas vom Grunde schlamm ein und spuckte es wieder aus.

So einen Fisch hatte man im ganzen Waage noch nie gesehen. Da waren nur die lebhaft gestreiften Barche mit ihren roten Flossen und der breitflügelige Hecht zu Hause. Aber so ein behäbiger, dicker Kerl, den gab es hier gar nicht. Wie noch die Weiden staunend das neue Wesen betrachteten, taucht in ihrem unteren Eingange die Wassertröpfchen auf. Natürlich steht die gleich dem Neuling, aber sie weiß, daß es ein Karpfen ist, wie sie oben im Waage gemästet werden.

Ehe der Dicke noch recht weiß, wie ihm gekochte, hängt die flinke Kauerin an seinem Kopfe und beißt und reißt ein Stöckchen aus seinem Schädel. Der arme Karpfen schwimmt vor Schmerz und Angst immer wie ein Kreisler rund herum. Aber die Spitzmaus sitzt fest, bis sie Luft holen muß. Dann ist sie gleich wieder bei ihrem Opfer und kriecht ihm auch noch das andre Auge aus dem Kopfe. Da schwimmt der Karpfen schuchweise gerade aus, bis er irgendwo ansieht oder bis an die Kiemen in den Grundschleim fährt. Doch sowie er wieder ruhig liegt, ist Silberpelz bei ihm und reißt ihm neue Wunden in den Kopf.

Da wird er stiller und stiller, schwimmt bauchoben und zuckt kaum noch, und auf ihm sitzt die Spitzmaus und kriecht gierig Stiel für Stiel aus dem zuenden Körper.

Sie ist so berauscht von Mordlust und Kampfeswut, daß sie gar nicht so wascham ist wie sonst. Sie merkt es nicht, wie eine leise Welle langsam stromaufwärts zieht, sie frißt nur und leckt. Ganz leise und vorsichtig zieht die Welle auf sie zu. Ein Licht, ein prachtvoll gezierter Dorsch schwimmt langsam nachaufwärts. Seine Brustflossen zittern, seine bleichen Augen funkeln, sein Rücken krümmt sich. Da geht ein Bus durchs Wasser, und eine spitze Welle huscht darüber. Silberpelz ist verschwunden, und ihr Begleiter wendet sich so stolz, so majestätisch als möglich von der Leiche des Karpfens ab; ein Schlag mit dem Schwanz, der Kauer ist verschwunden.

Bauchoben segelt die Karpfenleiche langsam stromaufwärts. Trüblich sich drehend, hier ein Weilschen haltend an der Eilernwurzel, dort widerwillig auf und niederhangend über dem Geröll schwimmt sie dahin, bis sie die Krähen entbedt haben und auf ihre Art dem Karpfen die letzte Ehre erweisen.

Kleines Feniletton.

Das achte Gewandhauskonzert begann mit Haydn und schloß mit Strauß, und da beide seitene Gäste im Gewandhaus sind, so war man froh, ihnen wieder einmal zu begegnen. Das gilt nicht zum wenigsten auch von Strauß, dessen Konzerte gerade in Leipzig selten zu hören sind, die aber von niemand besser gespielt werden können als von dem Gewandhausorchester unter Niksch. Man mag über Strauß denken, wie man will, wir haben einfach die Verpflichtung, uns mit ihm auseinanderzusetzen, und dazu sind ältere Aufführungen seiner Werke nötig: So viele Komponisten sich seit etwa 25 Jahren gemeldet haben, Strauß ist immer noch der interessanteste, dank seiner geistigen Beweglichkeit nimmt er überhaupt eine besondere Stellung ein. Es gibt kaum ein größeres Werk von ihm, das nicht durch die geistige Selbstständigkeit, mit der Strauß den Stoff ausgriff, zu festem vernahmte, und in dieser Beziehung sind gerade auch seine großen instrumentalen Werke besonders interessant.

Man hat den Don Juan, die erste der Straußschen Konzerte. Mit keiner von ihnen hätte Strauß die Reife seiner selbständigen großen Werke für ihn bezeichnender eintreten können als mit diesem, einer Darstellung der Liebesleidenschaft an Hand des weitgeschichtlichen Vertreter. Dieser Stoff ist bis heute, bis zum Rosenkavalier, über Werke wie die Sinfonia domestica, die Feuerstol und Salome, das Hauptthema von Strauß geblieben, immer kehrt er, nach mancherlei Abwechslungen, wieder zu ihm zurück. Welche Einzigartigkeit hier herrscht, zeigt sich auch in einem nicht zufälligen musikalischen Charakteristikum. Immer leuchten aus diesen Werken die Tonarten C-Dur und G-Dur hervor, und man kann schon heute C-Dur, die Tonart der Strahlenden, intensiven Liebe, als die für Strauß eigentümlichste ansehen. Wie sich Strauß mit dem Don-Juan-Problem in seiner Musik in freiem Anschluß an Stellen aus Renaus Don Juan abgesunden hat, ist interessant genug. Als die wichtigsten für die Tonbildung in Betracht kommenden Renauschen Worte haben zu gelten: „Den Jaucherkreis . . . müßt ich durchziehen im Sturm des Genusses“, ferner „Im weiten Kreis der schönen Frauen ist meine Lieb an jeder eine andre“, dann „Der Odem einer Frau, heut Frühlingsdunst, brüht morgen mich vielleicht wie Kerkerluft“, sowie noch etwa „Hinaus und fort nach immer neuen Siegen, solange der Jugend Feuerpulse fliegen“. Mit einem wahrhaft genialen Schwung stellt Strauß gleich am Anfang Don Juan in seiner Frauen besiegenden Kraft und sichernden Lebenslust hin. Daß er ihm eine wichtige Dosis Brutalität mitgibt, gehört zur Sache und ist, wenn man Mozarts Don Juan einmal begriffen haben wird, auch in dieser klassischen Don-Juan-Darstellung zu finden. Das Charakteristische für die Don-Juan-Motiv ist ihr feinen Widerstand kennendes Emporsteigen, ein fiktürlich plastisches Mittel, um das ein Musiker bei lebendigen Vorwürfen nicht leicht herumkommt, so einseitig und verkehrt es auch ist, hierauf direkt eine Musikalität gründen zu wollen. Inzwischen begnügt sich Strauß nicht mit einer allgemeinen Schilderung Don Juans, sondern er führt ihn und direkt handelnd vor. Und hier beginnt auch die Schwierigkeit für den nicht gebildeten Hörer: Strauß zaubert uns mit seiner Musik auch die einzelnen Frauen vor das innere Auge, zeigt uns ferner, wie Don Juan sich ihnen nähert, sie liebt und wieder verläßt. Die verchiedenen Frauentypen treten uns da entgegen, jeder Frau nähert sich Don Juan anders. Denn das gehört auch gerade zu seinem Wesen, daß er jede Frau anders zu nehmen weiß. Ähnlich verfährt Mozart in der Registerarie Deporellos, in der haarklein das Wesen Don Juans beschrieben wird, sowie in der so albern bezeichneten sogenannten Cham-

pagnerarie, die gerade so weit geht wie Strauß. Immer noch leben wir allerdings, Mozart gegenüber, in einem Zeitalter der Unschuld, d. h. des Unverständnisses. Bei derartigen Schilderungen wird man denn auch gut tun, sitzliche Mäntelchen nicht gelten zu lassen, denn es handelt sich um das Problem selbst, wie es von echten Künstlern, auch von Renaus, zur Darstellung gebracht worden ist. Auch in der Kunst gibt es hier nur ein Entweder — Oder. Sehr löblich mußte es nun berühren, daß auf dem Konzertprogramm der größere Teil der Renauschen, von Strauß zum Verständnis seines Werks zitierten Worte weggelassen war, wieder ein reizendes Sittlichkeitsstücklein im hiesigen Kunstleben. Ist das Gewandhaus wirklich für die unerwachsenen Mädchen da?

Wir haben den Don Juan von Strauß schon in verschiedenen Städten gehört — auch früher einmal hier in einem Wunderstein-Konzert —, aber nie hat man von den Renauschen Worten etwas unterdrückt. Ja, wenn unsere Sittlichkeitsapostel die Musik verstehen könnten, in der denn doch noch andre Dinge stehen als bei Renaus! Dann könnten sie das ganze Werk verbieten, trotz Goethe, der zu Eckermann sagte: Was tun unsre jungen Mädchen im Theater? Sie gehören gar nicht hinein. Das Theater ist bloß für Männer und Frauen, die mit menschlichen Dingen bekannt sind. Das ist deutlich. Doch dies nebenbei. Wir würden uns freuen, dem Straußschen Don Juan recht bald wieder im Gewandhaus zu begegnen, denn erstens gehört er zum Besten, was Strauß geschrieben, und zweitens gibt ihn Professor Niksch direkt hinreichend. Es war die beste Leistung während der ganzen bisherigen Gewandhausaison, eine solche, die bei der wir den Ausdruck genial sehr gern in die kritische Waagschale legen. Das stob dann und wann ordentlich Funken, es war wirklich ein Don Juan.

Ferner spielte man Haydns sogenannte Oxford-Sinfonie, eines der besten Werke, die Haydn geschrieben. Der große Sinfoniker ist hier noch ein wesentlich anders als in seinen späteren zwölf Londoner Sinfonien. Das Eigenümliche des ersten Sazes liegt in der geradezu raffiniert geistreichen, zusammenhängenden Thematik. Die zwei Töne, mit denen der vierte Satz der ersten, leisen Themenhälfte abschließt, benutzt Haydn nicht nur für die Fortsetzung des Themas, sondern auch für das zweite Thema, dessen Sehnsuchtmotiv aber ebenfalls schon lange vorher gebracht wird. Haydn erreicht dadurch auch etwas ganz Besonderes: kaum in einer Sinfonie von Beethoven wird das zweite Thema derart stark für das Getriebe der Durchführung verwendet wie hier; ich kenne auch keine Sinfonie, in der das zweite Thema, unmittelbar vor dem Schluß nochmals, und zwar als etwas ganz Selbstverständliches, gebracht wird. Noch höher stelle ich aber den Schlusssatz, einen der humorvollsten Instrumentalsätze, die es wohl überhaupt gibt. Es ist einfach toll, wie es hier zugeht, und mit wie feinen Mitteln der Humor erzielt wird. Sonderbar ist dabei nur, daß dieses bis dahin noch nicht klar erkannt worden ist, denn sonst spielte dieser Satz auch unter Haydns Sinfonien eine besondere Rolle. Gibt es etwas Drolligeres für die Musik als durchzuführen, daß man beim Spielen oder Singen einer Melodie bei einer bestimmten Stelle immer wieder herauskommt, von neuem anfängt, vollständig herauskommt, ärgerlich wird, drauflos singt, natürlich aber nicht bestrebt ist, immer wieder von neuem anfängt, und was alles die Bemühungen und Enttäuschungen sind, die bei etwas Derartigen in Frage kommen. Das führt dieser Satz in einer Weise durch, daß, hat man den Humor einmal erfasst, man kaum etwas Lustigeres sich denken kann. Sieht man, wovon nicht wieder die Rede sein soll, davon ab, daß die Sinfonie wenigstens in manchen Partien nur bei einem kleinen Orchester richtig zur Geltung kommen kann, so war der Vortrag im ganzen sehr gut, vor allem die Einleitung überaus klarglänzend. Mit der Aufführung der Mozartschen Sinfonie von Leyschin läßt sich diese gar nicht vergleichen. Professor Niksch steht überhaupt Haydns reinem Musikertum näher als dem feilich oft recht komplizierten Mozart.

Zur Kritik wären indessen die Solovorträge des italienischen Violinisten Serato, reichlich Anlaß, wenn es sich lohnte, wegen eines Geigers; der der Mode wegen — auch in Italien sind die Klänge für ältere Musik gestiegen — sich auf die ältere Musik geworfen hat, viel Worte zu machen. Wenn dieser Geiger dem Publikum gefiel, so sagt dies nur, daß das Verständnis für ältere Musik noch minimal ist und, ähnlich wie bei einem Sänger eine gute Stimme, ein hübscher Tenor fast alles entscheidet. Wir sagen einig, daß Herr Serato sowohl vom Bachschen C-Dur-Konzert als auch von der Chaconne Rivaldis fast nichts begreifen hat, sondern eben darauf losgelappt, unter anderm das ganze schenbare Figurenwerk bei Bach wie eine Füllde erbeizte. Zudem gehört, ein Bachsches Werk ohne begleitendes Klavierinstrument hören zu müssen, für mich, nachdem sich das Ohr an die notwendige Füllung gewöhnt hat, zu dem musikalischen Scheußlichkeiten, solchen vergleichbar, ein altes Meisterstück in einer miserablen Nachbildung sehen zu müssen. Die Art aber, wie die bekannte Rivaldische Chaconne geboten wurde, gleich einem direkten Vortrag. Das Original ist für Violine und Klavier (beizerrter Bach), die Bearbeitung nahm nicht nur die Orgel, sondern auch das Streichorchester zu Hilfe, und zwar sind beide oft derart selbständig, wirkungsvoll im modernen Sinn behandelt, daß die — gefällige — Wirkung des Stücks zu einem großen Teil auf ihre Rechnung kommt. Ein Serato tut allerdings all daran, sich der Mitwirkung anderer so angelegentlich zu verschließen, denn er allein käme nicht weit. Uebrigens steht auch seine Technik für heutige Begriffe gar nicht hoch.

Das Bücherverzeichnis, das wir heute an der Spitze der Weilage veröffentlichten, will nur A n z e i g u n g sein. Es erhebt nicht den Anspruch, das ganze Gebiet der unterhaltenden Jugendschriften zu umfassen, sondern will nur auf einige Werke von bleibendem Wert hinweisen, die nicht allzu teuer sind. Es will vor allen Dingen eine Mahnung an die Eltern sein, rechtzeitig zu wählen und nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, wo man sich dann irgend etwas aufschwatzen läßt. Wir veröffentlichen diese Mahnung gerade heute, weil morgen die Jugendschriftenausstellung im Volkhaus eröffnet wird, in der man alle hier aufgeführten Werke vorfinden wird. Dort, in der Jugendschriftenausstellung, wird man auch zwei billige Sammlungen aus Schaffsteins Verlag reichlich vertreten finden, auf die wir hier noch hinweisen möchten, Schaffsteins blaue und grüne Bändchen. Diese mit Federzeichnungen erster Künstler geschmückten Bändchen wenden sich an Schule und Haus. Die blauen Bändchen bringen literarische Stoffe: Lieber, Märchen, Sagen, Erzählungen, die grünen Bändchen Quellen zur Geschichte und Geographie: Chroniken (z. B. die Beschreibung Magdeburgs 1681), Kriegsgeschichte, Reisebeschreibungen, Berichte berühmter Entdecker (Hedin, Ueber den Transhimalaya; C. Vorchgreving, Festes Land am Südpol; Cortez, Berichte über die Eroberung von Mexiko; Wetstein, Durch den brasilianischen Urwald; St. v. Kobz, Im australischen Busch). Jedes dieser Bändchen kostet kartoniert 30 Pfg.

Neues Theater. Sonntag, 1/7 Uhr: Die Balküre. Montag: Tiefenland (Martha Maria Fabia). Dienstag, 8 Uhr: Gieflück. Mittwoch: Die Hermannschlacht. Donnerstag: Die Journalisten. Freitag, 8 Uhr: Götterdämmerung. Sonnabend: Die begähmte Wäpervestige. Sonntag, 17. Dezember: Oberon. Montag, 18. Dezember: Figaros Hochzeit (Vollständiger Zyklus komischer Opern I.). — Altes Theater. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein (ermäßigte Preise), abends 8 Uhr: Fräulein Teufel. Montag: Fräulein Teufel. Dienstag: Der flotte Bob. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein (ermäßigte Preise), abends 1/8 Uhr: Der fidele Bauer. Donnerstag: Der Zigeunerbaron. Freitag: Glaube und Helmat (halbe Preise). Sonnabend, nachmittags 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein (ermäßigte Preise), abends 8 Uhr:

Vorstellung für das Arbeiterbildungsinstitut. (Der Tröndabour). Sonntag, 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Das tapfere Schneiderlein (ermäßigte Preise), abends 7/8 Uhr: Wiener Blut. Montag, 18. Dezember: Alt-Heidelberg (halbe Preise).

Die Vorstellungen im Neuen Theater beginnen, wenn nichts andres angegeben, um 7 Uhr, im Alten Theater 7/8 Uhr.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Schauspielhaus. Sonntag, vormittags 11 Uhr: Matinee für das Arbeiterbildungsinstitut (Die bösen Vuben Max und Moritz), nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Gewerbeverein S.-D. (Mein erlauchter Ahnherr; Vottchens Geburtstag), abends 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. Montag: Mein erlauchter Ahnherr; Vottchens Geburtstag. Dienstag, 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. Mittwoch, nachmittags 7/4 Uhr: Die bösen Vuben Max und Moritz (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. Donnerstag, Freitag, 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. Sonnabend, nachmittags 7/4 Uhr: Die bösen Vuben Max und Moritz (halbe Preise), abends 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. Sonntag, 17. Dezember, vormittags 11 Uhr: Matinee für den Neuen Verein städtischer Beamten (Die bösen Vuben Max und Moritz), nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Gewerbeverein S.-D. (Das Kind), abends 7/8 Uhr: Die Spielerelen einer Kaiserin. — Neues Operetten-Theater (Theater am Thomasing). Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Verein der Unteren Post- und Telegraphenbeamten (Die lustigen Nibelungen), abends 7/8 Uhr: Die lustige Susanne. Montag: Die lustigen Nibelungen. Dienstag: Kreolenblut. Mittwoch, nachmittags 7/4 Uhr: Die kleine Else das Christkind suchen ging (kleine Preise), abends 8 Uhr: Die lustigen Nibelungen. Donnerstag: Die lustigen Nibelungen. Freitag: Kreolenblut. Sonnabend, nachmittags 7/4 Uhr: Die kleine Else das Christkind suchen ging (kleine Preise), abends 8 Uhr: Die lustigen Nibelungen. Sonntag, 17. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Vorstellung für den Verein Gutenberg (Kreolenblut), abends 7/8 Uhr: Die lustigen Nibelungen.

Die Vorstellungen beginnen, wenn nichts andres angegeben, im Schauspielhaus wie im Neuen Operettentheater 8 Uhr.

Battenberg-Theater. Sonntag: Notleidende Agrarier. Montag: Margeritentag. Dienstag: Die Ehre. Mittwoch: Margeritentag. Donnerstag: Notleidende Agrarier. Freitag: Jugendfreunde. Sonnabend: Notleidende Agrarier. Sonntag, 17. Dezember, nachmittags: Spielmanns Weihnachtstraum, abends: Jugendfreunde. Montag, 18. Dezember: Notleidende Agrarier. Dienstag, 19. Dezember: Fallschüler.

Vorträge. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Feurichsaal: Märchen- und Sagen- und Räte-Frank-Witt. Karten von 3 Uhr ab an der Kasse. — Sonntag, 17. Dezember, im Feurichsaal: Verhaeren-Kablen, veranstaltet von Julius Bab und Paul Wiede. Karten in Fleischers Buchhandlung, Universitätsstraße 3.

Konzerte. Morgen, Sonntag, abends 7 Uhr: drittes Abonnementskonzert des böhmischen Streichquartetts unter Mitwirkung von Teresa Carreno. — Dienstag im Kaufhaus: Klavierabend von Joseph Penz. — Freitag im Kaufhaus: zweiter (letzter) Sonatensabend von Fritz von Bose und Gustav Davemann.

Technisches.

Vom Automataballon.

Seit der Erfindung der drahtlosen Telegraphie hat es nicht an Versuchen gefehlt, die sich ohne besondere Leitung im Luftraum ausbreitenden Wellen elektrischer Kraft zur Erreichung anderer Effekte zu verwenden. Das Ideal bedeutet noch heute die drahtlose Kraftübertragung, wobei die von einer idealen Maschinenstation in Form elektrischer Wellen ausgehende und von einer entfernten Apparateinrichtung aufgefangene Energie genügen soll, Motoren zu betreiben. Praktische Erfolge sind bis heute jedoch ausgeblieben. Größere Bedeutung kommt schon den verschiedenen Erfindungen zu, die eine drahtlose Fernbetätigung einzelner Apparate dadurch anstreben, daß die elektrischen Wellen nicht selbst hohe Leistungen vollbringen, sondern mit ihrer verschwindend kleinen Gewalt nur andere, größere Kräfte auslösen oder abstellen. Dies ist mit dem Wesen der elektrischen Wellen wohl zu vereinbaren, wie ja auch die drahtlose Telegraphie nur auf der Auslösung mechanischer Funktionen beruht. Das Prinzip der erwähnten Erfindungen besteht deshalb im allgemeinen darin, mit dem irgendwoher gesandten Wellen ein feines Nachweisinstrument zu beeinflussen und damit einen sehr schwachen, vorhandenen Strom zu schließen. Dieser erzeugt einen empfindlichen, automatischen Schaltapparat (Relais), der einen andern, kräftigeren Strom herstellt. Dessen Intensität vermag bereits einen nächsten, schweren Schalter elektromagnetisch, und dieser einen starken, fremden Strom mechanisch einzurücken. Wenn notwendig, kann die Steigerung der Arbeit noch einmal wiederholt werden, stets aber ist es nur die Ein- oder auch die Ausschaltung am Ort bereits erzeugter, und niemals ein Bringen von etwa in der Ferne gewonnener Energie, außer den winzigen Beträgen der tatsächlichen Strahlung. Auf dieser Basis ist es beispielsweise möglich, in der Ferne elektrische Signallampen in beliebigen Zeiträumen aufleuchten oder erlöschen zu lassen und das Ganze durch die Zuführung elektrischer Wellen zu regulieren. Weiter hat man probiert, diejenigen mechanischen Funktionen, die zur Drehung des Steuerroders eines Bootes erforderlich sind, mit Hilfe solcher Wellen auszulösen, also ein kleines, unbemanntes Wasserfahrzeug drahtlos zu lenken. Von einzelnen Konstrukturen sind schließlich auf derselben Grundidee auch Luftfahrzeuge mit drahtloser Fernsteuerung erdacht worden; einen drahtlos dirigierten Ventballon konnte man ja kürzlich in Leipzig schon bewundern. Ein solches Luftfahrzeug wurde, wohl zum erstenmal überhaupt, im vorigen Jahre von Phillips in London öffentlich vorgeführt. Es war ein unflarres, spinneförmiger Ballon von 8 Meter Länge und 1 1/2 Meter größtem Durchmesser, aber ohne Steuerflächen. Die Lenkung bemerkte man vermittelst der vier an der kleinen Gondel leichtbeweglich gelagerten Propeller, die von ebensovielen Klein-Elektromotoren angetrieben wurden. Zwei Propeller, die sich um eine wagerechte Achse drehen, waren zu beiden Seiten der Gondel angebracht. Von den zwei andern, mit senkrechter Achse, stand der eine in der Längsrichtung des Ballons vor, der zweite hinter der Gondel. Diese beiden Propeller leisteten nicht, wie man erwarten sollte, eine Hebe-, sondern eine Senkarbeit, das heißt, ihre in der vertikalen Richtung geäußerten Triebkräfte zogen anstatt nach oben, nach unten, und stellten sich infolgedessen dem Steigen des Luftschiffs entgegen. Die Senkarbeit brauchte man dabei zum Steuern nach oben und unten, indem man den vorderen oder hinteren Propeller für sich allein und außerdem bloß zeitweilig laufen ließ. Die beiden seitlichen Propeller jedoch arbeiteten für ge-

wöhnlich gleichzeitig und davor, sie lieferten den Vorwärtstrieb zur Fahrt in horizontaler Linie. Wenn der Ballon abflog, rollierte neben den letzteren auch der hintere Vertikalpropeller, zog ihn dann dort ein wenig abwärts, so daß sich die vordere Spitze nach oben richtete. Statt dessen begann nach Erreichung einer gewissen Höhe der vordere sich zu drehen und lenkte die Ballonspitze herunter, womit die Fahrt abwärts ging. Um in Kurven schwenken zu können, wurde der eine oder andre Horizontalpropeller stillgesetzt. Sollte das Luftschiff links abbiegen, ruhte der linke, während der rechte weiter rollierte. Wegen des einseitigen Angriffes der Vortriebskraft begann der Ballon dann herumzugehen. Die elektrische Energie für die Schraubmotoren gab eine sehr leichte, in der Gondel stehende Akkumulatorbatterie. Dort fand ebenso die Apparatur für die Lenkung Platz, die den Kohärer, das Relais, ein elektromagnetisches Triebwerk und eine runde, mit mehreren Kontakten besetzte Scheibe enthielt. Die Wellen wurden von einem an dem eigentlichen Dirigierungsort aufgestellten Oszillator in derselben Weise, wie in der drahtlosen Telegraphie, durch die Hochspannungsfunkten eines Induktorkontakts erzeugt und dieses mit dem Niederdrücken eines Hebelstiftes zur Funktion gebracht. Das jedesmalige Drücken hatte eine kurze, aber kräftige Funkenentladung zur Folge, von der sich die elektrischen Wellen im Augenblick ringshin ausbreiteten und die Empfangsgeräte des oben in der Luft schwebenden Ballons trafen. Der Kohärer ließ das Relais spielen, das sogleich das Triebwerk einschaltete und durch dessen Uebertragung die Kontaktscheibe um einen gewissen Teil herumdrehte, so daß dieser oder jener Motor anlief. Mit jedem neuen Wellenstoß wurde die Scheibe um einen Kontakt weitergerückt, worauf entweder ein zweiter Motor zu rotieren begann, beide zusammen arbeiteten oder der erstere aufhörte. Durch ein derartiges Zusammenfunktionieren der elektrischen und lufttechnischen Mechanismen konnte man das Luftschiff trotz seines freien Fluges automatisch beherrschen, mit ihm also alle die Manöver eines wirklichen, bemannten Motorballons. — Steigen, Senken, Kurven, Linien-, Kreisfahrten, — ausüben. Zu beachten bleibt aber, daß es sich bei diesen und andern Demonstrationen nur um Modellflüge innerhalb geschlossener Räume handelte, wo die Luft leicht in geringe Bewegung gelangt; darum genügt auch zum Forttrieb Elektromotoren. Im Freien jedoch, wo es gilt, mit bestimmter Eigengeschwindigkeit gegen den Wind anzukämpfen, sind andre Maschinen und kompliziertere Einrichtungen notwendig, die eine drahtlose Fernsteuerung jedenfalls wesentlich erschweren. Jb.

Stingelaufene Schriften.

Gustav Klemm, Kulturkunde auf heimatischer Grundlage, ein Stoff zur Vürgererziehung und ein Weg zu schaffendem Lernen mit Lehrplan, Lehrbeispielen und Abbildungen. Dresden, Verlag von G. Heinrich. Preis gebunden 3.50 Mk.

Jahrbuch der Frauenbewegung, 1912. Im Auftrage des Bundes deutscher Frauenvereine herausgegeben von Dr. Elisabeth Altmann-Gotttheiner. Leipzig, Verlag von B. G. Teubner. Preis gebunden 3 Mk.

Hermann Pfeiffer, Häusliche Kleinkunst und Bastelarbeit in Wort und Bild. Ein Beschäftigungsbuch für alle, die am eignen Werk Freude haben und die mit Selbstgeschaffenen erfreuen wollen. Mit vielen Modellbildern und erläuternden Zeichnungen. Leipzig, Verlag von Hermann Zieger. Preis gebunden 3 Mk.

Besonders preiswerte

Weihnachts-Angebote



Langer Cheviot-Mantel
in marineblau mit
farbigem Schal und
Manschetten . . . Mk. 19⁵⁰

Farbige Paletots
in modernen Stoffen
von Mk. 5[—] an

Schwarze Paletots
anliegend, geschweift oder
lose Form. . . von Mk. 15[—] an

Samt-Paletots
lange Form, in apart. Aus-
führung. . . von Mk. 36[—] an

Abend-Mäntel
mit apartem Kragen
von Mk. 12[—] an

Ein grosser Posten
Unter-Röcke von Mk. 1⁵⁰ an

Ein grosser Posten
Servier-Kleider von Mk. 4⁵⁰ an

Billige Blusen

Bluse
aus gestricktem Stoff mit
Sückerel-Kragen in Hem-
denform. Mk. 1⁰⁰

Bluse
aus reinw. Stoff in gostr.
und unil. Kimonoform mit
Samt- u. Knopfgarn. Mk. 4⁵⁰

Bluse
aus reinwollen. Popellino
ganz gefüttert, Kimonoform
mit Samtgarnitur. Mk. 3[—]

Bluse
aus reiner Seide in mod.
Streifen mit Samt-Rumpf.
Mk. 9[—]

Spezial-Abteilung für Knaben- u. Mädchen-Konfektion



Kittel-Kleid
aus gestricktem oder
karierterem Wollstoff,
ganz gefüttert, für das
Alter von 4 bis 12
Jahren . . . von Mk. 7⁵⁰ an

Kimono-Kleid
aus gestr. pr. Woll-
stoff ganz gefüttert, für
das Alter v. 3-7 Jahren
v. Mk. 8.75, aus blau-
weiss gestr. baumwoll.
Flanell . . . von Mk. 5[—] an

Knaben-Anzüge Mädchen-Paletots Knaben-Paletots

Pelz-Colliers und Muffen
zu besonders billigen Preisen

Kleider
für Tanzstunde aus Tüll 23[—]
oder Voile . . . von Mk. 23[—] an

Kleider
für Gesellschaft u. Ball aus
Wollstoff, Seide od. Samt
von Mk. 30[—] an

Kostüme
aus engl. Stoffen, Cheviot
oder Samt . . . von Mk. 19[—] an

Kleiderröcke
aus engl. Stoffen, Cheviot,
Tuch oder Samt von Mk. 3⁵⁰ an

Ein grosser Posten
Morgenröcke
aus reiner Wolle von Mk. 12[—] an

Ein grosser Posten
Matinees . . . von Mk. 2⁸⁰ an



Samt-Kleid mit Tasche
mit Gold- u. Silber-
stickerei, in all. Far-
ben vorrätig . . . Mk. 39[—]
In einfach. Ausföhr. Mk. 30[—]

Billige halbfertige Kleider

Halbfert. Kleid
aus Seidenbatist mit
Sückerel und Valenciennes-
Einsatz. Mk. 8⁷⁵

Halbfert. Kleid
aus Pongé-Solide m. Tüll-
Einsatz, in verschiedenen
Farben vorrätig 19[—]

Halbfert. Kleid
a. gemust. Tüll m. Spachtel-
u. Valenciennes-Eins. Mk. 17[—]

Halbfert. Kleid
aus schwarzem Spitzenüll
mit Zwischensätzen Mk. 39[—]



Franz Ebert

Sachsens grösstes Spezialhaus für Damen- u. Kindergarderobe



Auf der ganzen Welt unerreicht
 ist die Beliebtheit der
Singer Nähmaschinen
 und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt
 einen besseren Klang als der Name
SINGER
 Man kaufe nur in unseren Läden
 oder durch deren Agenten. [24856*]



Unsere Läden
sind sämtlich

an diesem Schild
erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

LEIPZIG, Augustusplatz 1 (Ecke Johanngasse)
 L.-Südvorstadt, Zeitzer Strasse 39b
 L.-Gohlis, Aeusserer Hallische Strasse 68
 L.-Neustadt, Eisenbahnstrasse 77
 L.-Plagwitz, Zschochersche Strasse 16
 L.-Roudnitz, Dresdner Str. (Ecke Augustenstr. 26).

Plagwitz, Zschochersche Strasse 29
 Eckhaus Fröbelstrasse.

Li- Li- Li-
 nolum nolum nolum
 Teppiche Läufer Stückware.
 Praktische Weihnachtsgeschenke.

Wa- Wa- Wa-
 chetuch chetuch chetuch
 Küchentischdecken Leitungsschoner Wandschoner
 50 Pfg. an 9 Pfg. 25 Pfg.

Spindborten Schürzen Markttaschen.
Gu- Gu- Gu-
 mmi mmi mmi
 Tischdecken Unterlagen
 herrl. Muster in allen Größen in versch. Qualit. jeder Größe.

Pu- Pu- Pu-
 ppentapeten ppentapeten ppentapeten
 meterweise von 5 Pfg. an.

Bei Bestellung auf diese Zeitung 5 Proz. Rabatt.
Plagwitz, Zschochersche Strasse 29
 Eckhaus Fröbelstrasse. [24842]

Sozialdemokratischer Verein

für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis.
Montag, den 25. Dezember
 im Festsale des Volkshauses

Fest-Konzert.

Instrumental-Konzert Solo-Gesang
 Rezitationen.

Ausführende: Leipziger Musiker-Vereinigung, Dir.:
 G. Schütze. — Gesang: Herr Konzertsänger R. Beyer,
 Leipzig. — Rezitation: Herr Schriftsteller R. A. Felso,
 Leipzig, und Herr O. Ingonohl, Mitglied des Stadttheaters.
 — Am Flügel: Herr Stransky, Mitglied des Stadttheaters.
 Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. [24286]

Programme à 30 Pfg. sind bei unserem Haus-
 kassierer, in der Buchhandlung, Zeitzer Strasse 32, und
 bei den bekannten Genossen zu haben. **Der Vorstand.**



Alfred Pohl, Uhrmacher

72 Eisenbahnstraße 72
 empfiehlt ein großes Lager in Uhren, Gold-
 und optischen Waren zu billigen Preisen
 und mehrjähriger Garantie. [24300*]

Jeder staunt!

Nur von feinsten Kavalieren,
 Studenten wenig getragene
 Sachen. Engl. Stoffe, feinste
 Maharbeit, auch auf Seide.
Anzüge u. Paletots
 die neu bis 100. M. gekost. haben
 8, 12, 16, 20 Mk.
 Grad- und Gehrock-Anzüge
 staunend billig, auch leihweise.

Kanner
 Querstr. 32, I.
 Eine Schützenstraße.

Kanonen

oder Quin-
 öfen mit 1
 oder 2 Ring-
 löchern
**Dauerbrand-
 und Kochöfen**
 Ofenrohre und Knie
 Ofenroste, Ofenplatten
Kohlenkasten
 Emaille-Kochgeschirr
 empfiehlt billigst

C. G. Weinspach
 Eisenwarenhandlung
 Plagwitz, Karl-Heino-Str. 73

Walter Böhnisch
 Uhrmacher
 Altingshofer
 Diebstr. 12
 empfiehlt Uhren
 und Goldwaren,
 sowie alle
 Reparaturen zu
 konkurrenzloser Billigkeit. Ge-
 währte Abenn. d. Bl. 10 Proz. Rabatt

Wald-Schänke
 Herrliches Wald-Idyll
Im Herzen der Stadt
 Reichsstrasse 16 — Inh. Franz Zahn
 Telefon 19637
 Sehenswert, vollständig renoviert
 Herrliche Dekoration
Täglich grosse Konzerte
 Gutes bürgerliches Verkehrslokal
Vorzügliche Küche
 Früh und abends Stamm
 Tägl. Spezialgerichte
 ff. Biere
 Jeden Sonntag
**Frühshoppen-
 Konzert**

Hermann Hirche Leutzsch
 Hauptstr. 82
 empfiehlt Pelz- u. Filzwaren, Mützen, Hüte, Schirme,
 Stöcke, Krawatten u. dergleichen. [7695*]
 Reparaturen von Pelzsachen.

Kauf eilt!

Friedmanns
Monats-Garderoben
 welche von Millionären,
 Doktoren, Studenten u.
 Kavaliere ganz wenig
 getragen, teilweise auf
 Seide gearbeitet, werden
bis Weihnachten
 zu Ausnahmepreisen
 billig verkauft.

Serie I: Jackett-Anzüge
 Mk. 10, 14, 20, 28
 Serie II
 Ulster, Winter-Paletots
 Mk. 8, 12, 18, 22
 und höher.
 Gehrock-Anzüge, Frack-
 Smoking-Anzüge sehr
 billig, auch leihweise.
Friedmann
 Hainstr. 9, I.
 Auswärtige Käufer er-
 halten d. Fahrt vergütet.
 Sonntag v. 11-6 Uhr geöffnet.

Jeder Herr

kauft am besten u. billigsten in
Schmerel's Monatsgarderobe
 jetzt **Plauensche Str. 3**
 (früher Nikolaistr.)
 Paletots, Ulster, Jack-Anzüge
 von vornehm. Herren, wenig
 getragen.
 Besonders empfehle meine
 Miefenauswahl
schwarzer Anzüge
 für Freud und Leid.
 Auch kolanteste Verleihung
 für jede Figur.
 Plauensche Str. 3, I. Etg. Tel. 10528.

Monatsgarderoben

Kaufen Sie bei mir
 nur von feinsten
 Kaval., Student. zc.
 wenig getr. Sachen,
 engl. Stoff, feinste
 Maharb., a. a. Seide
Anzüge, Toppen
 Ulster, Paletots
 die 70—100. Mark
 gekostet haben
 8, 12, 16, 20 Mk.
 Grad- u. Gehrock-
 Anzüge staunend
 billig, a. leihweise.
 Nur Brühl 27
 im Laden.

Damen-, Kindergarderobe
 wird tadelloz u. billig gefertigt
 Leipzig, Braustr. 6, I.



Musverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäftes in
**Wand-Uhren, Herren- u.
 Dam.-Uhren, Goldwaren**
 zu den denkbar billigsten Preisen
W. Schönert, Hospitalstr. 12

Einen
 Posten
 Reife-
 muster in
Korsetten
 neueste Schnitte und Fassons
 empfehle ganz bedeutend unter Preis als praktisch. Geschenk
**Margarete Friedrich, Lauchaer
 Straße 11**

Corset-Ideal

Eisenbahnstr. 70
Spezial-Corset-Geschäft
Corset-Ideal
 in jeder Preislage
 vorrätig
Corset-Ideal
 dauerhaft u. elegant
Corset-Ideal
 stets streng modern
Corset-Ideal
 gibt schlanke Figur.

Schreiter & Kuban
 Fernspr. 4193 Würzner Straße 10 Fernspr. 4193

Großer billiger Weihnachts-Verkauf
 in Haus- und Küchengeräten, Porzellan, Steingut, Glas- und
 Emaillewaren, Lampen für Petroleum und Gas, Kronleuchter
 Solinger Stahlwaren, Galanterie- und Luxuswaren
 Geschenk-Artikel aller Art. [24872]
Große Spielwaren-Ausstellung!

Alwin Richter
 Dresdner Str. 36 :: Breite Str. 22
 Fernsprecher 449

Solinger Stahlwaren :: Haus- u. Küchengeräte :: Schlittschuhe :: Kinderschlitten
 Reib-
 maschinen
 Fleisch-
 maschinen
 Brotschnel-
 maschinen
 Wring-
 maschinen
 Wasch-
 maschinen
 Messerputz-
 maschinen



Fischhandlung
Bernhard Grosse
 Telefon Nr. 14812

Bayersche Str. 44. Nürnberger Str. 5
 Tauchaer Str. 3
 Empfehle zum bevorstehenden
 Weihnachtsfeste meinen werten
 Kunden: ff. Oelsardinen, Appetits-
 Sild, Bismarckhoringe, Brathoringe,
 Rollmups, Oelsardinen in Tomaten,
 Aal in Gelee, Ostsee-Delikatess-
 Heringe in verschiedenen Saucen,
 Kronenhummel, Anchovis u. Sardin.
 in Gläsern, Sardellen, lose u. i. Gläs.,
 Neunaugen, Aalbricken usw. billigst
 Heringe in Gelee 1-Pfd.-Dose 27.4
 2-Pfd.-Dose 48.4 usw.
 ff. Flensburger Aale, Kiste netto
 8 Pfd. Inh. 4-10 St. 12.25 20-24 St. 10.70 32-38 St. 9.-M
 10-20 „ 11.20 24-28 „ 9.80 40-50 „ 7.75-M
 sowie sämtliche perische und zubehörende Fischwaren.

Die schönsten Puppenwagen
 kauft man immer noch am vor-
 teilhaftesten in
L.-Sellerhausen

ca. 800 Sportwagen u.
 Puppen-Sportwagen
 Korbwaren, Stühle, Faulenzer
 in enormer Auswahl
Moritz Winkler
 nur Leipzig-Sellerhausen
 Würzner Str. 23-25.



Eligio Sauda
 Fernspr. 9501 Nürnberger Strasse 9 Fernspr. 9501

Solinger Stahlwaren
Haus- und Küchen-Geräte
 Gr. Ausw. in **Schlittschuhen** v. 60 Pfg. an
Cereisen-Feuerzeuge
 Eigene Schleiferei mit elektrischem Betrieb.

